



Science For A Better Life



Nachhaltigkeitsbericht **2008**

Nachhaltigkeitsbericht 2008

Unser Nachhaltigkeitsbericht zeigt auf, welche ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind und mit welchen Strategien und Lösungen wir diesen begegnen.

Das Ziel des vorliegenden Berichts ist es, unsere Stakeholder offen und umfassend darüber zu informieren, wie wir als Unternehmen eine weltweite nachhaltige Entwicklung fördern.

Unser Nachhaltigkeitsbericht wendet sich an Geschäftspartner und Mitarbeiter ebenso wie an Aktionäre, Nichtregierungsorganisationen, Lieferanten, Behörden und die breite Öffentlichkeit. Er wurde auf der Grundlage unseres Dialogs mit den Stakeholdern erstellt und greift insbesondere die Fragen auf, bei denen die Herausforderungen und unsere Verantwortung am größten sind. Themen, die eine hohe Relevanz für unser Geschäft besitzen und bei denen wir aufgrund unserer Kompetenzen effiziente und wirksame Lösungsbeiträge leisten können, widmen wir besondere Aufmerksamkeit.

Der Bericht enthält daher mehrere Schwerpunktthemen, die aufgrund ihrer Wesentlichkeit für uns und unsere Stakeholder aktuell im Mittelpunkt unseres Nachhaltigkeitsengagements stehen: Klimaschutz, Gesundheitsversorgung und Wasser. Aktuelle Informationen zu den außerdem im Bericht 2007 gewählten Schwerpunkten Corporate Compliance und Beschaffungsmanagement haben wir u. a. in das übergreifende Kapitel „Strategie und Management“ aufgenommen.

Im Anschluss an die Schwerpunktthemen gibt unser Leistungsbericht einen Überblick über alle weiteren Daten und Fakten, die für die Steuerung der Nachhaltigkeit relevant sind. So kann der Leser unsere konzernweite Nachhaltigkeitsleistung schnell und einfach erfassen.

Bei der Darstellung der Informationen haben wir uns um größtmögliche Transparenz, Übersichtlichkeit und Überprüfbarkeit bemüht. Unsere Aussagen gelten für alle Standorte und Aktivitäten des Bayer-Konzerns. Alle Angaben in den Schwerpunktkapiteln und im Leistungsbericht wurden von Ernst & Young einer prüferischen Durchsicht unterzogen (siehe Seite 102 f.).

Dieser Bericht ist in Deutsch und Englisch verfügbar. Redaktionsschluss war der 30. April 2009. Unser nächster Nachhaltigkeitsbericht soll im Jahr 2010 erscheinen. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird im Text häufig die männliche Schreibweise für Personenbezeichnungen gewählt, damit sind sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint.

Ihre Meinung ist uns wichtig. Sie können unseren Bericht unter www.umfrage.nachhaltigkeit.bayer.de online bewerten.



Eine wichtige Orientierung für unsere Berichterstattung bilden die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die wir vollständig abdecken (Level A+). Die GRI hat die Einhaltung des Levels A+ – des höchsten Berichtsniveaus – geprüft und bestätigt. Ein Index in der hinteren Umschlagklappe verweist auf die Stellen, an denen wir Auskunft zu den einzelnen GRI-Indikatoren geben.

WWW Weiterführende Informationen im Internet

Auf unserer Website haben wir weitere Informationen ergänzt. Den Zugriff erleichtern Verweise in diesem Bericht: Im Internet finden Sie unter www.nachhaltigkeit2008.bayer.de die Seite „Online-Berichtslinik“. Hier sind alle dargestellten Verweise mit der entsprechenden Kennziffer aufgeführt. So kommen Sie mit einem Klick zu den gewünschten Informationen.

KENNZAHLEN BAYER-KONZERN

	2007	2008	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Bayer-Konzern			
Umsatzerlöse	32.385	32.918	1,6
EBITDA ¹	5.866	6.266	6,8
EBITDA vor Sondereinflüssen	6.777	6.931	2,3
EBIT ²	3.154	3.544	12,4
EBIT vor Sondereinflüssen	4.287	4.342	1,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.234	2.356	5,5
Konzernergebnis	4.711	1.719	-63,5
Konzernergebnis je Aktie (in €) ³	5,84	2,22	-62,0
Bereinigtes Konzernergebnis je Aktie (€) ⁴	3,80	4,17	9,7
Brutto-Cashflow ⁵	4.784	5.295	10,7
Netto-Cashflow ⁶	4.281	3.608	-15,7
Investitionen	1.891	1.982	4,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.578	2.653	2,9
Dividende pro Aktie der Bayer AG (in €)	1,35	1,40	3,7
Bayer HealthCare			
Außenumsatzerlöse	14.807	15.407	4,1
EBITDA ¹	3.065	3.692	20,5
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.792	4.157	9,6
EBIT ²	1.564	2.181	39,5
EBIT vor Sondereinflüssen	2.492	2.764	10,9
Brutto-Cashflow ⁵	2.389	3.045	27,5
Netto-Cashflow ⁶	2.010	2.259	12,4
Investitionen	593	610	2,9
Bayer CropScience			
Außenumsatzerlöse	5.826	6.382	9,5
EBITDA ¹	1.204	1.450	20,4
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.324	1.603	21,1
EBIT ²	656	918	39,9
EBIT vor Sondereinflüssen	786	1.084	37,9
Brutto-Cashflow ⁵	961	1.192	24,0
Netto-Cashflow ⁶	1.040	736	-29,2
Investitionen	223	314	40,8
Bayer MaterialScience			
Außenumsatzerlöse	10.435	9.738	-6,7
EBITDA ¹	1.542	1.041	-32,5
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.606	1.088	-32,3
EBIT ²	1.042	537	-48,5
EBIT vor Sondereinflüssen	1.117	586	-47,5
Brutto-Cashflow ⁵	1.228	850	-30,8
Netto-Cashflow ⁶	1.147	782	-31,8
Investitionen	889	831	-6,5

¹ EBITDA: EBIT zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Das EBITDA, das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA sowie die bereinigte EBITDA-Marge stellen Kennzahlen dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten sie nur als ergänzende Information angesehen werden. Das Unternehmen geht davon aus, dass das bereinigte EBITDA eine geeignetere Kennzahl für die Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit darstellt, da es weder durch Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen noch durch Sondereinflüsse belastet ist. Das Unternehmen glaubt, dem Leser mit dieser Kennzahl ein Bild der Ertragslage zu vermitteln, das im Zeitablauf vergleichbarer und zutreffender informiert.

Die bereinigte EBITDA-Marge berechnet sich aus der Division vom bereinigten EBITDA und den Umsatzerlösen.

² EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.

³ Konzernergebnis je Aktie: Berechnung nach IAS 33 (Earnings per Share): Division Konzernergebnis durch durchschnittliche Anzahl der Aktien.

⁴ Das bereinigte Konzernergebnis je Aktie stellt eine Kennzahl dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert ist. Daher sollte diese nur als ergänzende Information angesehen werden. Das Unternehmen geht davon aus, dem Leser mit dieser Kennzahl ein Bild der Ertragslage zu vermitteln, das im Zeitablauf vergleichbarer und zutreffender informiert. Zur Ermittlung des bereinigten Konzernergebnisses je Aktie siehe Geschäftsbericht 2008, Seite 21.

⁵ Brutto-Cashflow: Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft zuzüglich Ertragsteueraufwand zuzüglich bzw. abzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlter bzw. geschuldeter Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte.

Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im operativen Ergebnis als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen.

⁶ Netto-Cashflow: Entspricht Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7.



Die Bayer AG definiert die gemeinsamen Werte, Ziele und Strategien des gesamten Konzerns. Die Teilkonzerne und Servicegesellschaften arbeiten eigenverantwortlich unter der Führung der Management-Holding. Der Konzernvorstand wird bei der strategischen Führung des Unternehmens vom Corporate Center unterstützt.



Bayer HealthCare gehört zu den weltweit führenden innovativen Unternehmen in der Gesundheitsversorgung mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ziel des Teilkonzerns ist es, innovative Produkte zu erforschen, zu entwickeln, zu produzieren und zu vertreiben, um die Gesundheit von Mensch und Tier weltweit zu verbessern.



Bayer CropScience nimmt mit leistungsfähigen Produkten, zukunftsweisenden Innovationen und starker Kundenorientierung weltweit Spitzenpositionen im Pflanzenschutz und bei der Schädlingsbekämpfung im nicht-landwirtschaftlichen Bereich ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt beim Geschäft mit Saatgut und Kulturpflanzen, die über gentechnisch optimierte Eigenschaften verfügen.



Bayer MaterialScience ist ein führender Hersteller von hochwertigen Werkstoffen, z. B. Polycarbonat und Polyurethan, und innovativen Systemlösungen, beispielsweise Lacken, die in zahlreichen Produkten des täglichen Lebens Anwendung finden. Einen Großteil des Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen mit Produkten, die auf dem Weltmarkt Spitzenpositionen einnehmen.



Bayer Business Services ist das internationale Kompetenzzentrum des Bayer-Konzerns für IT-basierte Dienstleistungen. Das Angebot konzentriert sich auf integrierte Services in den Kernbereichen IT-Infrastruktur und -Anwendungen, Einkauf und Logistik, Personal- und Managementdienste sowie Finanz- und Rechnungswesen.



Bayer Technology Services ist das weltweite technologische Rückgrat und ein wichtiger Innovationsmotor des Bayer-Konzerns, wenn es um die Entwicklung und die Planung sowie den Bau und die Optimierung von Prozessen und Anlagen geht.



CURRENTA bietet Dienstleistungen im chemisch-technischen Bereich an. Dazu zählen u. a. Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik sowie Ausbildung.

Werte schaffen durch Innovation und Wachstum

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig wollen wir Werte schaffen durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft.

Mit der Ausrichtung auf unser Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ und der konsequenten Fortsetzung der Portfolio-Optimierung konzentrieren wir unsere Aktivitäten in drei leistungsstarken und weitgehend eigenständig operierenden Teilkonzernen: HealthCare, CropScience und MaterialScience. Sie bieten Zugang zu wichtigen globalen Wachstumsmärkten und werden von unseren Servicegesellschaften unterstützt.

Wir untermauern unseren Anspruch, als Erfinder-Unternehmen in forschungsintensiven Bereichen Zeichen zu setzen. Denn Innovationen schaffen die Basis für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum und damit für den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft.

Unsere Kenntnisse und Produkte können helfen, Krankheiten zu diagnostizieren, zu lindern und zu heilen. Sie dienen dazu, die Qualität von Nahrungsmitteln zu verbessern und für eine ausreichende Ernährung der Weltbevölkerung zu sorgen. Außerdem leisten sie einen bedeutenden Beitrag für ein aktives Leben im modernen Alltag. Dank unseres Know-how

und unserer Innovationskraft können wir nicht zuletzt Lösungen für den Klimaschutz und den Umgang mit den Folgen des Klimawandels bieten.

Wir bekennen uns zu den Prinzipien des Sustainable Development und zur Rolle eines sozial und ethisch verantwortlich handelnden „Corporate Citizen“. Unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz ist für uns mit der Verantwortung verbunden, zum Nutzen der Menschen zu arbeiten, uns sozial zu engagieren und einen nachhaltigen Beitrag für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung zu leisten. Denn Ökonomie, Ökologie und soziales Engagement sind für uns gleichrangige Ziele innerhalb unserer Unternehmenspolitik.

Wir wollen durch Leistungsfähigkeit, Flexibilität und einen offenen Dialog überzeugen. Es gilt, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und eine hohe Wertschöpfung zu erwirtschaften – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft in allen Ländern, in denen wir tätig sind.



Vorwort des Vorstandsvorsitzenden Werner Wenning	4
Nachrichten 2008/2009	6
Das Unternehmen	12
Teilkonzerne und Servicegesellschaften	16

Strategie und Management 18

Unser Nachhaltigkeitsmanagement	18
Interview mit Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Plischke	24
Bayer im Dialog mit seinen Stakeholdern	26

Schwerpunktthemen

Leistungsbericht 48

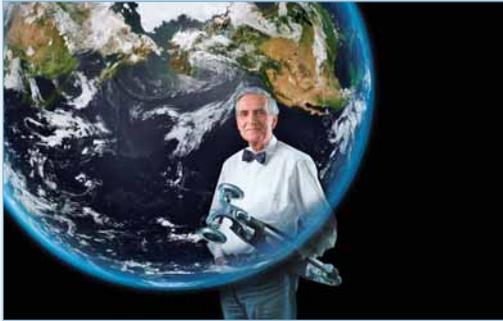
Grundlagen der Berichterstattung	50
Ökonomie	53
Mitarbeiter	64
Menschenrechte	75
Gesellschaftliches Engagement	78
Ökologie	81
Produktverantwortung	93
Gutachten Ernst & Young	102
Nachhaltigkeitsprogramm 2006+	104

Weitere Informationen 112

UN Global Compact Fortschrittsbericht	112
Nachhaltiges Engagement weltweit	113
Impressum	114
Termine	114
GRI-Index	Umschlagseite hinten
Weitere Informationen zum Titelbild	Rückseite

geprüft durch unabhängigen Gutachter

Innovationen für den Klimaschutz



Bayer begegnet den Herausforderungen des Klimawandels aktiv und ganzheitlich: durch umfangreiche Investitionen in den Klimaschutz und die gezielte Entwicklung von Produkten und Verfahren. Mit seinem Klimaprogramm kommt Bayer nicht nur seiner globalen Verantwortung nach, sondern erschließt sich auch neue wirtschaftliche Potenziale. Lesen Sie mehr dazu ab Seite

30

Weltweiter Zugang zur Medizin



Bayer setzt sich in einer breiten Allianz aus internationalen Organisationen, Regierungen, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen dafür ein, allen Menschen Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Unsere Strategie der „Social Health Care Programs“ hat zum Ziel, dass möglichst viele Menschen von unseren medizinischen Produkten und Innovationen profitieren können. Weitere Informationen finden Sie ab Seite

36

Wasser effizient und schonend nutzen



Wasser ist lebenswichtig. Doch diese wertvolle Ressource ist auf der Welt ungleich verteilt oder wird verschwendet und verschmutzt. Die Folgen sind gravierende ökologische Schäden, aber auch Krankheiten, Ernährungsengpässe und gewaltsame Konflikte. Durch die Entwicklung und Förderung von Lösungen für eine effiziente und schonende Wassernutzung setzt sich Bayer für den Erhalt eines der wichtigsten aller Rohstoffe ein. Mehr erfahren Sie ab Seite

42



Werner Wenning,
Vorstandsvorsitzender der Bayer AG

Wir wollen Nachhaltigkeit erreichen – in allem, was wir tun.

liebe lesen und lesen,

die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat deutlich gezeigt, dass kurzfristiges Denken und Handeln dramatische Folgen haben kann. Bei Bayer hat die Ausrichtung auf nachhaltigen Erfolg seit Langem oberste Priorität. Und diese Strategie bewährt sich auch in einem schwierigen Umfeld.

Unser übergeordnetes Ziel heißt: nachhaltig erfolgreich zu wirtschaften. Um dies zu erreichen, wollen wir wirtschaftlichen Erfolg auf der Basis solider Geschäftsmodelle in Einklang bringen mit den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter und der Gesellschaft sowie mit dem Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen. Dabei stehen wir zu den Grundsätzen des Sustainable Development und den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Kurz: Wir wollen Nachhaltigkeit erreichen – in allem, was wir tun.

Um diesen umfassenden Anspruch zu verwirklichen, setzen wir auf drei Ebenen an. Zum einen bei unseren Produkten und Dienstleistungen: Sie sollen innovativ sein, den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Zum zweiten wollen wir uns entlang der gesamten Wertschöpfungskette verantwortungsbewusst verhalten – gegenüber allen unseren Interessengruppen, vor allem unseren Mitarbeitern, Kunden und Zulieferern sowie unseren Aktionären. Zum dritten wollen wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung auch dadurch gerecht werden, dass wir uns als Good Corporate Citizen sozial engagieren.

Nachhaltigkeit bedeutet im Kern Zukunftsfähigkeit. Deshalb investieren wir gezielt in eine gute Zukunft – sowohl im Rahmen unserer sozialen als auch unserer geschäftlichen Aktivitäten. Wir planen, trotz der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 rund 2,9 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung auszugeben. Diese erneute Steigerung ist ein neuer Rekordwert in der Geschichte von Bayer und steht für die dritthöchste Forschungsquote aller deutschen Unternehmen. Auf diese Weise sichern wir Wachstum, Arbeitsplätze und Wohlstand. Wir müssen heute investieren – für den Erfolg von morgen. Denn der Wettbewerb um die besten Produkte und Technologien der Zukunft entscheidet sich jetzt.

Wir haben dabei die globalen Megatrends klar im Blick – allen voran die Entwicklung der Weltbevölkerung und die damit zusammenhängenden Fragen: Ernährungssicherheit, Gesundheitsversorgung sowie Energieeffizienz und effektiven Klimaschutz. An diesen Herausforderungen richten wir unser Produktportfolio und unser Nachhaltigkeitsmanagement aus. Über die gesamte Breite dieser Zukunftsthemen bieten wir innovative Strategien, Produkte und Lösungen.

Unser Ende 2007 gestartetes Klimaprogramm signalisiert klar, dass Bayer beim Klimaschutz weltweit vorangehen will. Mit dem Bayer Climate Check haben wir beispielsweise ein neuartiges Instrument zur umfassenden Analyse der Energieeffizienz eingeführt. Es unterstützt uns dabei, unsere ambitionierten weltweiten Ziele zur weiteren Senkung der Treibhausgas-Emissionen zu erreichen. Inzwischen haben wir bereits über die Hälfte unserer unter Emissionsgesichtspunkten relevanten Betriebe weltweit damit überprüft.

Zur Sicherung der Zukunft gehören auch verstärkte Investitionen in die Bildung. Dieser wichtigen Aufgabe sollte die gesamte Gesellschaft ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Bayer bildet seit vielen Jahren über Bedarf aus und unterstützt über seine Bildungstiftung, die Bayer Science & Education Foundation, zahlreiche Schulprojekte. Gerade im Hinblick auf die Jugend ist es für uns wichtig, das Prinzip Nachhaltigkeit als festen Bestandteil unseres Leitbilds zu leben. Nur so können wir auch die Leistungsträger von morgen begeistern. Denn für immer mehr talentierte Nachwuchskräfte ist eine werteorientierte Unternehmensführung ein zentrales Kriterium bei der Auswahl ihres Arbeitgebers.

Auch das Thema des gesetzmäßigen und verantwortlichen Handelns stand im vergangenen Jahr erneut ganz oben auf unserer Agenda. So haben wir unsere Corporate Compliance Policy neu aufgelegt und im Rahmen einer weltweiten Kommunikationskampagne an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern vermittelt. Wir wollen uns auch auf diesem Gebiet stetig verbessern, um den guten Ruf unseres Unternehmens zu bewahren.

Der Erfolg unserer Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategie wird uns seit vielen Jahren von internationalen Nachhaltigkeitsindizes und -fonds bestätigt. So ist Bayer für den Zeitraum 2008/2009 erneut in den „Dow Jones Sustainability World Index“ (DJSI World) aufgenommen worden und damit zum zehnten Mal in Folge im weltweit bedeutendsten Nachhaltigkeitsindex gelistet. Als einziges europäisches Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie ist unser Konzern zudem zum vierten Mal in Folge im „Carbon Disclosure Leadership Index“, dem ersten weltweiten Klimaschutz-Index, vertreten.

Die Anerkennung unserer Arbeit freut uns sehr. Sie ist Ansporn für uns, auch weiterhin die richtigen Antworten zu entwickeln, um den langfristigen globalen Herausforderungen mit lösungsorientierten Produkten und Dienstleistungen zu begegnen und die damit verbundenen Geschäftschancen für unser Unternehmen zu nutzen – ganz im Sinne unseres Leitbilds „Bayer: Science For A Better Life“.

Xarelto auf dem Weg zur weltweiten Zulassung



In bereits mehr als 20 Ländern kann zur Prophylaxe von venösen Thromboembolien bei Erwachsenen nach elektiver (geplanter) Hüft- oder Kniegelenkersatzoperation der neuartige Gerinnungshemmer Xarelto® (Rivaroxaban) eingesetzt werden – darunter die Länder der Europäischen Union, China, Kanada, Mexiko, Australien und Singapur. Weitere Zulassungsanträge werden derzeit von den zuständigen Behörden weltweit geprüft – so auch in den USA. In Studien in dieser Indikation zeigte der Wirkstoff Rivaroxaban eine höhere Wirksamkeit als die derzeitige Standardtherapie. Das Medikament ist der derzeit am intensivsten untersuchte orale Faktor-Xa-Hemmer in der klinischen Entwicklung. Mehr als 60.000 Patienten sollen insgesamt am Studienprogramm teilnehmen, in dem das Potenzial dieses Präparats in der Prävention und Therapie eines breiten Spektrums akuter und chronischer thromboembolischer Erkrankungen untersucht werden soll. Die orale Darreichungsform von Xarelto® erleichtert den Patienten die Einnahme und trägt so zur Therapietreue bei. Experten schätzen das Umsatzpotenzial auf mehr als zwei Milliarden Euro pro Jahr.

Hoffnungsträger: Die Bayer-Chemiker Dr. Susanne Roehrig und Dr. Alexander Straub begutachten anhand einer Computer-Simulation die Molekülkonturen von Rivaroxaban.

Neue Pilotanlage für Kohlenstoff-Nanoröhrchen

Bayer MaterialScience hat im Januar 2009 mit den Bauarbeiten für eine neue Pilotanlage zur Herstellung von Kohlenstoff-Nanoröhrchen (Carbon Nanotubes, CNT) begonnen. Die neue Anlage wird eine Kapazität von 200 Jahrestonnen haben und damit eine der größten ihrer Art weltweit sein. CNT von Bayer MaterialScience werden schon heute unter dem Markennamen Baytubes® zur Herstellung extrem stabiler und belastbarer Werkstoffe mit deutlich reduziertem Gewicht eingesetzt. Baytubes® gelten als Hoffnungsträger für die Windenergie, denn sie erreichen ein Vielfaches der Festigkeit von Stahl – bei nur einem Bruchteil des Gewichts. So können sie selbst kleine Windkraftwerke zu wirtschaftlichen Energiepaketen machen und zum Klimaschutz nachhaltig beitragen.



Innovationsallianz: Bayer-Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Plischke mit Staatssekretär Thomas Rachel (v. l.), Bundesministerium für Bildung und Forschung, mit einem Modell der Kohlenstoff-Nanoröhrchen.

Erneute Aufnahme in wichtige Nachhaltigkeits-Indizes

Schon zum zehnten Mal in Folge wurde Bayer für das Jahr 2008/2009 in den „Dow Jones Sustainability World Index“ (DJSI World) aufgenommen. Der weltweit bedeutendste Nachhaltigkeitsindex beruht auf den Ergebnissen des Corporate Sustainability Assessment, das von der renommierten schweizerischen Rating-Agentur SAM Research realisiert wird. Im September 2008 ist Bayer erneut im „Carbon Disclosure Leadership Index“, dem ersten weltweiten Klimaschutz-Index, vertreten. Damit macht die Investorengruppe des „Carbon Disclosure Project“ in New York (USA) deutlich, dass sie Bayer zu den auf dem Gebiet des Klimaschutzes international führenden Unternehmen zählt.

Explosion in Institute

In einem Betrieb von Bayer CropScience in Institute, West Virginia (USA), kam es am 28. August 2008 zu einer Explosion und einem Brand. Dabei kamen zwei Mitarbeiter ums Leben. Luftmessungen an den Werksgrenzen ergaben keine erhöhten Konzentrationen gefährlicher Stoffe in der Umwelt (weitere Information finden Sie auf Seite 72).

Innovationspreis für Photovoltaikmodul

Moderne Solartechnik ist weltweit gefragt. Auf dem „Symposium Photovoltaische Solarenergie“ in Bad Staffelstein erhielt im März 2009 das neue Indachmodul Solon Black 160/05, ein Gemeinschaftsprojekt des Berliner Unternehmens Solon SE und Bayer MaterialScience, den begehrten Innovationspreis. Der Grund: Statt einer konventionellen Installationsvorrichtung ist dieses Solarmodul mit einem innovativen Rahmen mit integriertem Montagesystem auf Basis des Polyurethanschaum-Systems Bayflex® ausgestattet. Dadurch wird der Einsatz einer kostspieligen Unterkonstruktion überflüssig. Ein weiterer Vorteil besteht in den unterschiedlichen Designmöglichkeiten. So vermittelt ein Verbund aus mehreren Solarmodulen mit Polyurethan-Rahmen optisch den Eindruck einer durchgehenden Fläche – im Gegensatz zur auffälligen Kästchenstruktur einer Solaranlage mit Aluminium-Rahmen. BaySystems ist die Dachmarke für das weltweite Polyurethan-Systemgeschäft von Bayer MaterialScience und steht für eine enge Zusammenarbeit mit Kunden, die auch in diesem Fall zum Erfolg geführt hat. Das Projekt ist ein aktuelles Beispiel für das herausragende Engagement von Bayer MaterialScience auf dem Gebiet des Klimaschutzes.

Bayer stiftet Nachhaltigkeitslehrstuhl

Mit einem Stiftungsbetrag von einer Million us-Dollar ermöglichte Bayer CropScience im Januar 2009 die Einrichtung eines Lehrstuhls für Nachhaltige Entwicklung an der North Carolina State University (NCSU). In der Kooperation hat Bayer einen Partner gefunden, um Lösungen zu Problemen zu finden, die Themen wie den globalen Klimawandel, das Bevölkerungswachstum sowie die Wasser- und Nahrungsmittelknappheit betreffen.

Neue Pipeline für den co-Verbund

Bayer MaterialScience (BMS) baut eine Kohlenstoffmonoxid-Versorgungsleitung zwischen den Chemiestandorten Dormagen und Krefeld-Uerdingen, die das bestehende co-Verbundsystem zwischen Dormagen und Leverkusen ergänzen soll. Der nordrhein-westfälische Landtag hat mehrfach festgestellt, dass das Projekt dem Gemeinwohl dient. Außerdem haben im April 2009 BMS und das Land NRW einen Vertrag zur Absicherung der Gemeinwohlnützigkeit abgeschlossen. Im Oktober 2008 hat die Bezirksregierung Düsseldorf einen Planergänzungsbeschluss zum ursprünglichen Planfeststellungsbeschluss erlassen. Die Inbetriebnahme ist auch abhängig vom Ausgang gerichtlicher Verfahren; Anwohner befürchten Gesundheitsrisiken und haben geklagt. Bayer ist sich der Verantwortung gegenüber seinen Nachbarn und der Region bewusst. Die Sicherheit der Versorgungsleitung hat oberste Priorität, sie wurde in mehreren Gutachten bestätigt. Bayer sucht weiterhin intensiv den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern und informiert umfassend über das Projekt, beispielsweise mit der seit Oktober 2008 erhältlichen Broschüre „Ihre Fragen – unsere Antworten“.

Bayer erhält Umweltpreis des BDI

Für die im Bayer-Klimaprogramm vorangetriebene Entwicklung und den Einsatz der energiesparenden Sauerstoffverzehrkathoden-Technik zur Chlor-Herstellung erhielt Bayer im Juni 2008 den Umweltpreis des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) – Kategorie „Umweltfreundliche Technologie“ – und den Europäischen Umweltpreis für Unternehmen. Die Sauerstoffverzehrkathode senkt den Stromverbrauch und somit die CO₂-Emissionen um 30 Prozent im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren. Bayer setzt die Technologie bereits seit 2003 am Standort Brunsbüttel (Deutschland) ein und seit 2008 im großindustriellen Maßstab auch am Standort Shanghai (China). Chlor wird unter anderem zur Herstellung hochwertiger Polyurethane gebraucht. Mit der innovativen Technologie wird über den gezielten Einsatz von Sauerstoff in der Salzsäure-Elektrolyse der Stromverbrauch um 30 Prozent reduziert.

Einsparpotenzial: Bayer-Mitarbeiter Jörg Bätcher bei der Prüfung der Sauerstoff-Einleitungsrohre der sogenannten Sauerstoffverzehrkathode.



Verstärkung der Reis-Aktivitäten in der Region Asien-Pazifik

Mit der Eröffnung eines Reis-Entwicklungszentrums in Thailand im November 2008 möchte Bayer CropScience eine zweite Grüne Revolution in Asien ermöglichen. Dazu sollen die Züchtung und Vermarktung von kommerziellem Reissaatgut in der Region erheblich ausgebaut werden. Rund 90 Prozent der Weltreisernte werden allein in Asien eingebracht und dort auch verbraucht. Mit der Einführung von hochwertigem und auf lokale Wetter- und Anbaubedingungen zugeschnittenem Saatgut soll ein Beitrag zur Sicherung der weltweiten Nahrungsmittelversorgung im 21. Jahrhundert geleistet werden. Dazu setzt das Unternehmen auf Hohertragsorten wie Arize®. In der neuen Einrichtung entwickeln Wissenschaftler Hybridreis mit innovativen, pflanzenbaulich relevanten Eigenschaften, beispielsweise Resistenz gegen bestimmte Krankheiten oder Schädlinge. Im Juni 2008 hatte Bayer CropScience bereits ein Reis-Forschungslabor in Singapur eröffnet.

Ernährungssicherung: Neuesten Schätzungen zufolge muss die Reisproduktion bis zum Jahr 2030 um bis zu 40 Prozent gesteigert werden, um die Nachfrage durch eine stark wachsende Bevölkerung zu decken.



Einflussnahme auf Arzneimittelpreise

Das Bundeskartellamt hat im Mai 2008 gegen Bayer Vital, die deutsche Vertriebsgesellschaft von Bayer HealthCare, eine Geldbuße von 10,34 Millionen Euro verhängt. Das Amt sieht es als erwiesen an, dass Mitarbeiter des Unternehmens in wettbewerbswidriger Weise auf die Wiederverkaufspreise von nicht verschreibungspflichtigen Arzneimitteln in Apotheken Einfluss genommen haben. Bayer Vital teilt die rechtliche Position des Bundeskartellamts nicht. Um aber eine langwierige gerichtliche Auseinandersetzung und damit verbundene nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten von Bayer Vital zu vermeiden, hat sich das Unternehmen entschieden, die Geldbuße zu akzeptieren. Des Weiteren hat Bayer Vital ihre Marketingmaßnahmen hinsichtlich ihrer verschreibungsfreien Arzneimittel im Verhältnis zu den Apothekern noch einmal insgesamt überprüft und da, wo sinnvoll und erforderlich, angepasst.

Neues Forschungszentrum in China

Bayer HealthCare und die Tsinghua-Universität in Peking (China) sind im März 2009 eine umfassende strategische Partnerschaft eingegangen. Sie werden ein gemeinsames Forschungszentrum einrichten: das Bayer-Tsinghua (Institute of Biomedicine) Research Center of Innovative Drug Discovery. Es ist Bestandteil einer Initiative des neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums von Bayer HealthCare in Peking, von dem aus Wissenschaftler des Global Drug Discovery Innovation Center innovative Ansätze für die Entdeckung neuer Therapien im Rahmen von Forschungsk Kooperationen vorantreiben werden. Bayer HealthCare wird in dieses Zentrum in den kommenden fünf Jahren rund 100 Millionen Euro investieren.

Bayer stiftet ersten Lehrstuhl für Apparatetechnik an TU Dortmund

Bayer stiftete im Februar 2009 den ersten Lehrstuhl für Apparatetechnik an der Technischen Universität (TU) Dortmund (Deutschland). Die Bayer-Stiftungsprofessur wird in den ersten fünf Jahren mit 750.000 Euro vom Unternehmen finanziert und anschließend von der TU getragen. Die Apparatetechnik wird in Zukunft eine noch bedeutendere Rolle bei der Planung und beim Bau von chemischen Produktionsanlagen spielen. Modularisierte Anlagen, ein Schwerpunkt des neuen Lehrstuhls, sollen für mehr Flexibilität und damit eine bessere Wirtschaftlichkeit sorgen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Mikroverfahrenstechnik, mit deren Hilfe Produktionsanlagen im Kleinmaßstab entwickelt werden können.

Umweltbewusster Arbeitgeber

Das Maclean's Magazine hat im April 2009 Bayer Inc. in die Liste der Top 30 von „Canada's Greenest Employers“ aufgenommen. Zusammen mit dem in Toronto ansässigen Verlag Mediacorp Canada Inc. bewertete das Magazin die getesteten Unternehmen hinsichtlich ihres Umweltbewusstseins. So wurden u. a. die speziellen Klimainitiativen und -programme beurteilt. Dabei berücksichtigte die Jury auch, inwieweit die Mitarbeiter in diese Aktivitäten mit eingebunden werden. Bayer Inc. wurde u. a. für seine „Green Matters“-Initiative positiv bewertet. Eines der Hauptprojekte ist die „Operation Zero Waste“. Bis zum Jahr 2010 sollen in der Unternehmenszentrale dank einer verbesserten Mülltrennung 80 Prozent weniger Abfall anfallen.

Kooperation zur nachhaltigen Nahrungssicherung

Bayer CropScience und die französische Forschungsorganisation CNRS (Centre National de la Recherche Scientifique) mit Sitz in Paris haben im März 2009 einen im Jahr 2005 geschlossenen Rahmenvertrag verlängert. Die neuen gemeinsamen Forschungsprojekte sollen zu einer nachhaltigen Nahrungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung vor dem Hintergrund des Klimawandels beitragen. In den kommenden vier Jahren wird Bayer CropScience rund vier Millionen Euro in gemeinsame Forschungsvorhaben investieren. Die Mittel werden in Projekte der Grundlagenforschung fließen – in unterschiedlichen Instituten des CNRS in ganz Frankreich. Dazu gehört zum Beispiel das „gemischte Labor“ auf dem Forschungsgelände La Dargoire von Bayer CropScience in Lyon, dem ein Team von rund 20 Forschern angehört. Anhand eines multidisziplinären Ansatzes sollen die Stresstoleranz von Pflanzen und Möglichkeiten zur Ertragssteigerung verbessert werden – Gebiete, auf denen Forschungsteams des CNRS weltweit zu den führenden gehören.



Vertragsunterzeichnung: Professor Friedrich Berschauer, Vorstandsvorsitzender Bayer CropScience, Arnold Migus, Generaldirektor des CNRS und Dr. Alexander Klausener, Forschungsleiter bei Bayer CropScience, besiegeln die Kooperation (v. l.).

Junge Umweltbotschafter zu Gast bei Bayer

50 junge Umweltbotschafter aus 18 Ländern und vier Kontinenten waren im November 2008 für eine Woche in Leverkusen zu Gast, um sich über Entwicklungen und Chancen von Umweltschutz und Nachhaltigkeit auszutauschen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten sich in Umwelt-Wettbewerben von Bayer in den jeweiligen Ländern mit ihren Projekten gegenüber etwa 1.200 Mitbewerbern durchgesetzt und waren daraufhin nach Leverkusen eingeladen worden. Auf dem Plan standen der Besuch verschiedener Bayer-Standorte, Diskussionen mit den Nachhaltigkeitsexperten vor Ort sowie Termine bei öffentlichen Einrichtungen und weiteren Industriepartnern. Das Umweltbotschafter-Programm ist Element der Kooperation zur Jugend-Umwelterziehung zwischen Bayer und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP). Indem die Umweltbotschafter nach ihrer Rückkehr in die Heimatländer ihre Erlebnisse und Erfahrungen weitergeben, helfen sie, den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung in den jeweiligen Gesellschaften zu verbreiten. Viele ehemalige Teilnehmer dieser Bayer-Initiative sind inzwischen in ihrer Heimat in wichtigen Funktionen des Umweltschutzes tätig.



Exkursion: Junge Umweltbotschafter aus verschiedenen Ländern lernen bei Bayer, was für den Schutz der Natur wichtig ist – wie beispielsweise Emah Madegwa und Fernando Zetrialdi (v. r.) mit Dr. Annemarie Simons im Schülerlabor von Bayer CropScience in Monheim. Ihr Wissen nehmen sie anschließend mit nach Hause, um es dort weitergeben zu können.

Kooperation im Kampf gegen Krebs



Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und Bayer HealthCare vereinbarten im November 2008 eine zunächst auf zwei Jahre angelegte strategische Forschungsallianz. Die Zusammenarbeit soll die schnellere Nutzung von Forschungsergebnissen für die Entwicklung neuer Arzneimittel gegen Krebs ermöglichen und eine bessere Bewertung innovativer Therapieansätze für Tumorerkrankungen erlauben. Dafür werden die Partner bis 2010 jeweils 1,75 Millionen Euro in die gemeinsame Krebsforschung investieren. Im Mittelpunkt der Kooperation sollen gemeinsame anwendungsnahe Projekte zur Erforschung von Molekülen, Mechanismen und Modellen stehen, die Impulse für die Entwicklung neuer Therapien gegen Krebs geben können.

Innovative Zusammenarbeit: Bayer-Mitarbeiter Gary Davis untersucht im Rahmen der Kooperation unter anderem potenzielle Biomarker-Proteine im Massenspektrometer.

Auszeichnungen für das Unternehmen

In Brasilien gilt Bayer als das beste Chemie- und Pharmaunternehmen. Dies ergab im November 2008 eine Umfrage der Zeitschrift *Época Negócios*, eines der wichtigsten Wirtschaftsmagazine des Landes. Insgesamt über 200 lokale und internationale Unternehmen wurden unter anderem nach den Kriterien Vertrauen, Qualität, gesellschaftliche und ökologische Verantwortung sowie Innovation beurteilt. Auch was das Recruiting von Arbeitskräften im Netz betrifft, leistet der Konzern gute Arbeit. Die Online-Karriereseite von Bayer Deutschland gehört zu den besten Europas. Im „Top Employer Web Benchmark 2009“ der schwedischen Unternehmensberatung Potentialpark erreichte Bayer unter den deutschen Unternehmen den ersten Platz. Die Bayer-Karriereseite darf nun die Auszeichnung „Top Career Website 2009“ tragen.

UNEP-Malwettbewerb für guten Zweck



Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), mit dem Bayer jedes Jahr den internationalen Kindermalwettbewerb organisiert, hat bei einer Auktion in New York (USA) im Oktober 2008 ausgewählte Bilder versteigert und 21.000 US-Dollar eingenommen. Das Geld kommt einem Hilfsfonds für Kinder, die durch klimabedingte Katastrophen in Not geraten sind, zugute. UNEP und Bayer veranstalten den Kindermalwettbewerb jährlich zu einem zentralen Umweltthema. Mehr als 15.000 Kinder aus 90 Ländern nahmen 2008 daran teil. Die Ausstellung der Bilder des letztjährigen Wettbewerbs zum Thema Klimawandel war auch in Italien, Polen, Ungarn, Deutschland und Malta zu sehen.

Scheckübergabe: UNEP-Exekutivdirektor Achim Steiner (r.) mit den jungen Künstlern und Gästen in New York

Ruhen der Zulassung

Fehlerhaft gebeiztes Maissaatgut hat im Frühjahr 2008 zu einem großflächigen Bienensterben am Oberrhein in Deutschland geführt. Da als Schutz vor dem gefährdeten Maiswurzelbohrer zur Beize das Pflanzenschutzmittel Poncho® verwendet worden war, hat das deutsche Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz (BVL) im Mai 2008 das Ruhen der Zulassung für dieses Saatgutbehandlungsmittel für Mais erlassen. Bayer CropScience hat in der Zwischenzeit Unterlagen eingereicht, die die Sicherheit bei sachgemäßer Anwendung belegen. Um die von den Bienenverlusten betroffenen Imker zu unterstützen, hat Bayer CropScience eine Soforthilfe von zwei Millionen Euro gezahlt. Weitere Informationen zum Thema Bienensicherheit finden Sie auf der Seite 101.

Vergleich mit dem us-Justizministerium

Mit einem Vergleich endeten im November 2008 die Ermittlungen des us-Justizministeriums gegen bestimmte Marketingprogramme der Bayer-HealthCare-Division Diabetes Care aus den Jahren 1998 bis 2003. Bayer HealthCare stimmte einer einmaligen Zahlung von 97,5 Millionen us-Dollar zu, das Verfahren wurde eingestellt. Dadurch konnten weitere zeitaufwendige, teure und mit den üblichen Prozessunsicherheiten verbundene Auseinandersetzungen vermieden werden. Der Vergleich stellt jedoch keineswegs ein Schuldeingeständnis durch Bayer HealthCare dar. Seit Beginn der Untersuchung 2003 hatte das Unternehmen in vollem Umfang mit der Behörde zusammengearbeitet.

Neues Projekt zur Frauenförderung: Start der Women's Leadership Initiative

Im Januar 2009 hat Bayer HealthCare (BHC) die Women's Leadership Initiative (WLI) gestartet. Damit soll die Mitarbeitervielfalt innerhalb der Belegschaft weiter gestärkt werden. Teilnehmer der Tagung waren 120 weibliche Führungskräfte von Bayer HealthCare, die in den USA arbeiten. Arthur J. Higgins, Vorsitzender des BHC Executive Committee, sagte in seinem Vortrag: „Wir haben zwar bei unserem Portfolio, unseren Produkten und geografisch gesehen eine große Vielfalt zu bieten, aber bei unseren Beschäftigten gibt es derzeit noch Handlungsbedarf. Die Women's Leadership Initiative ist dabei ein wichtiger Schritt, um das Potenzial unserer Belegschaft voll auszuschöpfen.“ BHC verfolgt mit der WLI zwei Ziele gleichzeitig: Es möchte als ein Unternehmen angesehen werden, das für Frauen in hohen Führungspositionen attraktiv ist und sie weiterentwickelt.



Frauenpower: Gemeinsam entwickelten die Teilnehmerinnen der Tagung Ideen, wie sich bei Bayer HealthCare der Frauenanteil in Führungspositionen steigern lässt.

Unterstützung der Erdbebenregion Sichuan



Neue Hoffnung: Durch die Zuwendungen des Bayer-Konzerns und die Spenden der Mitarbeiter konnte schnell und nachhaltig geholfen werden, z. B. in Form von Notunterkünften und Krankenversorgung. Bayer-Mitarbeiterin Brenda Gong ist eine von über 100 Mitarbeitern, die im Erdbebengebiet Hilfe leisten.

Als Reaktion auf das verheerende Erdbeben in Sichuan (China) im Mai 2008 stellte die Bayer Cares Foundation dem Sichuan Technology and Business College 20 Klassenräume, 50 Wohnungen und eine mobile Krankenstation in Form von modernen Containern zur Verfügung. Experten-Teams aus den drei Bayer-Teilkonzernen arbeiteten unter der Projektleitung von Bayer Technology Services bei der Entwicklung, Konstruktion und Lieferung dieser Container eng zusammen. Die Kosten des Projekts von insgesamt 825.000 Euro trägt die Bayer Cares Foundation. Damit summierten sich die Hilfeleistungen, die Bayer den Erdbebenopfern in China in Form von Sach-, Medikamenten- und Geldspenden zur Verfügung gestellt hat, bis Ende 2008 auf mehr als 2,2 Millionen Euro. Die schnelle und unbürokratische Hilfe für Menschen, die von Naturkatastrophen betroffen sind, ist einer der Schwerpunkte der Bayer Cares Foundation.

Zukunftswerte schaffen

Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien sind unsere Kernkompetenzen. Bayer verfolgt in allen drei Bereichen ein klares Ziel: mit innovativen Produkten und Dienstleistungen den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen, der Gesellschaft einen Mehrwert bieten und selbst Werte schaffen – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft in allen Ländern der Erde, in denen wir tätig sind.

Unser wirtschaftlicher Erfolg

Das Jahr 2008 verlief für Bayer in einem zunehmend schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich: Mit unseren zahlreichen Produkten konnten wir einen Umsatz von 32,9 Milliarden Euro erzielen, der um 1,6 Prozent über dem Vorjahreswert lag. Nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter ergab sich ein Konzernergebnis von 1,7 Milliarden Euro (siehe Seite 53 ff.).

Unsere Aktie

Auch die Bayer-Aktie geriet 2008 in den Sog der weltweiten Börsenturbulenzen und verlor im Jahresverlauf 33,6 Prozent ihres Kurswerts. Unter Einbeziehung

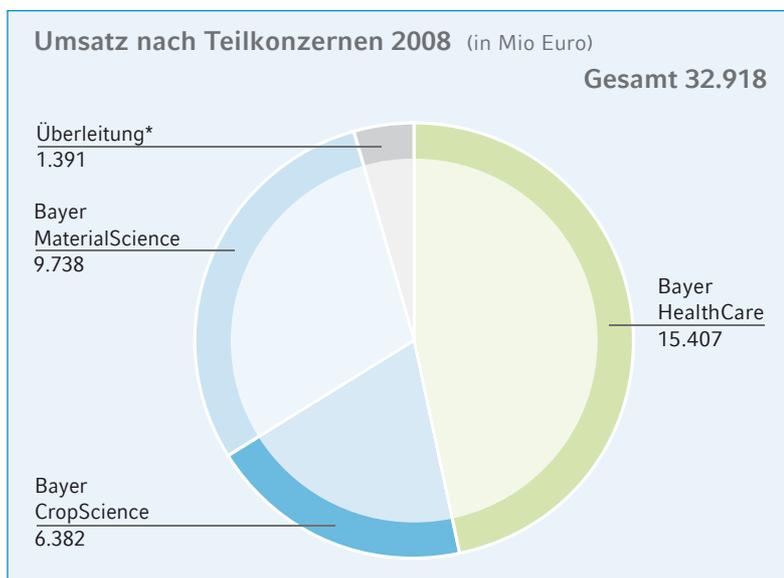
der im Mai gezahlten Dividende von 1,35 Euro pro Aktie errechnet sich für 2008 eine Performance von minus 31,9 Prozent. Trotz dieses Kursverlusts gehört die Bayer-Aktie damit aber noch zu dem besten Drittel aller DAX-30-Werte. Das Eigenkapital des Bayer-Konzerns betrug zum 31. Dezember 2008 16,34 Milliarden Euro, das bis auf 77 Millionen Euro den Gesellschaftern der Bayer AG zuzurechnen ist.

Unsere Aktionärsstruktur ist weiterhin sehr international: Laut einer Erhebung über den Aktienbesitz institutioneller Anleger aus dem Jahr 2008 entfallen 80 Prozent des identifizierten Kapitals auf Anleger mit Stammsitz im Ausland. 43 Prozent werden von Anlegern mit Stammsitz in den USA gehalten. Vorstand und Investor-Relations-Abteilung stehen im regelmäßigen Dialog mit privaten und institutionellen Anlegern. Hauptversammlung, Investorenkonferenzen, Privatanlegerforen sowie Roadshows sind dabei wichtige Instrumente.

Der us-amerikanische Index-Anbieter Morgan Stanley Capital International (MSCI) hat die Bayer-Aktie zum 1. Juli 2008 von dem Sektor „Materials“, Kategorie „Diversified Chemicals“ in den Sektor „HealthCare“, Kategorie „Pharmaceuticals“ umgruppiert. Damit reflektiert MSCI den neuen Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten im Bereich HealthCare.

Unsere Akquisitionen, Investitionen und Auszahlungen 2008

Bayer HealthCare übernahm 2008 u. a. für 265 Millionen Euro das osteuropäische otc-Geschäft von Sagmel Inc. Darüber hinaus wurden 695 Millionen Euro für den Erwerb der restlichen Anteile an der Bayer



* Den Teilkonzernen nicht direkt zuzuordnen, z. B. Umsatzerlöse der Servicegesellschaften

Schering Pharma AG gezahlt. Nach Eintragung des Squeeze-out in das Handelsregister erhielten die verbliebenen Minderheitsaktionäre für ihre Aktien eine angemessene Barabfindung von 98,98 Euro je Aktie.

Bayer CropScience investierte 2008 u. a. in die Erweiterung der Herbizid-Produktionskapazitäten an den deutschen Standorten Frankfurt und Knapsack sowie in die neue Formulieranlage für Insektizide in Hangzhou (China).

Bayer MaterialScience hat im Oktober 2008 die weltweit größte Anlage zur Herstellung von Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI) in Shanghai (China) in Betrieb genommen. Des Weiteren hat der Teilkonzern mit der Errichtung einer Pilotanlage zur Herstellung von Carbon Nanotubes begonnen.

Ein Überblick über die wesentlichen Investitionen und sonstigen Erwerbe des Berichtsjahres findet sich in unserem Geschäftsbericht 2008.

Unsere Unternehmensstruktur

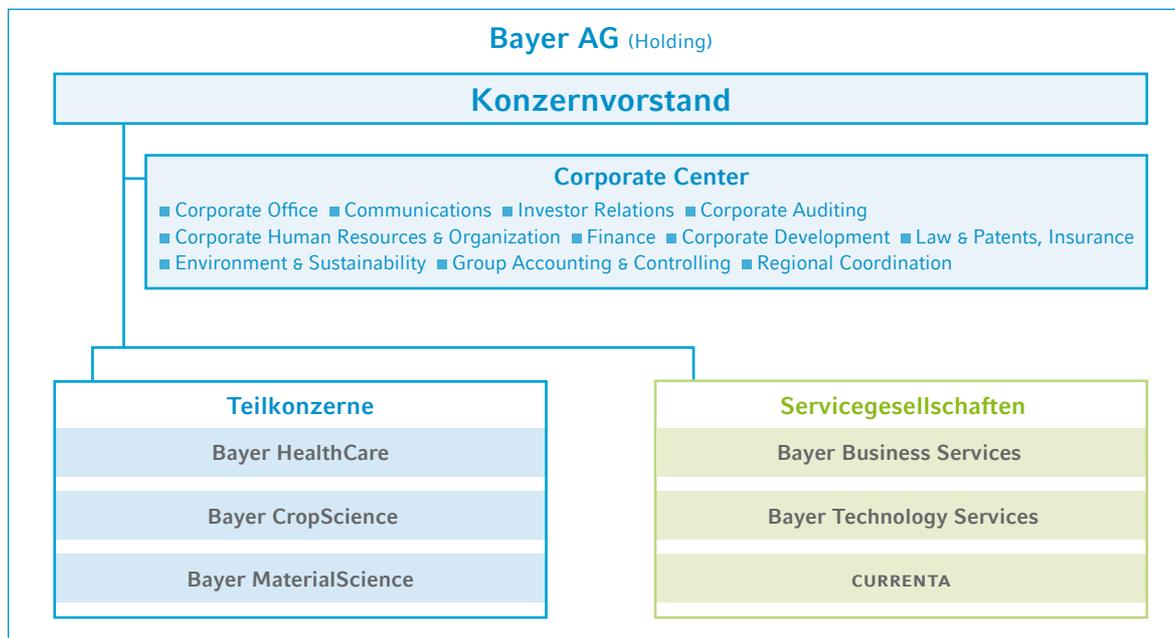
Die Keimzelle der späteren Bayer AG wurde 1863 in Wuppertal (Deutschland) gegründet, seit 1912 hat das Unternehmen seinen Sitz in Leverkusen (Deutschland). Heute ist der Konzern mit rund 320 Gesellschaften auf fünf Kontinenten vertreten. Er

wird geführt von einer Management-Holding, unter deren strategischer Leitung die Teilkonzerne und Servicegesellschaften eigenverantwortlich arbeiten. Das operative Geschäft obliegt den drei Teilkonzernen Bayer HealthCare, Bayer CropScience und Bayer MaterialScience. Unsere drei Servicegesellschaften Bayer Business Services GmbH, Bayer Technology Services GmbH und CURRENTA GmbH & Co. OHG bieten internen wie externen Kunden Unternehmensdienstleistungen an.

Unsere Führungsstruktur

Der Aufsichtsrat des Bayer-Konzerns setzt sich dem deutschen Mitbestimmungsgesetz entsprechend aus zehn Vertretern der Anteilseignerseite und zehn Vertretern der Arbeitnehmerseite zusammen. Gemäß seinem gesetzlichen Auftrag hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2008 kontinuierlich überwacht und beratend begleitet.

Die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen und die Änderungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ vom Juni 2008 waren ein wichtiger Bestandteil der Aufsichtsratsarbeit. Im Dezember 2008 konnten Vorstand und Aufsichtsrat erneut die Erklärung abgeben, dass die Bayer AG in vollem Umfang den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ entspricht.



Unsere Vergütungsprinzipien

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich im Wesentlichen aus vier Komponenten zusammen: einer jährlichen Festvergütung, einer kurzfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf ein Geschäftsjahr bezieht, einer langfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf drei Geschäftsjahre bezieht, sowie einer betrieblichen Altersversorgung mit nach Dienstjahren wachsenden Pensionsansparungen. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen wie z. B. Firmenfahrzeug mit Privatnutzung oder Kostenerstattung einer Gesundheitsvorsorgeuntersuchung. Die Festvergütung besteht aus zwei Teilen: einer festen Jahresvergütung und einer festen Konzernzulage. Die kurzfristige variable Vergütung für das Jahr 2008 bemisst sich zum einen an der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge für den Konzern sowie zum anderen am gewichteten Durchschnitt der Zielerreichung der Teilkonzerne HealthCare, CropScience und MaterialScience. Die Zielerreichung der Teilkonzerne ist im Wesentlichen gekoppelt an die Planerreichung in Bezug auf das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA. Zudem fließt eine qualitative Bewertung gegenüber Markt und Wettbewerb ein.

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich nach den entsprechenden Satzungsbestimmungen, deren aktuelle Fassung von den Aktionären in der Hauptversammlung am 29. April 2005 beschlossen wurde. Die Mitglieder des Bayer-Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen eine feste und eine variable Vergütung. Die jährlich feste Vergütung beträgt 60.000 Euro, die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach dem Brutto-Cashflow des Geschäftsjahres, der im Konzernabschluss ausgewiesen ist. Für je angefangene 50 Millionen Euro, um die der Brutto-Cashflow den Betrag von 3,1 Milliarden Euro übersteigt, beträgt der variable Teil 2.000 Euro, insgesamt jedoch höchstens 30.000 Euro. Gemäß den Bestimmungen des „Deut-

schen Corporate Governance Kodex“ werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen gesondert berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes. Mitgliedern von Ausschüssen steht ein zusätzliches Viertel und Ausschussvorsitzenden ein weiteres Viertel des einfachen Satzes zu. Insgesamt ist die Vergütung jedoch auf das Dreifache des einfachen Satzes begrenzt. Für die Mitgliedschaft im Nominierungsausschuss wird einvernehmlich keine zusätzliche Vergütung gewährt. Veränderungen im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Die Vergütung der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder legen wir jährlich im Geschäftsbericht individualisiert offen.

Um die variable Vergütung von Führungskräften im Bayer-Konzern direkt an Nachhaltigkeitserfolge zu koppeln, haben wir zudem damit begonnen, Nachhaltigkeitsziele in die individuellen Zielvereinbarungen von Führungskräften zu integrieren. Unser Ziel ist es, eine enge Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen und variablen Gehaltsbestandteilen konzernweit umzusetzen.

Unsere Mitarbeiter weltweit

Der Erfolg unseres Unternehmens basiert auf dem täglichen Engagement unserer weltweit 108.600 Mitarbeiter (2007: 106.200). Rund 34 Prozent (2007: 36,8 Prozent) davon sind an unseren Standorten in Deutschland beschäftigt. Weltweit sind ca. 74 Prozent (2007: 76,5 Prozent) unserer Mitarbeiter in Ländern tätig, die zur Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gehören. Fast 26 Prozent (2007: 23,5 Prozent) arbeiten in insgesamt 43 Nicht-OECD-Staaten. Darunter nimmt China mit etwa 6.800 Mitarbeitern den ersten Rang ein, gefolgt von Indien (3.500) und Brasilien (3.300).

WWW	1	Geschäftsbericht 2008
	2	Investor Relations
	3	Indizes, in denen Bayer gelistet ist
	4	Aufsichtsrat
	5	Corporate Governance
	6	Vorstand
	7	Vergütung
	8	Bayer-Standorte

Der Bayer-Konzern

Der Bayer-Konzern ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Gesellschaften rund um den Globus. Auf der Karte findet sich eine Auswahl wichtiger Unternehmensstandorte.



Der Bayer-Konzern 2008 in Zahlen (Vorjahreswerte in Klammern)

	Nordamerika	Lateinamerika/ Afrika/Nahost	Europa	Asien/Pazifik	Gesamt
Umsatz (in Mio €)	8.026 (8.161)	4.958 (4.660)	14.549 (14.353)	5.385 (5.211)	32.918 (32.385)
Mitarbeiter	17.000 (16.800)	15.300 (14.300)	55.500 (56.200)	20.800 (18.900)	108.600 (106.200)
F+E Ausgaben (in Mio €)	459 (581)	36 (35)	2.014 (1.836)	144 (126)	2.653 (2.578)
Anzahl voll konsolidierte Gesellschaften	45 (47)	46 (51)	167 (168)	58 (60)	316 (326)

Bayer HealthCare



Arthur Higgins,
Vorstandsvor-
sitzender, Bayer
HealthCare AG

Medizinische Innovationen für Patienten weltweit

Unser Auftrag zur Entdeckung und Entwicklung innovativer Arzneimittel und Diagnosemöglichkeiten sowie medizinischer Geräte geht Hand in Hand mit unserem Ziel, weltweit für einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung zu sorgen. Als ein Gesundheits-Unternehmen investieren wir in Innovationen und Produkte, die Patienten weltweit nutzen und die die Lebensqualität verbessern. In Übereinstimmung mit unseren geschäftlichen Zielen wollen wir auch unsere gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmen in vorbildlicher Weise wahrnehmen.

Wir setzen uns aktiv in Public-Private-Partnerships mit Nichtregierungsorganisationen, staatlichen Einrichtungen sowie weiteren Unternehmen dafür ein, den Zugang zur Medizin weltweit zu verbessern. Wir investieren konsequent in Forschung und Entwicklung, um Lösungen für aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen zu finden, und schaffen so nachhaltige Werte.

Grundlage unseres unternehmerischen Handelns ist unsere Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt entlang des gesamten Lebenszyklus unserer Produkte. So nehmen wir uns der für das HealthCare-Geschäft spezifischen Umweltthemen an, engagieren uns für den Klimaschutz und arbeiten mit hohen ethischen Marketingstandards.

Hauptsitz: Leverkusen

Mitarbeiter: 53.100 (2008), 51.500 (2007)

Umsatz: 15,4 Mrd. Euro (2008),

14,8 Mrd. Euro (2007)

Standorte: in mehr als 120 Staaten

Spezielle Richtlinien: Selbstverpflichtung für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität, 2004

Website: www.bayerhealthcare.com

Bayer CropScience



Prof. Dr. Dr. h. c.
Friedrich
Berschauer,
Vorstandsvor-
sitzender, Bayer
CropScience AG

Zweite Grüne Revolution sichert Welternährung nachhaltig

Vor dem Hintergrund der starken Nachfrage nach Agrar-Rohstoffen bei gleichzeitig begrenzten Anbauflächen und den sich abzeichnenden Klimaveränderungen steht die Agrarwirtschaft vor großen Aufgaben. Um das Angebot an Nahrungsmitteln zu sichern, muss die Produktivität der Welt-agrarwirtschaft weiter verbessert werden. Nach der ersten Grünen Revolution in den 1960er-Jahren brauchen wir deshalb nun die zweite Grüne Revolution.

Als Innovationsführer in der CropScience-Branche bieten wir Landwirten modernen Pflanzenschutz und neue Lösungen aus der Pflanzenzüchtung und -biotechnologie, um damit die Ernteerträge zu sichern und zu steigern. Durch erhebliche Investitionen in die Forschung wollen wir künftig noch stärker dazu beitragen, eine zweite Grüne Revolution mit einer nachhaltigen Landwirtschaft zu ermöglichen.

Der Erhalt der Biodiversität und funktionierende Ökosysteme bilden das Fundament für eine nachhaltige Landwirtschaft und zählen zu den bei uns fest verankerten Zielen. Darüber hinaus engagieren wir uns, die Zusammenhänge zwischen Ökosystemen und Pflanzenschutz- und Saatguttechnologien für Stakeholder, Partner sowie die Öffentlichkeit verständlich zu machen. Denn unser Ziel ist es, ökonomische, soziale und ökologische Belange miteinander in Einklang zu bringen.

Hauptsitz: Monheim

Mitarbeiter: 18.300 (2008), 17.800 (2007)

Umsatz: 6,4 Mrd. Euro (2008),

5,8 Mrd. Euro (2007)

Standorte: in mehr als 120 Staaten

Spezielle Richtlinien: Selbstverpflichtung von Bayer CropScience für Qualität, Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (QHSE), 2002; Product Stewardship Policy, 2009

Website: www.bayercropscience.com

Bayer MaterialScience



Patrick Thomas,
Vorstandsvor-
sitzender, Bayer
MaterialScience AG

Lösungen für eine nachhaltige Energieerzeugung

Bayer MaterialScience will mit seinen innovativen Materialien dazu beitragen, den steigenden Energieverbrauch ökologisch und ökonomisch in Einklang zu bringen, und bietet zahlreiche Ansätze, um den aktuellen Herausforderungen effektiv zu begegnen.

Wir entwickeln neuartige Materialien beispielsweise für Null-Emissions-Häuser, leichtere Autos und effiziente Windkraftanlagen. Dabei wird unser Handeln stets bestimmt von der Grundüberzeugung, dass Sicherheit, Umweltschutz, Produkt- und Prozessqualität sowie ökonomische Effizienz gleichrangige Erfolgsfaktoren sind.

Wir wollen mit unserer Tätigkeit zu einer nachhaltigen Wertschöpfung beitragen. Deshalb sind wir stets auf der Suche nach innovativen Lösungen und neuen Anwendungsgebieten für bestehende Produkte. Wir streben nach einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen zur Zufriedenheit unserer Kunden und Stakeholder sowie zum Wohle des Unternehmens.

Unsere Vorgaben und Ziele im Hinblick auf Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität sind klar definiert und werden laufend überwacht. Denn wir wollen, dass Bayer MaterialScience als ein ethisch und sozial verantwortungsbewusstes Unternehmen wahrgenommen und respektiert wird.

Hauptsitz: Leverkusen

Mitarbeiter: 15.100 (2008), 15.400 (2007)

Umsatz: 9,7 Mrd. Euro (2008),

10,4 Mrd. Euro (2007)

Standorte: in mehr als 55 Staaten

Spezielle Richtlinien: Selbstverpflichtung für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität, Erstfassung 2004; überarbeitete Fassung 2008

Website: www.bayermaterialscience.de

Bayer Business Services



Daniel Hartert,
Vorsitzender der
Geschäftsführung,
Bayer Business
Services GmbH

IT-basierte Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung

Bayer Business Services ist das internationale Kompetenz-Zentrum des Bayer-Konzerns für IT-basierte Dienstleistungen. Wir konzentrieren uns auf integrierte Services in den Kernbereichen IT-Infrastruktur und -Anwendungen, Einkauf und Logistik, Personal- und Managementdienste sowie Finanz- und Rechnungswesen.

Unsere Dienstleistungen machen Geschäftsprozesse schneller, einfacher, sicherer und preiswerter. Damit leisten wir wichtige Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung.

Im Einkauf beispielsweise ergänzen wir die Firmenwagen-Flotte um umweltfreundlichere Fahrzeuge und schaffen Anreize für unsere Kunden in den Bayer-Gesellschaften, sich für ein schadstoffarmes Auto zu entscheiden. Ein anderes Beispiel sind die hochmodernen Videokonferenzen, die wir derzeit einrichten. Sie machen eine Vielzahl von Geschäftsreisen überflüssig und sparen somit CO₂-Emissionen.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir der Green IT. Einerseits reduzieren wir mit innovativen Ansätzen den Energieverbrauch und Schadstoffausstoß unserer Rechenzentren. Andererseits unterstützen wir die Mitarbeiter von Bayer dabei, in ihrem direkten Arbeitsumfeld nachhaltig zu handeln, beispielsweise durch Papier sparende Voreinstellungen beim Drucken oder den Energiesparmodus der IT-Geräte.

Hauptsitz: Leverkusen

Mitarbeiter: 5.460 (2008), 4.588 (2007)
Zahlen jeweils ohne Local Services und Auszubildetenpool

Standorte: in mehr als 70 Staaten

Spezielle Richtlinien: Responsible-Care-Selbstverpflichtung von Bayer Business Services, 2003

Website: www.bayerbbs.de

Bayer Technology Services



Achim Noack,
Geschäftsführer,
Bayer Technology
Services GmbH

Technologische Kompetenz für den Umweltschutz

Bayer Technology Services (BTS) bildet das weltweite technologische Rückgrat des Bayer-Konzerns und ist ein wichtiger Innovationsmotor, wenn es um Entwicklung von Verfahren oder Planung, Bau und Optimierung von Prozessen und Anlagen geht.

Bayer Technology Services ist daran beteiligt, die Verantwortung für die konzernweiten ökologischen und sozialen Belange weltweit umzusetzen. Dazu gehört, dass wir an allen Standorten internationale Standards implementieren und nach dem Stand der Technik Verfahren entwickeln, Anlagen planen und realisieren.

Beispielsweise haben wir den Bayer Climate Check entwickelt, der die detaillierte Erfassung aller Emissionen ermöglicht, die von einem Produktionsprozess verursacht werden. Das Instrument liefert eine Priorisierung von Maßnahmen, um Reduktionspotenziale auszuschöpfen, und wurde im Rahmen des Bayer-Klimaprogramms bereits erfolgreich an über 40 Produktionsanlagen angewandt. Weitere 60 Anlagen werden in 2009 untersucht, darüber hinaus wird es auch extern angeboten.

Ein weiteres Beispiel ist BayOpX®, das Operational-Excellence-Programm von BTS, mit dem weitere Optimierungspotenziale, z. B. bei Rohstoffeinsatz oder Energieeffizienz, identifiziert werden können.

Hauptsitz: Leverkusen

Mitarbeiter: 2.600 (2008), 2.600 (2007)

Standorte: Belgien, Deutschland, Indien, Mexiko, Schweiz, USA, Vereinigte Arabische Emirate, VR China

Spezielle Richtlinien: Leitlinie Gesundheitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität in der BTS

Website: www.bayertechnology.com

CURRENTA



Dr. Klaus Schäfer,
Geschäftsführer,
CURRENTA GmbH &
Co. OHG

Verantwortungsbewusster Chemiepark-Betreiber

CURRENTA – ein gemeinsames Unternehmen von Bayer und LANXESS – bietet Dienstleistungen im chemisch-technischen Bereich an. Dazu zählen u.a. Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik sowie Ausbildung.

Als Manager und Betreiber des CHEMPARK an den deutschen Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen sind wir für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Standorte verantwortlich. Wir nutzen effiziente Technologien und Verfahren und optimieren unsere Prozesse mit dem Ziel, größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, natürliche Ressourcen zu schonen und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Allein durch Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter im Rahmen unseres „CURRENTA-Klimaschutzprogramms A++“ wurden im Jahr 2008 Ideen zur Steigerung der Energieeffizienz mit einem Einsparpotenzial von rund einer Million Euro entwickelt – das entspricht umgerechnet rund 15.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Wir honorieren und fördern das Engagement unserer Mitarbeiter. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wollen wir dabei insbesondere den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen. Dazu zählen neben Fortbildungs- und Personalentwicklungskonzepten vor allem Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeitergesundheit.

Hauptsitz: Leverkusen

Mitarbeiter: 5.500 (2008), 6.000 (2007)
Zahlen jeweils ohne Auszubildende

Standorte: Leverkusen, Dormagen, Krefeld-Uerdingen

Spezielle Richtlinien: Responsible-Care-Selbstverpflichtung Bayer Industry Services, 2003; Politik zu Gesundheitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität, 2004

Website: www.currenta.de

Unser Nachhaltigkeitsmanagement

Bayer ist dem Konzept einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet: Ökonomische, ökologische und gesellschaftlich-soziale Belange sind gleichrangige Ziele unserer Unternehmenspolitik. Um diese Balance weltweit umzusetzen, haben wir effektive Steuerungsmechanismen entwickelt und konkrete Ziele definiert, an denen wir uns messen lassen. Unser Nachhaltigkeitsmanagement basiert auf langfristigen Werten und klaren Leitlinien, die für alle Unternehmensbereiche Gültigkeit haben.

Nachhaltigkeit als Erfolgsstrategie

Den Unternehmenswert nachhaltig steigern im Einklang mit gesellschaftlichen Bedürfnissen und Zielen – das ist in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wichtiger denn je. Das Bayer-Nachhaltigkeitskonzept ist konsequent auf dieses Ziel ausgerichtet: Bayer möchte mit seinen Produkten Beiträge leisten, um gesellschaftlichen Megatrends und Herausforderungen wie dem Klimawandel, einer mangelhaften weltweiten Gesundheitsversorgung oder der Verknappung von Wasser und Nahrungsmitteln effektiv zu begegnen. Unsere eigenen Geschäftsprozesse richten wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette konsequent an den Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung aus. Durch unser gesellschaftliches Engagement tragen wir nicht zuletzt dazu bei, die Lebensbedingungen in unserem Umfeld zu verbessern und Zukunftschancen für andere zu unterstützen.

Um in diesem Umfeld zielgerichtet agieren zu können, müssen wir die gesellschaftlichen Trends und Bedürfnisse frühzeitig erkennen. Unser Nachhaltigkeitskonzept gründet sich deshalb auf einen engen und dauerhaften Dialog mit unseren Stakeholdern und der Gesellschaft. Dadurch minimieren wir nicht nur unsere Geschäftsrisiken, sondern können gemeinsam mit ihnen auch Chancen und Handlungsfelder identifizieren, um die Wettbewerbs- und die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens nachhaltig zu steigern.

Unser Leitbild und unsere Werte

Nachhaltig zu wirtschaften heißt, sich von langfristigen Werten leiten zu lassen. Nachhaltigkeit ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil unserer Werte und unserer Führungsprinzipien. Dazu zählen der Wille zum Erfolg sowie ein engagierter Einsatz für unsere Mitarbei-

ter, Geschäftspartner, Aktionäre und die Gesellschaft. Weiterhin sind Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns in unserem Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ festgeschrieben. Unser Leitbild wird ergänzt durch die Bayer Sustainable Develop-

Das Bayer-Nachhaltigkeitskonzept

Nachhaltig erfolgreich wirtschaften im Einklang mit gesellschaftlichen Zielen und Bedürfnissen



Bayer ist Teil der Gesellschaft und leistet wichtige Beiträge durch Produkte, Geschäftsaktivitäten und freiwilliges soziales Engagement. Gesellschaftliche Trends, Bedürfnisse und Ziele beeinflussen aber ihrerseits unser Handeln auf diesen drei Ebenen.

ment Policy, unsere Position zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen, unsere „Corporate Compliance Policy“ sowie unsere Verpflichtung zur weltweiten Responsible-Care-Initiative der Chemischen Industrie und unser Bekenntnis zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact.

Konzernweite Leitlinien als Handlungsrahmen

Auf dieser Basis entwickeln wir konzernweite Leitlinien, die einen klaren Handlungsrahmen für alle Unternehmensbereiche schaffen. Die Umsetzung der Leitlinien wird in allen Teilkonzernen und Servicegesellschaften von effizienten Managementsystemen z.B. für Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität (HSEQ) gestützt (siehe Seite 51). Hinzu kommen jeweils Systeme und Regeln der Teilkonzerne, die deren spezifische Anforderungen aufgreifen. Die Steuerung von Chancen und Risiken, unser Risikomanagement, ist wiederum integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung.

2008 haben wir unsere „Corporate Compliance Policy“ neu aufgelegt, die das Thema Nachhaltigkeit noch stärker als bisher betont. Ihre Umsetzung basiert auf spezifischen Organisationsstrukturen innerhalb des Unternehmens. In Deutschland verfügt jede Konzernführungsgesellschaft über ein Compliance Committee,

weltweit gibt es in jedem Land, in dem wir tätig sind, mindestens einen lokalen Compliance Officer, oft auch ein lokales Compliance Committee. Die Berichte aus den Ländern fließen in einen jährlichen Activity Report der einzelnen Teilkonzerne und Servicegesellschaften ein. So wird z.B. die Einhaltung unserer Position zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen von unserem Corporate Compliance System unterstützt. Darüber hinaus prüft die Konzernrevision in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Policy (siehe Seite 59).

Seit dem 1. Januar 2009 ist zudem ein konzernweiter Verhaltenskodex für verantwortungsvolles Lobbying in Kraft, der alle Lobbyisten und Berater des Unternehmens verpflichtet, sich offen als solche zu erkennen zu geben und die Geschäftsinteressen des Unternehmens darzulegen (siehe Seite 60).

Nachhaltigkeitscheck: „Sustainability Value Balance“

Gesellschaftliche Megatrends wie die Bevölkerungsentwicklung oder Klimaveränderungen bedürfen einer genauen Analyse bezüglich ihrer Bedeutung für unser Portfolio und unsere Aktivitäten. Deshalb hat Bayer gemeinsam mit einem renommierten Institut für Zukunftsforschung ein Instrument erarbeitet, das uns dabei unterstützt, unsere Aktivitäten noch stärker

Nachhaltigkeitsmanagement bei Bayer

Community Board Sustainable Development

Leitung: Dr. Wolfgang Plischke
Konzernvorstand Innovation, Technologie & Umwelt

Mitglieder

Je Teilkonzern ein Vorstandsmitglied; Geschäftsführer Bayer Technology Services und Bayer Business Services; Leiter der Konzernbereiche Corporate Human Resources & Organization, Communications, Investor Relations, Law & Patents, Corporate Office, Environment & Sustainability

Community Council Sustainable Development

Leitung: Dr. Wolfgang Große Entrup
Leiter Environment & Sustainability

Für die konzernweite Steuerung unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist das Bayer Community Board Sustainable Development (CB SD) verantwortlich. Auf Basis der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie definiert dieses Gremium jährlich Ziele, überwacht die Umsetzung der Maßnahmen und beschließt die korrespondierenden Konzernrichtlinien. Unterstützt und beraten wird das CB SD durch unser Community Council Sustainable Development (CC SD), das aus der bisherigen Sustainable Development Planning Group hervorgegangen ist. Beide Gremien wurden 2008 personell neu aufgestellt. Der Vorsitzende des CC SD arbeitet eng mit den Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Teilkonzerne und Servicegesellschaften zusammen. Auch mit weiteren Konzerngremien wie dem Community Council Health, Safety, Environment & Quality (CC HSEQ) und dem Community Council Politics, das für die Ausrichtung und Priorisierung der politischen Arbeit bei Bayer zuständig ist, erfolgt eine regelmäßige Abstimmung. Gremien auf der Ebene der Regionen und Teilkonzerne ergänzen die weltweite Organisation. Die konzernweite Zusammenarbeit ist in unserer Sustainable Development Policy geregelt.



als bisher an den Herausforderungen dieser Trends auszurichten: das „Sustainability Value Balance“-Tool. Mithilfe dieses Instruments will Bayer in Zukunft in regelmäßigen Abständen die globalen Megatrends bewerten und sie in Bezug zum eigenen Produkt-Portfolio setzen. Das heißt, wir analysieren genau, inwie-

weit die Megatrends im Zusammenhang mit unserem Geschäft stehen und welchen Beitrag wir als Unternehmen leisten können, damit die Gesellschaft die mit den Trends verbundenen Risiken meistern kann. Dazu bewerten wir unsere Produkte, Prozesse und Projekte anhand einheitlicher Nachhaltigkeitskriterien, um die

Unser Weg zum Ausbau von Nachhaltigkeit im Unternehmen



Bereiche zu identifizieren, in denen wir durch unsere Innovationsfähigkeit besonders viel bewirken können. Hierzu werden Pilotprojekte realisiert, ein Projekt bei Bayer CropScience wurde 2008 abgeschlossen.

Nachhaltiges Beschaffungsmanagement

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass ihr Verhalten unsere Verpflichtung zu Nachhaltigkeit und Corporate Compliance widerspiegelt. Die Bayer-Leitlinie Procurement unterstützt klar die Grundsätze des UN Global Compact, unsere Werte und Führungsprinzipien sowie die Bayer-Position zum Thema Menschenrechte und Arbeitsbedingungen. Um sicherzustellen, dass der Einkauf mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns im Einklang steht, ist der Sprecher der Procurement Community seit 2008 festes Mitglied des Community Council Sustainable Development.

Die Bayer Procurement Community hat 2008 die Strategie zur Implementierung der Nachhaltigkeit im Einkauf weiterentwickelt. Hierbei wurden u. a. grundlegende Nachhaltigkeitsstandards in einem Verhaltenskodex für unsere Lieferanten zusammengefügt, der diese noch stärker als bisher für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren soll. Der Kodex, der ab Mitte 2009 schrittweise implementiert wird, stellt auch die Grundlage für eine systematische Lieferantenbewertung und -entwicklung dar. Die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen wird ebenso wie unser Informationsma-



agement und unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung von IT-Systemen und Prozessen gestützt. Durch Information und Training unserer Mitarbeiter im Einkauf stellen wir sicher, dass unsere Nachhaltigkeitsstrategie weltweit Eingang in die tägliche Einkaufspraxis findet. Bei Abweichungen gegenüber unseren Standards prüft die Procurement Community wie der Lieferant darin unterstützt werden kann, sie besser umzusetzen. Das dieser Strategie zugrundeliegende Konzept umfasst die in der Grafik dargestellten Module A–F.

2003 – 2005

- 2003: Strategie zur nachhaltigen Landwirtschaft
- 2004: Leitbild, Werte und Führungsprinzipien des Bayer-Konzerns
- 2005: Richtlinie Gesundheits-, Sicherheits-, Umweltschutz- und Qualitäts- (HSEQ)-Audits

- 2003: Definition von Key-Performance-Indikatoren Health, Safety, Environment (HSE)
- 2004: Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeitsgremien im Konzern
- 2004: Organizational Stakeholder bei der „Global Reporting Initiative“
- 2005: Start der systematischen Maßnahmen zur Reduzierung von Kinderarbeit in Indien

- 2005: Erstmalige Aufnahme in den „Climate Leadership Index“ des „Carbon Disclosure Project“
- 2005: Auszeichnung „Low Carbon Leaders Award“ durch die Klimaschutz-Organisation „The Climate Group“

Umsetzung REACH

Seit 1. Juni 2007 ist die EU-weite Chemikalienverordnung REACH in Kraft. Wie von REACH vorgeschrieben, hat Bayer bis 1. Dezember 2008 über 1.000 Stoffe bei der Chemikalienagentur ECHA in Helsinki vorregistrieren lassen. Damit haben wir die zentrale Voraussetzung erfüllt, um künftig weiter mit diesen Stoffen zu arbeiten. Auch mit unseren Lieferanten haben wir diesbezüglich eng zusammengearbeitet, um Liefersicherheit zu gewährleisten. Als nächster Schritt folgt nun die Erarbeitung von Registrierdossiers für die Stoffe, die in besonders großen Mengen benötigt werden. Bayer ist bemüht, für die Registrierung dieser Stoffe, die bis 2010 abgeschlossen sein muss, Konsortien mit Wettbewerbern zu bilden, um den Datenaustausch zu fördern und neue, d. h. zusätzliche, Tierversuche zu vermeiden.

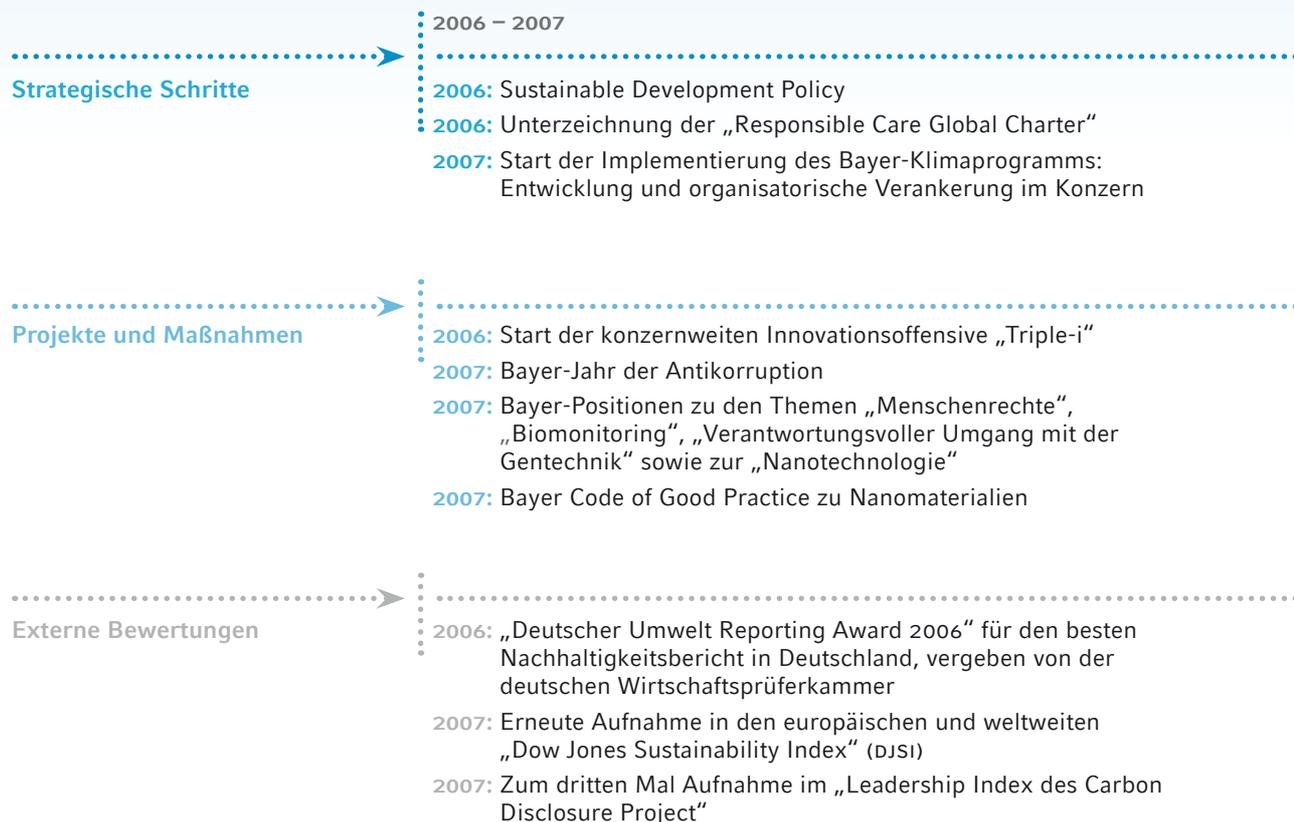
Unser Nachhaltigkeitsprogramm

Ein wichtiges Steuerungsinstrument für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie stellt unser Nachhaltigkeitsprogramm dar. Es umfasst die kon-

kreten Nachhaltigkeitsziele des Konzerns, aller Tochterunternehmen und Servicegesellschaften und die zur Erreichung dieser Ziele definierten Maßnahmen. Schwerpunkte des Programms stellen die Handlungsfelder Innovation, Produktverantwortung, Exzellente Unternehmensführung, Gesellschaftliche Verantwortung und Verantwortung für die Umwelt dar.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird von den Vorständen und Geschäftsführungen der einzelnen Tochterunternehmen und Servicegesellschaften sowie unsere SD-Gremien regelmäßig überwacht. Einen genauen Überblick über das Programm und die Zielerreichung im Einzelnen gibt unsere Übersicht ab Seite 104. Wir spiegeln unser Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich an neuen Herausforderungen. Wenn erforderlich setzen wir uns neue Ziele, wie unsere Klimaziele bis 2020 zeigen. Unser jetziges Nachhaltigkeitsprogramm 2006+ läuft über fünf Jahre. Wir arbeiten derzeit bereits an einer Neuausrichtung des Programms für die Zeit nach 2010.

Unser Weg zum Ausbau von Nachhaltigkeit im Unternehmen

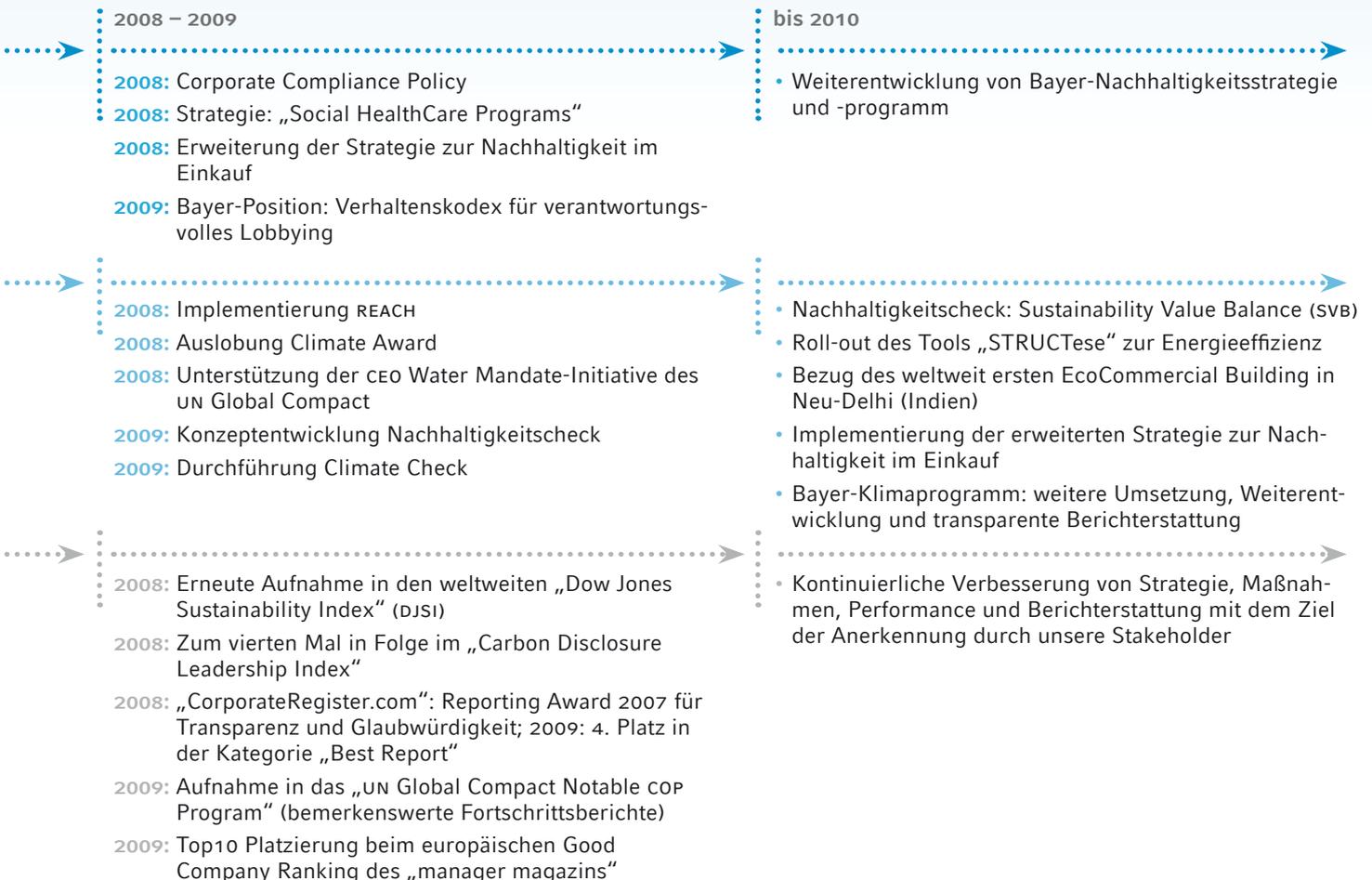


Wesentliche Nachhaltigkeitsziele des Konzerns bis 2010 (soweit nicht anders dargestellt)

- **Therapeutische Proteine**
Bis 2015 Entwicklung patientenspezifischer Medikamente über Expression therapeutischer Proteine aus Tabakpflanzen (Plant made Pharmaceuticals).
- **Behandlung von Krebs**
Erweiterung des Anwendungsgebiets des Krebsmedikaments Nexavar® für die Indikationen Leber-, Lungen- und Brustkrebs.
- **Energiesparender Produktionsprozess**
Optimierung eines Verfahrens zur Produktion von monomerem Diisocyanat mit dem Ziel, etwa 15 Prozent Energie einzusparen.
- **Arbeitssicherheit**
Reduzierung der Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden auf weniger als zwei.
- **Emissionen in Wasser**
Reduzierung der Einleitungen von TOC (Total Organic Carbon = gesamter organischer Kohlenstoff) und Stickstoff in den Vorfluter um zehn Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt.
- **Emissionen in Luft**
Reduzierung der VOC-Emissionen (Volatile Organic Compounds = flüchtige organische Verbindungen) um 30 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt.
- **Klimaschutz**
Bis 2020 Verbleib der globalen Treibhausgas-Emissionen (t CO₂-Äquivalente) auf dem Niveau von 2007 trotz Produktionswachstums. Detaillierte Angaben für die einzelnen Teilkonzerne siehe Seite 86.
- **Schutz der Ozonschicht**
Einhaltung einer maximalen Obergrenze der ODS-Emissionen (Ozone Depleting Substances = ozonerstörende Substanzen) von unter 20 Tonnen pro Jahr (CFC-11-Äquivalente).
- **Abfall**
Reduzierung der Menge besonders überwachungsbedürftiger (gefährlicher) Produktionsabfälle auf unter 2,5 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt.

- WWW**
- 9 Leitbild
 - 10 Bayer Sustainable Development Policy
 - 11 Corporate Compliance Policy
 - 12 REACH
 - 13 Fit for REACH

Das ausführliche Nachhaltigkeitsprogramm finden Sie ab Seite 104.



Interview mit Dr. Wolfgang Plischke

„Innovationen sind der Motor der Nachhaltigkeit“

Herr Dr. Plischke, Bayer bekennt sich zum Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Dabei geht es um langfristige Fragestellungen. Birgt die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise die Gefahr, dass Unternehmen notwendige Investitionen in die Zukunft verschieben?

Die Gefahr mag bestehen – aber nicht bei Bayer. Denn wir wollen Zeichen setzen. Deshalb werden wir zum Beispiel unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung in diesem Jahr trotz des schwierigen Umfelds auf die Rekordsumme von rund 2,9 Milliarden Euro erhöhen. Denn für uns ist klar: Innovationen sind der Motor der Nachhaltigkeit. Hier zu sparen, hieße zu kurzfristig zu denken und zu planen. Außerdem bekennen wir uns zum Klimaschutz und führen unser 2007 gestartetes Klimaprogramm konsequent weiter. Im Rahmen dieses Programms wollen wir bis zum Jahr 2010 insgesamt eine Milliarde Euro investieren.

Wie können die Klimaschutzaktivitäten von Unternehmen politisch unterstützt werden?

Wir brauchen dringend effektive Regelungen für eine deutliche Minderung der Treibhausgas-Emissionen auf globaler Ebene. Ich plädiere in diesem Zusammenhang für eine strategische Allianz von Politik und Wirtschaft. Die internationale Klimakonferenz Ende des Jahres in Kopenhagen muss dafür die Weichen stellen.

Welchen Beitrag können die Unternehmen in einer solchen Allianz leisten?

Da gibt es eine Reihe von Möglichkeiten. Eine Studie über die Kosten des Klimaschutzes, die die Unternehmensberatung McKinsey im Januar 2009 in Brüssel vorgestellt hat, zeigt, dass bis 2030 im Vergleich zu 1990 weltweit über ein Drittel der Emissionen eingespart werden könnte – zu Kosten, die unter einem Prozent des globalen Brutto-Inlandsprodukts liegen. Der größte Teil davon kann durch technische Maßnahmen realisiert werden, die heute schon wirtschaftlich sinnvoll sind, da sich die notwendigen Investitionen durch Einsparungen von Energiekosten finanzieren. Zum Beispiel könnten eine bessere Wärmedämmung oder spritsparende Fahrzeuge die Energieeffizienz erheblich steigern. Dies macht deutlich: Erstens braucht die Politik die Unternehmen, da nur sie über das technische Know-how verfügen.

Zweitens bieten sich hier für viele Unternehmen große Chancen. Es handelt sich also um eine Win-win-Situation.

Kann auch Bayer davon profitieren?

Natürlich! Zurzeit analysieren wir im Rahmen unseres Klimaprogramms zum Beispiel weltweit unsere Standorte, um neue Potenziale und Umsetzungswege zur Emissionsreduktion zu identifizieren und unsere anspruchsvollen Emissionsziele zu erreichen. Wir erwarten durch die Optimierung unserer Prozesse eine Senkung der Treibhausgas-Emissionen – auf den gesamten Konzern gerechnet – um rund zehn Prozent. Das hilft nicht nur dem Klima, sondern spart auch Kosten und macht unsere Standorte noch wettbewerbsfähiger.

Aber die Verbesserung unserer eigenen Energieeffizienz ist nur der eine Teil, ein ebenso wichtiger sind unsere innovativen Produkte, die zur Reduzierung der Emissionen rund um den Globus beitragen. Denken Sie an unsere Dämmstoffe oder an unsere hochwertigen Materialien, die im Automobilbau den Energieverbrauch reduzieren helfen.

Welche weiteren wichtigen Handlungsfelder für eine nachhaltige Entwicklung sehen Sie außer dem Klimaschutz?

Denken wir nur an die wachsende Weltbevölkerung und den steigenden Nahrungsmittelbedarf. Nach Schätzungen der Welternährungsorganisation FAO werden im Jahr 2050 mehr als neun Milliarden Menschen auf der Erde leben. Um deren Ernährung zu sichern, müsste sich die Agrarproduktion bis dahin verdoppeln. Die Zahlen zeigen eindeutig, dass dies nur durch den Einsatz moderner Pflanzenschutzmittel und innovativen Saatguts im Rahmen einer nachhaltigen Landwirtschaft möglich sein wird, denn die vorhandenen Anbauflächen lassen sich nicht ausdehnen. Auf beiden Gebieten sind wir erfolgreich tätig.

Neben der Steigerung der Ernteerträge wird auch der zunehmende Wassermangel zum Thema der Nachhaltigkeit.

Das ist richtig. Wasser ist ein Problemfeld mit wachsender Brisanz, aber auch mit regional sehr unterschiedlichen Fragestellungen. In Deutschland beispielsweise ist die Wasserqualität das primäre Thema. Bayer hat schon sehr früh eine leistungsstarke Klärtechnik entwickelt und eingesetzt – übrigens auch für die Klärung kommunaler Abwässer. In vielen Regionen der Welt



Dr. Wolfgang Plischke, im Vorstand der Bayer AG verantwortlich für die Bereiche Innovation, Technologie und Umwelt sowie die Region Asien/Pazifik

jedoch fehlt es an sauberem Trinkwasser. Allzu häufig werden dort die Wasservorräte unverhältnismäßig für die Bewässerung der Felder genutzt. Weltweit werden 70 Prozent des aus Süßquellen entnommenen Wassers in der Landwirtschaft eingesetzt, daher forschen wir nach Saatgut und entwickeln Anbaumethoden, die mit weniger Wasser auskommen. Um darüber hinaus Lösungen gemeinsam mit anderen Partnern zu fördern, haben wir uns 2008 durch die Unterzeichnung des CEO Water Mandate des UN Global Compact öffentlich verpflichtet. Bayer möchte auch hier seine langjährige Expertise und seine Innovationskraft dafür einsetzen, nachhaltige Lösungen für den weltweiten Wasserschutz und einen effizienten Umgang mit Wasser zu entwickeln. Diesem Ziel dient auch der Global Exploration Fund, den wir mit National Geographic zur Förderung von Forschungsprojekten errichtet haben.

Die Gesundheit vieler Menschen ist nicht nur von Hunger und Durst bedroht. Vor allem die Entwicklungsländer sind vom mangelhaften Zugang zu medizinischer Versorgung betroffen. Wie geht Bayer diese Problematik an?

Wir verfolgen das Ziel, in Schwellen- und Entwicklungsländern den Zugang zu unseren Medikamenten zu verbessern, damit möglichst viele Menschen von den Bayer-Innovationen profitieren. Dazu haben wir jüngst eine Strategie namens Social Health Care Programs entwickelt, in der wir unsere bisherigen Maßnahmen bündeln. Dabei geht es beispielsweise um den verbesserten Zugang zu innovativen Medikamenten zur Behandlung onkologischer und hämatologischer Krankheitsbilder. Aber auch um die Bekämpfung ansteckender Tropenkrankheiten sowie die weltweite Stärkung von Frauengesundheit und Familienplanung.

Sie haben eine ganze Reihe global wichtiger Herausforderungen genannt. Können Sie eine abschließende Bewertung dazu geben, wie sie sich bewältigen lassen?

Meiner Meinung nach lässt sich ein großer Teil der Probleme über den Zugang zu innovativen Produkten und Technologien lösen. Für jeden der zuvor genannten Bereiche gilt, dass der Technologie- und Informationstransfer in die Schwellen- und Entwicklungsländer auch politisch gefördert werden sollte. Dabei ist aber gerade für forschende Unternehmen wie Bayer wichtig, dass Patente und Schutzrechte gewahrt bleiben. Denn sie sind die Basis unserer Investitionen in Forschung und Entwicklung. Für die Reduktion von Treibhausgas-Emissionen setzen wir auf einen global einheitlichen Emissionshandel mit einer einheitlichen CO₂-Preisgestaltung. Solange es noch keinen globalen Emissionshandel gibt, sollten zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen in der EU die Emissionsberechtigungen kostenlos an die Unternehmen, die im globalen Wettbewerb stehen, zugeteilt werden.

Eine letzte Frage: Im Nachhaltigkeitsprogramm des Bayer-Konzerns sind Ziele bis zum Jahr 2010 formuliert. Wie wird es danach weitergehen?

Das Thema Nachhaltigkeit wird für uns ganz zentral bleiben. Wir werden daher unser Nachhaltigkeitsprogramm im kommenden Jahr strategisch weiterentwickeln. Dazu gehört auch, dass wir uns neue Ziele setzen, um aktuelle Entwicklungen widerzuspiegeln und unsere Kompetenzen so gezielt wie möglich einzubringen. Deshalb werden wir unser Nachhaltigkeitsengagement noch stärker als bisher auf unser Kerngeschäft fokussieren und an den globalen Megatrends ausrichten.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Nachhaltige Lösungen können nur entstehen, wenn alle gesellschaftlichen Gruppen zusammenarbeiten. Bayer sucht deshalb auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene den zielgerichteten Dialog mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Dazu zählen unsere Partner – Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten – und unsere Investoren. Ebenso wichtig sind für Bayer die öffentlichen Interessen – die der direkten Nachbarn, der Nichtregierungsorganisationen (NGOs), der Politik und der breiten Öffentlichkeit. Und schließlich bewegt sich Bayer als Unternehmen in einem Handlungsrahmen, der von Institutionen aus der Wissenschaft, der öffentlichen Verwaltung und von der Gesetzgebung stark beeinflusst ist.

Eine enge Kooperation bringt allen Seiten Mehrwert: Die Anregungen der Stakeholder fließen in unsere Planungen und Entscheidungen ein. Gleichzeitig eröffnet uns die Zusammenarbeit Plattformen, auf denen wir unsere Sichtweisen offen kommunizieren und wichtige Innovationsimpulse erhalten können.

Identifikation wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen

Wir nehmen die Bedürfnisse unserer Stakeholder ernst und möchten einen Beitrag zu den drängenden Fragen unserer Zeit leisten – auf der Basis unserer Werte und im Einklang mit internen und externen Richtlinien und Gesetzen.

Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, effizient zu wirtschaften, ökonomisch erfolgreich zu sein und den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Besondere Schwerpunkte für unser Nachhaltigkeitsengagement und unsere Berichterstattung wählen wir deshalb anhand folgender Fragestellungen aus:

- In welchen Bereichen sind die Herausforderungen aktuell am größten?
- Wo tragen wir als Konzern eine besondere Verantwortung?
- Welche Bereiche haben eine hohe Relevanz für unser Geschäft?
- Wo können wir einen besonders großen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten?

Beispiele für den Stakeholderdialog 2008 mit unterschiedlichen Stakeholdergruppen	
<p>Mitarbeiter</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitarbeiterbefragungen (siehe Seite 66) ■ Erarbeitung und Unterzeichnung eines Ethik-Kodex zwischen den Sozialpartnern der chemischen Industrie, dem Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) im Rahmen des sogenannten „Wittenberg-Prozesses“ 	<p>Kunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Dialog zu HSE-Fragen bzgl. der Deklaration von Substanzen ■ Symposium zu Polyurethanen in Leverkusen (Deutschland) ■ Teilnahme an den Feldtagen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft
<p>Lieferanten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Lieferantendialog und Vergabe eines Sustainability Award für besondere Nachhaltigkeits-Performance von Bayer-Lieferanten in Indien ■ Konstruktiver Dialog mit unseren Lieferanten zur Sicherstellung der REACH-Vorregistrierung; damit Förderung langfristiger Geschäftsbindung, die der Liefersicherheit für unsere Kunden zugutekommt 	<p>Public Private Partnerships</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperationen mit WHO (Chagas, Afrikanische Schlafkrankheit) ■ TB Alliance (Tuberkulose) ■ Gates Foundation (Malaria) ■ Start des „Food Chain Partnership“-Programms in Mexiko
<p>Internationale Initiativen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ UN Global Compact, UN Global Compact: „Caring for Climate“ und „CEO Water Mandate“ ■ Mitarbeit bei „Global Roundtable on Climate Change“ (GROCC) ■ Zusammenarbeit mit dem „United Nations Environmental Programme“ (UNEP) ■ Kooperation mit US Agency for International Development (USAID), UN Population Fund (UNFPA) und International Planned Parenthood Federation“ (IPPF) (u. a. reproduktive Gesundheit) ■ Organizational Stakeholder der „Global Reporting Initiative“ (GRI) 	<p>Wissenschaft und Forschung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sponsoring der „Volatile Organic Chemicals Control and Management Conference“ in Peking (China) ■ Foren und Konferenzen mit Beteiligung von Industrie und Regierung in Zusammenarbeit mit dem Chanzhou Coatings Research Institute (China) ■ Lehraufträge an Universitäten in den Fächern Medizin, Pharmazie, Chemie ■ Strategische Kooperationen mit Universitäten in Köln (Deutschland) und Singapur ■ Vorträge und Diskussionen zur Nachhaltigkeit im BayKomm mit studentischen Besuchergruppen aus dem In- und Ausland

<p>NGOs</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zusammenarbeit mit der indischen Naandi Foundation im Kampf gegen Kinderarbeit ■ Projekte mit der „Deutsche Stiftung Weltbevölkerung“ (dsw) ■ 7. Internationaler Dialog Bevölkerung und nachhaltige Entwicklung (Konferenz in Zusammenarbeit mit Bayer) 	<p>Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ „Baylab“-Schülerlabore in Leverkusen, Monheim, Berlin und Wuppertal (Deutschland) ■ Bayer-Bildungsprogramm „Making Science Make Sense“ – seit 2008 nehmen elf Länder an der Initiative teil
<p>Politik und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beteiligung am „NanoDialog“ zwischen Bundesregierung und Industrie ■ Dialogreihe „Denkanstöße für Berlin“ ■ Gespräche mit Nachbarn, Behördenvertretern und Mandatsträgern, z. B. zur co-Pipeline ■ Gespräche mit Vertretern von EU-Kommission und EU-Parlament, beispielsweise zur neuen EU-Pflanzenschutzpolitik ■ Mitarbeit bei der EPAA (Europäische Partnerschaft für alternative Ansätze zu Tierversuchen) 	<p>(Branchen)-Verbände</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitgliedschaft im Vorstand von ECONSENSE ■ Vorsitz des europäischen Pharmadachverbands (EFPIA) ■ Vorsitz des Verbands der forschenden Arzneimittelhersteller (VFA) ■ Mitarbeit in zahlreichen nationalen, europäischen und internationalen Verbänden, u. a. Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Verband der Chemischen Industrie (VCI), American Council on Chemistry (ACC), European Crop Protection Association (ECPA), Conseil Européen de l'Industrie Chimique (CEPIC)

Differenzierte Herangehensweise

Ziel unseres Stakeholderdialogs ist es, gemeinsam innovative Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung zu finden. Dazu ist es wichtig, die Fragestellungen und Interessen differenziert zu betrachten. Denn die Perspektiven der einzelnen Stakeholdergruppen und die regionalen Rahmenbedingungen für Lösungsansätze unterscheiden sich oft erheblich.

Um in der Lage zu sein, Herausforderungen kontextbezogen zu diskutieren und fallspezifische Lösungen zu entwickeln, hat Bayer den Stakeholderdialog in die einzelnen Funktionen, Unternehmensbereiche und Regionen integriert. Die Vielzahl der Initiativen, Gremien, Fachworkshops und Informationskampagnen auf Konzernebene sowie in den Teilkonzernen und Servicegesellschaften spiegelt die Vielfalt unseres Geschäfts wider. Unser Stakeholderengagement reicht von der Zusammenarbeit mit lokalen NGOs bis hin zur Mitarbeit in internationalen Nachhaltigkeitsinitiativen.

Die Tabelle stellt beispielhaft Aktivitäten dar, die der Konzern bzw. die einzelnen Teilkonzerne und Servicegesellschaften 2008 im Rahmen des Stakeholderdialogs umgesetzt haben. Aufgrund der Vielzahl der unterschiedlichen Maßnahmen kann die Tabelle nur einen kleinen Ausschnitt unseres Stakeholderengagements vermitteln.

Regelmäßige Stakeholderbefragungen

Transparenz zu schaffen über unser Geschäft, unsere Nachhaltigkeitsleistungen und -herausforderungen ist ein Grundsatz unseres Stakeholderdialogs. Die Basis dafür stellt der Bayer-Nachhaltigkeitsbericht dar, ergänzt durch den Internetauftritt und den Lagebericht im Geschäftsbericht. Zu

Themen, die aktuell im besonderen Fokus der Öffentlichkeit stehen, bieten wir Themenspecials und Fachveröffentlichungen an. So informierten Broschüren der Bayer AG im Jahr 2008 kompakt und anschaulich über den Klimawandel, die Internetseite www.pipeline.bayer.de und eine Broschüre greifen die Fragen der Bürger zur geplanten co-Pipeline am Standort Leverkusen (Deutschland) auf.

Ob unsere Berichterstattung im Einklang mit den Informationsbedürfnissen unserer Stakeholder steht, prüfen wir regelmäßig. Anfang 2008 hatten wir beispielsweise rund 200 für uns wichtige Stakeholder (NGOs, Verbände, Behörden, Analysten, Kunden, Lieferanten, Politik) telefonisch nach den wichtigen Zukunftsthemen der Nachhaltigkeit befragt, die Bayer aufgreifen soll, sowie zu unserer Berichterstattung. Unsere Stakeholder bestätigten in dieser Umfrage die von Bayer als wesentlich identifizierten Themen: Klimawandel, weltweite Wasser- und Trinkwasserproblematik. Aber auch Umweltschutz, Menschenrechte und nachhaltige Gesundheitsversorgung sowie die Frage, wie Nachhaltigkeit in ökonomischen Entscheidungen verankert werden kann, werden von unseren Stakeholdern als wichtige Themen angesehen. In puncto Dialog favorisierten sie den Austausch in kleinen, themenfokussierten Gruppen gegenüber großen Podiumsdiskussionen oder Internetforen.

Auch in diesem Jahr möchten wir unsere Stakeholder dazu einladen, unsere Berichterstattung und unsere Nachhaltigkeitsleistung zu bewerten. Unter www.umfrage.nachhaltigkeit.bayer.de können Sie uns Ihre Meinung zum vorliegenden Bericht mitteilen und Ihre Erwartungen an das zukünftige Nachhaltigkeitsengagement von Bayer formulieren.

Unsere Herausforderungen

Die wachsende Bevölkerung stellt die Welt vor große Herausforderungen: Die Fragen des Klimaschutzes, der globalen Gesundheit und der Ernährungssicherung werden immer dringlicher. Entsprechend seinem Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ leistet der Konzern wesentliche Beiträge, wirksame Lösungen für diese Herausforderungen zu finden. Auch unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung richten wir daran aus: Klimaschutz, Gesundheitsversorgung sowie Wasser und Ernährung stellen besondere Schwerpunkte unseres diesjährigen Nachhaltigkeitsberichts dar.

Die Vereinten Nationen schätzen, dass zur Mitte des 21. Jahrhunderts mehr als neun Milliarden Menschen auf der Erde leben – rund 2,3 Milliarden mehr als heute.

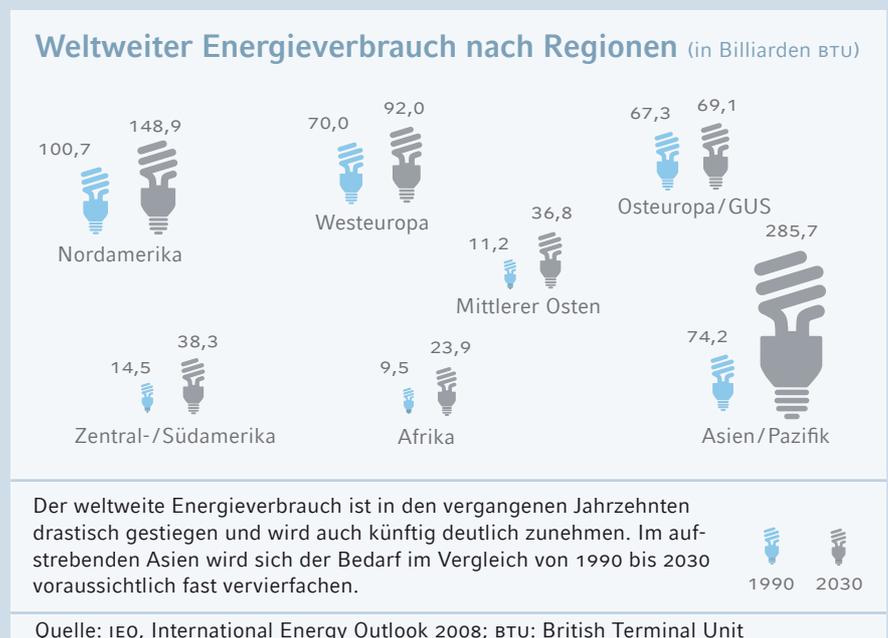
Insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern wächst die Bevölkerung rapide und setzt die lokale Infrastruktur und das ökologische Gleichgewicht zunehmend unter Druck. Gleichzeitig altern die Gesellschaften in den meisten Industrieländern, sodass auch hier die sozialen Systeme aus dem Gleichgewicht geraten. Die weltweit zunehmende Verstädterung übt aufgrund sich wandelnder Konsummuster und eines enormen Energieverbrauchs zusätzlich Druck auf die natürlichen Ressourcen aus – laut dem International Energy Outlook (IEO) wird sich allein in Asien der Energieverbrauch von 1990 auf 2030 fast vervierfachen.

Komplexen Herausforderungen ganzheitlich begegnen

Wie die Probleme dieser Welt sind auch die Lösungen eng miteinander verknüpft. Dem Klimawandel wird man nur mit modernsten Energiespartechnologien und einer nachhaltigen

Energieerzeugung begegnen können. Ein effizienter Klimaschutz ist auch für die Sicherung der Welternährung eine zentrale Frage. Denn durch den Klimawandel steigt die Wahrscheinlichkeit von Wetterextremen wie Hitzewellen, Niederschlägen und tropischen Stürmen. Während an manchen Orten wie in der Sahelzone große Gebiete, die für

die Ernährung der Bevölkerung unerlässlich sind, versteppen, zerstören anderswo heftige Regenfälle die Ernten und überschwemmen die Dörfer. Ohne Produktivitätssteigerungen in der Landwirtschaft und einen effizienten Wassereinsatz wird es nicht möglich sein, die wachsende Weltbevölkerung mit Nahrung und Wasser zu versorgen.



Armut, eine schlechte Ernährungslage und unsauberes Wasser sind wiederum zentrale Ursachen für Krankheiten und mangelnde Gesundheitsversorgung in vielen Teilen der Welt. Darüber hinaus führt Armut häufig auch dazu, dass natürliche Ressourcen lokal verschwendet werden. Die Folgen sind abgeholzte Wälder, degradierte Böden und zunehmende Trockenheit. Sie verschärfen den Klimawandel, den Nahrungs- und den Wassermangel noch mehr.

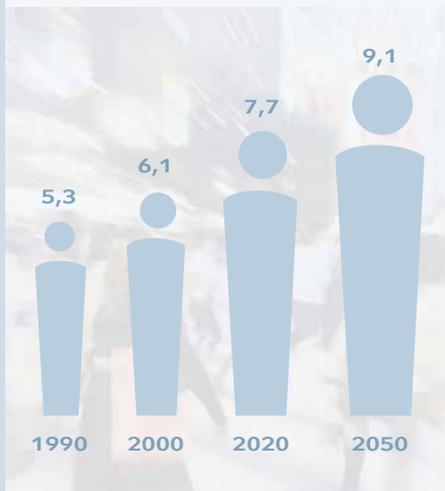
Als Erfinder-Unternehmen steuern wir mit unserem Know-how und unserer Innovationskraft dazu bei, Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit zu geben – ganz im Sinne unseres Leitbilds „Bayer: Science For A Better Life“. Als breit aufgestelltes Unternehmen haben wir dabei den Vorteil, dass wir auch die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen globalen Herausforderungen beobachten, analysieren und systematisch in unsere Lösungsansätze einbeziehen können.

Antworten auf Megatrends bieten

Unser Portfolio konsequent an den Herausforderungen der Zukunft auszurichten, ist auch in unserem eigenen Interesse: Denn als Unternehmen sind wir Teil der Gesellschaft, und unser Geschäft wird von gesellschaftlichen Trends, Bedürfnissen und Zielen beeinflusst. Nachhaltig erfolgreich wirtschaften heißt für uns deshalb, unsere Innovationskraft gezielt dort einzusetzen, wo wir durch unsere Kernkompetenzen am meisten Wirkung erzielen können – vorrangig auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien.

Unser Portfolio beinhaltet bereits heute zahlreiche vielversprechende Lösungsansätze: Neue Verfahren und Materialien von Bayer helfen, die Energieeffizienz von Produktionsprozessen, Gebäuden oder Fahrzeugen zu erhöhen, und eröffnen Marktchancen für regenerative Energien. Unsere Arzneimittelforschung und unser Engagement für

Wachsende Weltbevölkerung



Heute leben auf der Erde mehr als 6,7 Milliarden Menschen. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln vor dem Hintergrund einer anhaltend dynamischen Bevölkerungsentwicklung sicherzustellen, ist eine große Herausforderung: So schätzt die Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), dass die weltweite Agrarproduktion innerhalb der kommenden 50 Jahre verdoppelt werden müsste, um die dann mehr als neun Milliarden Menschen auf der Erde ernähren zu können.

Quelle: UN, World Population Prospects: The 2008 Revision, März 2009

die weltweite medizinische Versorgung erhält angesichts einer wachsenden und teilweise alternden Bevölkerung immer größere Bedeutung. Und indem wir die Familienplanung erleichtern, stärken wir die Rechte und die Gesundheit der Frauen weltweit. Da eine wachsende Weltbevölkerung auch ernährt werden will, tragen wir durch innovative Pflanzenschutzmittel, integrierte Pflanzenschutzlösungen und Fortschritte in der Biotechnologie dazu bei, landwirtschaftliche Erträge zu steigern und nachhaltige Anbaumethoden zu fördern. Aufgrund eigener langjähriger Erfahrungen im betrieblichen Umweltschutz verfügt Bayer über neueste Technologien, um so wichtige Ressourcen wie Trinkwasser effektiv zu schützen. Ein weiterer Aspekt, der gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten besondere Relevanz hat: Durch eine hohe Ertragskraft schafft das Unternehmen an vielen Orten dieser Welt Wachstum, Arbeitsplätze sowie Einkommen und trägt zur sozialen Sicherheit bei.

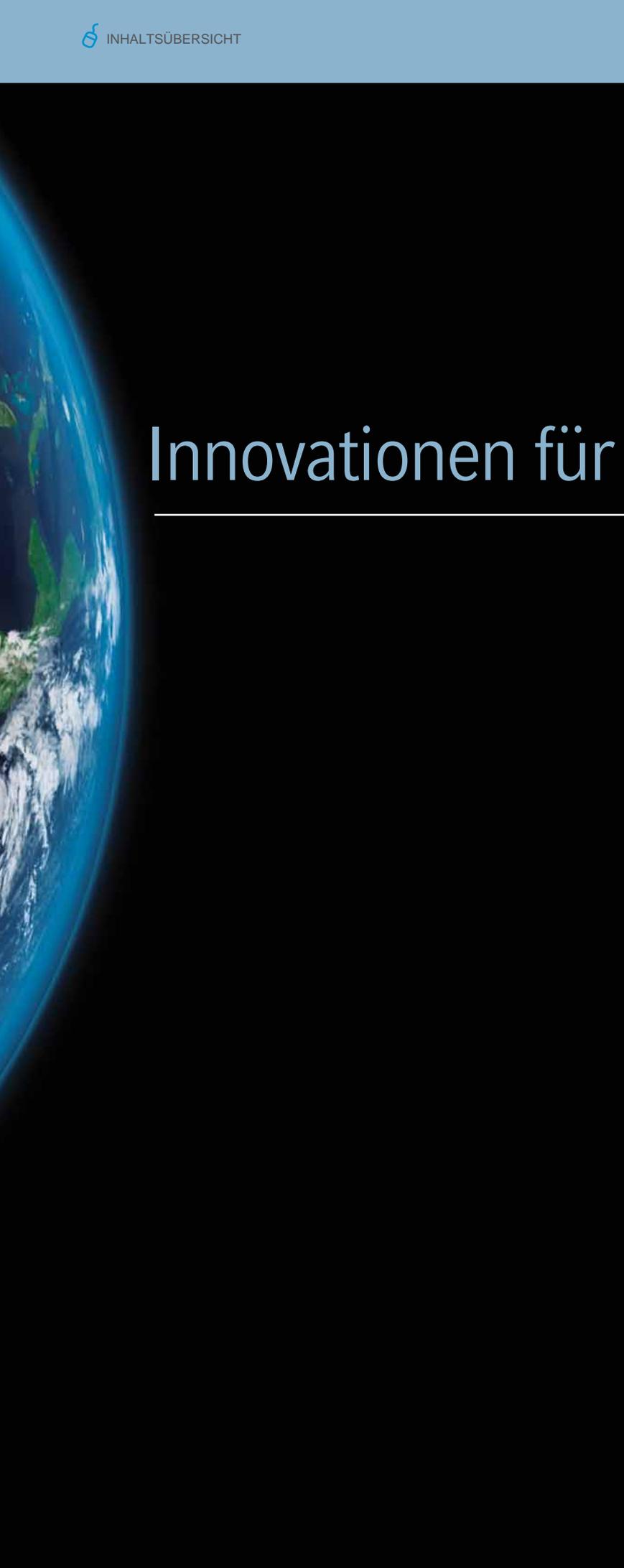
Transparenz schaffen

Wir möchten nicht nur die Megatrends auf strategischer Ebene berücksichtigen, sondern auch transparent darüber berichten. Dazu gehört für uns, die bestehenden Herausforderungen offen zu diskutieren und unsere Ziele, Strategien und Leistungen detailliert darzulegen. In unserem Nachhaltigkeitsbericht stellen wir deshalb ergänzend zu unserem Leistungsbericht jährlich mehrere Schwerpunkte vor, die sowohl in der öffentlichen Meinung als auch aus Sicht des Unternehmens aktuell eine große Relevanz besitzen: In diesem Jahr sind das die Themen „Innovationen für den Klimaschutz“, „Weltweiter Zugang zur Medizin“ und „Wasser effizient und schonend nutzen“.

Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten:

Klima	30
Medizin	36
Wasser	42





Innovationen für den Klimaschutz

Bayer begegnet den Herausforderungen des Klimawandels aktiv und ganzheitlich: durch umfangreiche Investitionen in den Klimaschutz und die gezielte Entwicklung von Produkten und Verfahren. Mit seinem Klimaprogramm kommt Bayer nicht nur seiner globalen Verantwortung nach, sondern erschließt sich auch neue wirtschaftliche Potenziale.

Prof. em. Dr.-Ing. Eberhard Jochem vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe ist der erste Preisträger des mit 50.000 Euro dotierten „Bayer Climate Award“. Mit diesem Preis zeichnet die „Bayer Science & Education Foundation“ den Wissenschaftler für seine wegweisenden interdisziplinären Forschungsarbeiten zur Steigerung der Energieeffizienz aus. Die Foto-Montage zeigt ihn mit seinem Klapproller, mit dem er häufig klimaschonend zu Terminen unterwegs ist.

Die Welt steht vor einem entscheidenden Jahr für den Klimaschutz: Im Dezember 2009 werden sich die Vertragsstaaten der UN-Rahmenkonvention zum Klimawandel in Kopenhagen (Dänemark) treffen. Es geht um die Eckpunkte der weltweiten Klimapolitik – sie sollen in ein neues internationales Klimaschutzabkommen münden, mit dem Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer den Klimawandel gemeinsam und verstärkt bekämpfen.

Denn angesichts des fortschreitenden Klimawandels und der endlichen Ölrerven führt kein Weg daran vorbei, Energie effizienter zu nutzen und den Ausstoß klimaschädigender Emissionen zu begrenzen. Das international anerkannte Klimaschutzziel lautet, die Erderwärmung auf maximal zwei Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Um dies zu erreichen, müssten die Industrieländer nach Berechnungen des Weltklimarats IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) ihre Emissionen bis 2020 um zehn bis 40 Prozent und bis 2050 um 40 bis 95 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 senken.

„Bayer-Erwartungen an Kopenhagen“

- 1 Neues, faires Abkommen zum globalen Klimaschutz
- 2 Aktive Beteiligung aller Länder an der Bekämpfung des Klimawandels
- 3 Frühzeitiges Ergreifen von Maßnahmen zur Begrenzung von Schäden aus dem Klimawandel
- 4 Regeln für den notwendigen Technologietransfer an Entwicklungsländer auf marktwirtschaftlicher Basis mit Schutz des geistigen Eigentums
- 5 Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen und Carbon Leakage

Bayer sieht sich als Problemverursacher, vor allem aber auch als Problemlöser. Mit dem Klimaprogramm leisten wir Beiträge zur Lösung der Herausforderungen.

Bayer steht aktiv zum Klimaschutz

„Eine gewaltige Aufgabe, doch der Klimaschutz duldet keinen Aufschub“, betont Dr. Wolfgang Große Entrup, Leiter des Konzernbereichs Environment & Sustainability der Bayer AG. Zwar werde die Wirtschafts- und Finanzkrise die Bedingungen erschweren, doch dürfe dies nicht dazu führen, dass die notwendigen Investitionen unterlassen werden.

Bayer steht deshalb auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu den Zielen seines 2007 veröffentlichten Klimaprogramms. Das Unternehmen kommt so nicht nur seiner globalen Verantwortung nach, sondern sieht im Klimaschutz Herausforderung und Chance zugleich. Eine Milliarde Euro wird der Konzern zwischen 2008 und 2010 in klimarelevante Forschung und Entwicklung sowie Projekte investieren. Neben den Klimazielen zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen bilden sogenannte Leuchtturmprojekte ein Kernstück des Klimaprogramms. Sie verdeutlichen die Beiträge der Tochterunternehmen und Servicegesellschaften zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

Für Bayer bedeutet Klimaschutz in der Praxis zweierlei: Zum einen, die Energieeffizienz der eigenen Produktionsprozesse weiter zu steigern. Zum anderen, den Klimaschutz durch innovative Produkte zu stärken. Materialien zur Wärmedämmung, leichtere Werkstoffe in der Automobilindustrie oder stresstolerante Nutzpflanzen sind dabei drei wichtige innovative Ansätze von Bayer.

Roadmap der Klimaziele

Für Bayer beginnt Klimaschutz in den eigenen Betrieben und Anlagen. Schwerpunkte legen wir auf die Energiebereitstellung und die Optimierung der Produktionsprozesse. In der Vergangenheit konnten so beispielsweise durch Nutzung von Strom und Dampf aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen oder durch Gas- und Dampf-Kombikraftwerke (GUD) die Treibhausgas-Emissi-



Dr. Wolfgang Große Entrup, Leiter des Konzernbereichs Environment & Sustainability der Bayer AG und Chairman des Bayer-Klimaprogramms

„Bereits ein Jahr nach dem Roll-out unseres Klimaprogramms wird deutlich: Wir befinden uns auf dem richtigen Weg. Wichtige Maßnahmen zur Erreichung unserer Klimaziele wurden erfolgreich eingeleitet und werden nun umgesetzt.“

onen signifikant gesenkt werden. Einen wesentlichen Beitrag leistete auch die Umstellung von Chloralkali-Elektrolysen auf das Membranverfahren.

Im Zuge des Bayer-Klimaprogramms wurden neue Treibhausgasreduktionsziele für die drei Tochterunternehmen für den Zeitraum von 2005 bis 2020 festgelegt, die den unterschiedlichen Strukturen und Produktportfolios der jeweiligen Arbeitsgebiete Rechnung tragen (siehe Grafik). Seit 2008 wird über die Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen mit Blick auf die Tochterunternehmenziele im Kapitel Ökologie des Nachhaltigkeitsberichts detailliert berichtet. Bayer MaterialScience hat das Ziel, die spezifischen Treibhausgas-Emissionen um 25 Prozent zu reduzieren. Das spezifische Reduktionsziel für Bayer MaterialScience ist die geeignete Maßeinheit, um die Verbesserung der Klimaperformance der energieintensiven World-Scale-Anlagen zur Kunststoffherstellung bei gleichzeitigem Wachstum verfolgen zu können. Bayer HealthCare und Bayer CropScience leisten mit absoluten Reduktionszielen ihren Beitrag zum Klimaschutz. Nach bisherigen Einschätzungen werden die

Treibhausgas-Emissionen des gesamten Bayer-Konzerns bis 2020 trotz des weiteren Produktionswachstums auf dem Niveau von 2007 bleiben.

Basis für Reduktion von Treibhausgasen steht

Bayer setzt zur Verfolgung seiner Klimaziele zum einen auf eine Steigerung der Energieeffizienz in bestehenden Anlagen und zum anderen auf die Entwicklung und Anwendung innovativer, besonders effizienter Produktionstechnologien. Im Jahr 2008 wurden von Bayer MaterialScience am integrierten Standort Shanghai (China) bereits energieeffiziente und ressourcenschonende Verfahren realisiert bzw. mit deren Errichtung begonnen. Die folgenden Beispiele verdeutlichen eine Effizienzsteigerung im Vergleich zu etablierten Anlagen:

- Inbetriebnahme einer Produktionsanlage für Methylen-Diphenyl-Diisocyanat (MDI) mit einer Kapazität von 350.000 Jahrestonnen; Energieeinsparung von etwa 15 Prozent;
- Grundsteinlegung einer Produktionsanlage für Tolulylen-Diisocyanat (TDI) mit einer Kapazität von 250.000 Jahrestonnen; Energieeinsparung bis zu 60 Prozent;

■ Inbetriebnahme einer Salzsäure-Recyclinganlage für die Produktion von Chlor mittels Sauerstoffverzehrkathoden-Technologie (svk) mit einer Kapazität von 215.000 Jahrestonnen; Energieeinsparung von etwa 30 Prozent.

Bayer möchte mit diesen Investitionen in China, einem Land mit erheblichem Wirtschaftswachstum, seine Marktposition weiter ausbauen. Das Unternehmen erhofft sich dadurch nicht nur einen rein wirtschaftlichen Vorteil. Die umweltverträglichen und energieeffizienten Betriebe werden sich in den nächsten Jahren auch positiv auf die Klimabilanz von Bayer auswirken.

Bayer Climate Check und Management von Energieeffizienz

Ein Schlüsselthema bei der Reduktion der Treibhausgas-Emissionen ist der effiziente Umgang mit Energie. Mithilfe des „Bayer Climate Check“ von Bayer Technology Services werden systematisch weltweit bis Ende 2009 der Energiebedarf von 100 Produktionsanlagen analysiert sowie technische Reduktionspotenziale beim Energieverbrauch und den Treibhausgas-Emissionen identifiziert. Der „Climate Footprint®“ erfasst die mit der Herstellung eines Produkts

verbundenen Treibhausgas-Emissionen. Die Hälfte der Anlagen wurde bereits untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Reduktion der absoluten Treibhausgas-Emissionen von fünf bis zehn Prozent bei den bestehenden Anlagen möglich ist.

Eine Senkung des Energieverbrauchs wird aber nicht nur durch technische Maßnahmen erreicht. Genauso wichtig ist der bewusste Umgang mit Energie. Das neue Leuchtturmprojekt „Managing Energy Efficiency“, dessen Kernstück das neu entwickelte Tool „STRUCTese“ (Structured Efficiency System for Energy) ist, baut auf den Ergebnissen des „Bayer Climate Check“ auf. Es gewährleistet nicht nur eine stringente Umsetzung von Effizienzmaßnahmen in den Anlagen. Es sichert auch die Verankerung aller notwendigen Prozesse in der Organisation und die Bereitstellung von Kennzahlen, um eine stetige Effizienzsteigerung in den Produktionsanlagen zu erreichen. Dieses Instrument wird weltweit zunächst in den Produktionsbetrieben von Bayer MaterialScience eingeführt. In Pilotbetrieben mit hoher Energieintensität hat die Anwendung bereits begonnen.

Klimaschutz mit Nanomaterialien

Besonders vielversprechende Lösungen für den Klimaschutz bietet auch die Nanotechnologie. Bayer MaterialScience nutzt das Potenzial von Kohlenstoff-Nanoröhrchen (Baytubes®) für extrem stabile und zugleich leichte Werkstoffe, die etwa bei der Windenergienutzung zum Einsatz kommen: Eingebunden in neue Kunststoffe ermöglichen Baytubes® die Herstellung längerer Rotorblätter für effizientere und leistungsfähigere Windkraftanlagen, die u. a. schon bei einer geringen Windstärke Strom erzeugen können.

Weitere interessante Einsatzgebiete für die Nanoröhrchen liegen im Bereich der Energiespeicherung und Energie-

Ziele zur Verminderung der Treibhausgas-Emissionen

Globale Treibhausgas-Emissionen: Reduktion 2005 bis 2020

Bayer MaterialScience Reduktion der Treibhausgas-Emissionen pro Tonne Verkaufsprodukte (ohne NaOH, HCl, Handelsprodukte)	- 25 Prozent spezifisch
Bayer HealthCare Reduktion der Treibhausgas-Emissionen	- 5 Prozent absolut
Bayer CropScience Reduktion der Treibhausgas-Emissionen	- 15 Prozent absolut

Eine Milliarde Euro Investitionen in klimarelevante Forschung, Entwicklung und Projekte von 2008 bis 2010

Verbleib der Treibhausgas-Emissionen des Bayer-Konzerns bis 2020 auf dem Niveau von 2007 – gemäß heutiger Einschätzung trotz Produktionswachstums

versorgung. Mit ihrer hohen elektrischen Leitfähigkeit und geringen Dimensionen könnten sie beispielsweise Lithiumionenbatterien oder Brennstoffzellen – etwa für elektrisch angetriebene Autos – deutlich leistungsfähiger machen. In Leverkusen errichtet Bayer derzeit die weltgrößte Produktionsanlage für Kohlenstoff-Nanoröhrchen.

Das EcoCommercial Building

Das Bayer-Konzept des „EcoCommercial Building“ ermöglicht es, unter Verwendung bester Materialien, Systeme und Technologien in allen Klimazonen der Erde klimaneutrale Geschäftsgebäude zu errichten. Moderne Bayer-Dämmstoffe, die mit einer ausgezeichneten Öko-Bilanz punkten, spielen dabei eine Schlüssel-

rolle: Sie sparen während ihrer Nutzung rund 70-mal soviel Energie ein, wie für ihre Herstellung erforderlich ist. In der Nähe von Neu-Delhi (Indien) wurde der Grundstein für ein konzernerzeugtes „Eco-Commercial Building“ gelegt, das dank eigener Energieerzeugung aus Solarkraft und moderner Speichertechnik seinen kompletten Energiebedarf selbst decken soll. Dieses Null-Emissions-Konzept wird auch bei der neuen Kindertagesstätte „Die Sprösslinge“ von Bayer CropScience am Standort Monheim (Deutschland) umgesetzt, die ab November 2009 rund 60 Kindern offensteht.

Stresstolerante Pflanzen zur Sicherung der Ernten

Zu einem verantwortungsvollen Um-

gang mit dem Klimawandel gehört auch die Bewältigung der schon heute spürbaren Folgen. Die Weltbevölkerung wächst weiter und mit ihr der Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln sowie nachwachsenden Rohstoffen, die auf begrenzter landwirtschaftlicher Nutzfläche produziert werden müssen. Da sich die Ackerflächen kaum noch ausdehnen lassen und sich deren Bewirtschaftung durch zunehmende Trockenheit und Versalzung der Böden zudem verschlechtert, sind Innovationen zur Ertragssteigerung von Kulturpflanzen notwendig. Hier setzt Bayer CropScience u. a. mit modernen Methoden der Pflanzenbiotechnologie an. Diese können künftig Nutzpflanzen gegen klimatische Belastungen widerstandsfähiger machen, ihre Stresstoleranz erhöhen und somit dazu beitragen, weltweit die Nahrungsmittelproduktion zu sichern.

Bayer CropScience stellt zudem heute schon innovative Pflanzenschutzmittel bereit, die den Ernteertrag von Pflanzen auch unter Stressbedingungen sichern und sogar erhöhen. Ein Beispiel ist Nativo®. Es schützt Getreide-, Gemüse- und Obstkulturen vor Krankheiten, die durch Pilzerreger hervorgerufen werden, und verringert gleichzeitig die Anfälligkeit der Pflanzen für Stress durch Hitzeschäden und Wassermangel.

Klimaschutz – eine gesellschaftliche Aufgabe

Bayer verfolgt vielfältige und vielversprechende Ansätze zum Klimaschutz. Doch das Unternehmen ist sich bewusst: Effektiver Klimaschutz kann nur in gemeinsamer Anstrengung aller gesellschaftlichen Kräfte erreicht werden. Daher sucht Bayer den kontinuierlichen Dialog mit verschiedenen Akteuren und sorgt mit zahlreichen Informationsmaterialien, einer eigenen Klimaschutz-Website und Veranstaltungen dafür, dass das Bewusstsein für den Klimawandel innerhalb wie außerhalb



Prof. Dr. Kornelis Blok, Professor für Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft am Copernicus-Institut der Universität Utrecht (Niederlande), Mitglied des Stiftungsrates für den Bayer Climate Award und Geschäftsführer des Energieberatungsunternehmens ECOFYS

Nachhaltigkeit ist ein Unternehmenswert, der langfristig verfolgt werden muss.

Vorreiter in diesem Bereich müssen fortwährend in neue nachhaltige Technologien und Märkte sowie in Forschung und Entwicklung investieren, um ihr Know-how zu erweitern.

ECOFYS ist stolz darauf, Bayer bei der Entwicklung seiner Klimastrategie als einem wichtigen Aspekt in Sachen Nachhaltigkeit zu unterstützen und diesen Weg gemeinsam mit Bayer weiterzugehen.

In Zeiten der Krise wäre es nicht zukunftsweisend, die Investitionen in nachhaltige Produkte und Technologien einzustellen, da es Unternehmen schwerfallen wird, den „Geist der Nachhaltigkeit“ nach einer Unterbrechung neu zu beleben. Darüber hinaus bin ich sicher, dass nachhaltig wirtschaftende Unternehmen zunehmend Marktanteile gewinnen werden. Wer heute an umweltverträglichen und nachhaltigen Lösungen spart, der wird in der Zukunft die Kosten tragen müssen.

Für Unternehmen wie Bayer wird eine der Herausforderungen der nächsten Jahre darin bestehen, die gesamte Produktwertschöpfungskette mit einzubeziehen. Für materialeffizientere Produkte und effizientere Produktionsverfahren bedarf es der Zusammenarbeit sowohl mit Lieferanten als auch mit Kunden. Eine solche Integration der Wertschöpfungskette ist komplex, eröffnet aber eine vollkommen neuartige Perspektive für die Nachhaltigkeit.

Meilensteine des Bayer-Klimaprogramms

Mai 08	Juni 08	Juli 08	Dezember 08	Januar 09	Januar 09
					
Grundsteinlegung des ersten EcoCommercial Building in Neu-Dehli (Indien)	Bayer erhält den BDI-Umweltpreis für die innovative Sauerstoffverzehrkathode	Bayer-Klimastipendiaten nahmen in den USA an Seminaren teil	Eröffnung des Telepresence-Raumes in Leverkusen (Deutschland)	Baubeginn der Kohlenstoff-Nanoröhrchen-Anlage im Chempark Leverkusen	Ausstellung BayKomm: Innovationen zum Klimaschutz

des Unternehmens geschärft wird. Beispielsweise fördert die Bayer Science & Education Foundation über das Förderprogramm „Bayer Climate Fellowships“ besonders engagierte und naturwissenschaftlich begabte Jugendliche.

Beitrag unserer Mitarbeiter

Das Bayer-Klimaprogramm kann besonders erfolgreich umgesetzt werden, wenn es von allen Firmenangehörigen weltweit unterstützt und gelebt wird. Dabei zählen nicht nur konzernweite Großprojekte, sondern vor allem die Bereitschaft jedes Einzelnen. Anregungen finden die Mitarbeiter beispielsweise im Bayer-Intranet. In der Rubrik „Klimatipp der Woche“ stellen Bayer-Kollegen ihren persönlichen Beitrag zum Klimaschutz vor. Außerdem hat Bayer 2008 in Indien, China und den USA zum ersten Mal Mitarbeiter zu „Climate Champions“ ernannt. Ihre Aufgabe ist es, sich vor Ort für die Implementierung und Weiterentwicklung des Klimaprogramms in ihren Regionen einzusetzen.

CURRENTA hat Anfang 2008 ein eigenes Klimaschutzprogramm aufgelegt. Mit Verbesserungsvorschlägen aus der Mitarbeiteraktion „Energiefische gesucht“ konnte in 2008 ein Energie-Einsparpotenzial in Höhe von einer Million Euro identifiziert werden. Das entspricht einer CO₂-Reduzierung von rund 15.000 Tonnen pro Jahr.

Großen Zuspruch findet auch das neue „Business Travel“-Modell. Um die Anzahl der Geschäftsreisen, die das Klima belasten, weiter einschränken zu können, kommen verstärkt „Telepresence-Systeme“ zum Einsatz, die Videokonferenzen in neuer Qualität ermöglichen.

Im Bereich Datenverarbeitung setzt Bayer auf umwelt- und ressourcenschonende Konzepte. Mit dem Programm „Green Bayer Data Center“ will Bayer Business Services von 2009 bis 2012 weltweit die Energieeffizienz um 20 Prozent steigern. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, soll u. a. der Energiebedarf der Klimatechnik und der Rechner drastisch gesenkt werden.

Durch neue Fahrzeug-Richtlinien über die Verwendung von Fahrzeugen mit verbrauchsoptimierten Motorentchnologien sowie alternativen Antriebskonzepten konnten bei Neuzulassungen gegenüber 2007 über 5 Prozent der durchschnittlichen CO₂-Emissionen pro Kilometer

eingespart werden. Dieses Engagement zeigt: Bei Bayer wird Klimaschutz eindeutig als Gemeinschaftsaufgabe verstanden.

„Wir sind überzeugt, mit unserem integrierten Ansatz des Klimaprogramms die richtigen Weichen gestellt zu haben“, erklärt Große Entrup.

Anerkennung für Bayer-Klima-Engagement

Bestätigung für sein Engagement im Klimaschutz gibt es auch von unabhängigen Institutionen: Als einziges europäisches Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie ist Bayer im Jahr 2008 das vierte Mal in Folge in den von institutionellen Anlegern getragenen „Carbon Disclosure Leadership Index“ aufgenommen worden (siehe auch Seite 62 f.). Im Juni 2008 erhielt Bayer den Umweltpreis des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) in der Kategorie „Umweltfreundliche Technologien“ für ein neues Verfahren in der Chlorproduktion (siehe auch Seite 7).

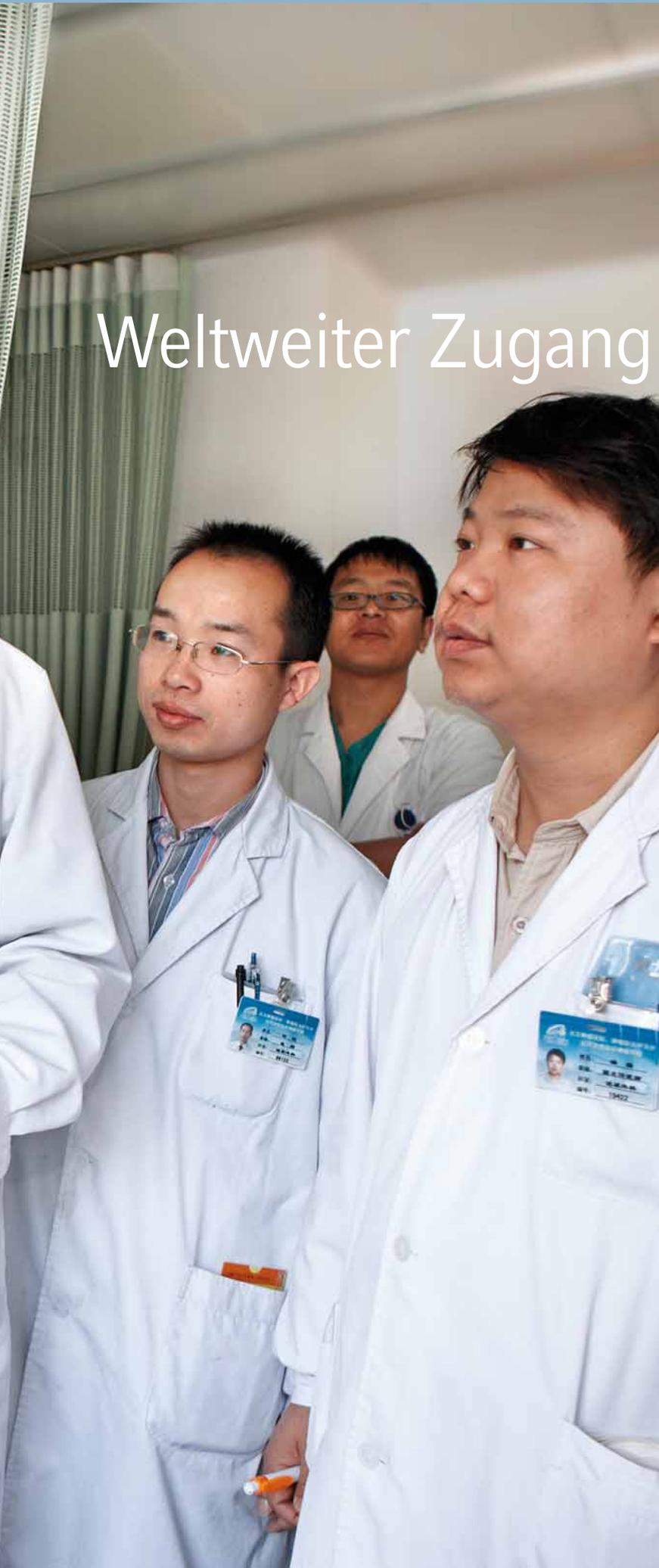
www	14 Bayer-Klimaprogramm
	15 Bayer Climate Factbook
	16 Bayer-Klimabroschüre
	17 Bayer-Stiftungen
	18 Intergovernmental Panel on Climate Change
	19 Climate Champions



Weltweiter Zugang zur Medizin

In vielen Regionen der Welt ist eine ausreichende medizinische Versorgung keine Selbstverständlichkeit. Bayer setzt sich deshalb weltweit dafür ein, mehr Menschen Zugang zu Medikamenten und Gesundheitsdienstleistungen zu ermöglichen. Mit der neuen Strategie der „Social Health Care Programs“ will Bayer sich dort engagieren, wo der Bedarf am größten und die eigene Kompetenz am höchsten ist.

Prof. Dr. Ming Li, Chefarzt am Beijing Cancer Hospital in China, bei der Visite auf der onkologischen Station. Die Patienten werden hier unter anderem mit dem Krebsmedikament Nexavar® behandelt. Seit 2007 unterstützt Bayer Patienten in China, bei denen die Krebsdiagnose gesichert ist, dabei, eine ausreichende Behandlung mit Nexavar® zu erhalten.



Gesundheit ist ein Menschenrecht. Doch in vielen Ländern können die Gesundheitssysteme eine angemessene Versorgung der Bevölkerung nicht gewährleisten. Die Vereinten Nationen haben Gesundheit deshalb zu einem Schwerpunkt der Millenniums-Entwicklungsziele gemacht.

Die Herausforderungen sind groß: Häufig fehlen nicht nur Medikamente, sondern auch Krankenhäuser und Behandlungsräume, ausreichend ausgebildetes Personal und Informationen zur Gesundheitsvorsorge. „Die Menschen in Entwicklungsländern trifft es besonders hart“, sagt Dr. Ulrich Köstlin, Mitglied des Vorstands der Bayer Schering Pharma AG sowie des Bayer HealthCare Executive Committee. „Viele leben in Regionen, in denen es klimabedingt viele Krankheitserreger gibt. Die weitverbreitete Armut sorgt zusätzlich für ein Lebens- und Wohnumfeld, das die Ausbreitung von Krankheiten begünstigt.“

Als Unternehmen, das sich seiner Verantwortung bewusst ist, unterstützt Bayer die internationalen Anstrengungen, die medizinische Versorgung weltweit zu verbessern. Dies geschieht in einem breiten Netzwerk internationaler Organisationen, Regierungen, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) – denn wirksame Lösungen im Gesundheitswesen lassen sich nur gemeinsam entwickeln.

Strategie zur weltweiten Gesundheitsversorgung entwickelt

Bayer entwickelt, produziert und vermarktet Medikamente, die helfen, Menschenleben zu retten und die Lebensqualität von Patienten und ihren Angehörigen zu verbessern. Damit möglichst viele Menschen davon profitieren können, hat die Bayer-HealthCare-Division Bayer Schering Pharma 2008 eine Strategie erarbeitet, die den Zugang zu Gesundheitsversorgung fördern soll – die „Social Health Care Programs“ (SHCP).

Diese Strategie bündelt die bisherigen Maßnahmen im Bereich Social Health Care und setzt drei klare Schwerpunkte: Reproduktive Gesundheit (Familienplanung), Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten und Programme für einen verbesserten Zugang zu innovativen Medikamenten. „Wir wollen uns auf Projekte konzentrieren, bei denen wir eine besondere Kompetenz besitzen“, erklärt Köstlin, „denn so können wir am meisten erreichen.“

Im Idealfall gehen gesellschaftlicher und unternehmerischer Mehrwert dabei Hand in Hand. Um nachhaltige Lösungen zu entwickeln, braucht man allerdings Zeit. Bayer setzt deshalb auf langfristiges Engagement und fördert insbesondere Projekte, die über einen längeren Zeithorizont hinweg strukturelle Veränderungen ermöglichen. „Selbstverständlich werden wir auch weiterhin in Notsituationen schnell und gezielt Hilfe leisten durch die Spende von Medikamenten oder medizinischer

Strategie der „Social Health Care Programs“ (SHCP)

Schwerpunkte	Inhalte	Förderansätze
Reproduktive Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Familienplanung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperation in zahlreichen Familienplanungsprogrammen mit internationalen Partnern
Tropische und infektiöse Krankheiten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vernachlässigte Tropenkrankheiten ■ Tuberkulose 	<p>Bessere Behandlungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Afrikanische Schlafkrankheit ■ Chagas-Krankheit ■ Malaria ■ Tuberkulose
Innovative Programme	<ul style="list-style-type: none"> ■ Onkologie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zugangsprogramme für Nexavar®

Ausrüstung. Der Schwerpunkt liegt aber klar auf einer dauerhaften Verbesserung der Gesundheitsversorgung“, erläutert Köstlin die Förderstrategie.

Ein weiteres Ziel der Strategie besteht darin, mehr Transparenz zu schaffen. So sollen künftig klare Kriterien die Entscheidung für oder gegen ein Förderprojekt erleichtern. Eine zentrale Stelle bei Bayer Schering Pharma in Berlin wertet für den Konzern die Projekte aus und bereitet die Auswahl neuer Projekte vor. Bayer ist überzeugt, dass dieses Engagement auch den unternehmerischen Erfolg des Unternehmens positiv beeinflussen wird. Durch eine differenzierte Preisgestaltung, die die Krankheitslast und den Entwicklungsstand des jeweiligen Empfängerlandes berücksichtigt, wird der Zugang zu Arzneimitteln nachhaltig verbessert. Diese differenzierte Preisgestaltung hilft auch, neue Märkte zu erschließen und bestehende Märkte auszubauen. Damit trägt SHCP zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Unternehmens bei. Der Konzern unterstützte daher auch die Evaluierung des „Access to Medicine Index“. Dieser Index wurde 2008 von der „Access to Medicine Foundation“ sowie einer Reihe engagierter Investmentgesellschaften ins Leben gerufen, um die Beiträge von Unternehmen zu einem besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung transparent und international vergleichbar zu machen (siehe auch Seite 62 f.).

Selbstbestimmte Familienplanung ermöglichen

Menschen eine selbstbestimmte Familienplanung zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen und die Mütter- und Säuglingssterblichkeit zu senken – das ist das Ziel des Bayer-Engagements im Bereich Familienplanung. „Als Marktführer bei hormonellen Verhütungsmitteln können wir auf große Erfahrung und eine langjährige Tradition bei der Förderung von Frauengesundheit und Familienplanung zurückgreifen“, erläutert Köstlin. Partner sind u. a. die

„Reproductive Health Supplies Coalition“ (RHSC) – eine gemeinsame internationale Initiative von Regierungen, Unternehmen und NGOs –, der Bevölkerungsfond der Vereinten Nationen und eine Reihe von Entwicklungshilfe-Organisationen. Im Rahmen dieser Programme werden verschiedene Verhütungsmittel zum Selbstkostenpreis oder zu stark ermäßigten Preisen abgegeben. Allein durch eine im August 2008 initiierte Zusammenarbeit mit der Organisation John Snow Inc. und der US-amerikanischen Entwicklungsbehörde „United States Agency for International Development“ (USAID) erhalten künftig acht Millionen Frauen in Entwicklungsländern Zugang zu hormonaler Empfängnisverhütung und Gesundheitsaufklärung.

Therapien gegen vernachlässigte Krankheiten fördern

Den zweiten Schwerpunkt der SHCP-Strategie bilden die tropischen und infektiösen Krankheiten. Dabei legt Bayer besonderen Wert auf Therapien vernachlässigter Tropenkrankheiten, die nicht im Zentrum des weltweiten Interesses liegen.

So konzentriert sich der Konzern in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation WHO seit 2003 auf die Bekämpfung der in Lateinamerika verbreiteten Chagas-Krankheit, die in erster Linie durch Raubwanzen übertragen wird und an deren Folgen jährlich rund 14.000 Menschen sterben. Mit der Migration verbreitet sich die Krankheit zunehmend, sodass inzwischen auch Nordamerika, Europa und der westpazifische Raum davon betroffen sind.

Seit 2003 stellt Bayer HealthCare deshalb der WHO kostenlos das Medikament Lampit® zur Verfügung, dessen Wirkstoff Nifurtimox den Krankheitserreger wirkungsvoll bekämpft. Bayer und die WHO eint dabei die Überzeugung, dass die Chagas-Krankheit nicht nur geheilt, sondern langfristig einge-



Dr. Ulrich Köstlin,
Mitglied des Bayer HealthCare
Executive Committee

„Wir sehen unseren Einsatz für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung als ein zentrales Element unserer unternehmerischen Verantwortung.“

dämmt werden kann. Das Unternehmen überlegt daher zusammen mit der WHO eine Ausweitung des Programms.

Ähnlich engagiert sich Bayer bei der Bekämpfung der Afrikanischen Schlafkrankheit, die von der Tsetse-Fliege übertragen wird. Die Krankheit ist eine der komplexesten tropischen Erkrankungen. Der parasitäre Erreger ist besonders verbreitet unter der ärmsten Bevölkerung in ländlichen Gebieten des subsaharischen Afrika. Dazu kooperiert Bayer HealthCare mit dem Sonderprogramm der Vereinten Nationen für Forschung und Fortbildung auf dem Gebiet der Tropenkrankheiten (Special Programme for Research & Training in Tropical Diseases, TDR). Im Rahmen dieser Zusammenarbeit hat Bayer klinische Studien unterstützt, um die Eignung des Wirkstoffs Nifurtimox für die Behandlung der Afrikanischen Schlafkrankheit zu prüfen. Für diese Indikation hat die WHO Lampit® im April 2009

für die Kombinationstherapie auf ihre Liste unentbehrlicher Medikamente für Entwicklungsländer (Essential Drug List) gesetzt.

Darüber hinaus stellt Bayer HealthCare seit 2003 der WHO das Medikament mit dem Wirkstoff Suramin zur Bekämpfung der Afrikanischen Schlafkrankheit bereit.

Zudem spricht sich Bayer für eine „Integrierte Schlafkrankheits“-Initiative aus, die die Kräfte und Kompetenzen bündeln und alle Aspekte im Kampf gegen die Krankheit einschließen soll – von der Infektion über die Diagnose und Therapie bis hin zur Prävention.

Malaria wirksam bekämpfen

Noch immer stellt Malaria, an der jährlich rund 880.000 Menschen sterben, die gefährlichste Tropenkrankheit dar. Bayer engagiert sich auch hier seit Jahren mit verschiedenen Partnern dafür, die Ausbreitung und Folgen der Krankheit zu mindern. Beispielsweise entwickelte Bayer CropScience in Kooperation mit Entwicklungshilfe-Organisationen wie USAID und NetMark ein Moskitonetz, das durch eine spezielle Imprägnierung mit einem Insektizid um ein Vielfaches wirkungsvoller ist als herkömmliche Netze.

Auch an weiteren internationalen Initiativen und Projekten wie der „Cor-

porate Alliance for Malaria Control in Africa“ (CAMA) und der „Global Collaboration for the Development of Public Health Pesticides“ (GCDPP) ist Bayer beteiligt. Besonders Erfolg versprechend ist das von der „Bill & Melinda Gates Foundation“ seit 2005 geförderte „Innovative Vector Control Consortium“ (IVCC). Kürzlich wurde eine weitere Forschungsvereinbarung getroffen. Ziel dieses – zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren angelegten – Projekts ist es, neue Wirkstoffe zu finden. Diese sollen als sogenannte „Public Health Products“ (PHPS) zum Schutz der öffentlichen Gesundheit gegen Mücken wirksam sein, die Krankheiten übertragen und gegenüber herkömmlichen Insektiziden resistent sind.

Die Bekämpfung der Tuberkulose (TB) gehört weltweit zu den wichtigsten medizinischen Herausforderungen.

Etwa alle 20 Sekunden stirbt ein Mensch an Tuberkulose, das entspricht fast 5.000 Menschen jeden Tag. Allein 2007 forderte TB nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO rund 1,8 Millionen Menschenleben.

Die heutigen Tuberkulose-Therapien wurden bereits in den 1960er-Jahren entwickelt. Sie sind kompliziert und langwierig. Die Therapiedauer von sechs bis zu 24 Monaten erschwert es den Patienten, die Behandlung konsequent zu Ende zu führen und fördert die Entstehung von Arzneimittelresistenzen.

Die TB Alliance entwickelt zurzeit das größte je aufgestellte Portfolio an potenziellen neuen Tuberkulose-Therapien. Am weitesten gediehen ist ein gemeinsam mit Bayer HealthCare realisiertes Projekt, das sich in der klinischen Phase III befindet. Darin wird untersucht, ob das Mittel Moxifloxacin die Therapie signifikant verkürzen kann. Eine kürzere Behandlungsdauer könnte es den Patienten erleichtern, die Therapie konsequent zu befolgen, die Ausbildung einer Arzneimittelresistenz verzögern und die Kosten der medizinischen Versorgung in den betroffenen Ländern senken.

Im Laufe der nächsten Jahre wollen wir – nach über 40 Jahren – die ersten neuen, kürzeren Therapien für aktive Tuberkulose registrieren lassen und unsere Programme zur Entdeckung neuer Arzneimittel und ihrer klinischen Entwicklung weiter ausbauen. Wir werden das Portfolio in Richtung verbesserte und innovative Therapien gegen arzneimittelsensitive und arzneimittelresistente Tuberkulose weiterentwickeln. Dabei ist die TB Alliance auch weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft angewiesen. Wir zählen auf Unternehmen wie Bayer HealthCare, das wir im Kampf gegen eine der weltweit bedeutendsten Krankheits- und Todesursachen als einen engagierten und zuverlässigen Mitstreiter kennengelernt haben.



Dr. Ann Ginsberg, Chief Medical Officer, Global Alliance for TB Drug Development (TB Alliance)

Tuberkulose wirksamer behandeln

Handlungsbedarf besteht auch bei der Tuberkulose, die die weltweite Statistik der tödlichen Infektionskrankheiten anführt. Besonders betroffen sind Menschen mit geschwächtem Immunsystem: Schätzungen der Universität Lübeck (Deutschland) zufolge erkranken Menschen mit einer HIV-Infektion 20-mal häufiger an Tuberkulose als Nicht-Infizierte.

Gemeinsam mit der „Global Alliance for TB Drug Development“, kurz TB Alliance, arbeitet Bayer weltweit an der Entwicklung eines Tuberkulosemedikaments, das die Behandlungszeit stark verkürzen soll. Im Jahr 2011 soll die dritte Phase der klinischen Entwicklung abgeschlossen sein, die für die Zulassung des von Bayer hergestellten Wirkstoffs Moxifloxacin relevant ist. Dabei handelt es sich um ein Antibiotikum, das bisher nicht für die Behandlung von TB zugelassen ist. Als Mitglied der „Global Business Coalition on HIV/AIDS, Tuberculosis and Malaria“ (GBC) engagiert sich Bayer u. a. in Indien und China mit Aufklärungsprogrammen und Informationskampagnen zum Thema Tuberkulose.

Weltweite Behandlungslücken schließen

Im Rahmen der dritten Säule der SHCP-Strategie engagiert sich Bayer mit Programmen für den Zugang zu innovativen Medikamenten zur Behandlung schwerwiegender und chronischer Erkrankungen. Dazu gehört beispielsweise die Behandlung onkologischer Krankheitsbilder, die in Entwicklungs- und Schwellenländern bisher nur sehr eingeschränkt möglich ist. Bayer wird in Zukunft gezielt Aktivitäten entwickeln und fördern, die die Therapie in diesen Bereichen weltweit verbessern.

Ein 2007 in China gestartetes Zugangsprogramm für den Wirkstoff Sorafenib gegen Nierenzellkarzinom und Leberzellkarzinom weist bereits in diese Richtung: Bayer unterstützt dort Patienten, bei denen die Krebsdiagnose gesichert ist, dabei eine ausreichende Behandlung mit Nexavar® zu erhalten. Eine Ausweitung des Programms auf weitere asiatische Länder läuft bereits in Indien und ist auch für Länder außerhalb Asiens in Planung.

Ähnliche Programme bietet Bayer auch in westlichen Ländern an, wenn die Behandlung Patienten aus Kostengründen verwehrt ist. In den USA beispielsweise stellt der Konzern Krebs- und Multiple-Sklerose-Patienten, die sich eine Behandlung nicht leisten können, kostenlos Medikamente bereit.

Forschung dauerhaft finanzieren

Einige NGOs fordern, dass internationale Pharmaunternehmen ihre Produkte und Leistungen in armen Ländern kostenlos

Bayer im Dialog: Symposium zur Familienplanung

Gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) lud Bayer anlässlich des „World Contraception Day“ am 26. September 2008 zu einem Symposium nach Berlin. Politiker, Wissenschaftler, NGOs und Interessierte erörterten dort Möglichkeiten, der hohen Zahl von Teenager-Schwangerschaften weltweit zu begegnen. Die Teilnehmer aus Nord und Süd waren sich schnell einig: Familienplanung ist und bleibt ein zentrales Thema für Gesundheit und Entwicklung. Um das Recht auf selbstbestimmte Familienplanung weltweit zu verwirklichen, braucht es daher couragiertes und koordiniertes Engagement von allen Seiten – Staat, Zivilgesellschaft und Unternehmen. Die Veranstaltung ist eines von vielen Beispielen, wie Bayer aktiv den Dialog zu einem breiten Spektrum von Stakeholdern sucht, um gemeinsam Lösungen für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung zu entwickeln.



Mercy Mkaluma Maghanda, Jugendberaterin bei der DSW, im Gespräch mit Simone Paetow, Berliner Jugendwerk Aufbau Ost e. V. Mercy berichtete von ihren Erfahrungen mit Teenager-Schwangerschaften in Kenia und appellierte an die internationale Gemeinschaft, Teenager-Schwangerschaften nicht zu ignorieren.

zur Verfügung stellen oder preiswerte Nachahmerprodukte zulassen sollen. Forschung ist allerdings sehr kostenintensiv und langwierig – als forschendes Pharmaunternehmen muss Bayer über den Preis etablierter Medikamente die Forschung an künftigen Behandlungsmöglichkeiten finanzieren. Patente sind für weitere Fortschritte im Gesundheitswesen unverzichtbar. „Wir haben derzeit 50 Arzneimittel-Forschungsprojekte in der klinischen Erprobung“, erklärt

Köstlin. „Diese enormen Investitionen in medizinische Innovationen könnten wir bei einem Verzicht auf den Patentschutz nicht leisten.“

Das schließt jedoch nicht aus, dass medizinische Innovationen auch in Entwicklungsländern zu erschwinglichen Preisen verfügbar sind. Zum einen sind die meisten der von der WHO als unverzichtbar aufgelisteten Arzneimittel nicht mehr patentgeschützt. Zum anderen hat Bayer für patentierte Medikamente eine differenzierte Preisstrategie entwickelt, die sich an der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes orientiert. Individuelle Vereinbarungen mit den Regierungen stellen sicher, dass auch Patienten in ärmeren Ländern die Bayer-Medikamente erhalten. Auch beteiligt sich der Konzern an Medikamentenspenden durch die WHO.

- WWW 20 RHSC
- 21 WHO
- 22 USAID
- 23 IVCC
- 24 TB Alliance
- 25 GBC
- 26 DSW





Wasser effizient und schonend nutzen

Wasser ist lebenswichtig. Doch diese wertvolle Ressource ist auf der Welt ungleich verteilt oder wird verschwendet und verschmutzt. Die Folgen sind gravierende ökologische Schäden, aber auch Krankheiten, Ernährungsengpässe und gewaltsame Konflikte. Durch die Entwicklung und Förderung von Lösungen für eine effiziente und schonende Wassernutzung setzt sich Bayer für den Erhalt eines der wichtigsten aller Rohstoffe ein.

Bayer-CropScience-Mitarbeiter Greg Skinner am Bremer River, einem Zufluss des ausgetrockneten Lake Alexandrina in Südaustralien. Beide gehören zum Murray-Darling-Becken, dem einst größten Flusssystem in Australien. Durch viele Dürrejahre sind der Fluss und damit die Neben- und Zuflüsse ausgetrocknet. Farmer, die dort landwirtschaftlich tätig waren, mussten wegen des Wassermangels aufgeben.

Trinkwasser ist eine knappe Ressource: Lediglich 2,5 Prozent des gesamten Wassers auf der Erde sind Süßwasser – und der größte Teil davon ist im Eis gebunden oder als Grundwasser nur schwer erreichbar. Nach Einschätzung der Vereinten Nationen wird der Wassermangel in zahlreichen Regionen in den kommenden Jahrzehnten dramatische Ausmaße annehmen. Über eine Milliarde Menschen hat bereits heute keinen Zugang zu sauberem Wasser. Und da die Weltbevölkerung wächst und sich die Konsumgewohnheiten verändern, steigen der Trinkwasserbedarf sowie der Wasserbedarf für sanitäre und hygienische Zwecke und vor allem für die Erzeugung von Nahrungsmitteln weiter an. Die zunehmende Verstädterung erhöht den Druck auf die lokalen Wasserressourcen, und insbesondere in Schwellenländern nimmt die Wasserverschmutzung zu. Der Klimawandel wird die Situation mancherorts durch sinkende Niederschläge oder steigende Meeresspiegel noch verschärfen.

Effiziente Wassernutzung und Wasserschutz sind Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung. Dabei kommt der Landwirtschaft eine wesentliche Rolle



Achim Noack,
Geschäftsführer der
Bayer Technology
Services GmbH

„Bei Bayer ist es seit Langem Teil der Firmenpolitik, den Schutz der Wasserqualität und die Reduzierung des Wasserverbrauchs voranzutreiben.“

Wasserverbrauch für ein Produkt



Kaffee
140 l



1 kg Reis
3.000–5.000 l



1 kg Rindfleisch
15.000 l



Baumwoll-T-Shirt
2.000 l



Pkw
20.000–300.000 l

Der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch in Deutschland gilt seit den 1980er-Jahren als rückläufig. Der tägliche Durchschnitt pro Kopf beträgt etwa 130 Liter. Der Verbrauch an verstecktem, sogenannten virtuellem Wasser nimmt dagegen stetig zu. Damit wird die Menge Wasser bezeichnet, die in einem Produkt enthalten ist bzw. zu seiner Fertigung verwendet wurde. Im Fall einer Tasse Kaffee kommt zu den 200 Millilitern Wasser in der Tasse noch die Menge hinzu, die für den Anbau und die Verarbeitung der Kaffeebohnen nötig ist – für eine Tasse Kaffee insgesamt 140 Liter. Der virtuelle Wasserkonsum übersteigt den realen Verbrauch um ein Vielfaches.

Quelle: UNESCO, Institute for Water Education, 2008

zu, denn das meiste Wasser – etwa 70 Prozent des weltweiten Verbrauchs – wird für den Anbau von Nahrungsmitteln verwendet.

Nachhaltiges Wassermanagement fördern

Bayer hat selbst ein großes Interesse an einem nachhaltigen Umgang mit dem Rohstoff, denn der Konzern benötigt Wasser sowohl zum Kühlen als auch zum Betrieb seiner Produktionsanlagen. Wasser ist zudem Bestandteil zahlreicher Bayer-Produkte.

„Bei Bayer ist es seit Langem Teil der Firmenpolitik, den Schutz der Wasserqualität und die Reduzierung des Wasserverbrauchs voranzutreiben“, erklärt Achim Noack, Geschäftsführer der Bayer Technology Services. „Unser Ziel ist es, den Wassereinsatz in unseren Produktionsprozessen zu reduzieren, die Recyclingquote von Wasser stetig zu erhöhen und ein optimales Abwassermanagement zu betreiben.“ Dazu investiert Bayer an seinen Standorten in innovative Verfahren, die weltweit helfen, Wasser zu sparen, wiederzuverwenden und zu reinigen.

„Doch wir wollen mehr“, führt Noack aus. „Wir möchten mit unseren Pro-

dukten einen aktiven Beitrag zum effizienten Wassermanagement und Wasserschutz weltweit leisten.“ Bayer hat daher Ende 2008 auch das UN Global Compact „CEO Water Mandate“ unterzeichnet. In dieser 2007 gestarteten Initiative verpflichten sich Unternehmen dazu – in Zusammenarbeit mit Regierungen, weiteren Unternehmen und internationalen Organisationen – Strategien und Lösungsansätze für ein nachhaltiges Wassermanagement zu entwickeln.

Wasser effizient nutzen

Rund 1,2 Millionen Kubikmeter Wasser setzt Bayer täglich ein (siehe auch Seite 82 f.). Über eine Million davon ist Durchlaufkühlwasser, das bei seiner Nutzung ausschließlich erwärmt wird und nicht mit Produkten in Kontakt kommt. Die Rückführung in den natürlichen Kreislauf ist – nach Abkühlung – deshalb problemlos möglich.

Beim Wasser, das direkt in den Herstellungsprozessen eingesetzt wird, setzt der Konzern auf Recycling. So verfügt Bayer Technology Services über eine Reihe von Technologien, um Prozesswasser so aufzubereiten, dass es innerhalb technischer Kreisläufe mehrfach genutzt werden kann. Um

die Potenziale des Wasserrecyclings sichtbar zu machen, hat die Servicegesellschaft 2008 ein Instrument erarbeitet, das eine schnelle Abschätzung der wirtschaftlichen Vorteile und technischen Möglichkeiten für eine Wasserrückführung ermöglicht: das Waste Water Recycling Tool.

Erfolgreiches Wassermanagement wird z. B. am Bayer-Standort Belford Roxo in Brasilien betrieben. Durch zwei Projekte – das Recycling des Wassers aus der Abwasseraufbereitungsanlage und die Wiederverwendung von Wasser aus dem Rio Sarapui für den Prozesswasserbedarf – konnten dort in den vergangenen zwei Jahren zwei Milliarden Liter Wasser eingespart werden. Das reicht aus, um eine 25.000-Einwohner-Stadt vier Jahre lang mit Wasser zu versorgen. Für diese Leistung erhielt der Konzern 2008 den „Brazilian Environment Award“.

Wassersparen ist auch eine wichtige Herausforderung bei der Trinkwasserversorgung. Bis zu 30 Prozent dieses wertvollen Lebensmittels gehen weltweit durch undichte Leitungen verloren. Doch eine Erneuerung der Rohrsysteme ist insbesondere in städtischen Ballungsgebieten langwierig und teuer. Bayer bietet deshalb Rohstoffe für innovative Beschichtungsmaterialien an, mit denen Trinkwasserrohre wesentlich schneller als bisher saniert werden können. Mehr als 10.000 Kilometer Wasserleitungen in Asien, Amerika und zahlreichen europäischen Ländern sind bereits mit der Beschichtung auf Basis des von Bayer entwickelten Lackrohstoffs ausgekleidet.

Die Wassernutzung ist in aller Regel auch mit einem erheblichen Energieaufwand verbunden: Das Wasser muss gewonnen, aufbereitet, transportiert, gereinigt und wieder abgegeben werden. Dass etwa in der Betriebswasserversorgung größere Einsparpotenziale genutzt werden können, zeigt die Servicegesellschaft CURRENTA. Allein

durch die Absenkung des Wasserdrucks in den Versorgungsleitungen konnte der Stromverbrauch 2008 im CHEMPARK Dormagen um rund 15 Prozent gesenkt werden. Und durch den Bau einer neuen Entsalzungsanlage, die den CHEMPARK Krefeld-Uerdingen mit vollentsalztem Wasser versorgt, können ab sofort jährlich bis zu 6.500 Tonnen Dampf eingespart werden. Weitere Effizienzmaßnahmen beinhalteten die Optimierung der Pumpenschaltungen (Stromverbrauch konnte im CHEMPARK Leverkusen um ca. 9 Prozent gesenkt werden), die Beschichtung von Pumpenlaufrädern, eine Verkürzung der Transportwege sowie das schnelle Aufspüren von Leckagen.

Energieeffizienz dank Nanotechnik

Wo Süßwasservorkommen nicht ausreicht, birgt die Meerwasserentsalzung ein großes Potenzial für die Trink- und

Brauchwasserversorgung. Bislang ist dies allerdings ein ausgesprochen energieintensiver Prozess. Um den Energiebedarf zu verringern, setzt Bayer Technology Services im Rahmen des Forschungsverbundprojekts „Innovationsallianz Carbon Nanotubes“ (Inno.CNT) auf besonders leistungsfähige Membranen – sogenannte CarboMembranen –, deren Poren aus Kohlenstoff-Nanoröhrchen bestehen. Sie ermöglichen bei geringerem Energiebedarf einen deutlich erhöhten Wasserfluss durch die Membran.

Abwasser wirksam reinigen

Die Entwicklung in den Industrieländern hat gezeigt, dass sich Industrialisierung und Wasserschutz keineswegs ausschließen. Dank einer leistungsstarken Klärtechnik haben sich die Wasserqualität und der biologische Zustand der Oberflächengewässer in den vergangenen Jahr-

Der Wasserbedarf war nie so groß wie heute. Immer mehr Länder stoßen an die Grenzen ihrer Wasserressourcen, Bevölkerungswachstum und Klimawandel werden die Situation weiter verschärfen. Der neueste Weltwasserentwicklungsbericht der Vereinten Nationen schätzt, dass bis 2030 47 Prozent der Weltbevölkerung in Gebieten mit Wasserknappheit leben werden.

Auch wenn bereits politische Maßnahmen ergriffen wurden, um den Wasserverbrauch und Wasserverluste zu reduzieren, ist die Wirkung solcher Maßnahmen begrenzt. Notwendig ist eine breite Allianz von Entscheidungsträgern aus allen Sektoren, ob öffentlich oder privat, von der Landwirtschaft bis hin zur Finanzwirtschaft, da sie alle einen entscheidenden Einfluss auf die Wasserwirtschaft haben. Und wir brauchen Innovationen: Innovationen in den Systemen der Wasserwirtschaft, bei Produkten und Produktionsmethoden. Das gilt insbesondere für die Landwirtschaft: Solange der Wasserverbrauch in der Landwirtschaft nicht optimiert wird, werden wir nicht in der Lage sein, die steigende Nachfrage nach Lebensmitteln zu erfüllen.

2007 hat der UN Global Compact die Initiative „CEO Water Mandate“ ins Leben gerufen: Ziel ist es, die Partnerschaft zwischen führenden Wirtschaftsvertretern und der internationalen Gemeinschaft zu stärken, um gemeinsam nach Lösungen für die drohende Wasserkrise zu suchen. Mit der Unterzeichnung des CEO Water Mandate haben sich Bayer und die anderen 51 Unterzeichner verpflichtet, die nachhaltige Wasserwirtschaft zu einem ihrer vorrangigen Anliegen zu machen und mit anderen Stakeholdern zusammenzuarbeiten, um zur Bewältigung dieser zunehmenden Krise beizutragen.



Gavin Power, stellvertretender Direktor des UN Global Compact und Leiter des CEO Water Mandate

zehnten enorm verbessert. Bayer gehört mit seinen umfangreichen Erfahrungen weltweit zu den führenden Experten auf dem weiterhin höchst dynamischen Feld der Abwassertechnologie. Beispielsweise hat Bayer Technology Services mit der „Turmbiologie“ ein patentiertes Verfahren für den industriellen wie auch den kommunalen Bereich entwickelt, das die natürliche Selbstreinigung von Gewässern imitiert, wobei der Eintrag von Sauerstoff und an den Prozess angepasste Bakterien diesen optimieren: Auf geringer Fläche, aber großer Höhe, trennen Bakterien Abwasser in Klärschlamm und gereinigtes Wasser.

Eine weitere effiziente Wassertechnologie aus dem Hause Bayer ist LOPROX® (LOW PPressure OXidation), ein patentiertes Nassoxydationsverfahren, das zur Vorbehandlung stark belasteter Abwässer für die biologische Klärung dient. Von der Bayer-Technologie ist auch Israels führender Hersteller von Pflanzenschutzmitteln überzeugt und beauftragte Bayer Technology Services 2007 mit dem Bau der bisher größten Abwasser-Anlage auf LOPROX®-Basis.



Bernd Naaf, Mitglied des Bayer CropScience Executive Committee

„Wir müssen uns angesichts des Klimawandels noch stärker um die Entwicklung und Umsetzung wassersparender Lösungen für die Landwirtschaft bemühen.“

Wasserressourcen bewahren

Bei einigen Stoffen stoßen allerdings auch moderne Kläranlagen an ihre Grenzen. So können geringe Spuren von Arzneimittelwirkstoffen und deren Abbauprodukte in Oberflächengewässern, ins Grundwasser und vereinzelt sogar ins Trinkwasser gelangen. Da die Konzentrationen so gering sind, dass sie in vielen Fällen nur mit sehr genauen Analyseverfahren nachgewiesen werden können, geht hiervon nach derzeitigem Wissensstand keine akute Gesundheitsgefahr für die Menschen aus. Bayer hat sich zum Ziel gesetzt, die möglichen Auswirkungen von Arzneimittelwirkstoffen in der Umwelt besser zu untersuchen und zu verstehen. Der Konzern begleitet deshalb aktiv mehrere Forschungsprojekte, beispielsweise das deutsche Projekt START (Strategien zum Umgang mit Arzneimittelwirkstoffen im Trinkwasser) und aktuell die europäische Initiative PILLS (Pharmaceutical Input and Elimination from Local Sources). Lesen Sie mehr auf Seite 97 f.

Effiziente Lösungen für die Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist weltweit mit 70 Prozent der größte Nutzer von aus Süßwasserquellen entnommenem Wasser und muss deshalb sehr verantwortlich mit dieser wertvollen Ressource umgehen. „Wir müssen uns zukünftig noch stärker um die Entwicklung und Umsetzung effizienter Lösungen für die Landwirtschaft bemühen“, erklärt Bernd Naaf, Mitglied des Bayer CropScience Executive Committee und verantwortlich für den Bereich Crop Protection Asia Pacific. In Asien beispielsweise entfallen 90 Prozent des landwirtschaftlichen Wasserverbrauchs auf den Anbau von Reis. Hier fördert das Unternehmen wassersparende Anbausysteme wie z. B. die Direktsaat von vorgekeimtem Reis, der etwa 20 Prozent weniger Wasser benötigt als die traditionell übliche Umpflanzung von vorgezogenen Setzlingen, die auf gefluteten Feldern erfolgt. Eine wichtige Voraussetzung

für die erfolgreiche Umstellung auf die Direktsaat ist die wirksame Kontrolle von Ungräsern und Unkräutern, die eine ernsthafte Konkurrenz für die jungen Reispflanzen sind. Hier bietet das innovative Herbizidportfolio von Bayer CropScience maßgeschneiderte Lösungen. Im November 2008 eröffnete Bayer CropScience zudem ein neues Reis-Entwicklungszentrum in Thailand, um mit hochwertigem, lokal angepasstem und ertragreichem Saatgut zur Nahrungssicherheit in Asien beizutragen. Der Anbau von gewöhnlichem Reis oder Sumpfreis, der das wichtigste Nahrungsmittel für zwei Drittel der Weltbevölkerung ist, ist besonders wasserintensiv.

Um trotz Trockenheit und Hitze gute Ernten zu erzielen, setzt Bayer u. a. auf die Erhöhung der Stresstoleranz von Pflanzen sowie die Stärkung der Pflanzengesundheit: Neu entwickelte Mais-, Reis- oder Baumwollsorten können beispielsweise auch auf Böden in überwiegend trockenen Klimazonen und selbst bei längeren Dürrephasen hohe Erträge bringen. Innovative Pflanzenschutzwirkstoffe helfen dabei, Nutzpflanzen unempfindlicher gegen Wassermangel zu machen (siehe Seite 99).

Insgesamt wird der Forschung bei Bayer CropScience eine hohe Priorität eingeräumt: In den Jahren 2008 bis 2012 will der Teilkonzern rund 3,4 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung investieren.

Nachhaltige landwirtschaftliche Methoden verbreiten

„Wenn wir über eine nachhaltige Landwirtschaft sprechen, dürfen wir den Faktor Mensch nicht vernachlässigen“, betont Naaf. „Denn um nachhaltig und wassersparend wirtschaften zu können, brauchen Landwirte auch das Bewusstsein und das Wissen um die Problematik und die Lösungen, die ihnen zur Verfügung stehen.“ Bayer investiert deshalb weltweit in die Schulung von Landwir-

Lösungen für eine Welt im Wandel

Australien spürt die Hitze: Während im Süden viele Flüsse aufgrund längerer Trockenperioden ausgetrocknet sind, haben extreme Niederschläge in Nordaustralien zu großen Überschwemmungen geführt. Die Wissenschaftler sind sich einig: Diese Wetterphänomene sind nicht nur vorübergehender Art, sie sind vielmehr nahezu untrügliche Anzeichen für einen langfristigen Klimawandel. Schätzungen der australischen Forschungsorganisation „Commonwealth Scientific and Industrial Research Organization“ (CSIRO) zufolge hat sich die Durchschnittstemperatur seit 1950 um rund ein Grad Celsius erhöht, und dieser Trend wird aller Voraussicht nach anhalten.

Die australischen Landwirte sind die ersten, die die Auswirkungen zu spüren bekommen: Die Produktivität der Landwirtschaft ist seit 2000 um jährlich 1,4 Prozent gesunken. Der Anbau landwirtschaftlicher Kulturen in Trockengebieten erfordert eine noch sorgfältigere Planung, weil aufgrund der dramatisch gesunkenen Flusspegel eine Bewässerung in vielen Regionen nicht mehr möglich ist. Um den veränderten Bedingungen Rechnung zu tragen, haben die Landwirte damit begonnen, ihre Anbaumethoden zu ändern: Sie speichern sämtliche Niederschläge, die auf das Bodenprofil fallen, schützen den Boden durch Direktsaat und pflanzen viel früher im Jahr. Um jedoch den besonderen Anforderungen, die die Wasserknappheit und der Klimawandel mit sich bringen, mittelfristig gerecht werden zu können, greifen sie zu bedeutenden

Innovationen: Mit neuen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Dienstleistungen sollen die Produktivität der Landwirtschaft und die Nachhaltigkeit erhöht werden. Bayer CropScience hat es sich zum Ziel gesetzt, die australische Landwirtschaft auf diesem Weg zu unterstützen. Um sich ein möglichst genaues Bild über die Bedürfnisse der Landwirte zu verschaffen, befindet sich der Teilkonzern in einem intensiven Dialog mit Bauern-Agrarverbänden und staatlichen Forschungsstellen. Das Unternehmen erweitert sein Produktsortiment, um die australische Landwirtschaft in ihrem Anpassungsprozess an die neuen klimatischen Bedingungen zu unterstützen.

Australien ist ein wichtiger Standort für die globale Züchtungsforschung von Bayer CropScience, deren Ziel die Entwicklung von Sorten mit größerer Toleranz gegen Dürre, Hitze und Versalzung ist. Das Unternehmen steht vor der Markteinführung eines neuen Herbizids, das den Landwirten eine konservierende Bodenbearbeitung ermöglichen wird. Außerdem wird es sich positiv auf den Kohlenstoffgehalt der Böden und damit deren Kapazität zur Wasserspeicherung auswirken. Bayer will sich noch stärker für Wachstum und Innovation in diesem Markt engagieren. „Wir sind sicher, dass wir den Landwirten in den nächsten fünf Jahren einige herausragende Innovationen bieten können, die es der australischen Landwirtschaft erlauben wird, ihre Produktivität zu steigern“, sagt Jörg Ellmanns, Landesleiter von Bayer CropScience in Australien.

ten für nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen der globalen „Food Chain Partnerships“. In zahlreichen Projekten auf allen Kontinenten erhalten Bauern Beratung und Unterstützung zu Fragen einer nachhaltigen Landwirtschaft und der integrierten Erzeugung nach Standards der guten landwirtschaftlichen Praxis (siehe Seite 58).

In Brasilien unterstützt Bayer seit April 2004 das staatliche Hilfsprogramm „Fome Zero“ (Null Hunger). Mit technischer und finanzieller Hilfe von Bayer legten Kleinbauern in der Halbwüste Nordostbrasilien fruchtbare Plantagen kreisförmig um ein Sammel- und Verteilbassin für Wasser an. Die Rohre für das verzweigte Bewässerungssystem dieser sogenannten Mandalas beste-

hen aus Kunststoff von Bayer. In den Beeten werden Obst- und Gemüsearten angebaut, kleine Teiche eignen sich zur Zucht von Fischen oder Wasservögeln. Hilfe zur Selbsthilfe: Bauern sollen die Ernährung ihrer Familien durch Nutzung und Verkauf ihrer Produkte sichern können.

Wissen fördern

Damit zukünftige Generationen verstehen, warum es wichtig ist, mit der lebenswichtigen Ressource Wasser verantwortungsvoll umzugehen, hat Bayer

seine Schüler-Projekte um das Thema Trinkwasser erweitert (siehe Seite 27). Schon seit 2005 zeichnet Bayer zusammen mit „National Geographic Deutschland“ Arbeiten von Wissenschaftlern und Forschern aus, die sich mit der Erschließung neuer Wasservorkommen, mit der Verteilung von Wasser und dem schonenden Umgang damit beschäftigen. Ausgewählt wurden neun Projekte, die aus dem gemeinsamen aufgelegten „Global Exploration Fund“ mit insgesamt 250.000 Euro finanziert werden.

www	27 UN Global Compact	30 PILLS
	CEO Water Mandate	31 CSIRO
	28 CarboMembran	32 Food Chain Partnerships
	29 START	



Dampfverbrauch
 29.844
 Seite 19, 103
 Produktionsstelle 1.077
 Anzahl 775
 Andere Energiequellen
 & Wasserstoff aus der
 Erzeugung 1.078
 *schließt Biomasseerfahren ein
 Dampfer aus Abwärme
 2.786
 Dampfer aus Abwärme
 2.786
 Dampfer aus Abwärme
 2.786

Nettoaufnahme von Wasser nach Bezugsquelle

	2004	2005	2006	2007	2008
Wassereinsatz (in Mio. m ³ /d)	1,29	1,24	1,20	1,23	1,20
davon aus Oberflächengewässern (in Prozent)	60	54	53	57	58
davon aus Bohrungen/Quellen (in Prozent)	33	35	35	32	32
davon aus öffentlichen Trinkwasser-versorgung (in Prozent)	5	2	2	2	2
davon aus anderen Quellen, z. B. Regenwasser (in Prozent)	2	9	9	9	9

Forschungs- und Entwicklungsausgaben (in Mio. Euro*)

	2004	2005	2006	2007	2008
Gesamt	1.927	1.729	2.297	2.297	2.297
davon BHC	996	834	1.426	1.426	1.426
davon BCS	679	664	614	614	614
davon BMS**	236	214	227	227	227
davon Überleitung***	16	17	30	30	30

Ökonomische Kennzahlen des Bayer-Konzerns* (in Mio. Euro bzw. Angaben in Prozent)

	2004	2005	2006	2007	2008
Umsatz	23.278	24.701	28.956	32.385	32.918
Ergebnis vor Ertragsteuern**	86,9%	84,4%	84,4%	85,1%	85,4%
Ergebnis nach Ertragsteuern**	1.222	1.912	1.980	2.234	2.356
Ergebnis nach Ertragsteuern**	749	1.374	1.526	2.306	2.410
Ergebnis nach Ertragsteuern**	679	221	169	2.410	1.720
Ergebnis nach Ertragsteuern**	682	1.595	1.695	4.716	4
Ergebnis nach Ertragsteuern**	6,1%	14,4%	14,1%	31,8%	1,724
Ergebnis nach Ertragsteuern**	5,4%	8,4%	12,184	12,184	10,4%
Ergebnis nach Ertragsteuern**	5,4%	8,4%	72	72	14,152
Ergebnis nach Ertragsteuern**	6,1%	14,4%	-454	-454	-636

Emissionen ozonabbauender Substanzen* (in t/a)



Unsere Leistungen und Ziele

Im folgenden Leistungsbericht legen wir anhand klar definierter Ziele und Leistungsindikatoren detailliert Rechenschaft über unsere Nachhaltigkeitsleistungen im Berichtsjahr 2008 ab. Wir wollen dem Leser damit einen transparenten und raschen Zugang zu allen wesentlichen Nachhaltigkeitsdaten und -informationen des Bayer-Konzerns ermöglichen. Der Leistungsbericht gliedert sich in die Bereiche Ökonomie, Mitarbeiter, Menschenrechte, Gesellschaftliches Engagement, Ökologie und Produktverantwortung und bezieht umfassend Stellung zur Zielerreichung. „Die Steuerung durch Ziele und Indikatoren ist für uns ein wesentlicher Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsmanagements – Transparenz und Messbarkeit sind hierfür die Basis“, betont Dr. Wolfgang Große Entrup, Leiter des Konzernbereichs Environment & Sustainability der Bayer AG.

2007	2008
2.578	2.653
1.700	1.742
637	649
209	221
32	41

Bayer hat sich mit dem konzernweiten Nachhaltigkeitsprogramm 2006+ und Schwerpunktprogrammen wie dem Bayer-Klimaprogramm daher eindeutige Ziele gesetzt und diese mit Maßnahmen hinterlegt.

Mit dem vorliegenden Leistungsbericht informieren wir übersichtlich und prägnant zu den Themen, die wir und unsere Stakeholder als materiell für Bayer identifiziert haben. Er erfüllt die aktuellen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) entsprechend des Levels A+ und deckt alle von der GRI empfohlenen Indikatoren ab.

Bei der Auswahl der Indikatoren und der Messung der Kennzahlen haben wir zudem die Empfehlungen des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) und des europäischen Chemieverbands (Conseil Européen de l'Industrie Chimique, CEFIC) berücksichtigt.

Der Leistungsbericht wird durch eine tabellarische Übersicht über den Stand der Umsetzung des Bayer-Nachhaltigkeitsprogramms 2006+ ergänzt (siehe Seite 104 f.). Auch über unsere Fortschritte bei der Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact berichten wir auf jährlicher Basis (siehe Seite 112).

Grundlagen der Berichterstattung

Erfassung und Darstellung der Kennzahlen

In die Datenerfassung beziehen wir alle relevanten Organisationseinheiten und Gesellschaften weltweit ein, die zum Konsolidierungskreis des Bayer-Konzernabschlusses gehören. Unsere Daten zu Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (HSE) decken alle Gesellschaften ab, an denen wir mit mindestens 51 Prozent beteiligt sind. Die Leistungskennzahlen dieser Gesellschaften wurden zu 100 Prozent konsolidiert, unabhängig vom genauen Bayer-Anteil an der jeweiligen Gesellschaft. Die Jahre 2005 bis 2008 spiegeln das fortzuführende Geschäft ohne die veräußerten Standorte von Wolff Walsrode, H.C. Starck und Diagnostika wider. Schering-Standorte werden in die Berechnung gemäß dem Akquisitionszeitpunkt ab 23. Juni 2006 einbezogen. Wir reporten unsere Daten weiterhin über einen Mehrjahreszeitraum (2004/2005–2008), um Trends sichtbar zu machen. Unsere Treibhausgas-Emissionen stellen wir ab 2005 dar, dem Basisjahr für die im Bayer-Klimaprogramm festgelegten Klimaziele bis zum Jahre 2020, portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol.

Elektronische Datenerfassung durch Bayer-Informationssysteme

Die HSE-Leistungskennzahlen dieser Gesellschaften wurden über einen elektronischen Fragebogen ermittelt und in unserem konzernweiten Standort-Informationssystem BaySIS® zusammengeführt. BaySIS® ist ein Intranet-basiertes Instrument für die konzernweite HSE-Berichterstattung, das von Bayer Business Services entwickelt wurde. Durch das anwenderfreundliche Design und die hohe Konfigurierbarkeit ermöglicht BaySIS® ein effizientes Reporting: Speziell beauftragte Berichtsmanager vor Ort liefern anhand vorstrukturierter Fragebögen die relevanten Daten an eine zentrale Datenbank. Eine Plausibilitäts-Prüfung und Cross-Checks der Daten garantieren eine hohe Datensicherheit. BaySIS® ist eine wichtige Grundlage für die externe Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer. Weitere Daten wurden über unsere Informationssysteme wie zum Beispiel BayInfo für Personaldaten zur Verfügung gestellt.

Interpretation der Kennzahlen

In unserem Leistungsbericht bemühen wir uns, neben den Werten auch die Ursachen und Hintergründe für die aktuelle Entwicklung der Kennzahlen darzulegen. Für die Einordnung der aktuellen Kennzahlen und die Interpretation der Zeitreihen ist es bei vielen Parametern wichtig, die Werte in Beziehung zur jährlichen Produktionsmenge zu setzen. Die Menge der verkauften Produkte verringerte sich im Berichtsjahr von 10,6 Millionen Tonnen im Jahr 2007 auf 10,0 Millionen Tonnen.

Menge verkaufter Produkte				
	2005	2006	2007	2008
Menge verkaufter Produkte (in Mio. Tonnen)	9,7	10,1	10,6	10,0
Veränderung zum Vorjahr (in Prozent)	6,6	4,1	5,0	-5,7

Externe Prüfungsbescheinigung

Seit 1997 lassen wir unsere Berichterstattung von unabhängigen Dritten prüfen. Beim vorliegenden Bericht überprüfte das Wirtschaftsprüfungsunternehmen Ernst & Young den Prozess der Datenerhebung sowie die Aussagen der Schwerpunktkapitel und des gesamten Leistungsberichts auf Konsistenz, Angemessenheit und Glaubwürdigkeit. Die Prüfungsbescheinigung ist auf Seite 102 f. dieses Berichts abgedruckt.

HSEQ-Managementsysteme

Bayer hat zur Gewährleistung eines hohen und einheitlichen Niveaus in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität (Health, Safety, Environment and Quality, HSEQ) entsprechende HSEQ-Managementsysteme eingerichtet, die sich an anerkannten internationalen Standards orientieren.

Die operative Verantwortung für HSEQ liegt bei den Vorständen der jeweiligen Teilkonzerne und Servicegesellschaften und der entsprechenden Linienorganisationen. Durch die kontinuierliche Aktualisierung und Erweiterung der HSEQ-Richtlinien sowie interne Audits stellt jeder Unternehmensbereich sicher, dass seine HSEQ-Managementsysteme spezifischen Anforderungen, die auf internationalen Standards und gesetzlichen Regelungen basieren oder darüber hinausgehen, entsprechen.

Bayer CropScience auditiert aktuell relevante Standorte gemäß den HSEQ-Kernanforderungen. Dazu zählen die Standorte von Industrial Operations, Environmental Science, BioScience sowie solche mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Bis Ende 2008 waren bereits 70 Prozent geprüft. Ende 2009 soll die Auditierung abgeschlossen sein, bevor ein neuer fünfjähriger Audit-Zyklus beginnt. An allen Bayer-CropScience-Produktionsstandorten erfolgt bis Ende 2009 außerdem eine Prüfung der Verfahrens- und Anlagensicherheit.

Auch Bayer HealthCare aktualisiert, optimiert und auditiert seine HSEQ-Managementsysteme kontinuierlich nach einem jährlich festgelegten, risikobasierten Programm. 2008 wurden 19 Standorte auditiert. Zusätzlich prüft der Teilkonzern die Verfahrens- und Anlagensicherheit an den Standorten anhand von Fragebögen und Besuchen.

Das integrierte Managementsystem von Bayer MaterialScience (BMS Integrated Management System) wird im Rahmen eines globalen internen HSEQ-Auditprogramms kontinuierlich überwacht und extern zertifiziert nach ISO 9001.

Zusätzlich zu den Audits der jeweiligen Teilkonzerne führt der Bayer-Konzern regelmäßige Prüfungen (Observer-Audits) in den Teilkonzernen und Servicegesellschaften durch.

2008 verfügten insgesamt 77 Prozent unserer Produktionsstandorte über ein von Bayer auditiertes HSE-Managementsystem.

Standards und Zertifizierungen

Rund ein Drittel unserer Produktionsstandorte ist nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert oder der europäischen Umweltmanagementverordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) validiert. Weitere 21 Prozent verfügen über ein HSE-Management nach einem anderen externen Standard, wie in den USA das RCMS (Responsible Care Management System) oder in Mexiko Industria Limpia (Saubere Industrie).

Weitere Zertifizierungen werden angestrebt, wenn dies unter lokalen Gesichtspunkten sinnvoll erscheint. Dies gilt auch für die internationale Arbeitssicherheitsnorm OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) und den scc-Standard (Safety Certificate Contractors), z. B. für das sichere Managen von Baustellen und Montagetätigkeiten durch Fremdfirmen (Contractors). Bayer Technology Services beispielsweise ist mit Geltungsbereich Europa scc-zertifiziert.

Alle Teilkonzerne und Servicegesellschaften verfügen über Qualitätsmanagementsysteme. Die Qualitätsstandards und -normen sind häufig branchenspezifisch definiert, ihre Umsetzung liegt daher in der Verantwortung unserer Teilkonzerne und Servicegesellschaften.

Unsere Arzneimittel und medizinischen Geräte werden gemäß den Qualitätsvorgaben von GMP (Good Manufacturing Practice) hergestellt und überwacht, die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten erfolgen in Übereinstimmung mit den Prinzipien von GLP (Good Laboratory Practice) und GCP (Good Clinical Practice). In den anderen Teilkonzernen und Servicegesellschaften spielt die internationale Qualitätsnorm ISO 9001 eine wichtige Rolle, 47 Prozent der Bayer-Crop-Science-Standorte sind nach dieser Norm zertifiziert. Bei Bayer MaterialScience verfügen alle wesentlichen Produktionsstandorte über ein ISO-9001-Zertifikat.

Zertifizierungen und Audits (in Prozent der gesamten Bayer-Produktionsstandorte)					
	2004	2005	2006	2007	2008
Standorte mit nach ISO 14001 zertifiziertem oder EMAS validiertem Managementsystem	33	36	36	33	34
Standorte mit einem HSE-Management nach anderen externen Standards	5	4	7	10	21
Standorte mit nach OHSAS 18001 zertifiziertem Managementsystem	2	5	8	8	8
Standorte mit einem von Bayer auditierten HSE-Managementsystem	-	-	62	64	77

www	33	Konsolidierte Gesellschaften
	34	BaySIS®
	35	Zertifizierungen und Mitgliedschaften

Ökonomie

Bayer will durch Innovationskraft und Leistung überzeugen und den Unternehmenswert dauerhaft steigern. Mit unseren Kernkompetenzen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien haben wir uns auf attraktive Wachstumsmärkte ausgerichtet.

Ergebnisziele erreicht

Das Jahr 2008 verlief für uns in einem zunehmend schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich. Wir konnten unsere Konzernkennzahlen im operativen Geschäft im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht steigern und unsere Ergebnisziele erreichen. Dabei profitierten wir von der Ausrichtung des Konzerns auf unsere weniger von der weltwirtschaftlichen Entwicklung abhängigen Life-Science-Bereiche HealthCare und CropScience. Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2008 mit 32,9 Milliarden Euro um 1,6 Prozent über dem Vorjahreswert von 32,4 Milliarden Euro. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte verzeichneten wir ein Umsatzplus von 4,4 Prozent. Während Bayer HealthCare und Bayer CropScience hierzu mit kräftigen Zuwächsen von 6,9 bzw. 13,9 Prozent beitrugen, ging der Umsatz von Bayer MaterialScience um 4,6 Prozent zurück.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern steigerte sich von 2,2 auf knapp 2,4 Milliarden Euro. Das Konzernergebnis belief sich auf 1,7 Milliarden Euro und ging damit gegenüber dem Vorjahreswert von 4,7 Milliarden Euro deutlich zurück. Allerdings sind diese Werte nur bedingt vergleichbar, da das Konzernergebnis 2007 neben einem einmaligen Steuerertrag von über 900 Millionen Euro die Gewinne aus der Veräußerung des Diagnostika-Geschäfts, von H.C. Starck sowie von Wolff Walsrode in Höhe von 2,4 Milliarden Euro enthält. Auch die Eigenkapitalrendite verringerte sich von 31,8 Prozent im Vorjahr auf 10,4 Prozent im Jahr 2008.

Gleichzeitig stieg das bereinigte Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäft auf 4,17 Euro, die Dividende je Aktie erhöhte sich für das Geschäftsjahr 2008 von 1,35 auf 1,40 Euro.

Ökonomische Kennzahlen des Bayer-Konzerns* (in Mio. Euro bzw. Angaben in Prozent)					
	2004	2005	2006	2007	2008
Umsatzerlöse	23.278	24.701	28.956	32.385	32.918
Auslandsgeschäft	86,9%	84,4%	84,4%	85,1%	85,4%
Ergebnis vor Ertragsteuern**	1.222	1.912	1.980	2.234	2.356
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft	749	1.374	1.526	2.306	1.720
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	-67	221	169	2.410	4
Ergebnis nach Steuern	682	1.595	1.695	4.716	1.724
Eigenkapitalrendite	6,1%	14,4%	14,1%	31,8%	10,4%
Nettoverschuldung (gesamt)	5.422	5.494	17.539	12.184	14.152
Ertragsteuern		-538	-454	72	-636

* Vorjahreswerte 2004-2007 wie zuletzt berichtet

** entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Die Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2008 betrug 14,2 Milliarden Euro (Vorjahr: 12,2 Milliarden Euro). Dieser Anstieg ist u. a. auf die erhöhte Mittelbindung im Working Capital, auf Akquisitionen in Höhe von 0,9 Milliarden Euro und auf die Veränderungen wichtiger Währungen gegenüber dem Euro mit einem Effekt von 0,6 Milliarden Euro zurückzuführen.

Weitere Kennzahlen finden Sie in der vorderen Umschlagklappe sowie im Geschäftsbericht 2008.

Klares Bekenntnis zu Forschung und Entwicklung

Unser Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ unterstreicht unseren Anspruch, als Erfinder-Unternehmen in forschungsintensiven Bereichen Zeichen zu setzen. Dieser Strategie bleiben wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten treu. Bayer verfügt über die notwendigen Ressourcen, um durch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weitere Zukunftschancen zu verwirklichen. 2008 investierten wir rund 2,7 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung (F&E) – mehr als jedes andere Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine erneute Steigerung unserer F&E-Ausgaben um rund 3 Prozent. Im Jahr 2008 betrug der Forschungsaufwand 8,1 Prozent unseres Umsatzes.

Bayer beschäftigt rund 12.300 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung, die von einem internationalen Netzwerk aus Partnerfirmen, führenden Hochschulen und öffentlichen Forschungsinstitutionen unterstützt werden. Gerade in Zeiten der Krise stehen wir zu unserer Verpflichtung, in ein leistungsfähiges Wissenschafts- und Forschungssystem zu investieren. Gemeinsam mit anderen führenden Unternehmen haben wir uns mit dem „Berliner Appell des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft“ dazu bekannt.

Für 2009 planen wir, unsere F&E-Ausgaben auf ca. 2,9 Milliarden Euro zu steigern. Auch in den Folgejahren bleiben wir einer starken Forschung und Entwicklung verpflichtet. Beispielsweise will Bayer HealthCare in den kommenden fünf Jahren rund 100 Millionen Euro in die Errichtung eines Forschungs- und Entwicklungszentrums in Peking (China) investieren. Bei Bayer CropScience sollen von 2008 bis 2012 insgesamt 3,4 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung von innovativen Pflanzenschutzmitteln und neuen Lösungen für den Bereich Saatgut und Pflanzenbiotechnologie fließen. Einen ausführlichen Überblick über die weltweiten Forschungsaktivitäten unserer Teilkonzerne gibt der Geschäftsbericht 2008, Seiten 88 ff.

Öffentliche Fördermittel spielen insbesondere in der Grundlagenforschung eine wachsende Rolle. Auch Bayer nimmt diese in Anspruch und beteiligt sich an Projektkonsortien, beispielsweise bei der Entwicklung einer neuen Generation kostengünstig durch Druckverfahren herstellbarer Solarzellen, die die öffentliche Hand mit 3,8 Millionen Euro im Rahmen eines BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung)-Projekts bezuschusst. Insgesamt erhielt Bayer im Jahr 2008 im Rahmen von 80 Förderprojekten rund zehn Millionen Euro an öffentlichen Zuschüssen.

Forschungs- und Entwicklungsausgaben (in Mio. Euro*)					
	2004	2005	2006	2007	2008
Gesamt	1.927	1.729	2.297	2.578	2.653
davon BHC	996	834	1.426	1.700	1.742
davon BCS	679	664	614	637	649
davon BMS**	236	214	227	209	221
davon Überleitung***	16	17	30	32	41

* Vorjahreswerte 2004-2007 wie zuletzt berichtet

** ohne Einbeziehung von gemeinsamen Entwicklungsprojekten mit Kunden

*** den Teilkonzernen nicht direkt zuzuordnen, z. B. Aufwendungen der Servicegesellschaften

Ohne Patentschutz keine Innovationen

Für ein Erfinderunternehmen wie Bayer ist ein weltweiter zuverlässiger Schutz des geistigen Eigentums essenziell. Denn geistiges Eigentum ist als Grundlage für Innovationen unentbehrlich.

Ohne einen weltweit wirksamen Patentschutz gäbe es für Unternehmen wie Bayer keine Möglichkeit, die erheblichen Ausgaben, die bei der Suche nach neuen Lösungen entstehen, wieder einzubringen. Die Folge: Wirtschaftliche Anreize und finanzielle Mittel für weitere Innovationen fehlen.

Patentierete Produkte und Technologien machen in jedem unserer drei Teilkonzerne rund 40 Prozent des Umsatzes aus. Wir verteidigen deshalb konsequent unser geistiges Eigentum.

So steht Bayer beispielsweise seit Ende 2008 in Konflikt mit der indischen Medikamenten-Zulassungsstelle Drugs Controller General of India (DCGI), die trotz noch gültigem Patentschutz einem indischen Unternehmen die Zulassung für ein Nachahmerprodukt des Bayer-Krebsmedikaments Nexavar® erteilt hat. Den Vertrieb des Nachahmerprodukts vor Ende des Patentschutzes müsste Bayer dann in jedem Einzelfall gerichtlich unterbinden lassen. Dies würde für uns enorme zeitliche und finanzielle Aufwendungen bedeuten – Ressourcen, die anderweitig sinnvoller eingesetzt werden können: in der Forschung und in der realen Hilfe vor Ort.

Vielfältige Innovationen für nachhaltige Lösungen

Innovationen sind wesentlicher Treiber für zukünftiges Wachstum unseres forschenden Unternehmens und stehen daher im Zentrum der Bayer-Konzernstrategie. Bayer will mit innovativen Lösungen helfen, globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Gesundheitsversorgung und der Verbesserung der weltweiten Nahrungsversorgung wirksam zu begegnen. Eine besondere Bedeutung hat die Entwicklung von neuen, das Kerngeschäft stärkenden Produkten sowie die Optimierung unserer Produktionsprozesse.

2008 ist es unseren Teilkonzernen und Servicegesellschaften erneut gelungen, eine Vielzahl von Innovationen auf den Markt zu bringen, die uns dem Ziel eines nachhaltigen Wachstums und einer nachhaltigen Entwicklung näherbringen. Dies belegt auch das seit Jahren hohe Niveau unserer Patentanmeldungen. Im Berichtsjahr haben wir 649 Patente (ohne entsprechende Auslandsanmeldungen) angemeldet.

Bei technologischen Lösungen, insbesondere im Bereich der Prozesstechnologie, dem Anlagenbau, der Automatisierung und der Produktentwicklung, arbeiten alle Bayer-Teilkonzerne weltweit eng mit Bayer Technology Services zusammen. Die Servicegesellschaft entwickelt z. B. zusammen mit Bayer MaterialScience neue, energie- und rohstoffeffiziente Produktionsverfahren und unterstützt somit den Teilkonzern, seine Technologie- und Kostenführerschaft zu halten und auszubauen. Dazu gehört die zentrale Weiterentwicklung von teilkonzernübergreifenden Querschnittstechnologien – wie z. B. der Nano- und Biotechnologie. Das Know-how auf dem Gebiet der mathematischen Simulation und des Data Minings hilft Bayer HealthCare und Bayer CropScience, die Entwicklungszeiten für neue Produkte zu verkürzen. Ein strategisches Kernelement ist dabei die internationale Beschaffung von Know-how. Es reicht von landesspezifischem Wissen bei der Abwicklung von Investitionsprojekten über die weltweite Erschließung von Innovationen und öffentlichen Forschungsgeldern bis hin zur Rekrutierung von internationalem Spitzenpersonal.

Als wichtiger Baustein unseres Innovationsmanagements beschäftigt sich die Bayer Innovation GmbH mit Innovationsthemen, die nicht von den Kernaktivitäten der Teilkonzerne abgedeckt werden. Sie arbeitet mit dem Ziel, neue Wachstumfelder für Bayer zu identifizieren, zu entwickeln und damit den Einstieg in neue Märkte vorzubereiten. Die Arbeitsgebiete der

Pflanzen als Wirkstofffabriken

Die Bayer Innovation GmbH erforscht anhand von Tabakpflanzen, wie therapeutische Proteine in Pflanzen erzeugt werden können. Tabak bietet u. a. den Vorteil, dass die Pflanze weder verzehrt noch verfüttert wird. Modifizierte Tabakmosaikviren bringen den Bauplan für das Medikament in die Pflanze, diese bildet daraufhin in ihren Zellen erhebliche Mengen des gewünschten Proteins. Auf diese Weise können Antikörper zur Krebstherapie ebenso hergestellt werden wie Hormone, Impfstoffe oder auch Enzyme für technische Anwendungen.

Bayer Innovation entsprechen dem Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ und nutzen Kompetenzen aus den Teilkonzernen, oft in Verbindung mit externen Partnern wie Universitäten, Instituten, Start-up-Firmen oder anderen Unternehmen. Aktuell stehen die Arbeitsgebiete Medizintechnik und die Herstellung von Medikamenten durch Pflanzen im Fokus.

Auch innerhalb des Unternehmens möchten wir den Ideenaustausch zwischen den verschiedenen Forschungs- und Entwicklungsbereichen fördern. Das erste „Expert Club Meeting“ in Leverkusen (Deutschland) brachte auf Einladung des Bayer-Vorstands 35 Experten aus Forschung und Entwicklung zusammen und soll von nun an regelmäßig stattfinden. Unsere Innovationsinitiative „Triple-i“ motiviert unsere Mitarbeiter weltweit, Ideen für mögliche neue Produkte einzureichen, um einen aktiven Beitrag zu Innovationen bei Bayer zu leisten. Von den über 7.700 bis Ende März 2009 eingereichten Mitarbeiterideen werden noch zahlreiche in unseren Teilkonzernen mit Blick auf ihr Potenzial evaluiert. Einige Ansätze, z. B. die Verwendung von Polycarbonat in speziellen Anwendungen im Bootsbau, konnten in der Zwischenzeit erfolgreich am Markt eingeführt werden.

Beispiele für nachhaltige Innovationen aus unseren Teilkonzernen und Servicegesellschaften

Produkt	Erläuterung
Bayer HealthCare	
Mit Xarelto® , einem Gerinnungshemmer , setzt Bayer einen Meilenstein in der Vorbeugung gefährlicher Thrombosen.	Xarelto® hat in Studien bei Patienten nach elektiven (geplanten) Hüft- oder Kniegelenkersatzoperationen eine höhere Wirksamkeit als die derzeitige Standardtherapie gezeigt – bei vergleichbarem Sicherheitsprofil. Xarelto® ist in der Europäischen Union zur Prophylaxe von venösen Thromboembolien bei erwachsenen Patienten nach elektiven (geplanten) Hüft- und Kniegelenkersatzoperationen zugelassen. Weitere Zulassungen wurden in mehr als 20 Ländern erteilt, darunter Australien, China, Kanada, Mexiko und Singapur.
Mit der Verhütungspille Qlaira® entsteht eine neue Klasse oraler Verhütungsmittel.	Qlaira® ist das erste orale Verhütungsmittel auf Basis des körpereigenen Östrogens Estradiol. Das Verfahren zur europaweiten Zulassung wurde im Oktober 2008 abgeschlossen. Im Januar 2009 erhielt Qlaira® die nationale Zulassung für Deutschland. Die europaweite Einführung startet im Mai 2009.
Bayer CropScience	
Das Pflanzenschutzmittel Movento® ist das einzigste moderne Insektizid mit systemischer Zweiwege-Wirksamkeit. Es schützt viele Anbaukulturen, z. B. Gemüse, Obst oder Nüsse, gegen versteckte, schwer erreichbare Schädlinge.	Movento® bewegt sich über den Saftstrom der Pflanze und kann so auch Schädlinge in Innenblättern oder der Obstbaumrinde bekämpfen. Gleichzeitig schon es wichtige Nutzinsekten wie Marienkäfer. Im Juli 2008 wurde Movento® für die wichtigen Märkte USA und Kanada zugelassen, weitere Markteinführungen in über 70 Ländern sind geplant.
Adengo® , ein neues Maisherbizid , setzt neue Maßstäbe für ein modernes integriertes Unkrautmanagement. Es überzeugt durch seine gute Langzeitwirkung und hohe biologische Wirksamkeit.	Die Fertigformulierung, die unter dem Markennamen Adengo® vertrieben wird, ist gegen eine breite Palette von Unkrautarten wirksam. Nachdem sie im vergangenen Jahr in Rumänien zugelassen wurde, ist 2009 die Markteinführung in wichtigen europäischen Maisanbauländern, den USA und Argentinien geplant.

<p>InVigor®, ein neues Canola-Hybrid-saatgut mit deutlich verbessertem Ertrag</p>	<p>Das neu eingeführte InVigor®-Hybridsaatgut 5440 erreicht in unabhängigen Versuchsreihen* in Kanada die höchsten Erträge im Vergleich zu konventionellen und anderen Hybridsorten. *Canola Council of Canada</p>
<p>Bayer MaterialScience</p>	
<p>Die Marke BayVision® bietet gebündelte Kompetenzen für klimafreundliche Scheiben im Automobilbau.</p>	<p>Die unter der Kompetenzmarke BayVision® entwickelten Polycarbonatverschiebungen helfen Gewicht einzusparen und reduzieren so den CO₂-Ausstoß von Fahrzeugen. Bayer MaterialScience kooperiert eng mit namhaften Automobilherstellern, die die Einsatzmöglichkeiten von Polycarbonatverschiebungen für neue Serien prüfen.</p>
<p>Bayer MaterialScience baut im CHEMPARK Leverkusen die weltweit größte Produktionsanlage für die Kohlenstoff-Nanoröhren Baytubes®.</p>	<p>Die winzigen Kohlenstoff-Nanoröhren sind mechanisch deutlich belastbarer als Stahl, leiten Wärme besser als ein Diamant und Strom besser als Kupfer. Die neue Pilotanlage in Leverkusen wird eine Kapazität von 200 Jahrestonnen haben und 20 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Nanoröhren kommen beispielsweise beim Bau von ultraleichten, hocheffizienten Rotorblättern für Windturbinen zum Einsatz.</p>
<p>Bayer Business Services</p>	
<p>Mit innovativen Maßnahmen zu Green IT unterstützt Bayer Business Services die Ziele des Bayer-Klimaprogramms.</p>	<p>Umweltfreundliche Informationstechnologien und ihre energiesparende Nutzung können wesentliche Beiträge zur Energieeffizienz in unserem Unternehmen leisten. Bayer Business Services (BBS) will die Energieeffizienz der Rechenzentren bis 2012 um insgesamt 20 Prozent erhöhen. Zudem unterstützt die BBS die Kunden bei der ressourcenschonenden Konfiguration der IT-Arbeitsplätze. Durch die gezielte Nutzung der Energiesparfunktionen von Rechnern und Monitoren können pro Jahr weltweit einige Millionen Kilowattstunden eingespart werden. Außerdem wird der Papierverbrauch durch einen sparsameren Umgang mit dem Drucken künftig entscheidend gesenkt werden.</p>
<p>Baysis® 4 REACH, ein neues Datenerfassungs- und Managementsystem, erleichtert die Kommunikation in der Lieferkette.</p>	<p>Durch die EU-Verordnung REACH besteht für Unternehmen beim Handel und Einsatz chemischer Substanzen eine Registrierungspflicht für die einzelnen Stoffe. Die neue Software Baysis® 4 REACH von Bayer Business Services unterstützt Unternehmen bei der Erfassung und Auswertung der notwendigen Informationen in der Lieferkette und ermöglicht einen effizienten Dialog zu REACH zwischen Lieferanten und Kunden.</p>
<p>Bayer Technology Services</p>	
<p>Die innovative uvivaterc®-Technologie von Bayer Technology Services erhöht bei der Herstellung vieler Arzneimittel die Prozesssicherheit und Wirtschaftlichkeit.</p>	<p>Mit der von Bayer Technology Services entwickelten Technologie werden Viren in Biopharmazeutika mit ultravioletter Strahlung inaktiviert. Zur Herstellung und Vermarktung von UVIVATERC®-Produkten hat Bayer nun mit der Sartorius Stedim Biotech GmbH eine exklusive Kooperationsvereinbarung getroffen.</p>

CURRENTA	
Das von der EU geförderte Pilotprojekt „Sludge Redox“ hat gezeigt, dass Industrieklärschlämme zur Biogaserzeugung genutzt werden können.	In einer Pilotanlage konnte CURRENTA zeigen, dass entwässertes, industrieller Klärschlamm aus Chemieabwässern sowie wässrige Abfälle aus chemischen Prozessen zur Biogaserzeugung genutzt werden können, wenn zuvor ein neu entwickeltes kombiniertes Behandlungsverfahren angewandt wird. CURRENTA prüft die Wirtschaftlichkeit einer Anlage, um bis zu 20.000 Tonnen entwässerten Klärschlamm jährlich zur Energiegewinnung für den CHEMPARK zu nutzen.

Unser Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in den Regionen

Bayer stellt in vielen Regionen einen wichtigen Motor für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung dar. Als Arbeitgeber stärken wir seit vielen Jahren wesentlich die Kaufkraft und soziale Sicherung an unseren Standorten. 2008 beliefen sich unser Personalaufwand, Aufwendungen für die Altersversorgung und Pensionsverpflichtungen weltweit auf rund 22 Milliarden Euro. Auch durch Steuerzahlungen tragen wir zum Gemeinwohl bei.

Personalaufwand und Pensionsverpflichtungen* (weltweit, in Mio. Euro)					
	2004	2005	2006**	2007	2008
Personalaufwand	6.026	5.318	6.630	7.571	7.491
davon soziale Abgaben und Altersversorgung	1.204	1.009	1.414	1.611	1.513
Pensionsverpflichtungen***	13.581	15.561	16.708	15.022	14.910

* Vorjahreswerte 2004-2007 wie zuletzt berichtet

** In den Daten zu 2006 ist Schering ab dem 23. Juni 2006 enthalten.

*** Anschaffungsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Das Einkaufsvolumen in den Systemen der Procurement Community unseres Konzerns stellt ebenfalls einen beträchtlichen Entwicklungsfaktor in vielen Regionen dar: In ca. 70 Ländern setzen wir rund 13,5 Milliarden Euro mit etwa 80.000 Lieferanten um. 13 Prozent der Ausgaben entfallen auf Beschaffungen in Nicht-OECD-Länder.

Anzahl der Lieferanten und Ausgaben nach Wirtschaftsregionen		
	Lieferanten (in Prozent)	Ausgaben (in Prozent)
Nicht-OECD	24	13
OECD	76	87
TOTAL	100	100

Quelle: Procurement Community Business Warehouse 2008

In vielen Regionen weltweit, insbesondere in Latein- und Mittelamerika, unterstützt Bayer CropScience Obst- und Gemüseerzeuger bei der wirtschaftlichen Produktion und internationalen Vermarktung ihrer Produkte. Im Rahmen der „Food-Chain“-Partnerschaften trägt Bayer mit innovativen Pflanzenschutzlösungen, technischem Know-how und umfassender Beratung dazu bei, Ernten zu sichern, Erträge zu erhöhen und Qualität zu gewährleisten.

Ein Beispiel für erfolgreiche Partnerschaften ist das brasilianische „Flavour Guarantee“-Programm. Zusammen mit der Nichtregierungsorganisation HortiBrazil unterstützt Bayer CropScience brasilianische Kleinerzeuger beim Anbau und der Vermarktung von Tafeltrauben, Melonen und Ananas. Seit dem Start im Mai 2007 beteiligen sich rund 500 Erzeuger an dem Programm und erhalten von Bayer Beratung zum Anbau, Informationen zur Vermarktung und Hilfestellung bei der Zertifizierung. Das Interesse am Zentralmarkt von São Paulo nach Erzeugnissen aus diesem Programm ist so groß, dass eine Ausweitung des Programms auf weitere Obstsorten und Erzeuger geplant ist.

Unsere aktive Standortentwicklung in vielen Regionen der Welt zeigt, dass Bayer sich seinen Standorten gegenüber verpflichtet sieht. Ein Beispiel ist das Engagement von Bayer HealthCare in Madagaskar. Das Unternehmen lässt dort Biokosmetika herstellen und fördert die lokale Infrastruktur durch Investitionen in Schulen, Wasserversorgung, Elektrifizierung und Logistik.

Der deutsche CHEMPARK mit den Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen ist gut für die Zukunft aufgestellt: Die Investitionen der ansässigen Firmen belaufen sich im Berichtsjahr auf rund 500 Millionen Euro.

Weltweites Engagement für Compliance

Bayer hat sich voll und ganz zur Compliance verpflichtet. Gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln ist für jeden Mitarbeiter verbindlich, Verstöße gegen Gesetze werden von uns nicht geduldet.

Grundlage unseres Compliance-Verständnisses ist das 2004 veröffentlichte „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“. 2008 wurde das Programm aktualisiert. Die neue „Corporate Compliance Policy“ umfasst weiterhin alle grundlegenden Prinzipien des bisherigen Programms. Dazu gehören ein striktes Verbot von Korruption und wettbewerbswidrigem Verhalten, die Schaffung und Wahrung fairer und respektvoller Arbeitsbedingungen und ein klares Bekenntnis zum Schutz geistigen Eigentums. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit wird noch stärker betont.

Alle Mitarbeiter des Konzerns – mit Ausnahme von CURRENTA – erhielten die neue Policy als Broschüre, die in 36 Sprachen übersetzt wurde, ausgehändigt. CURRENTA wird im Laufe des Jahres eine eigene Compliance-Broschüre herausgeben. Parallel dazu startete eine Kommunikationskampagne, die das Bewusstsein für Compliance weiter schärfen soll: Unter dem Titel „COMPLIANCE W.I.N.S.“ werden weltweit u. a. Plakate an den Standorten ausgehängt, Präsentationsmaterial für Teambesprechungen und Mitarbeiterversammlungen bereitgestellt und Artikel in den internen Publikationen platziert. Information zu Compliance sind über das Intranet auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch ebenso für Mitarbeiter zugänglich wie die Kontaktdaten aller Compliance Officers und die Telefonnummern der lokalen Compliance-Hotlines, die inzwischen in 66 Ländern, in denen Bayer-Gesellschaften ansässig sind, bereitgestellt werden. Dort, wo wir aus rechtlichen oder organisatorischen Gründen keine lokale Compliance-Hotline einrichten konnten, übernehmen Ombudsmänner oder die Compliance Officers diese Funktion.

Im Berichtsjahr haben wir die konzernweiten Mitarbeiterschulungen zum Thema Compliance fortgeführt und inzwischen eine Schulungsquote von insgesamt rund 77 Prozent erreicht. Wir werden auch in Zukunft kontinuierlich schulen und den Deckungsgrad weiter erhöhen.

Um Regelverstöße aufdecken zu können, unterliegen Bayer-Mitarbeiter einer Meldepflicht für mutmaßliche Compliance-Verstöße. Gemeldete Vorfälle werden untersucht: Bei Bedarf ergreifen wir Maßnahmen. Personelle Konsequenzen reichen von Abmahnungen bis hin zur Auflösung von Arbeitsverhältnissen. Ebenso kann es zu Änderungen von Geschäftsprozessen kommen. Aufgrund von Besonderheiten der Rechtslage in Frankreich gilt eine solche Meldepflicht nicht für die

Unsere Compliance-Grundsätze

1. Fairness im Wettbewerb
2. Integrität im Geschäftsverkehr
3. Prinzip der Nachhaltigkeit
4. Einhaltung des Außenhandelsrechts
5. Wahrung der Chancengleichheit im Wertpapierhandel
6. Ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzberichterstattung
7. Faire und respektvolle Arbeitsbedingungen
8. Schutz unseres Wissensvorsprungs und Respektieren der Schutzrechte Dritter
9. Trennung von Unternehmens- und Privatinteressen
10. Kooperativer Umgang mit Behörden

Bayer-Mitarbeiter in Frankreich. Dort ist es in das Ermessen jedes Mitarbeiters gestellt, potenzielle Compliance-Verstöße über die in Deutschland bereitgestellte Compliance-Hotline oder ihren jeweiligen lokalen Compliance Officer zu melden und eine Untersuchung zu veranlassen.

Trotz unseres umfassenden Compliance-Engagements kam es in der Vergangenheit zu Regelverstößen durch Bayer-Mitarbeiter. Bayer arbeitet dabei eng mit den Behörden zusammen.

Nach Ermittlungen wegen Bestechung haben der Bayer-Konzern und ein früherer Dienstleister die seit Anfang 2007 andauernde Auseinandersetzung im Zusammenhang mit staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen gegen Mitarbeiter beider Unternehmensgruppen zum Jahresende 2008 beendet. Eine einvernehmliche Einigung wurde erzielt, die u. a. auch eine Regelung zum Schadensersatz für den Bayer-Konzern beinhaltet (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2007, Seite 47).

Gegen Bayer sind in mehreren Ländern Rechtsverfahren anhängig bzw. wurden im Berichtsjahr zum Abschluss gebracht. Die im Zusammenhang mit Lipobay/Baycol erhobene Sammelklage von Aktionären gegen Bayer wurde durch einen Vergleich gegen eine Zahlung von insgesamt 18,5 Millionen us-Dollar beendet. Im Verfahren um das Marketing von Blutzuckermessgeräten hat Bayer einem Vergleich mit dem us-Justizministerium zugestimmt, um einen langjährigen Rechtsstreit zu vermeiden. Ohne Anerkennung einer Haftung hat Bayer sich zur Zahlung von 97,5 Millionen us-Dollar an die us-Regierung bereit erklärt. In Europa hat die eu-Kommission in den vergangenen Jahren als Folge wettbewerbsrechtlicher Untersuchungen zu mehreren Kautschuk-Produkten in den vergangenen Jahren Geldbußen gegen Bayer verhängt. In einem weiteren Fall wurde eine Strafe im Rahmen von Amnestieregelungen in vollem Umfang erlassen. Im Mai 2008 akzeptierte Bayer ein Bußgeld von 10,34 Millionen Euro durch das Bundeskartellamt im Zusammenhang mit Ermittlungen zu Wiederverkaufspreisen in Apotheken. Die beschriebenen Rechtsverfahren sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen. Einen Überblick über weitere anhängige Verfahren gibt unser Geschäftsbericht.

Verhaltenskodex für unsere politische Arbeit

Die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts werden von Politik und Gesetzgebung entscheidend geprägt. Bayer betrachtet Lobbying deshalb als eine wichtige und legitime Möglichkeit, sein Know-how einzubringen und an politischen Entscheidungsprozessen teilzunehmen. Die Regeln, denen alle Mitarbeiter und Berater des Bayer-Konzerns dabei unterliegen, sind seit 1. Januar 2009 in einem konzernweit gültigen Verhaltenskodex für verantwortungsvolles Lobbying festgeschrieben. Alle Lobbyisten und Berater des Unternehmens sind verpflichtet, sich als Vertreter des Bayer-Konzerns kenntlich zu machen und die Geschäftsinteressen des Unternehmens offen darzulegen. Zudem darf kein Lobbyist oder Berater öffentliche Bedienstete zu Regelverstößen verleiten, sich auf unlautere Weise Informationen verschaffen oder auf unlautere Weise versuchen, auf Entscheidungen einzuwirken. Bayer hat sich als eine der ersten Firmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie in das Lobbyregister der Europäischen Kommission eingetragen und legt die relevanten Gesamtkosten für die Lobbyarbeit auf der eu-Ebene offen. 2008 beliefen sich diese auf eine Million Euro.

Die einheitliche Kommunikation gegenüber politischen Entscheidungsträgern wird von unserem Community Council Politics gesteuert. Es ist für die Ausrichtung und Priorisierung der politischen Arbeit des Unternehmens verantwortlich.

Zu wichtigen politischen Vorhaben stimmt sich Bayer im Interesse eines konsensorientierten Dialogs eng mit nationalen und internationalen Wirtschaftsverbänden ab. Darüber hinaus stehen wir in engem Kontakt mit anderen gesellschaftlichen Stakeholdergruppen, etwa aus dem Umwelt- oder Gesundheitsbereich. Auch die gute Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen und Organisationen an Standorten des Unternehmens ist uns ein wichtiges Anliegen.

Gemäß seinen Richtlinien leistet Bayer keinerlei Spenden an politische Parteien, parteinahe Institutionen, Politiker oder Kandidaten für ein politisches Amt. In den USA unterstützen Mitarbeiter über private Spenden an das „Bayer Corporation Political Action Committee“ (BayPac) einzelne Kandidaten für parlamentarische Ämter. In 2007/2008 wurden verschiedene Kandidaten auf der föderalen Ebene und in den Bundesstaaten mit insgesamt 306.100 US-Dollar unterstützt. Die Verbände, in denen wir Mitglied sind, spenden in eigener Verantwortung. Dabei werden die jeweiligen gesetzlichen Regelungen, insbesondere die Parteigesetze, beachtet. Für deutsche Mitarbeiter, die in einer Kommunalvertretung, einem Landtag, dem deutschen Bundestag oder dem Europäischen Parlament ein Mandat ausüben, gilt unsere 2005 erlassene „Richtlinie Mandatsträger“ (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2005, Seite 31).

Verantwortungsvolles Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts. Im Bayer-Konzern ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung und nicht Aufgabe einer bestimmten organisatorischen Einheit. Zentrale Bestandteile des Risikomanagement-Systems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Die Grundsätze des Risikomanagements des Bayer-Konzerns sind in einer Richtlinie dokumentiert. In den Teilkonzernen, den Servicegesellschaften und den Einheiten der Holding wurden Risikoverantwortliche auf Leitungsebene und Risikomanagementkoordinatoren benannt, um ein effizientes Risikomanagement-System zu gewährleisten. Die Konzernrevision ist verantwortlich für die Koordination der konzernweiten Erfassung und Dokumentation von Risikofeldern und für die Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems. Die Wirksamkeit des Systems wird in regelmäßigen Abständen von der internen Revision geprüft. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer des Geschäftsberichts im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung das Risikomanagement-System und erstattet Konzernvorstand und Aufsichtsrat regelmäßig hierüber Bericht. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen finden im kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung unseres Risikomanagement-Systems Berücksichtigung.

Ein Bereich, dessen Bedeutung für unser Risikomanagement weiter wachsen wird, ist der Klimawandel: Als global operierendes Unternehmen verfügt Bayer über Produktionsstätten in mehr als 100 Ländern. Einige davon könnten in Zukunft verstärkt von extremen Wetterereignissen wie Stürmen, Überschwemmungen und Dürren sowie mittelfristig von einem Anstieg des Meeresspiegels betroffen sein. Im August 2008 musste der Produktionsstandort Baytown (USA) für neun Tage Force Majeure erklären, nachdem die Hurrikane Ike und Gustav Schäden in der Region Houston angerichtet hatten, von denen auch einige Anlagen von Lieferanten in Texas und Louisiana betroffen waren. Potenziell sind auch unsere Produktionsstätten in Map Ta Phut (Thailand) und Caojing (China) durch schwere Hurrikane und Taifune gefährdet. Bayer nimmt diese Risiken sehr ernst. Ein Gefahrenabwehrsystem (Bayer Emergence Response Systems, BayERS) zum Schutz der Mitarbeiter, der Umwelt und der Produktionsanlagen ist verpflichtender Bestandteil der integrierten HSEQ-Managementsysteme an Produktionsstandorten.

Auch drohender Wassermangel und die Verknappung fossiler Ressourcen können für Bayer mittelfristig möglicherweise ein Geschäftsrisiko darstellen. Deshalb sind wir bemüht, den Verbrauch von Wasser und fossilen Ressourcen in unseren Produktionsprozessen zu reduzieren und zunehmend erneuerbare Ressourcen einzusetzen. Bei der Ausrichtung unseres Produktportfolios tragen wir dem Klimawandel Rechnung und investieren in Lösungen, mit denen wir einen erheblichen Beitrag zu einer umfassenden Versorgung mit Nahrung, Wasser und Medikamenten leisten wollen.

Enterprise Risk Management

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihre Auswirkung auf die Geschäftsziele zu minimieren, hat Bayer HealthCare 2008 im Bereich Product Supply ein neues, einheitliches Risikomanagement eingeführt. An allen VHC-Produktionsstandorten werden potenzielle Risiken erfasst, bewertet und – wo erforderlich – Maßnahmen entschieden. Dabei werden sowohl Risiken für die Produktion, in den Bereichen HSE und Qualität oder bei der Beschaffung als auch potenzielle Naturkatastrophen bewertet. Durch die global einheitliche Methodik werden die Risiken vergleichbar und transparent. Dadurch verbessert sich auch die Entscheidungsgrundlage für mögliche Gegenmaßnahmen erheblich.

Im Zuge der weltweiten Bemühungen, den Klimawandel einzudämmen, ändern sich die regulatorischen Rahmenbedingungen für Unternehmen, etwa durch den Emissionshandel. Da rund 70 Prozent der von uns verursachten direkten und indirekten Emissionen klimarelevanter Gase auf das Gebiet der Europäischen Union entfallen, sind die Folgen des europäischen Emissionshandelssystems für uns von großer Bedeutung. Wir schätzen anhand von Szenarien, dass durch den Kauf von Emissionsberechtigungen und steigende Energiepreise bis 2012 erhebliche Mehrkosten auf uns zukommen, die bis zu 1,5 Prozent unseres EBITDA ausmachen können. Da noch nicht abzusehen ist, wie sich die US-amerikanische Klimapolitik entwickeln wird, können wir über unsere Anlagen in den USA, die für rund 23 Prozent unserer weltweiten Emissionen klimarelevanter Gase verantwortlich sind, im Augenblick keine Aussagen treffen.

Als exportierendes Unternehmen unterliegt Bayer zahlreichen Regelungen im Bereich der Ausfuhrkontrolle. Wir respektieren alle nationalen und internationalen Außenhandelsbestimmungen und unterstützen die Bestrebungen der Völkergemeinschaft zur Verhinderung der Herstellung und Weiterverbreitung chemischer, biologischer und atomarer Waffen sowie geeigneter Trägersysteme und zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus sowie den Kampf gegen die illegale Drogenherstellung. Die Verpflichtung zur Einhaltung des Außenhandelsrechts ist zudem Bestandteil der „Corporate Compliance Policy“.

Die Verantwortung für die Einhaltung aller außenwirtschaftsrechtlichen Vorschriften und freiwilligen Maßnahmen zur Exportkontrolle liegt bei den in- und ausländischen Konzerngesellschaften, die Umsetzung der erforderlichen organisatorischen Maßnahmen erfolgt durch den jeweiligen Ausführbeauftragten. Unterstützung und Beratung bietet die bei Bayer Business Services angesiedelte Exportkontrollstelle.

Die organisatorischen Rahmenbedingungen sind in einer eigenen Konzernrichtlinie „Organisation der Exportkontrolle im Bayer-Konzern“ gebündelt, die den Mitarbeitern zur Verfügung steht. Diese Richtlinie wird auch in Compliance-Schulungen thematisiert.

Erstklassige Performance in Nachhaltigkeitsindizes und -fonds

Immer mehr Investoren achten darauf, wie wir Kriterien nachhaltigen Wirtschaftens erfüllen. Dies gilt vor allem für langfristig orientierte Anleger wie Pensionsfonds. Bayer ist in verschiedenen Nachhaltigkeitsindizes und -fonds vertreten – beispielsweise im „Dow Jones Sustainability Index (DJSI) World“, in dem Bayer seit dessen Gründung 1999 ununterbrochen gelistet ist. In diesem Index erhielt Bayer u. a. Bestnoten für seine Leistungen im Umwelt- und Klimaschutz und für sein Nachhaltigkeitsreporting. Trotz einer gegenüber dem Vorjahr verbesserten Bewertung ist das Unternehmen hingegen nicht mehr im europäischen „Dow Jones Sustainability Index STOXX“ vertreten, da sich die Bewertung anderer Unternehmen unserer Branche stärker verbesserte.

2008 wurden wir zum vierten Mal in Folge in den „Carbon Disclosure Leadership Index“ aufgenommen – als einziges europäisches Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Unsere Strategie zur Förderung des Zugangs zu nachhaltiger Gesundheitsversorgung wurde 2008 für den erstmals aufgelegten „Access to Medicine Index“ unter 20 bewerteten Unternehmen mit Platz neun bewertet. Diese Erfolge sowie unser gutes Abschneiden in weiteren nachhaltigkeitsorientierten Ratings (siehe Tabelle) bestätigen unser Engagement für eine nachhaltige Entwicklung und unsere Unternehmensstrategie.

Unsere Performance in Nachhaltigkeitsindizes und Fonds

Index/Fonds/ Rankings	Zuständige Rating-Agentur	Schwerpunkte des Ratings	Listung von Bayer		
			2006	2007	2008
DJSI (Dow Jones Sustainability Index) World	SAM – Sustainable Asset Management (Schweiz)	Corporate Governance, Risikomanagement, Umweltperformance, Arbeitsbedingungen, Mitarbeiter, HSEQ (Health, Safety, Environment and Quality), ökologische und soziale Berichterstattung	✓	✓	✓
DJSI STOXX (für europäische Unternehmen)			✓	✓	-
FTSE4 Good (Financial Times und London Stock Exchange) Global Index	EIRIS (Großbritannien) und IMUG (Deutschland)	Umweltmanagement, Klimaschutz, Korruptionsbekämpfung, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	✓	✓	✓
FTSE4Good Europe Index			✓	✓	✓
FTSE4Good Environmental Leaders Europe 40 Index		Gesamte Umweltperformance des Unternehmens	noch nicht aufgelegt	✓	✓
Storebrand Principle Fund	Storebrand (Norwegen)	Umwelt und Soziales, Korruption, klare Ausschlusskriterien bzgl. Tabak, Landminen und Menschenrechtsverletzungen	✓	✓	✓
Advanced Sustainable Performance Indices (ASPI) Eurozone	Vigeo and Stoxx Ltd. (Frankreich)	Unternehmensführung, Beziehungen zu Kunden und Lieferanten, HSEQ, Mitarbeiter, Gesellschaftliches Engagement	✓	✓	✓
Access To Medicine Index (ATM)	RiskMetrics (USA)	Management der ATM-Maßnahmen, F&E, Umgang mit Patenten, Preispolitik, Medikamentenspenden	noch nicht aufgelegt	noch nicht aufgelegt	✓
Carbon Disclosure Leadership Index	Carbon Disclosure Project (USA)	Risiken und Chancen sowie Strategien und Maßnahmen des Unternehmens bzgl. des Klimawandels	✓	✓	✓

- WWW** 36 [Forschung und Entwicklung](#)
 37 [Berliner Appell](#)
 38 [Corporate Compliance Policy](#)
 39 [Verantwortungsvolles Lobbying](#)
 40 [Ratings und Rankings](#)

Mitarbeiter

Der wirtschaftliche Erfolg unseres Unternehmens beruht entscheidend auf dem großen Engagement unserer Mitarbeiter. Bayer setzt daher auf eine verantwortungsbewusste Personalpolitik, die bei der Ausbildung beginnt und sich über den gesamten Berufsweg fortsetzt. Unsere Mitarbeiter profitieren von anspruchsvollen Weiterbildungsmöglichkeiten, einem hohen Maß an sozialer Absicherung und einem gesunden Arbeitsumfeld.

Unsere Mitarbeiter

2008 beschäftigte der Bayer-Konzern weltweit 108.600 Mitarbeiter, 2.400 mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf unsere Akquisitionen sowie den Ausbau unserer Organisation in Brasilien, Russland, Indien und China sowie weiteren Wachstumsmärkten zurückzuführen. Nach wie vor stellt Europa mit einem Anteil von rund 51 Prozent den größten Anteil der Mitarbeiter. Der weltweite Personalaufwand sank von 7.571 Millionen Euro im Vorjahr auf 7.491 Millionen Euro im Jahr 2008.

In Auftragsspitzen und im Falle eines kurzfristig erhöhten Personalbedarfs greift Bayer auch auf die Leistungen von Zeitarbeitsunternehmen zurück. So waren Ende 2008 in unseren Teilkonzernen und Servicegesellschaften in Deutschland rund 650 Zeitarbeitnehmer tätig (Vorjahr: 669). Betriebliche Regelungen gewährleisten, dass eine Beschäftigung von Zeitarbeitern zuvor sorgfältig geprüft wird und nicht zulasten des intern vorhandenen Personals geht. Unser Personaldienstleister „job@ctive“ arbeitet in der Regel mit Zeitarbeitsfirmen zusammen, die die zwischen den Interessenverbänden der Zeitarbeitsfirmen und dem Deutschen Gewerkschaftsbund vereinbarten Tarifverträge auf die Arbeitsverhältnisse ihrer Beschäftigten anwenden.

Mitarbeiter* nach Regionen und Funktionen				
	2005	2006	2007	2008
Europa	45.700	57.800	56.200	55.500
Nordamerika	13.100	17.200	16.800	17.000
Asien/Pazifik	13.200	17.300	18.900	20.800
Lateinamerika/Afrika/Nahost	10.600	13.700	14.300	15.300
Produktion	41.600	47.800	48.800	49.100
Marketing	25.200	37.400	36.900	38.000
Forschung	8.000	12.300	11.600	12.300
Verwaltung	7.800	8.500	8.900	9.200
Gesamt	82.600	106.000	106.200	108.600
Davon Auszubildende	2.700	3.100	2.700	2.900

* Vollzeitbeschäftigte – Teilzeitbeschäftigte wurden gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Als ein verlässlicher Indikator für die Zufriedenheit von Mitarbeitern gilt eine niedrige Fluktuationsquote. Sie liegt bei Bayer wie im Vorjahr konzernweit bei neun Prozent. Regional weist die Fluktuationsquote unterschiedliche Werte auf: Sie lag 2008 in Europa bei rund acht, in Nordamerika bei knapp zehn, in der Region Lateinamerika/Afrika/Nahost bei sieben und in Asien/Pazifik bei etwa zwölf Prozent. Eine Aufteilung nach Altersgruppen und Geschlecht nehmen wir bisher aufgrund der sehr komplexen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern nicht vor. Wir arbeiten an einer Erweiterung unseres Systems zur Erfassung von Personaldaten.

Unseren guten Ruf als Arbeitgeber machen zahlreiche internationale Auszeichnungen deutlich, die wir im Berichtszeitraum erhielten: So wurde Bayer erneut in die „MacLean's“-Liste der 100 besten Arbeitgeber Kanadas aufgenommen. In Italien erreichten wir bei einer Umfrage der Unternehmensberatung „Cesop“ unter Hochschulabsolventen den ersten Rang, und von der „Corporate Research Foundation“ wurden wir in der chinesischen Boom-Region Shanghai erneut als einer der besten Arbeitgeber bewertet. Diese Auszeichnungen stärken unsere Arbeitgebermarke im Wettbewerb um die knapper werdenden qualifizierten Nachwuchskräfte.

Weltweites Bekenntnis zu Arbeitnehmerrechten

Unser Bekenntnis zur Wahrung der Arbeitnehmerrechte weltweit haben wir in unserer „Position zum Thema Menschenrechte“ für alle Mitarbeiter verbindlich verankert (siehe Seite 75). An allen Bayer-Standorten besitzen unsere Mitarbeiter grundsätzlich die Möglichkeit, Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Wo keine Vertreter bestimmt werden, setzen wir auf eine direkte und offene Kommunikation. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen drückt sich in verschiedenen Formen der Beteiligung aus, etwa über unsere europäische Plattform für den Dialog zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern, dem Bayer-Europa-Forum (BEF). Dieses wurde im Zuge der Osterweiterung der Europäischen Union um die neu hinzugekommenen Länder mit Bayer-Präsenz vergrößert.

Ein weiterer Beleg für unsere Kooperationsbereitschaft und Offenheit gegenüber Arbeitnehmervertretungen sind die verschiedenen Interessenvertretungen, die sich im vergangenen Jahr in Bayer-Gesellschaften weltweit neu konstituiert haben. In China wurde im September 2008 am Standort von Bayer in Shenzhen eine erste Gewerkschaftsvertretung eingerichtet. Unsere Beschäftigten in Rumänien wählten Ende des Jahres erstmals eigene Interessenvertreter, die sich anschließend mit der Unternehmensführung auf einen Tarifvertrag verständigten. Damit gehören auch die dortigen Mitarbeiter zu den insgesamt rund 60 Prozent unserer weltweit Beschäftigten, deren Arbeitsbedingungen durch Tarifverträge oder betriebliche Vereinbarungen verbindlich festgelegt sind (siehe Tabelle, Seite 69). In Deutschland haben wir eine Gesamtbetriebsvereinbarung abgeschlossen, die betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2009 ausschließt. In keinem Land überschreitet die vertraglich festgelegte Arbeitszeit unserer Mitarbeiter 48 Wochenstunden.

Schutz von Mitarbeiterdaten

Bei der Nutzung personenbezogener Daten achten wir stets die Schutzbedürfnisse unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner. Um den hohen Stellenwert von Datenschutz und Datensicherung deutlich zu machen, haben wir ergänzend zu den gesetzlichen Bestimmungen eine weitreichende Konzernregelung zum Umgang mit personenbezogenen Daten erlassen. Personenbezogene Daten dürfen nur für festgelegte, eindeutige und rechtmäßige Zwecke erhoben und unter Einhaltung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen weiterverarbeitet werden. Dies verbietet verdachtsunabhängige Auswertungen von Personalstammdaten oder der dienstlichen Kommunikation. Für die Kontrolle und Einhaltung dieser Regelungen ist der Konzerndatenschutzbeauftragte zuständig, der von den Datenschutzbeauftragten aus den Konzerngesellschaften unterstützt wird.

Kommunikation mit unseren Mitarbeitern

Nachhaltige Entwicklung fordert die Kompetenzen und die Kooperation aller Mitarbeiter. Daher informieren wir auch intern regelmäßig über Hintergründe und aktuelle Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Konzerns – etwa zu den Themen Klimaschutz, Compliance, Diversity oder die Innovationsoffensive „Triple-I“. Die Kommunikation mit den Mitarbeitern erfolgt u. a. über unsere Publikationen „direkt“, „update“, „Bayer aktuell“, die Publikationen der Teilkonzerne und Servicegesellschaften oder den „Bayer News Channel“ im Intranet sowie durch Veranstaltungen mit Vertretern des Managements. Hinzu kommen Vorträge externer Referenten wie beispielsweise der britischen Polarforscherin Hannah McKeand bei Bayer in Newbury (Großbritannien) oder Ausstellungen der internationalen Umwelt-Malwettbewerb – und selbstverständlich über den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht. Zur Einführung des Bayer-Klimaprogramms haben wir ein spezielles Intranetportal eingerichtet und uns zusätzlich mit der Broschüre „Das Bayer-Klimaprogramm“ auch an unsere Mitarbeiter gewandt.

Was die Information der Mitarbeiter zu wesentlichen betrieblichen Veränderungen betrifft, so erfolgt diese unter Einhaltung der jeweiligen nationalen und internationalen Informationspflichten rechtzeitig und umfassend.

Die Meinung unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Daher ermitteln wir durch regelmäßige Befragungen die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sowie deren Anregungen und Verbesserungsvorschläge. Rund alle zwei Jahre werden konzernweit alle Führungskräfte des Unternehmens befragt, die nächste Befragung erfolgt voraussichtlich Ende 2009. In Abständen von wenigen Monaten bitten einige Teilkonzerne und Servicegesellschaften ferner einen Teil ihrer Mitarbeiter um deren Einschätzung zu ihrer Arbeit und dem Unternehmen. Dabei kommt der von Bayer Business Services entwickelte „PulsCheck“ zum Einsatz. Diese zum Teil mehrmals im Jahr durchgeführte Kurzbefragung dient dazu, von zufällig ausgewählten Mitarbeitern aller Hierarchieebenen ein Stimmungsbild zu erfassen und ungefiltert zu publizieren. Die jeweiligen Ergebnisse und deren langfristige Entwicklung sollen Aufschluss über Verbesserungspotenziale geben und auch Fortschritte sichtbar machen.

Vielfalt und gelebte Chancengleichheit

Bei Bayer gelten gleiche Chancen für alle – unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung. Unsere Richtlinien bestimmen daher, dass die Personalauswahl weltweit ausschließlich nach fachlicher Qualifikation, Entwicklungspotenzial und individueller Leistung erfolgt. Die Mitarbeiter des oberen Managements bei Bayer stammen inzwischen aus 23 verschiedenen Nationen. Mit unserer Diversity-Strategie verfolgen wir vor allem zwei Ziele: die Vielfalt der Gesellschaft in der Belegschaft unseres Unternehmens widerzuspiegeln und es den Mitarbeitern durch ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu ermöglichen, ihre Fähigkeiten und Ideen voll einzubringen und weiterzuentwickeln. Dazu zählt auch die Integration von schwerbehinderten oder gesundheitlich eingeschränkten Beschäftigten. So beträgt die Schwerbehindertenquote für 2008 in Deutschland 4,1 Prozent. Für die europäischen Länder bietet die „Erklärung zu Diversity bei Bayer“, die das Bayer-Europa-Forum im Oktober 2006 verabschiedet hat, eine verlässliche Orientierung für die zielgerichtete Fortsetzung der lokalen Initiativen.

Unser Diversity-Engagement in den Vereinigten Staaten wurde durch die dortige „Human Rights Campaign“ (HRC) gewürdigt, die Bayer 2009 erneut in den „Corporate Equality Index“ aufgenommen hat.

Zur Chancengleichheit zählt für uns selbstverständlich auch eine leistungsgerechte Vergütung unabhängig vom Geschlecht der Beschäftigten. Aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern und Geschäftstätigkeiten ist die globale Erhebung von geschlechtsspezifischen Vergütungsstatistiken sehr schwierig. Wir diskutieren entsprechende Vergleichsmodelle.

Diversity: Engagement und Management in den USA

Diversity-Management hat in den USA bereits eine längere Tradition: Mitte der 1990er-Jahre rief die Bayer Corporation das „Bayer Diversity Advisory Council“ ins Leben, um die Vielfalt der Menschen zu würdigen und die jeweiligen Talente zu fördern. Für ihr erfolgreiches Diversity-Management hat die Bayer Corporation zahlreiche Auszeichnungen erhalten, unter anderem schon 2002 den „Catalyst Award“, die wichtigste Auszeichnung im Bereich Diversity in den USA. Seitdem wurden zahlreiche erfolgreiche Maßnahmen zur Förderung und Gestaltung der Vielfalt umgesetzt. 2008 kam die „Sandwich Generation Network Group“ hinzu, die dazu beitragen soll, Beschäftigte, die neben der Erwerbsarbeit für die Pflege von Angehörigen verantwortlich sind, gezielt zu unterstützen. Auch ein Mentorenprogramm für Frauen, Afroamerikaner und junge Beschäftigte legte die Bayer Corporation im vergangenen Jahr auf.

Im März wurde Bayer vom Magazin „Diversity Inc.“ als eines der Top 10-Unternehmen für Globale Diversity ausgezeichnet.

Bayer-Mitarbeiter, die sich trotz unserer Diversity-Vorgaben und -Grundsätze diskriminiert fühlen, können sich an den lokalen Compliance Officer, ihre Vorgesetzten oder die Personalabteilung wenden. Die Vorgänge werden durch die zuständigen Rechts- und Personalabteilungen untersucht und an den zuständigen Compliance Officer berichtet. In den USA gibt es spezielle Diversity Councils, die bei Compliance-Verstößen beraten und vermitteln.

Förderung weiblicher Mitarbeiter

Zu unserem Selbstverständnis gehört seit vielen Jahren die Förderung der Chancengleichheit für Frauen und Männer beim beruflichen Ein- und Aufstieg in unseren Unternehmen. So besteht in Deutschland seit mehr als 18 Jahren eine „Paritätische Kommission zur Chancengleichheit bei Bayer“.

Bayer ist sehr an einem höheren Frauenanteil in allen Tätigkeitsbereichen und allen Führungsebenen interessiert. Die Entwicklung zeigt, dass sich unsere Maßnahmen zur Rekrutierung von gut ausgebildeten Frauen sowie unsere Programme zur Personalentwicklung positiv ausgewirkt haben. Zwischen 2000 und 2008 ist die Zahl der Chemikerinnen bei Bayer in Deutschland um 36 Prozent gestiegen, bei den Ingenieurberufen sogar um 81 Prozent. Konzernweit liegt der Anteil weiblicher Beschäftigter an der Gesamtbelegschaft heute bei rund 27 Prozent.

Unser Engagement für Chancengleichheit werden wir auch unter dem Gesichtspunkt der demografischen Entwicklung weiter fortsetzen. Dazu zählen beispielsweise Aktivitäten an Schulen im Umfeld unserer Werke und spezielle Angebote für junge Frauen im Rahmen des deutschlandweiten „Girls’ Day“. Damit versuchen wir, mehr junge Frauen für einen technischen oder naturwissenschaftlichen Beruf zu begeistern.

Positiv gestaltete sich die Entwicklung des Frauenanteils auch im Management: In Deutschland sind rund 18 Prozent der Bayer-Führungskräfte im mittleren Management weiblich – vor zehn Jahren waren es noch etwa neun Prozent. Der Anteil der Frauen im oberen Management ist weltweit zwar weiterhin gering, steigt aber kontinuierlich an: Von 3,8 Prozent in 2006 und 4,3 in 2007 auf nunmehr 4,7 Prozent. Diesen Trend wollen wir in Zukunft verstärken. Bei der Besetzung von Führungspositionen wollen wir den Frauenanteil erhöhen. Dazu gehört auch die Women’s Leadership Initiative, die Bayer HealthCare (BHC) Anfang 2009 in den USA gestartet hat. BHC hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2012 den Frauenanteil in höheren Führungspositionen von derzeit 15 Prozent signifikant zu steigern. Neben der gezielten Identifizierung und Förderung von weiblichen Leistungsträgern im Rahmen des Talent-Managements sollen insbesondere auch Maßnahmen wie themenbezogene Kommunikation, Mentorenprogramme und Netzwerke einen wichtigen Beitrag leisten.

Flexible Gestaltung der Arbeitszeit

Damit unsere Beschäftigten ihre individuellen Berufs- und Lebensplanungen miteinander vereinbaren können, bieten wir zahlreiche flexible Arbeitszeitmodelle an: von Gleitzeitregelungen über Teilzeitbeschäftigung bis hin zu Telearbeit. In Deutschland nutzen bereits knapp 60 Prozent der Beschäftigten flexible Arbeitszeitmodelle. Zusammen mit unseren Angeboten zur professionellen Vermittlung von Kinderbetreuung und der Möglichkeit, die Beschäftigung zum Zweck der Kindererziehung für bis zu sieben Jahre zu unterbrechen, erlauben sie es auch Mitarbeitern mit Kindern, berufliche Chancen wahrzunehmen. Am Standort Monheim (Deutschland) will Bayer CropScience im November 2009 eine neue Kindertagesstätte eröffnen, die anspruchsvolle pädagogische Arbeit mit einem ökologischen Gebäudekonzept verbindet. Erstmals wird Bayer damit ein „EcoCommercial Building“ in Europa realisieren. Dank der zahlreichen familienfreundlichen Angebote sicherte sich die Bayer Corporation in der jährlichen Rangliste des Magazins „Working Mother“ zum sechsten Mal in Folge einen Platz unter den 100 besten Arbeitgebern für berufstätige Mütter in den USA.

Bayer erhielt außerdem die Auszeichnung „2008 Best Green Companies for America's Children“ des Magazins.

Zur flexiblen Gestaltung der Lebensarbeitszeit wurde im Januar 2008 in Deutschland das Langzeitkonto „BayZeit“ eingeführt. Aus verschiedenen Zeit- und Entgeltbestandteilen können die Mitarbeiter damit ein Wertguthaben ansparen. Es ermöglicht den Beschäftigten, bereits vor dem gesetzlichen Renteneintrittsalter aus dem Berufsleben auszusteigen oder während des Berufslebens eine bezahlte Freistellung in Anspruch zu nehmen. Bereits rund ein Viertel aller berechtigten Mitarbeiter nutzt das innovative Instrument.

Faire Beteiligung am Unternehmenserfolg

Bayer bietet seinen Mitarbeitern eine transparente und wettbewerbsgerechte Vergütung, die in ihren variablen Bestandteilen auch die Performance des Unternehmens sowie die individuellen Leistungen der Beschäftigten widerspiegelt. Denn die Beteiligung am Unternehmenserfolg ist traditionell ein wesentliches Element unserer Personal- und Entgeltpolitik. So setzten wir im Berichtszeitraum mit unserem konzernweiten „Short-Term-Incentive-Programm“ (STI) klare leistungsbezogene Anreize für rund 18.000 leitende Mitarbeiter. Für das Geschäftsjahr 2008 standen ca. 475 Millionen Euro an variablen Einmalzahlungen für unsere Beschäftigten zur Verfügung, die im Frühjahr 2009 zur Auszahlung gelangten. Davon entfallen rund 71 Millionen Euro auf die Tarifmitarbeiter in Deutschland. Hinzu kommen in vielen Ländern und Unternehmensbereichen weitere Ausschüttungen aus lokalen Bonusprogrammen.

Die erfolgsorientierte Vergütung des oberen Managements besteht sowohl aus dem konzernweit einheitlichen „Short-Term-Incentive-Programm“ als auch aus einer langfristig orientierten Erfolgsbeteiligung. Bayer verzichtet dabei seit Langem bewusst auf Aktienoptionsprogramme und setzt mit „Aspire“ bereits seit 2005 auf ein ausschließlich cash-basiertes Programm, das die Entwicklung des Unternehmenswerts über einen Zeitraum von drei Jahren u. a. im Vergleich zum Eurostoxx 50-Index bemisst und im Falle einer nachhaltig positiven Wertentwicklung entsprechend honoriert. Das innovative Vergütungsprogramm gilt aufgrund seiner anspruchsvollen Renditeanforderungen, des hohen von den Teilnehmern zu leistenden Eigeninvestments sowie seines moderaten Volumens als vorbildliches Modell eines nachhaltig angelegten langfristigen Incentivierungsprogramms.

Fortgeführt wurde im Jahr 2008 die Internationalisierung unseres Aktienprogramms „BayShare“: Neben unseren Beschäftigten in Italien, den Niederlanden, Portugal und Spanien können nun auch Mitarbeiter in Belgien und Finnland damit vergünstigt Unternehmensanteile erwerben. Daneben bieten wir in vielen weiteren Ländern die Möglichkeit, Bayer-Aktien zu Sonderkonditionen zu erwerben und so auf zusätzliche Weise am Unternehmenserfolg teilzuhaben.

Unser Beitrag zur sozialen Absicherung

Unsere Beschäftigten profitieren konzernweit von einem hohen Maß an sozialer Absicherung. So sind unsere Mitarbeiter weltweit entweder gesetzlich krankenversichert oder können entsprechende Angebote des Unternehmens nutzen. In Ländern, in denen kein staatliches Sozialsystem besteht oder dieses lediglich eine elementare Grundversorgung gewährleisten kann, ergänzen wir die staatlichen Leistungen durch eigene Maßnahmen und Initiativen. Ein Beispiel dafür sind die Maghreb-Staaten Nordafrikas, in denen wir unsere dortigen Beschäftigten in Ermangelung eines öffentlichen Gesundheitssystems mit einer privaten Krankenversicherung nahezu vollständig absichern. Seit dem vergangenen Jahr erhalten auch unsere Pensionäre in Algerien, Marokko und Tunesien im Rahmen dieser privaten Krankenversicherung die gleichen Leistungen wie die aktiven Mitarbeiter.

Auch in vielen weiteren Ländern haben wir im vergangenen Jahr unsere Leistungen und Angebote zur Gesundheitsförderung und Risikoversorge ausgeweitet oder materiell verbessert. In Bangladesch kann nun eine größere Zahl von Familienmitgliedern in den angebotenen Krankenversicherungsschutz einbezogen werden. Zusätzlich haben wir für die dortigen Beschäftigten die Deckungssumme ihrer Lebensversicherung angehoben. In unseren Gesellschaften in der Schweiz bieten wir den Mitarbeitern seit dem vergangenen Jahr eine umfassende medizinische Vorsorgeuntersuchung sowie ein Fitness-Programm an. Beratung und Unterstützung in unterschiedlichen medizinischen Fragen – darunter auch zur HIV-Prävention – beinhaltet auch das umfangreiche „Employee Wellness Program“, das Bayer seit 2008 seinen Beschäftigten in Südafrika offeriert. In Belgien trägt das Unternehmen die Kosten für eine stationäre Krankenzusatzversicherung für die Beschäftigten einiger Gesellschaften.

Rund 76 Prozent der weltweiten Beschäftigten haben überdies Zugang zu einer Form der betrieblichen oder wesentlich unternehmensfinanzierten Altersvorsorge, in Ländern mit großen Belegschaften wie Deutschland, USA und Japan sind es annähernd 100 Prozent. In den kommenden Jahren wird Bayer international die Einführung weiterer Versorgungssysteme prüfen.

Um die Einlagen unserer Mitarbeiter in Deutschland auf eine nachhaltig solide Basis zu stellen, setzt unsere Pensionskasse auf sichere Investments. Mit einer Erhöhung des Arbeitgeberbeitrags zur Pensionskasse um rund 25 Millionen Euro pro Jahr wird Bayer seine Versorgungszusagen zusätzlich absichern. Anlass dafür ist der prognostizierte Anstieg der individuellen Lebenserwartung.

Soziale Absicherung der Mitarbeiter nach Regionen (in Prozent)				
Region/Bereich	Anteil Vollzeitmitarbeiter mit vertraglich festgelegter Arbeitszeit von maximal 48 h/Woche*	Anteil Mitarbeiter mit Krankenversicherung**	Anteil Mitarbeiter mit Zugangsbeziehung zu einer betrieblichen Altersversorgung oder einer unternehmensfinanzierten Altersversorgung***	Anteil Mitarbeiter, die durch Kollektivvereinbarungen erfasst werden, insbesondere hinsichtlich Löhnen und Arbeitsbedingungen****
Europa	100	100	89	88
Nordamerika	100	87*****	98	9
Asien/Pazifik	100	94	44	23
Lateinamerika/Afrika/Nahost	100	99	45	42
Bayer-Konzern gesamt	100	97	76	57

* Standardvertrag, ohne Außertarifliche
 ** staatlich oder arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert
 *** zusätzlich zur staatlichen Rentenversicherung
 **** Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen
 ***** Rund 13 Prozent der Beschäftigten in den Vereinigten Staaten nutzen die arbeitgeberseitig angebotene Krankenversicherung freiwillig nicht.

Offensiver Umgang mit dem demografischen Wandel

Der demografische Wandel gehört zu den großen Herausforderungen auch für unsere Unternehmensstrategie. Denn die Altersstruktur unserer Belegschaften wird sich bis zum Jahr 2020 tief greifend verändern. Um die vielfältigen Auswirkungen dieser Entwicklung frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können, haben wir bereits im Jahr 2007 das konzernweite Projekt „Demographic-Chance-Management@Bayer“ initiiert.

Im Zuge dieses Projekts wurden im Berichtsjahr umfangreiche Analysen und Vorarbeiten für eine langfristig angelegte Konzernstrategie gegen den demografischen Wandel unternommen. So wurden alle im Unternehmen vorhandenen Tätigkeiten einzelnen Jobfamilien zugeordnet und ihre künftige Bedarfsentwicklung anhand interner und externer Arbeitsmarktanalysen untersucht. Als Pilotbereiche dienten dabei Bayer Technology Services in Deutschland sowie die Forschungsabteilung von Bayer CropScience mit Standorten in Frankreich, Japan, Deutschland und den USA. In den kommenden Monaten sollen auf diese Weise weitere Teile des Konzerns untersucht werden, um so ein umfassendes Bild von den demografischen Risiken im Unternehmen zu erlangen.

Gleichzeitig wurde im Unternehmen eine innovative Software entwickelt, mit der sich unterschiedlichste demografische Szenarien realitätsnah simulieren lassen. Damit verfügt Bayer über ein leistungsfähiges Instrument zur zuverlässigen Prognose künftiger Veränderungen in der Altersstruktur seiner weltweiten Beschäftigten und kann auf der Grundlage dieser Modellrechnungen die Beschäftigungsentwicklung vorausschauend steuern.

Mit zielgerichteten Qualifizierungsmaßnahmen tragen wir schon heute dazu bei, die unterschiedlichen Arbeitnehmergruppen auf eine Veränderung ihrer Lebensarbeitszeit vorzubereiten. Zu den weiteren Maßnahmen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel gehören neben der Förderung und Weiterbildung älterer Beschäftigter auch die verstärkte Profilierung von Bayer als attraktiver Arbeitgeber für junge Fach- und Führungskräfte. Jüngste Auszeichnungen wie die Wahl zum beliebtesten Unternehmen der pharmazeutischen Industrie durch Studenten und Hochschulabsolventen in Deutschland zeigen, dass wir im Wettbewerb um die besten Nachwuchskräfte bereits jetzt sehr gut positioniert sind.

Investition in Ausbildung und Nachwuchsförderung

Jungen Menschen durch eine fundierte Ausbildung gute Zukunftschancen zu eröffnen, ist Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung und eine Investition in die Zukunft unseres Unternehmens. Im Berichtszeitraum haben wir unsere weltweiten Aktivitäten zur Ausbildung und Rekrutierung künftiger Fach- und Führungskräfte daher auf unverändert hohem Niveau fortgesetzt. Insgesamt waren 2008 weltweit 2.900 Auszubildende bei Bayer beschäftigt. Bayer beauftragt CURRENTA an den deutschen Standorten Dormagen, Krefeld-Uerdingen, Leverkusen und Wuppertal-Elberfeld mit der Durchführung der Ausbildung, die 2008 nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert wurde. Im Jahr 2008 begannen an unseren deutschen Standorten 933 Jugendliche eine Berufsausbildung.

In dualen Ausbildungsgängen, die der in Deutschland, Österreich und der Schweiz üblichen parallelen Ausbildung in Betrieb und Berufsschule entsprechen, starteten in China mehr als 20, in Mexiko über 80 und in Argentinien rund 30 junge Menschen bei Bayer in das Berufsleben. Auch im Jahr 2008 haben wir in Deutschland deutlich mehr Ausbildungsplätze angeboten, als für unsere eigene Nachwuchssicherung erforderlich wären. Mehr als 70 Prozent der 2008 zur Prüfung zugelassenen Auszubildenden wurden übernommen.

Im zwanzigsten Jahr unseres vielfach ausgezeichneten Starthilfe-Programms konnten wir 149 junge Menschen mit schulischen Defiziten an fünf deutschen Standorten auf eine qualifizierte Berufsausbildung vorbereiten. Seit seinem Bestehen haben sich von etwa 1.400 Teilnehmern des Programms rund 1.200 Jugendliche für eine anschließende Ausbildung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich qualifiziert – das ist eine Erfolgsquote von über 85 Prozent.

2008 boten wir in verschiedenen Trainee-Programmen 43 herausragenden Hochschulabsolventen aus aller Welt – darunter überdurchschnittlich vielen jungen Frauen – die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im internationalen Umfeld zu sammeln.

Um neue Mitarbeiter anzuwerben, setzen wir verstärkt auf Recruiting über das Internet. Unser internationales Bewerberportal „mybayerjob“ setzt dabei mit seiner innovativen Gestaltung und seiner Informationsvielfalt Maßstäbe: In einem Ranking der Karriereseiten deutscher Unternehmen, dem „Top Employer Web Benchmark 2009“ der schwedischen Unternehmensberatung Potentialpark, erreichte Bayer den ersten Platz. Die Bayer-Karriereseite darf nun die Auszeichnung „Top Career Website 2009“ tragen.

Professionelle Qualifikation und Weiterbildung

Bayer legt traditionell großen Wert auf die Weiterbildung der Beschäftigten, denn die berufliche und persönliche Entwicklung fördert auch die Motivation und die Leistungsfähigkeit. Unser professionelles Bildungsangebot orientiert sich an den Anforderungen des operativen Geschäfts und wird nach weltweit standardisierten Prozessen geplant, durchgeführt und evaluiert. Dass wir dies konsequent umsetzen, dokumentiert in Deutschland die erfolgreiche Zertifizierung unserer Fortbildungsstruktur nach der gültigen Qualitätsmanagementnorm ISO 9001.

Zahlreiche Trainings dienen der Entwicklung unserer Führungskräfte: Hierzu zählen unser „Development Dialogue“ und das „Bayer-360-Grad-Feedback“. Mit beiden Instrumenten erhielten im Berichtszeitraum weltweit mehr als 3.600 Führungskräfte eine Einschätzung fachlicher und persönlicher Stärken und Schwächen durch Vorgesetzte, Mitarbeiter sowie Kollegen.

Die weltweit einheitlichen Maßnahmen und Programme zur Weiterbildung und Personalentwicklung werden durch zahlreiche lokale oder regionale Instrumente und Initiativen ergänzt. So werden im Rahmen der „Andean Region Leadership School“ etwa 50 Führungskräfte aus diesem Teil Südamerikas gezielt und praxisorientiert an die Werte und Führungsprinzipien unseres Unternehmens herangeführt. Ziel des Programms ist es, die teilnehmenden Manager zu praktischen Vorbildern unserer kooperativen und zugleich leistungsorientierten Führungskultur auszubilden.

Erfolgreich angelaufen ist auch das innovative Talent-Entwicklungs-Programm SPEED (Significant Progress in Early Executives Development) von Bayer Schering Pharma im asiatisch-pazifischen Raum. Nach Singapur wurden im Verlauf des Jahres 2008 auch in China und Australien weitere SPEED-Center eingerichtet. Bereits seit 2007 ermöglicht das „Bayer Thai Employee Scholarship Program“ begabten Mitarbeitern der Bayer-Gesellschaften in Thailand ein berufsbegleitendes Aufbaustudium an einer Universität des Landes.

Im Rahmen der erweiterten Strategie für Nachhaltigkeit im Einkauf (siehe Seite 21) wurden 2008 die Schulungen der Einkaufsmitarbeiter in Bezug auf Nachhaltigkeit fortgesetzt. In den Schulungen 2009 sollen die Mitarbeiter weiter sensibilisiert werden, nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken zu erkennen und auch auf die Nachhaltigkeitsanforderungen sowie ihre Vermittlung an die Lieferanten geschult werden. Die Trainings sollen überdies bestehende Netzwerke stärken und neue aufbauen helfen, um den Wissenstransfer innerhalb unserer Procurement Community zu fördern.

2008 haben wir insgesamt 2,7 Prozent unseres gesamten Personalaufwands von rund 7,5 Milliarden Euro in die Aus- und Weiterbildung unserer Beschäftigten investiert – dies ist ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren. So haben allein in Deutschland über 10.000 Mitarbeiter mindestens eine Schulungsmaßnahme besucht und dabei im Schnitt bis zu fünf Arbeitstage für ihre berufliche Fortbildung genutzt.

Aus- und Weiterbildungskosten (in Prozent der Personalkosten)			
2005	2006	2007	2008
2,3	2,2	2,0	2,7

Sicherheit am Arbeitsplatz

Jeder Unfall ist ein Unfall zuviel. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Quote der Unfälle mit Ausfalltagen (Millionen-Arbeitsstunden-Quote, MAQ) weiter zu senken – bis zum Jahr 2010 auf unter 2,0. Diesem Wert haben wir uns 2008 erneut ein gutes Stück angenähert: Die MAQ fiel im Berichtsjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 2,2. Zugleich ging die Quote der berichtspflichtigen Unfälle weiter zurück. Tödliche Unfälle von Mitarbeitern beauftragter Drittfirmer (Kontraktoren) auf dem Bayer-Gelände gab es nicht. Allerdings kamen 2008 bedauerlicherweise zwei Mitarbeiter ums Leben, als sich in einem Werk von Bayer CropScience in Institute, West Virginia (USA), eine Explosion ereignete. Luft-Messungen an den Werksgrenzen ergaben keine erhöhten Konzentrationen gefährlicher Stoffe in der Umwelt. Auch die Bevölkerung war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Bayer CropScience hat die zuständigen Behörden bei den Ermittlungen zu den Ursachen des Unglücks unterstützt. Darüber hinaus hat das Unternehmen sowohl eigene Untersuchungen angestellt als auch bereits Schritte veranlasst, um die Arbeitssicherheit und die Notfall-Kommunikation weiter zu verbessern. Ziel aller Maßnahmen, die in enger Abstimmung mit den Behörden entwickelt und implementiert werden, ist die Sicherheit der Mitarbeiter, der Nachbarschaft und der Umwelt. Bayer CropScience hat beschlossen, die Produktion erst dann wieder aufzunehmen, wenn die Ursachen des Unglücks zweifelsfrei geklärt sind und die Anlagen sicher betrieben werden können.

Bayer CropScience als Vorbild bei Arbeitssicherheit

Unser vietnamesischer Standort Bien Hoa wurde anlässlich seines zehnjährigen Bestehens im Dezember 2008 vom vietnamesischen Gesundheits- und Umweltministerium für herausragende Leistungen im Bereich „Sicherheit am Arbeitsplatz“ ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung dankten Vertreter des Ministeriums Bayer dafür, das Sicherheitsbewusstsein im Land zu erhöhen, und unterstrichen die Rolle des Bayer-CropScience-Standorts als Vorbild für die Unternehmen des Landes.

Um Unfälle am Arbeitsplatz in Zukunft noch wirkungsvoller zu verhindern, arbeiten die Arbeitssicherheitsexperten der Teilkonzerne und Servicegesellschaften intensiv daran, die Sicherheitskonzepte sowohl aus technischer Sicht als auch durch Sensibilisierung der Mitarbeiter weiterzuentwickeln. So hat beispielsweise CURRENTA am Standort Krefeld-Uerdingen (Deutschland) ein neues Verkehrssicherheitskonzept entwickelt, durch das das Unfallrisiko zukünftig deutlich verringert wird. Dass zum Erfolg der Arbeitssicherheit die gesamte Belegschaft beitragen muss, macht Bayer HealthCare mit der umfassenden „Managing Safety!“-Kampagne deutlich. Sie richtet sich direkt an Vorgesetzte, damit diese die Bedeutung der Sicherheit am Arbeitsplatz klar vermitteln und vorleben, und legt einen starken Schwerpunkt auf Mitarbeitertrainings und Motivationsmaßnahmen zum Thema Sicherheit. Das Thema Arbeitsschutz wurde durch klare Zielvereinbarungen in der Produktion auch zum persönlichen Ziel von allen Vorgesetzten gemacht und hat damit weiter an Bedeutung gewonnen. Zur Umsetzung der „Managing Safety Initiative“ sind an vielen Standorten von gezielten Einzelmaßnahmen bis hin zu umfangreichen Programmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes gestartet worden.

2008 wurde die erfolgreiche Sensibilisierungskampagne „Mensch, pass auf dich auf!“ der Business Unit Polycarbonates von Bayer MaterialScience auf den Standort Filago (Italien) ausgeweitet. In zahlreichen standortübergreifenden Trainings werden u. a. allgemeine Routinesituationen analysiert, Fehlermöglichkeiten und Gründe für Handlungsweisen sowie Verbesserungspotenziale aufgedeckt.

Als ein hilfreiches Tool hat sich das „Praxisnahe elektronisch gesteuerte Arbeitssicherheits-Unterweisungssystem“ (Pegasus) bewährt. Auf dieses Online-Trainingsprogramm können in Deutschland rund 6.000 Mitarbeiter im Rahmen ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitssicherheitsunterweisungen zugreifen, darunter seit 2008 auch Beschäftigte an den Standorten Brunsbüttel, Bitterfeld und Bergkamen. Insgesamt wurde „Pegasus“ im Berichtsjahr für 27.171 Unterweisungen genutzt.

Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern						
	2004	2005	2006	2007	2008	Ziel
Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern mit Ausfalltagen (MAQ*)	2,7	2,7	2,8	2,4	2,2	< 2,0
Berichtspflichtige Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern (MAQ*)	4,7	4,0	4,3	3,7	3,6	-
Tödliche Arbeitsunfälle (gesamt)	5	4	9	4**	2	-
davon Bayer-Mitarbeiter	4	3	5	4	2	-
davon Kontraktoren-Mitarbeiter	1	1	4	0	0	-

* Millionen-Arbeitsstundenquote: Anzahl Unfälle pro 1 Million geleisteter Arbeitsstunden

** Aufgrund juristischer Klärung wurde ein tödlicher Unfall des Jahres 2007 erst im Jahr 2008 nachgemeldet.

Modernes Gesundheitsmanagement

Da die Lebensarbeitszeit und die Anforderungen des beruflichen Alltags steigen, ist unser betriebliches Gesundheitsmanagement darauf ausgerichtet, die Gesundheit und Leistungskraft unserer Mitarbeiter zu erhalten und zu stärken. Dazu gehört auch ein betriebliches Eingliederungsmanagement, das Mitarbeiter unterstützt, die längere Zeit oder häufiger durch Krankheit ausgefallen sind. Ziel ist es, ihnen zu helfen, ihre gesundheitlichen Probleme zu überwinden und die berufliche Tätigkeit wieder aufzunehmen. Im Berichtszeitraum wurden konzernweit 18 neue Fälle von beruflich verursachten Krankheiten gemeldet, die auf arbeitsbezogene Einflussfaktoren zurückgehen. Dies ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr (30 anerkannte Fälle).

CURRENTA übernimmt im Auftrag der Teilkonzerne und Servicegesellschaften des Bayer-Konzerns an den deutschen Standorten Leverkusen, Krefeld-Uerdingen, Wuppertal-Elberfeld und Dormagen den Gesundheitsschutz in Form der betriebsärztlichen Grundversorgung sowie der Akut- und Untersuchungsmedizin. Besonders aktiv ist CURRENTA beim betrieblichen Gesundheitsmanagement. Die CURRENTA-Mitarbeiter erhalten eine ausführliche ärztliche Beratung bei der Wiedereingliederung nach einer Erkrankung. Zusätzlich leistet das Unternehmen betroffenen Bayer-Mitarbeitern Hilfestellung bei der Bewältigung beruflicher und außerberuflicher Probleme und Konflikte in Form eines Beratungsangebots im psychosozialen Bereich bzw. bei Suchtproblemen. Die CURRENTA-Tochter Chemion Logistik wurde 2008 vom Landschaftsverband Rheinland für die beispielhafte Umsetzung der Wiedereingliederung von Mitarbeitern in den beruflichen Alltag ausgezeichnet. Von den Kompetenzen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei CURRENTA profitieren auch die Unternehmen im CHEMPARK, u. a. das Regional Service Center von Bayer MaterialScience in Leverkusen, dessen neues Programm „Gesund im Büro“ den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement entspricht.

Betriebliche Gesundheitsvorsorge ist insbesondere für Mitarbeiter in jenen Ländern wichtig, in denen ein öffentliches Gesundheitssystem nur begrenzt zur Verfügung steht. Um Erkrankungen vorzubeugen, bietet Bayer CropScience seinen Mitarbeitern in zahlreichen Ländern deshalb regelmäßig Gesundheitschecks an und legt Gesundheitsprogramme auf – darunter Untersuchungen zur Krebsfrüherkennung, Beratung zu Herz-Kreislauf-Risikofaktoren oder Stressbewältigung, Ergonomiesprechstunden oder Schutzimpfungen.

Über zahlreiche weitere Programme fördert Bayer das Wohlergehen der Mitarbeiter: Mit dem „Employee Wellness Program“ bieten wir beispielsweise unseren Beschäftigten und deren Angehörigen in Südafrika praktische und psychologische Unterstützung rund um die Uhr. In den USA hilft Bayer über die „WorkLife“-Programme dabei, die Bedürfnisse zwischen Arbeitsplatz, Familie und Privatleben in Einklang zu bringen und schwierige Lebenslagen zu meistern. Am Standort Pittsburgh betreibt Bayer bis 2010 das Pilotprogramm „Wellness Works“ für Mitarbeiter und Angehörige zur Untersuchung der gesundheitlichen Risikofaktoren und zur Förderung eines gesunden Lebensstils.

www	41	Mitarbeiter
	42	Diversity
	43	Aktienprogramme
	44	Ausbildung und Karriere
	45	Starthilfe

Menschenrechte

Bayer gehört zu den Gründungsmitgliedern des UN Global Compact, der sich weltweit für eine nachhaltige und ethische Unternehmensführung einsetzt. Das 60. Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (UN Menschenrechtscharta) im Jahr 2008 haben wir zum Anlass genommen, unser Bekenntnis zu einem fairen und respektvollen Miteinander erneut zu bekräftigen.

Unsere Position zum Thema Menschenrechte

Unser Leitbild, unsere Werte und Führungsprinzipien, unsere „Bayer Sustainable Development Policy“ und unsere „Corporate Compliance Policy“ verpflichten alle Bayer-Beschäftigten zum respektvollen Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kollegen, Geschäftspartnern und Kunden. Im Nachhaltigkeitsbericht 2006 haben wir die „Position von Bayer zum Thema Menschenrechte“ veröffentlicht, die seit dem 1. November 2007 als konzernweite Richtlinie für alle Mitarbeiter verbindlich ist. Sie liegt als offizielle Unternehmenspublikation in neun Sprachen vor und wurde inzwischen von allen Konzernführungsgesellschaften in Kraft gesetzt. Seit dem 1. Januar 2009 gilt eine überarbeitete Fassung.

Kommunikation und Training zum Thema Menschenrechte

Die Richtlinie ist in ihrer aktuellen Version über unser weltweit verfügbares Datenbanksystem jederzeit abrufbar. Da Führungskräfte bei der Wahrung und Vermittlung der Menschenrechte eine besondere Verantwortung tragen, wurde eine spezielle Bayer-Broschüre zum Thema Menschenrechte mit einem persönlichen Anschreiben des Personalvorstands an rund 8.000 Bayer-Manager in Deutschland, Österreich und der Schweiz versandt. Bis Ende 2009 soll eine englischsprachige Version der Broschüre den weltweiten Führungskräften zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzlich entwickelt die Personalabteilung derzeit eine Trainingsunterlage, die die Führungskräfte ab Mitte 2009 bei der Einführung und Schulung ihres Teams zum Thema Menschenrechte unterstützen soll. Mitarbeiter, die neu ins Unternehmen eintreten, werden über unser globales Mitarbeiterportal HR//direct online und ein darin abrufbares E-Learning-Tool mit den Inhalten der Richtlinie und deren Bedeutung vertraut gemacht.

Weltweite Monitoring- und Anreizsysteme

Unsere Corporate-Compliance-Organisation steht den Beschäftigten weltweit für Fragen zur Verfügung und geht möglichen Beschwerden konsequent nach (siehe Seite 59). Auch unser Performance-Management unterstützt die Umsetzung der Richtlinie: In den jährlichen Leadership-Zielen, die wir mit unseren rund 25.000 Führungskräften vereinbaren, können auch Menschenrechtsaspekte adressiert werden. Dies ist insbesondere in Ländern und Regionen, in denen ein erhöhtes Risiko für Menschenrechtsverletzungen besteht, ein wichtiges Führungsinstrument.

Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte in China

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Produktionskapazitäten in China massiv ausgebaut, die Zahl unserer Mitarbeiter ist stark gewachsen. Wir stehen dort im intensiven Kontakt mit zivilgesellschaftlichen Akteuren wie Universitäten und Medien und suchen den Dialog mit Nichtregierungsorganisationen. Bayer unterstützt die chinesische Regierung bei der Einführung

Kernaussagen der Position von Bayer zum Thema Menschenrechte

1. Bayer garantiert weltweit faire Arbeitsbedingungen.
2. Jede Form von Zwangs- oder Pflichtarbeit ist strikt verboten.
3. Bayer untersagt jegliche Art der Belästigung und Diskriminierung.
4. Alle Mitarbeiter haben das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen.
5. Kinderarbeit wird von uns nicht geduldet.
6. An allen Standorten gewährleisten wir durch einheitlich hohe HSEQ-Standards Gesundheit und Arbeitssicherheit der Beschäftigten und Anlieger.

eines neuen Arbeitsrechts, das die Arbeitnehmerrechte stärkt. Wir haben ein internes Regelwerk entwickelt, das das örtliche Arbeitsrecht ergänzt und unsere Mitarbeiter mit unseren Unternehmenswerten vertraut macht. Unser landesweit geltender „Human Resources Governance Code“ verpflichtet alle zum fairen, offenen und gerechten Umgang miteinander. Alle Beschäftigten in China haben Zugang zur staatlichen sowie betrieblichen Krankenversicherung und zu weiteren Sozialleistungen von Bayer. Auch ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot steht ihnen zur Verfügung. Die Arbeitszeit ist vertraglich auf 40 Wochenstunden festgelegt, und es wurden erste Arbeitnehmervertretungen eingerichtet. An allen Standorten gewährleisten Teams aus Spezialisten für Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (HSE) die Sicherheit der Beschäftigten und Anlieger.

Verantwortung in der Lieferkette

Auch von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie die Menschenrechte respektieren und zu deren Durchsetzung beitragen. Die „Bayer-Leitlinie Procurement“ und unsere Einkaufsleitlinien „Anforderungen an unsere Lieferanten“ stützen sich deshalb auf die Grundsätze des UN Global Compact und die Bayer-Position zum Thema Menschenrechte.

2008 haben wir unsere Strategie für Nachhaltigkeit im Einkauf erweitert und unsere Anforderungen an die Lieferanten im Hinblick auf Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt und Managementsysteme ausgebaut. Dazu hat die Procurement Community im Vorfeld intensive Gespräche mit zahlreichen Stakeholdern geführt, Workshops zur Risikobewertung mit Einkäufern veranstaltet sowie die Struktur der Lieferanten und Einkaufsregionen genau analysiert. Denn der Dialog und die enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten sind für uns wichtige Erfolgskriterien für ein nachhaltiges Beschaffungsmanagement. Wir streben an, die Verhaltensregeln für Nachhaltigkeit im Einkauf in Form eines Verhaltenskodex 2009 schrittweise zu implementieren. Unsere Lieferanten werden durch die Einkaufsabteilungen der Teilkonzerne und Servicegesellschaften künftig auf Grundlage dieses Verhaltenskodex bewertet (siehe auch Seite 21).

Erfolgreicher Kampf gegen Kinderarbeit

Unsere Position zum Thema Menschenrechte ist unmissverständlich und beinhaltet ein striktes Verbot von Kinderarbeit. Allerdings ist Kinderarbeit leider in vielen Ländern noch weitverbreitet. In Indien haben wir Ende 2002 das Saatgutunternehmen Proagro (heute Bayer BioScience Pvt. Ltd.) übernommen und wurden dabei mit Kinderarbeit in der Produktion von Baumwollsaatgut konfrontiert. Unmittelbar nachdem wir Kenntnis davon erhielten, haben wir mit dem Aufbau eines effektiven Pakets von Gegenmaßnahmen begonnen.

Ziel unseres mehrstufigen Aktionsprogramms in Indien ist es, den Kindern und ihren Familien in den Anbaugebieten zu verdeutlichen, dass Kinderarbeit kein Weg sein darf, um den Lebensunterhalt sicherzustellen. Neben einem effektiven Monitoring auf den Anbauflächen beinhaltet das „Bayer CropScience Child Care Program“ das Angebot von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Zudem klären wir Farmer, Eltern, Kinder und die ganze Dorfgemeinschaft umfassend über die negativen Auswirkungen von Kinderarbeit auf. Die Bauern werden im Rahmen des Monitorings beraten, wie sie die Produktion ihrer Flächen steigern können, und erhalten Zugang zu günstigen Mikrokrediten.

Gemeinsam mit der indischen Naandi Foundation haben wir beispielsweise seit 2005 insgesamt 19 sogenannte „Creative Learning Centers“ gegründet, durch die seitdem über 1.000 Kinder in das Schulsystem integriert werden konnten. Bayer CropScience hat im Januar 2008, gemeinsam mit lokalen Institutionen in der Nähe von Hyderabad, ein landwirtschaftliches Berufsbildungszentrum, die „Bayer School of Agriculture“, eröffnet. Ein Jahr darauf konnte der erste Jahrgang

Stakeholderbefragung in Indien: voneinander lernen

Im Dezember 2008 besuchte Irmela Koch, Studentin der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln, das „Child Care Program“ von Bayer CropScience in Indien. Als Mitglied der studentischen Organisation „Students in Free Enterprise“ unterstützte sie das dortige Projektteam zwei Wochen lang bei einer Stakeholderbefragung. Mit der Befragung möchte Bayer herausfinden, wie sich die Schulsituation in Indien weiter verbessern lässt. „Das Engagement, mit dem Bayer sich in Indien gegen Kinderarbeit einsetzt, hat mich beeindruckt“, beschreibt Irmela Koch ihre Eindrücke. „Von der Aufklärung über ihre Rechte bis hin zum Ausbildungsplatz – Bayer unterstützt die Kinder und Jugendlichen in jeder erdenklichen Weise. Es ist gut zu sehen, dass ein Global Player seine Verantwortung ernst nimmt.“ Für sich selbst zieht Irmela Koch als Fazit: „Ich verstehe die weltweiten Zusammenhänge und die Bedeutung von Corporate Responsibility nun viel besser. Gerade bei einem so komplexen Thema wie Kinderarbeit ist es wichtig, die Umstände vor Ort genau zu kennen, um tragfähige Lösungen zu finden und den Menschen aus der Armut zu helfen.“

von 27 Schülern verabschiedet werden. Noch vor den Abschlussprüfungen hatten 19 Absolventen bereits Stellenangebote. So tragen wir dazu bei, die Zukunftschancen der Kinder und Jugendlichen zu verbessern.

Mit unseren Lieferanten, die Saatgut für uns produzieren, schließen wir eine eindeutige vertragliche Verpflichtung, die den Einsatz von Kindern als Arbeitskräfte auf den Feldern untersagt. Zur Überprüfung besuchen unsere Monitoring-Teams mindestens sechsmal jährlich unangekündigt die Baumwollfelder, stellen das Alter der Arbeitskräfte fest und dokumentieren dies. Produzenten, die die vertragliche Verpflichtung einhalten, keine Kinder als Arbeitskräfte einzusetzen, erhalten nach jeder Pflanzsaison einen Bonus. Wer jedoch gegen das vertragliche Verbot von Kinderarbeit verstößt, wird mit Sanktionen belegt, die von Verwarnung und Verlust des Bonus über einen Preisabschlag bis hin zur Vertragskündigung bei mehrmaligen Verstößen reichen.

Das Monitoring-System auf den Feldern wird nicht nur durch interne Audits überprüft, sondern auch einmal jährlich durch Ernst & Young, Indien. Diese Maßnahmen belegen, dass in unserer Zulieferkette für Baumwollsaatgut in Indien keine systematische Kinderarbeit vorkommt: Wir treffen nur noch vereinzelte Fälle von Kinderarbeit an, die wir sofort verfolgen und unterbinden. Aufgrund dieser positiven Erfahrung weiten wir das „Bayer CropScience Child Care Program“ derzeit auf die Gemüsesaatgutproduktion in Indien aus, wo wir ebenfalls Handlungsbedarf sehen.

- www** 46 [Position zum Thema Menschenrechte](#)
- 47 [Kampf gegen Kinderarbeit](#)

Gesellschaftliches Engagement

Unser freiwilliges gesellschaftliches Engagement ist neben der nachhaltigen Gestaltung unserer Wertschöpfungskette sowie unserer Produkte und Dienstleistungen die dritte Ebene unseres Nachhaltigkeitskonzepts. Gemäß unserem Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ wollen wir durch dieses Engagement zur Verbesserung von Lebensbedingungen beitragen und Zukunftschancen schaffen. Für die sozialen Projekte, die Bayer zum Teil seit Jahren in vielen Regionen der Welt organisiert oder unterstützt, stellten wir im Jahr 2008 ca. 50 Millionen Euro zur Verfügung. Schwerpunkte setzen wir in den Bereichen Bildung und Forschung, Umwelt und Natur, Soziales und Gesundheit sowie Sport und Kultur.

Förderung von Nachwuchstalenten und Spitzenforschern

Bayer legt traditionell großen Wert auf die Förderung von Bildung und Forschung, die zentrale Faktoren der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft sind, denn Bayer ist als Unternehmen auf wissenschaftlich sehr gut ausgebildete Nachwuchskräfte angewiesen.

Die „Bayer Science & Education Foundation“ vergab im Jahr 2008 Fördergelder an herausragende Wissenschaftler, an exzellente Studierende, an engagierte Schüler sowie an Schulen für innovative Unterrichtsprojekte. Der mit 50.000 Euro dotierte Familie-Hansen-Preis ging Anfang 2009 an Prof. Dr. Patrick Cramer von der Ludwig-Maximilians-Universität München für seine Leistungen auf dem Gebiet der Molekularforschung. Den in gleicher Höhe dotierten Otto-Bayer-Preis verlieh die Stiftung 2008 an Prof. Dr. Thomas Carell vom Institut für Chemie und Pharmazie der Ludwig-Maximilians-Universität München für seine Arbeiten zur DNA-Reparatur.

Mit rund 140.000 Euro förderte die Bayer-Stiftung begabte und engagierte Studierende im Bereich der Naturwissenschaften und der Medizin. Rund 500.000 Euro gingen an 47 Schulprojekte im Einzugsgebiet unserer Standorte, um die Bedingungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht zu verbessern.

Mit unserer Stiftungsarbeit tragen wir dem Klimawandel verstärkt Rechnung: Im Rahmen des Bayer-Klimaprogramms verliehen wir erstmals den „Bayer Climate Award“ an Prof. Dr. em. Eberhard Jochem für seine wegweisenden Beiträge zur Steigerung der Energieeffizienz. Diese Auszeichnung, die ebenfalls mit 50.000 Euro ausgestattet ist, ist einer der ersten internationalen Preise eines Unternehmens für herausragende Leistungen in der Grundlagenforschung der Klimawissenschaften. Zusätzlich vergibt die Stiftung seit 2008 Schüler-Stipendien für die Teilnahme an internationalen Nachhaltigkeitsseminaren. Die ersten fünf Schüler konnten so während des „Bayer Sustainability Camp“ in den USA neue Ideen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit entwickeln.

Unser Bayer-Bildungsprogramm „Making Science Make Sense“ ist weiterhin erfolgreich: Mit Dänemark schloss sich 2008 das elfte Land der Initiative an. Die Bayer USA Foundation wurde für ihr Engagement im Rahmen von „Making Science Make Sense“ im Berichtsjahr doppelt geehrt: Das National Science Board verlieh der Bayer Foundation den „Public Service Award“, das „Council on Foundations“ zeichnete Bayer mit dem „Wilmer Shields Rich Award 2008“ in Silber für die herausragende Kommunikationsarbeit aus.

Bayer als Partner für Umwelt- und Naturschutz

Umwelt und Naturschutz haben bei Bayer seit Langem eine sehr hohe Bedeutung. Wir betrachten es als wesentlichen Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung, uns für den sorgfältigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie den Schutz von Umwelt und Natur zu engagieren. Dabei haben wir uns insbesondere der weltweiten Förderung des Umweltwissens junger Menschen verpflichtet.

Im Jahr 2008 organisierten Bayer und das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) im Rahmen ihrer globalen Partnerschaft im Bereich Jugend und Umwelt erneut über ein Dutzend Umweltprojekte für Jugendliche und Kinder. Bayer unterstützt das Umweltprogramm jährlich mit insgesamt 1,2 Millionen Euro. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand eine Versteigerung in New York (USA) mit ausgewählten Bildern zum Thema Klimawandel aus dem internationalen Kinder-Malwettbewerb, den beide Partner jedes Jahr gemeinsam veranstalten. Im Jahr 2008 nahmen mehr als 15.000 Kinder aus 90 Ländern an dem Wettbewerb teil. Der Erlös von 21.000 US-Dollar ging an einen neu gegründeten, von UNICEF verwalteten Hilfsfonds für Kinder, die durch klimabedingte Katastrophen in Not geraten sind. Zudem unterstützte Bayer das UN-Umweltprogramm bei der Ausrichtung der internationalen Kinder-Umweltkonferenz sowie von regionalen Jugend-Umweltkonferenzen.

Weltweites Engagement für Gesundheit und Soziales

Bayer engagiert sich in vielen Regionen der Welt für die Verbesserung der sozialen Verhältnisse. Die „Bayer Cares Foundation“, die Bayer-Stiftung für das soziale Engagement, hat im Berichtsjahr 21 gemeinnützige Projekte im Umfeld unserer Unternehmensstandorte in Deutschland mit insgesamt rund 80.000 Euro gefördert bzw. neu in die Förderung aufgenommen. Damit honoriert die Bayer-Stiftung das ehrenamtliche Engagement von Mitarbeitern und Bürgern als ein zentrales Element eines lebendigen Gemeinwesens.

Die schnelle Hilfe für Menschen, die z. B. durch Naturkatastrophen in Not geraten sind, sowie nachhaltige Wiederaufbauprojekte sind das zweite Tätigkeitsfeld der Stiftung. So leistete Bayer für die Erdbebenopfer in Sichuan (China) 2008 Soforthilfe in Form von Medikamenten, Sach- und Geldspenden, zu denen auch unsere Mitarbeiter beigetragen haben, in Höhe von über 2,2 Millionen Euro. Dadurch konnten u. a. moderne Containergebäude für 20 Klassenräume, 50 Wohnungen sowie eine Krankenstation errichtet werden. Anfang 2009 spendete Bayer angesichts der verheerenden Brände und der schweren Flutkatastrophe in Australien 50.000 Euro an das australische Rote Kreuz.

In den USA stärkt die Bayer USA Foundation lokale Organisationen, die sich an den Unternehmensstandorten für das Gemeinwohl einsetzen. Im Berichtsjahr wurden Projekte mit 5,6 Millionen US-Dollar gefördert. Darunter etwa die Initiative „WomenHeart“, deren Ziel es ist, Gesundheit und Lebensqualität von Frauen zu verbessern, die einen Herzinfarkt hatten oder ein Herzinfarktrisiko tragen. Mit 100.000 US-Dollar unterstützte die Bayer USA Foundation gemeinsam mit Bayer Consumer Care die Initiative bei ihrer Aufklärungs- und Informationstätigkeit zur Vermeidung, Früherkennung, Diagnose und korrekten Behandlung von Herzkrankheiten. Mit weiteren 100.000 US-Dollar förderte die Stiftung die Organisation „The Wellness Company“ beim Aufbau eines Forschungs- und Trainingsinstituts zum Thema Krebserkrankungen. Im Fokus des Instituts soll die psychologische und soziale Betreuung der Betroffenen und deren Angehörige stehen.

Außerdem engagiert sich Bayer weltweit für eine bessere Gesundheitsversorgung. So arbeiten wir schon seit Längerem eng mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammen, um gefährliche Krankheiten wie die Schlafkrankheit in Afrika und die Chagas-Krankheit in Lateinamerika zu bekämpfen. Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Gesundheitsbereich finden Sie im Schwerpunktkapitel „Weltweiter Zugang zur Medizin“ ab Seite 36.

Traditionsreiche Kulturarbeit und Sportförderung

Seit 1907 ist Kultur ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements von Bayer. Die unternehmenseigene Kulturabteilung bietet ein vielfältiges und anspruchsvolles Programm in den Sparten Musik, Theater, Tanz und Bildende Kunst. Rund 60.000 Menschen besuchten 2008 die Veranstaltungen der Bayer-Kulturabteilung oder betätigten sich in den 17 Bayer-Kulturvereinen und kulturellen Ensembles. Beim ersten Benefizkonzert der Bayer-Philharmoniker im November 2008 in Leverkusen stellten sich die Künstler in den Dienst der guten Sache. Sie verzichteten zugunsten der Initiative „Leverkusen hilft krebserkrankten Kindern“ auf ihre Gagen, Bayer verdoppelte die Einnahmen des Abends und spendete 36.000 Euro an die Hilfsorganisation.

Bayer ist als engagierter Förderer des Breiten-, Jugend- und Behindertensports bekannt. 2008 haben wir 27 Werkvereine mit mehr als 14 Millionen Euro unterstützt. Zu den Höhepunkten des Jahres 2008 zählten die 13. Paralympics in Peking (China), bei denen die 13 Bayer-Behindertensportler acht Medaillen errangen. Außerdem nahmen 21 Bayer-Sportler an den 29. Olympischen Sommerspielen teil. Bei beiden Veranstaltungen stellten die Athleten des tsv Bayer 04 Leverkusen das größte deutsche Vereinskongent.

Systematisches Monitoring sichert Nachhaltigkeit

Seit 2006 wendet Bayer ein systematisches Berichtswesen für sein weltweites gesellschaftliches Engagement an. Alle in den vier inhaltlichen Förderschwerpunkten umgesetzten Maßnahmen werden über die Landesgesellschaften sowie die verantwortlichen Funktionen in der Holding, den Teilkonzernen und den Servicegesellschaften an eine zentrale Stelle im Konzern berichtet. Um eine konsistente inhaltliche Ausrichtung und Steuerung unseres gesellschaftlichen Engagements zu gewährleisten, überwachen die für die Umsetzung jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten den Erfolg der Maßnahmen.

Zusätzlich wird die Ausrichtung unseres gesellschaftlichen Engagements durch eine Konzern-Spendenrichtlinie gesteuert, in der die Leitlinien für die inhaltliche Ausrichtung sowie die Handhabung von gemeinnützigen Zuwendungen für den Gesamtkonzern verbindlich geregelt werden.

www	48	Bayer-Stiftungen
	49	UNEP und Bayer
	50	Bayer USA Foundation
	51	Kultur
	52	Sport

Ökologie

Bayer hat dem Umweltschutz in seiner Firmengeschichte stets eine große Bedeutung beigemessen. Kontinuierlich sind wir auf der Suche nach Lösungen, um das wirtschaftliche Wachstum vom Ressourcenverbrauch sowie dem Ausstoß von Emissionen und der Erzeugung von Abfällen abzukoppeln. Wir fühlen uns verpflichtet, unsere Kompetenzen sowohl im Bereich der Technologien als auch bei unseren innovativen Produkten zum Schutz der Umwelt, der Natur und des Klimas einzusetzen.

Energieeinsatz

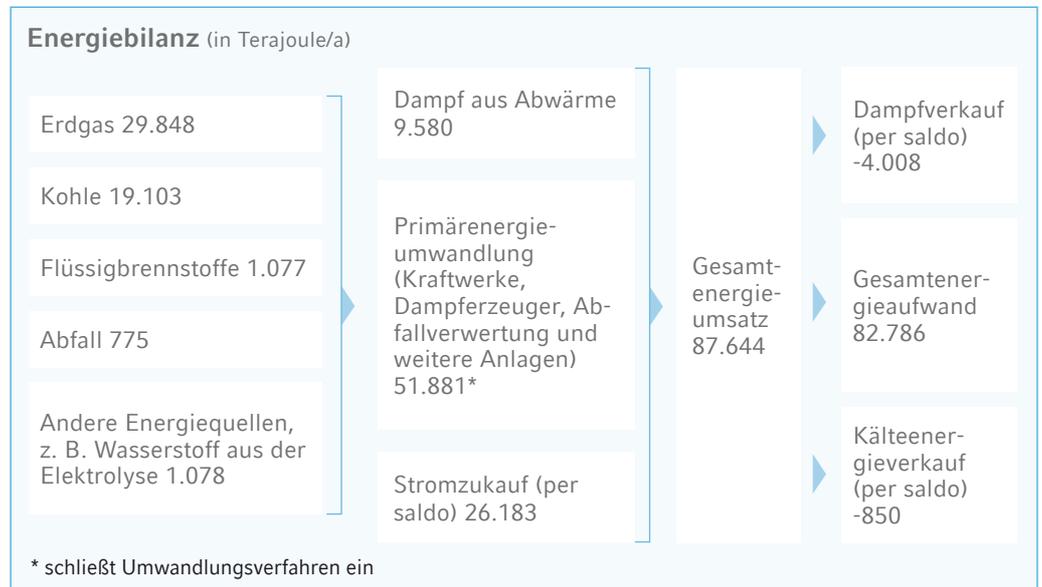
Der Energieeinsatz des Bayer-Konzerns lag 2008 um rund 2,9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Zugleich nahm die Menge verkaufter Produkte um rund 6 Prozent ab. Energieeinsatz und Produktmenge sind zwar verknüpft, folgen aber nicht einfachen Zusammenhängen. Eine Vielzahl von Einflussgrößen ist in Betracht zu ziehen, beispielsweise die Anteile verschiedener Produktarten, Veränderungen bei Herstellprozessen und Stoffströmen. Wir verfolgen weiterhin das Ziel, eingesetzte Energie zunehmend effizient zu nutzen. Dazu forschen wir an innovativen Technologien, investieren in moderne Anlagen und effiziente Prozesse und nehmen Energiesparmaßnahmen vor. Um in bestehenden Anlagen Energieeinsparpotenziale zu identifizieren, führen wir den Bayer Climate Check durch und setzen Maßnahmen mit dem Leuchtturmprojekt „Managing Energy Efficiency“ um (siehe Schwerpunktkapitel Klima, Seite 33). Viele dieser Maßnahmen werden sich in den kommenden Jahren in der Energie- und Treibhausgasbilanz niederschlagen.

Der Rückgang des Gesamtenergieeinsatzes auf 82,8 Petajoule hat verschiedene Ursachen: Standortkonsolidierungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz führten zu Energieeinsparungen. Daneben gab es konjunkturbedingte Produktionsrückgänge sowie vorübergehende Produktionsstopps, z. B. aufgrund von Umstrukturierungen.

Energieeinsatz					
	2004	2005	2006	2007	2008
Absoluter Energieeinsatz (in Petajoule)	85,2	82,4	80,5	85,3	82,8
Menge verkaufter Produkte (in Mio t)	9,1	9,7	10,1	10,6	10,0

Der Energieeinsatz wurde auf eine neue Berechnungsbasis umgestellt. Daraus ergeben sich Abweichungen von früher berichteten Zahlen.

Die Berechnung des Gesamtenergieeinsatzes des Bayer-Konzerns von 82,8 Petajoule (entspricht 23,0 Terawattstunden) wird in der Energiebilanz für 2008 erläutert: Ausgangspunkt ist der Einsatz von Primärenergie und anderen Energiequellen für die eigene Energieerzeugung. Die Summe wird als Primärenergieumwandlung ausgewiesen. Hierzu werden Dampf aus Abwärme und Stromzukauf (ohne Durchleitung an Dritte) addiert. Daraus entsteht der Gesamtenergieumsatz. Abzüglich der verkauften Dampf- und Kälteenergie an Dritte ergibt sich der Gesamtenergieaufwand für Bayer.



Energieversorgungssicherheit durch moderne Kraftwerke

Bei Investitionen in unsere Energieversorgung setzen wir auf Lösungen, die sowohl energie- und klimapolitisch als auch wirtschaftlich sinnvoll sind. Für die Versorgung des CHEMPARKS Krefeld-Uerdingen (Deutschland) sehen wir den Bau eines neuen 750-Megawatt-Steinkohlekraftwerks durch den Energieanbieter Trianel, für das CURRENTA die technische Betriebsführung übernehmen wird, als die beste Lösung an. Das Kraftwerk soll dem neuesten technischen Stand entsprechen und durch das Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung eine besonders effiziente Energiegewinnung sicherstellen. Der Wirkungsgrad des Kraftwerks wird ca. 57 Prozent betragen – ein Spitzenwert für ein Steinkohlekraftwerk dieser Größe.

Effizienter Wassereinsatz

Für Bayer spielt der sorgsame Umgang mit der Ressource Wasser eine sehr wichtige Rolle (siehe Schwerpunktkapitel Wasser, ab Seite 42). Wir sind bestrebt, unseren Verbrauch möglichst gering zu halten und das Wasser, wo es technisch möglich ist, mehrfach zu nutzen. Wir konnten 2008 den konzernweiten Wassereinsatz mit rund 1,2 Millionen Kubikmetern täglich in den vergangenen Jahren auf einem konstanten Wert halten.

Über die Hälfte des Wasserbedarfs entnehmen die Standorte aus Oberflächengewässern, rund ein Drittel stammt aus unterirdischen Quellen, zum größten Teil aus dem Grundwasser. Mit 1,0 Millionen Kubikmetern pro Tag hat Durchlaufkühlwasser den höchsten Anteil an unserem Wasserverbrauch. Da es bei seiner Nutzung ausschließlich erwärmt wird und nicht mit Produkten in Kontakt kommt, wird es unter Beachtung von Temperaturhöchstwerten ohne weitere Behandlung zurück in die Gewässer geleitet.

Für das effiziente Wassermanagement am brasilianischen Standort Belford Roxo wurde Bayer im Januar 2009 mit dem „Brazilian Environment Award“ ausgezeichnet. Durch das Recycling des Abwassers und die Wiederverwendung von Flusswasser für den Prozesswasserbedarf sparen Bayer MaterialScience und Bayer CropScience dort Tag für Tag über 2.700 Kubikmeter Wasser ein.

Nettoaufnahme von Wasser nach Bezugsquelle					
	2004	2005	2006	2007	2008
Wassereinsatz (in Mio. m ³ /d)	1,29	1,24	1,20	1,23	1,20
davon aus Oberflächengewässern (in Prozent)	60	54	53	57	58
davon aus Bohrungen/Quellen (in Prozent)	33	35	35	32	32
davon aus öffentlicher Trinkwasserversorgung (in Prozent)	5	2	2	2	1
davon aus anderen Quellen, z. B. Regenwasser (in Prozent)	2	9	9	9	9

Materialeinsatz und Recycling

In allen Teilkonzernen und Servicegesellschaften setzt Bayer eine Vielzahl von unterschiedlichen Ausgangsstoffen und -materialien in sehr unterschiedlichen Volumina ein. Um den Materialverbrauch gering zu halten, versuchen wir dort, wo es technisch machbar und vom Aufwand her vertretbar ist, Stoffkreisläufe zu schließen. Bei einem Großteil unserer Produkte, etwa Arznei- und Pflanzenschutzmitteln, sind Rücknahme und Recycling nicht möglich.

Wir setzen jedoch in vielen Produktionsprozessen Technologien ein, die der Wiederverwertung bestimmter Stoffe dienen. So etwa am Bayer-HealthCare-Standort Bergkamen (Deutschland), wo das bei der Verbrennung von Abfällen aus der Röntgenkontrastmittelproduktion freigesetzte Iod gebunden und als vermarktbares Iodid-Lösung extrahiert wird. Wo technisch möglich, bereiten wir Lösemittel durch Destillation auf und führen sie den Prozessen wieder zu.

Im September 2008 brachte Bayer MaterialScience zudem das neue Kunststoff-Recyclat Levblend® auf den Markt, das u. a. bei Kunststoffteilen in der Automobilindustrie eingesetzt werden kann.

Ein weiteres Beispiel ist die sogenannte Sauerstoffverzehrkathode von Bayer MaterialScience, die der Rückgewinnung von Chlor aus Salzsäure dient. Seit 2008 kommt diese energiesparende Technologie erstmals im World-Scale-Maßstab mit einer Jahreskapazität von 215.000 Tonnen Chlor am integrierten Bayer-Standort Shanghai (China) zum Einsatz.

Bei den laufenden größeren Rückbauprojekten an den deutschen CHEMPARK-Standorten werden die dabei anfallenden Kabel- und Metallschrotte einer Wiederverwendung durch die Servicegesellschaft CURRENTA zugeführt.

Unser Mediendienstleister Dynevo, eine Tochtergesellschaft von Bayer Business Services, verarbeitet Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Darüber hinaus ist sie berechtigt, Produkte mit dem vom Forest Stewardship Council (FSC) verliehenen strengen Gütesiegel „FSC“ zu produzieren.

Um neue Ansätze für den Klimaschutz weiterzuentwickeln und der zunehmenden Verknappung von Erdöl zu begegnen, forschen wir u. a. auch an neuen Anwendungsmöglichkeiten für nachwachsende Rohstoffe. So verwendet Bayer MaterialScience anteilig Industriezucker und Pflanzenöle in einigen Polyurethan-Rohstoffen, die zur Herstellung von Autositzen, Schuhsohlen, Fußbodenbelägen oder Matratzen verwendet werden können. Auch Bayer CropScience beteiligt sich an der Erschließung der Potenziale, die nachwachsende Rohstoffe bieten.

Schutz der Biodiversität

Bayer bekennt sich klar zu den Zielen der internationalen „Konvention über die Biologische Vielfalt“ (United Nations Convention on Biological Diversity) und unterstützt ihre Umsetzung durch verschiedene Maßnahmen. Dazu gehören landwirtschaftliche Technologien zur Produktivitätserhöhung, um natürliche Lebensräume nicht mehr als notwendig in Ackerland umzuwandeln, Maßnahmen zur Förderung des integrierten Pflanzenbaus (Integrated Crop Management, ICM) und Produkte zur Bekämpfung gebietsfremder (invasiver) Arten.

Durch ein internes Genehmigungsverfahren schließen wir aus, dass neue Produktionsstandorte in Gebieten errichtet werden, die durch gesetzliche Vorgaben der jeweiligen Länder im Hinblick auf die natürliche Eigenart, Artenvielfalt oder ähnliche Ziele geschützt sind. In jedem Fall werden die vorgegebenen Mindestabstände zu geschützten Gebieten eingehalten. Um den Flächenverbrauch zu begrenzen, setzen wir auf Flächenrecycling. So schafft zum Beispiel CURRENTA freie Flächen für Neuansiedlungen in den deutschen CHEMPARKS, indem sie nicht mehr genutzte Gebäude zurückbaut und sicher entsorgt. So wurden u. a. durch den Rückbau in Leverkusen 2008 rund acht Hektar für eine erneute Nutzung frei.

Im Rahmen seines gesellschaftlichen Engagements setzt sich Bayer an vielen Standorten für Projekte im Bereich Artenschutz ein. Bayer CropScience unterstützt beispielsweise die Naturschutzorganisation „Ducks Unlimited“ dabei, in den Prärien Nordamerikas Rückzugsmöglichkeiten für Wasservögel zu schaffen. Im Rahmen einer fünfjährigen Initiative sollen neue Saatgutsorten für Winterweizen entwickelt werden, um durch den vermehrten Anbau von Winterweizen bessere Brutbedingungen für Wildvögel zu schaffen. Bayer fördert auch die Organisation „Freunde der Bonner Konvention“, die sich für den Schutz bedrohter Tierarten engagiert. Mit unserer finanziellen Unterstützung konnte ein Projekt initiiert werden, das den Bestand der Berggorillas im Virunga-Nationalpark in der Republik Kongo bewahren soll. Ein weiteres von Bayer unterstütztes Projekt dient dem Schutz von Zugvögeln in Kolumbien.

Verringerung der Treibhausgas-Emissionen

In unserer Treibhausgasbilanzierung richten wir uns nach dem internationalen Standard des „Greenhouse Gas Protocol“ (GHG Protocol). Treibhausgas-Emissionen werden gemäß dem GHG-Protokoll für alle vorherigen Jahre auf die jeweils aktuelle Unternehmensstruktur des Berichtsjahres bezogen und bei Zu- und Verkäufen von Unternehmen oder Unternehmensteilen rückwirkend angepasst.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen 2008 die gesamten ausgestoßenen Treibhausgase um 7,1 Prozent ab. Die direkten Treibhausgas-Emissionen sanken um 9,9 Prozent, die indirekten Treibhausgas-Emissionen aus Energiebezug um 3,8 Prozent.

Treibhausgas-Emissionen*				
	2005	2006	2007	2008
Direkte Emission von Treibhausgasen** (in Mio. t CO ₂ -Äquivalenten)	4,63	4,57	4,44	4,00
Indirekte Emission von Treibhausgasen (in Mio. t CO ₂)	3,52	3,67	3,71	3,57
Gesamte Treibhausgas-Emissionen (in Mio. t CO₂-Äquivalenten)	8,15	8,24	8,15	7,57

* Portfoliobereinigt nach GHG Protocol, im Vergleich zum Nachhaltigkeitsbericht 2007 ergeben sich Veränderungen durch den Einbezug der Salpetersäure-Herstellung (siehe Erläuterung im Text).

** Zusammensetzung der direkten Treibhausgas-Emissionen 2008 (in CO₂-Äquivalenten): 92,1 Prozent CO₂, 7,5 Prozent Lachgas (N₂O), knapp 0,4 Prozent teilfluorierte Kohlenwasserstoffe

Der Rückgang der direkten Treibhausgas-Emissionen (Scope 1 des GHG Protocol) um 9,9 Prozent im Vergleich zu 2007 resultiert aus konjunkturellen Veränderungen und Maßnahmen zur Verringerung des besonders klimawirksamen Lachgases (N_2O) in unserer Salpetersäure-Anlage in Köln-Worringen (Deutschland). Diese Anlage wird von Dritten betrieben, befindet sich aber im Eigentum von Bayer MaterialScience. Mittels operativer Einflussnahme (Investitionen in Maßnahmen zur Emissionsreduktion) durch MaterialScience wurde das Produktionsverfahren verändert. Aufgrund dieser Einflussnahme sind wir laut GHG-Protokoll verpflichtet, diese Anlage in unsere Treibhausgasbilanz aufzunehmen.

Die indirekten Treibhausgas-Emissionen, die bei der Erzeugung von Strom und Wärme bei externen Versorgern entstehen (Scope 2 des GHG Protocol), sanken im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent. Für die Umrechnung der Emissionsmenge in Treibhausgasäquivalente beziehen wir uns auf die offiziellen Umrechnungsfaktoren des GHG Protocol. Die Änderung des landesspezifischen Umrechnungsfaktors (Emissionsmenge pro Kilowattstunde) für den Strombezug in Deutschland – als Folge des veränderten Strom-Mixes im deutschen Netz – führte zu einer deutlichen Minderung der indirekten Treibhausgas-Emissionen.

Neue Darstellung der Treibhausgasbilanz

Im Zuge des Bayer-Klimaprogramms wurden für jeden Teilkonzern Klimaziele bis zum Jahre 2020 festgelegt. Um die Transparenz bei der Verfolgung der Klimaziele zu erhöhen, werden beginnend mit diesem Nachhaltigkeitsbericht die Emissionen je Teilkonzern und für Bayer MaterialScience zusätzlich die spezifischen Emissionen, wie in der Tabelle dargestellt, ausgewiesen.

Bayer MaterialScience (BMS) hat sich verpflichtet, die spezifischen Treibhausgas-Emissionen ($t CO_2$ -Äquivalente pro Tonne Verkaufsprodukt) um 25 Prozent weltweit von 2005 bis 2020 zu verringern. Dabei werden die bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte Natronlauge und Salzsäure nicht berücksichtigt, weil diese Nebenprodukte aufgrund von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zukünftig in wesentlich geringerer Menge entstehen werden. Ebenso werden Handelsprodukte nicht berücksichtigt. Die spezifischen Treibhausgas-Emissionen sanken von 1,07 $t CO_2$ -Äquivalenten pro Tonne Produkt im Jahr 2005 um 15,9 Prozent auf 0,90 $t CO_2$ -Äquivalente pro Tonne Produkt im Jahr 2008. Dies geht zu einem erheblichen Anteil auf 2007 umgesetzte Maßnahmen in der Salpetersäure-Produktion in Köln-Worringen (Deutschland) zurück.

Bayer HealthCare (BHC) hat sich verpflichtet, die Treibhausgas-Emissionen ($t CO_2$ -Äquivalente) absolut um fünf Prozent weltweit von 2005 bis 2020 zu reduzieren. Zwischen 2005 und 2008 gingen die absoluten Treibhausgas-Emissionen trotz Produktionswachstums von 0,585 Millionen $t CO_2$ -Äquivalenten um 4,3 Prozent auf 0,56 Millionen $t CO_2$ -Äquivalente zurück. Zwischen 2005 und 2007 trugen im Wesentlichen Standortkonsolidierungen zu dieser Reduktion bei. Daneben haben viele einzelne Effizienzmaßnahmen zur Energieeinsparung beigetragen.

Bayer CropScience (BCS) hat das Ziel, die Treibhausgas-Emissionen ($t CO_2$ -Äquivalente) absolut um 15 Prozent weltweit von 2005 bis 2020 zu senken. Trotz der Produktionssteigerung nahmen die Treibhausgas-Emissionen von 0,89 Millionen $t CO_2$ -Äquivalenten (2005) um 2,2 Prozent auf 0,87 Millionen $t CO_2$ -Äquivalente (2008) ab.

Die Servicegesellschaften Bayer Technology Services und Bayer Business Services haben aufgrund ihrer geringen Emissionen keine eigenen Klimaziele. Sie werden unter „Sonstige“ zusammengefasst.

Am CHEMPARK-Betreiber CURRENTA hat Bayer einen Geschäftsanteil von 60 Prozent. Gemäß GHG Protocol werden deshalb alle direkten Treibhausgas-Emissionen von CURRENTA vollständig beim Bayer-Konzern verbucht. Soweit CURRENTA Bayer-Gesellschaften mit Energie versorgt, werden die

Emissionen auf die Teilkonzerne verteilt. Die verbleibenden für CURRENTA ausgewiesenen Emissionen stammen aus der Energiebereitstellung an Chemiepark-Partner an den Standorten.

Aufgrund der Maßnahmen der Teilkonzerne sowie aus konjunkturellen Gründen, Stillständen und neuen Umrechnungstabellen für die mit Strombezug verbundenen CO₂-Emissionen sind die Emissionen des Konzerns von 8,15 Millionen t CO₂-Äquivalenten (2005) um 7,1 Prozent auf 7,57 Millionen t CO₂-Äquivalente (2008) gesunken. Der Bayer-Konzern erwartet trotz Produktionswachstums den Verbleib der Treibhausgas-Emissionen bis 2020 auf dem Niveau von 2007.

Treibhausgas-Emissionen für Teilkonzerne und Servicegesellschaften					
(Summe der direkten und indirekten Emissionen, in Mio. Tonnen CO ₂ -Äquivalenten)					
	2005	2006	2007	2008	Ziel 2020
BMS	4,61	5,09	4,73	4,30	-
BHC	0,59	0,58	0,57	0,56	0,56
BCS	0,89	0,86	0,85	0,87	0,76
Sonstige*	0,02	0,02	0,02	0,02	-
Currenta**	2,04	1,69	1,98	1,82	-
Konzern	8,15	8,24	8,15	7,57	8,15
Spezifische Treibhausgas-Emissionen BMS (in t CO ₂ -Äquivalenten pro t Produkt)	1,07	1,08	0,95	0,90	0,80

* Summe der Servicegesellschaften Bayer Technology Services und Bayer Business Services

** Die für Currenta ausgewiesenen Emissionen gehen auf die Energiebereitstellung an Chemiepark-Partner zurück.

Emissionshandel

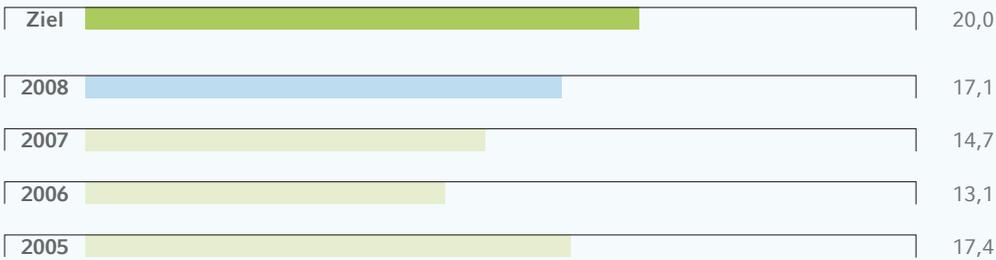
In Europa ist Bayer mit seinen eigenen Kraftwerken zur Energieerzeugung in den europäischen Emissionshandel eingebunden. Dazu wurden für elf Anlagen insgesamt Emissionszertifikate für 2,5 Millionen Tonnen CO₂ benötigt.

In den USA nimmt die Bayer Corporation mit mehreren Kraftwerken freiwillig am Emissionshandel der Chicago Climate Exchange (CCX) teil. Bayer hat sich dort verpflichtet, den Ausstoß von Treibhausgasen zwischen 2003 und 2010 um insgesamt sechs Prozent (bezogen auf das Jahr 2000) zu verringern. Ende 2008 war dieses Ziel bereits erreicht.

Ozonabbauende Substanzen

Unser Ziel, die Emissionen ozonabbauender Substanzen (Ozone Depleting Substances, ODS) unterhalb eines maximalen Werts von 20 Tonnen pro Jahr zu halten, erfüllen wir. Allerdings stiegen unterhalb dieser Ziel-Marke die Emissionen im Berichtsjahr im Vergleich zu 2007 um ca. 16 Prozent an. Der größte Teil der Zunahme ist auf eine Produktionssteigerung am Bayer-CropScience-Standort Vapi in Indien zurückzuführen.

Emissionen ozonabbauender Substanzen* (in t/a)

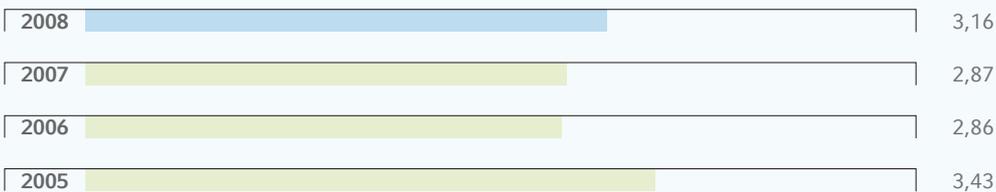


* in CFC-11-Äquivalenten

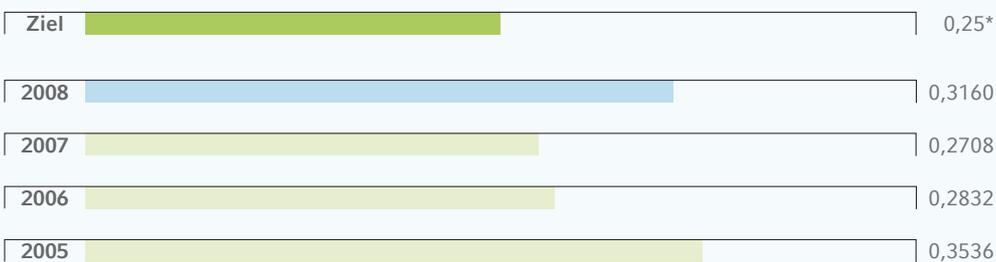
Flüchtige organische Verbindungen

Die Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (Volatile Organic Compounds, VOC) stiegen gegenüber dem Vorjahr um knapp zehn Prozent an. Die Zunahme resultiert vornehmlich aus der deutlichen Steigerung der Produktion von Zwischenprodukten und Pflanzenschutzwirkstoffen im Jahr 2008 am Bayer-CropScience-Standort Vapi (Indien). In den Vorjahren konnten in diesem Werk die Emissionen im Rahmen eines mehrjährigen Investitionsprogramms zur Reduzierung der Lösemittelverluste deutlich verringert werden. Bayer CropScience wird prüfen, inwieweit eine weitere Reduzierung der VOC- und ODS-Emissionen am Standort Vapi technisch möglich ist.

VOC-Emissionen (in 1.000 t/a)



VOC-Emissionen (in kg/t Verkaufsprodukt)



* Ziel auf Basis der Werte von 2005

Weitere Emissionen in die Luft

Weitere wichtige Luftemissionen aus Produktions- und Verbrennungsprozessen, wie Kohlenmonoxid (CO), Stickstoffoxide (NO_x) und Schwefeloxide (SO_x), konnten verringert und die Staubemissionen auf gleichem Niveau gehalten werden.

Am Bayer-HealthCare-Standort Bergkamen (Deutschland) konnte durch Umrüstung auf eine umweltfreundliche Technologie der Emissionswert der Gasturbine für NO_x um 70 Prozent auf 75 mg/Nm³ gesenkt werden. Damit ist die Energieversorgung am Standort Bergkamen schon heute in der Lage, den ab Oktober 2012 gültigen Emissionsgrenzwert von 75 mg/Nm³ einzuhalten. Zur Abnahme der SO_x-Emissionen trug der Bayer-CropScience-Standort Vapi durch Änderung des Brennstoff-Mixes zugunsten eines schwefelärmeren Brennstoffs bei.

Weitere wichtige Emissionen in die Luft (in 1.000 t/a)					
	2004	2005	2006	2007	2008
CO	1,9	1,7	2,2	2,0	1,7
NO _x	4,3	4,3	4,0	4,0	3,9
SO _x	4,2	4,5	3,8	3,6	3,2
Staub	0,5	0,3	0,2	0,2	0,2

Modernes Abwassermanagement

Im Berichtszeitraum hat Bayer 68,4 Millionen Kubikmeter Abwasser abgegeben. Dazu zählen Abwässer aus der Produktion, aus Abluftreinigungsanlagen, belastete Kühlwässer aus Rückkühlwerken, Sanitärabwässer und Regenwasser, soweit es mit Chemikalien oder Brennstoffen in Kontakt kam. Nicht eingeschlossen ist Durchlaufkühlwasser. Von der gesamten Abwassermenge wurden 79 Prozent in einer Abwasserbehandlungsanlage gereinigt, 21 Prozent konnten aufgrund nur geringer Belastung ohne Behandlung in die Oberflächengewässer eingeleitet werden.

Die Stickstoffemissionen (Nitrate und Ammoniumstickstoff) bewegten sich etwa auf dem Niveau des Vorjahrs, die Abgabe organisch gebundenen Kohlenstoffs – gemessen als Total Organic Carbon (TOC) – ging im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um rund zehn Prozent zurück. Hier machten sich die bereits erwähnten Produktionsrückgänge und eine verbesserte Abwasserüberwachung an verschiedenen Standorten bemerkbar. So hat Bayer CropScience am Standort Institute (USA) im Jahr 2008 in eine Verbesserung des Sauerstoffeintrags in die biologische Abwasserreinigungsanlage investiert und dadurch die TOC-Emissionen merklich reduziert. Trotz der positiven Entwicklungen haben wir unser Ziel, bis 2010 die Einleitung von TOC und Stickstoff in die Vorfluter um zehn Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt (auf Basis der Werte von 2005) zu reduzieren, noch nicht erreicht. Zukünftig werden wir daher weiter in optimierte Produktions- und Wasserreinigungsverfahren investieren (siehe Schwerpunktkapitel Wasser, ab Seite 42). Dazu gehört auch der Ausbau der zweiten Stufe der biologischen Kläranlage am Standort Leverkusen (Deutschland) zur Stickstoffentfernung aus dem Abwasser.

Der Eintrag von Phosphor in Oberflächengewässer ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 21 Prozent gesunken. Dies ist u. a. auf die verbesserte Abwasserüberwachung am Standort Kansas City (USA) und Prozessoptimierungen bei der Kunststoffproduktion am Standort Map Ta Phut (Thailand) zurückzuführen. Diese Prozessoptimierungen planen wir nun auch bis Ende 2009 am Standort Baytown (USA) zu realisieren.

Die Steigerungen der Schwermetallbelastung in den Gewässern im Jahr 2008 ergeben sich aus einem umfassenderen Abwasserreporting.

CURRENTA trägt durch technologische Maßnahmen an den deutschen CHEMPARK-Standorten zur sicheren und umweltgerechten Entsorgung von Abwässern sowie zu einer ökonomischen Wirkstoffproduktion bei. Im Berichtsjahr konnte die Kapazität der Abwasserverbrennungsanlage am CHEMPARK-Standort Leverkusen um 50 Prozent erhöht werden. So kann Bayer CropScience nicht biologisch abbaubare Abwässer aus der vergrößerten Wirkstoffproduktion umweltgerecht entsorgen. Am CHEMPARK-Standort Dormagen wird, bei gleichbleibender Kläranlagengröße, die Abbauleistung für Bayer-CropScience-Abwässer durch gezielte Sauerstoffzudosierung vergrößert.

CURRENTA plant zudem, den Betrieben im CHEMPARK am Standort Leverkusen in wenigen Jahren umweltfreundliche Energie aus Industrie-Klärschlamm und flüssigen, wässrigen Abfällen bereitzustellen. In einem Pilotprojekt zeigte sich, dass 20.000 Tonnen entwässerter Klärschlamm, der jährlich bei der biologischen Reinigung von Chemieabwässern anfällt, trotz der Belastung mit Chemikalien zur Biogaserzeugung genutzt werden können, wenn ein von CURRENTA neu entwickeltes Behandlungsverfahren vorgeschaltet wird.

Emissionen in das Wasser (absoluter Wert)					
	2004	2005	2006	2007	2008
Phosphor (in 1.000 t/a)	0,76	0,74	0,81	0,99	0,78
Stickstoff (in 1.000 t/a)	0,89	0,58	0,73	0,68	0,67
TOC (in 1.000 t/a organisch gebundener Kohlenstoff)	2,20	1,49	1,49	1,77	1,59
Schwermetalle (in t/a)	28,2	11,6	8,0	8,9	10,4
Anorganische Salze (in 1.000 t/a)	-	797	843	825	812

Emissionen in das Wasser (in kg pro Tonne Verkaufsprodukt)					
	2005	2006	2007	2008	Ziel*
Stickstoff	0,0596	0,0723	0,0642	0,0669	0,0536
TOC (Total Organic Carbon)	0,153	0,147	0,167	0,159	0,138

* auf Basis der Werte von 2005

Abfallerzeugung und -entsorgung

Im Berichtsjahr fielen bei Bayer weltweit 1,08 Millionen Tonnen Abfall an, das sind 16 Prozent mehr als im Vorjahr. Für die erneute Zunahme des Abfallaufkommens sind vor allem weitere Bau- und Rückbauaktivitäten am deutschen CHEMPARK-Standort Leverkusen, am Bayer-HealthCare-Standort Elberfeld (Deutschland) sowie am inzwischen verkauften Standort Wolfenbüttel (Deutschland) verantwortlich.

Die Menge erzeugten gefährlichen Abfalls aus der Produktion lag elf Prozent über dem Vorjahresniveau und ging maßgeblich auf die Bayer-CropScience-Standorte Dormagen (Deutschland), Kansas City (USA) und Muttenz (Schweiz) sowie auf den Bayer-HealthCare-Standort Bergkamen (Deutschland) zurück, wo die hergestellte Menge an Produkten und Wirkstoffen deutlich zunahm. Von unserem Ziel, die Menge der gefährlichen Produktionsabfälle auf unter 2,5 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt zu senken, sind wir noch um 0,6 Prozentpunkte entfernt, und müssen unsere Anstrengungen zur Abfallvermeidung weiter verstärken. Dieses Ziel korrespondiert mit unserem Bestreben, insgesamt die Abfälle zu reduzieren und den verwerteten Anteil der eingesetzten Ausgangsstoffe und -materialien weiter zu erhöhen.

Erzeugter Abfall (in 1.000 t/a)				
	2005	2006	2007	2008
Gesamtabfallerzeugung	760	649	928	1.077
Erzeugung gefährlichen Abfalls*	351	336	342	365
Erzeugung gefährlichen Abfalls in der Produktion	221	234	275	305

* Definition von nicht gefährlichem Abfall entsprechend der lokalen Gesetzgebung

Erzeugter Abfall (pro Tonne Verkaufsprodukt)					
	2005	2006	2007	2008	Ziel*
Menge gefährlicher Produktionsabfälle (in %/t Verkaufsprodukt)	2,28	2,32	2,59	3,05	2,5

* auf Basis der Werte von 2005

Die Gesamtmenge des entsorgten Abfalls nahm 2008 um knapp 14 Prozent zu, dabei stieg der Anteil des verwerteten Abfalls von 23 auf 28 Prozent. Der Teil gefährlicher Abfälle, der deponiert werden muss, sank um 20 Prozent. Das ist vor allem auf den Rückgang gefährlicher Bauabfälle bei Abrisstätigkeiten an den deutschen CHEMPARK-Standorten und am Bayer-CropScience-Standort Knapsack (Deutschland) zurückzuführen.

Die umweltgerechte und gesetzmäßige Entsorgung der Abfälle hat für Bayer hohe Priorität. Sie stellt auch ein wichtiges Kriterium für die ökologische Bewertung von Neuinvestitionen auf der Basis unserer entsprechenden Konzernregelung dar.

Entsorgter Abfall* nach Entsorgungsarten				
	2005	2006	2007	2008
Gesamtmenge entsorgten Abfalls (in 1.000 t/a)	848	654	931	1.061
Davon zur Deponie (in Prozent)	52	44	48	45
Davon zur Verbrennung (in Prozent)	28	32	26	24
Davon zur Verwertung (in Prozent)	18	22	23	28
Abfall, der nicht eindeutig einem der Entsorgungswege zuzuordnen ist (in Prozent)	1	3	3	3
Deponierung gefährlichen Abfalls (in 1.000 t/a)	211	134	101	81

* nur von Bayer erzeugte Abfälle

Berichtspflichtige Umweltereignisse und Transportunfälle

Bayer fasst die Umweltereignisse eines bestimmten Schweregrads auf der Basis einheitlicher Kriterien als „Berichtspflichtige Umweltereignisse“ zusammen. Darunter werden Ereignisse verstanden, bei denen es zum Austritt von Stoffen in die Umwelt kommt. Je nach Menge und Art des Stoffs, Höhe entstandener Schäden, Betroffenheit von Anwohnern und Presseberichterstattung werden sie in zwei Kategorien eingeteilt:

Level-1-Ereignisse, also schwere Umweltereignisse: Ein Kriterium dafür sind beispielsweise Kosten für Schäden an Anlagen, Sanierungskosten etc. von mehr als zwei Millionen Euro.

Level-2-Ereignisse, also bedeutende Umweltereignisse: Als solche werden Ereignisse eingestuft, die beispielsweise mindestens 100.000 Euro und höchstens zwei Millionen Euro Kosten verursacht haben.

Trotz unserer umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen und -trainings lassen sich Umweltereignisse und Transportunfälle nicht völlig verhindern. Ereignisse und Unfälle werden jedoch detailliert analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um sie künftig zu vermeiden. 2008 hatten wir neun berichtspflichtige Umweltereignisse zu verzeichnen, davon waren drei Level-1-Umweltereignisse und sechs Level-2-Umweltereignisse.

- In Wuppertal-Elberfeld (Deutschland) kam es zur Freisetzung von Ammoniak an einem Standort von Bayer HealthCare. 30 Personen, davon 22 Bayer-Mitarbeiter und acht Anwohner, mussten sich vorübergehend in ärztliche Behandlung begeben und wurden noch am gleichen Tag wieder aus dem Krankenhaus entlassen. (Level 1)
- In Baytown (USA) trat bei Bayer MaterialScience aus einem Leck Phosgen aus. Es wurden dabei keine Personen verletzt. (Level 1)
- In Mato Grosso (Brasilien) verlor ein Lkw bei einem schweren Verkehrsunfall die komplette Pflanzenschutzmittel-Ladung von Bayer CropScience. Der Fahrer wurde dabei getötet. Die Unfallstelle wurde durch eine Fachfirma gereinigt (siehe auch „Transportunfälle“). (Level 1)
- Aus einem defekten Tank am Bayer-MaterialScience-Standort New Martinsville (USA) trat Salzsäure aus.
- Bei Bayer MaterialScience in Channelview (USA) traten 150 kg Ethylenoxid aus einem Eisenbahnwaggon aus.
- Am Bayer-HealthCare-Standort Bergkamen (Deutschland) wurden bei einem Pumpvorgang vom Tanklager in den Wirkstoffbetrieb durch eine Leckage an der Restentleerungsarmatur ca. 50 Liter Thionylchlorid freigesetzt.
- Ein stehender Tankcontainer an einem Verladeterminale in Kiel (Deutschland) wies eine Leckage aus. Der Inhalt (Toluylendiisocyanat, TDI) wurde in einen Ersatzcontainer gepumpt (siehe auch „Transportunfälle“). Daraufhin wurde veranlasst, dass die gesamte Tankcontainer-Serie bei Bayer nicht mehr zum Einsatz kommt.
- In der Chloraufbereitung von Bayer MaterialScience in Leverkusen kam es zu einem Austritt einer geringen Menge Chlor. Personen kamen dabei nicht zu Schaden. Über das Ereignis wurde in der lokalen Presse berichtet.
- Bei einer Explosion und dem folgenden Brand in einem Produktionsbetrieb von Bayer CropScience im Werk Institute (USA) (siehe Seite 72) kamen zwei Mitarbeiter ums Leben. Luftmessungen an den Werksgrenzen ergaben keine erhöhten Konzentrationen gefährlicher Stoffe in der Umwelt. Der Vorfall wurde vorsorglich als Umweltereignis klassifiziert.

Berichtspflichtige Umweltereignisse (Anzahl/a)				
2004	2005	2006	2007	2008
6	3	8	3	9*

* aufgrund verbesserter Erkenntnis gegenüber der Angabe im Geschäftsbericht 2008 korrigiert

Im Berichtszeitraum hatten wir außerdem zehn berichtspflichtige Transportereignisse zu verzeichnen. Dabei handelt es sich um Ereignisse, die bei von Bayer beauftragten und bezahlten Transporten von Chemikalien und Produkten erfasst werden, die bestimmten Kriterien genügen. Dazu zählt etwa das Austreten der Ladung gestaffelt nach Menge und Gefahrgutklasse, das Auf-

treten eines tödlichen Personenschadens oder die Blockierung des Transportweges über eine bestimmte Dauer. Im Berichtsjahr betrafen acht Unfälle Straßentransporte, ein Unfall ereignete sich auf See und einer bei einem Bahntransport.

Bei zwei Unfällen starben die Fahrer: Bei Matto Grosso (siehe auch „Umweltereignisse“) und bei Baytown (USA), als der mit Isocyanat beladene Lkw mit einem anderen Fahrzeug kollidierte. Bei zwei weiteren Transportunfällen kam es ebenfalls zu Produktaustritt: Bei Umladearbeiten auf einem fremden Werksgelände wurde vom Bayer-MaterialScience-Standort Brunsbüttel geliefertes Transportgut beschädigt, wobei Produkt austrat. Der Inhalt eines undichten, an einem Verladeterminale in Kiel (Deutschland) stehenden Tankcontainers wurde in einen Ersatzcontainer gepumpt (siehe auch „Umweltereignisse“).

Um die Sicherheit der Transporte weiter zu erhöhen, haben wir im Februar 2009 eine neue Konzernregelung zur Transportsicherheit implementiert. Darin sind verbindliche Maßnahmen definiert, wie Gefahren bei der Vorbereitung und Durchführung von Material- und Produkttransporten vermieden werden können. Zudem setzen wir direkt bei unseren Transportdienstleistern an. Beispielsweise führen die für Sicherheit in Transport und Distribution zuständigen Teams von Bayer MaterialScience in der Region Asien/Pazifik bei den Logistikpartnern nicht nur zahlreiche Betriebsprüfungen, sondern auch Gesundheits- und Sicherheitstrainings durch. In 2008 wurden in China, Malaysia, Taiwan, Thailand und Vietnam 51 solcher Kundens Schulungen durchgeführt.

Bayer CropScience hat in den vergangenen Jahren ein umfassendes HSEQ-Qualifizierungsprogramm mit Audits und entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die sichere Handhabung von Materialien in China und Indien durchgeführt. Die erreichten Standards werden regelmäßig überprüft und jährlich berichtet. Neue Lieferanten werden einem entsprechenden Zertifizierungsprozess unterworfen.

Transportunfälle nach Transportmitteln (Anzahl/a)					
	2004	2005	2006	2007	2008
Straße	10	2	6	9	8*
Schiene	0	1	3	1	1
Binnenschiff	0	0	0	0	0
Seeschiff	0	0	0	0	1
Flugzeug	1	0	0	0	0
Pipeline	-	0	0	0	0
Gesamt	11	3	9	10	10

* Zwei Transportunfälle werden auch als Umweltereignisse gezählt.

- www** 53 Bayer-Klimaprogramm
- 54 Biodiversität
- 55 Biologische Vielfalt

Produktverantwortung

Die Sicherheit und Verträglichkeit unserer Produkte hat für uns höchste Priorität. Deshalb prüfen und überwachen wir sämtliche Bayer-Produkte in uns bekannten Anwendungen hinsichtlich möglicher Risiken für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität (HSEQ). Unsere Maßnahmen zur Produktverantwortung erstrecken sich über die gesamte Wertschöpfungskette: von der Produktentwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung und Entsorgung. Dabei orientieren wir uns seit 1994 an der freiwilligen Initiative „Responsible Care“ der chemisch-pharmazeutischen Industrie, deren überarbeitete „Global Charter“ wir 2006 unterzeichnet haben.

Stoffe und Produkte: umfassende Informationen

Produktverantwortung heißt für uns sicherzustellen, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Nutzung entlang des Lebenszyklus sicher für Mensch und Umwelt sind. Sollte die Vorsorge zum Schutz vor Gefahren für Gesundheit und Umwelt dies erfordern, schränken wir die Vermarktung von Produkten ein oder beenden die Produktion.

Unsere Mitarbeiter werden im sicheren Umgang mit den gehandhabten Stoffen und Zubereitungen sowie in der Anwendung adäquater Schutzausrüstungen und in Hilfs- und Rettungsmaßnahmen regelmäßig geschult. Für den Umgang mit den gehandhabten Chemikalien liegen spezielle Betriebsanweisungen vor.

Nahezu alle von Bayer hergestellten Produkte unterliegen umfassenden und strengen gesetzlichen Informationspflichten. 2008 haben wir im Sinne der europäischen Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals) die Vorregistrierung aller produzierten und von außerhalb der EU importierten Stoffe erfolgreich abgeschlossen und somit die Voraussetzung für das weitere Inverkehrbringen unserer Produkte geschaffen (siehe Seite 22). Wir unterstützen auch die internationalen Bemühungen, eine global einheitliche Klassifizierung und Kennzeichnung von Substanzen und Zubereitungen (Gemischen) umzusetzen. Anfang 2009 ist das „Global harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien“ (GHS) in Europa in Kraft getreten. Danach müssen in Europa bis Dezember 2010 chemische Stoffe parallel zur Umsetzung der REACH-Verordnung nach globalen Standards gekennzeichnet werden, für Zubereitungen endet die Frist 2015. Auch auf die Anforderungen des GHS sind wir gut vorbereitet.

Konzernweit stehen zu den verwendeten Materialien – seien es Rohstoffe, Zwischenprodukte oder Endprodukte – relevante Sicherheitsinformationen in Produktdatenbanken und in laufend aktualisierten Sicherheitsdatenblättern bereit, die wir auch unseren Kunden aushändigen. Alle Teilkonzerne aktualisieren ihre Erfassungssysteme entsprechend den neuen gesetzlichen Anforderungen. Bayer HealthCare hat im Rahmen der REACH-Implementierung eine EU-weite Datenbank aufgebaut, die nun im Zuge der GHS-Einführung global ausgeweitet wird. Bayer CropScience trägt die Produktkennzeichnungen in seiner Datenbank „E-Label Server“ zusammen. Derzeit sind bereits die Produkte erfasst, die wir in Europa sowie in Teilen Asiens und Afrikas vertreiben.

2008 hat Bayer CropScience seine „External Adverse Incident Reporting Guideline“ überarbeitet, die weltweit die internen Berichtswege bei Zwischenfällen mit Bayer-CropScience-Produkten regelt. Hinter dieser Leitlinie steht ein System, über das mögliche negative Folgen der Produkte erfasst, ausgewertet und in der Produktweiterentwicklung berücksichtigt werden können. Es dient u. a. als Frühwarnsystem für gesundheitliche oder ökologische Risiken, gibt Hinweise für eine medizinische Versorgung und bildet eine Informationsgrundlage für Vorsorgemaßnahmen und Fortbildungsveranstaltungen.

Bayer MaterialScience bereitet derzeit eine Produktsicherheitsdatenbank vor, über die ab Mitte 2009 jederzeit aktuelle Informationen weltweit abrufbar sind. Als Hersteller hochwertiger Werkstoffe und innovativer Systemlösungen unterliegt Bayer MaterialScience einer Vielzahl unterschiedlicher Produktsicherheits- und Informationspflichten. Der Teilkonzern verfolgt deshalb global alle möglichen nachteiligen Effekte seiner Produkte auf Gesundheit und Umwelt und erfasst diese an zentraler Stelle. Alle Mitarbeiter sind angehalten, jegliche Informationen über potenzielle Risiken an die globale Produktbeobachtungsfunktion weiterzugeben. Dort werden die Informationen ausgewertet und, sofern erforderlich, geeignete Abhilfemaßnahmen definiert, eingeleitet und überwacht. Darüber hinaus nutzt Bayer MaterialScience seit 2000 das Programm BayCare®, das sich hauptsächlich an seine Kunden in Nord-, Mittel- und Südamerika richtet. Über BayCare® sind alle Sicherheitshinweise und Anleitungen zu Bayer-MaterialScience-Produkten, die in dieser Region, aber auch in einigen Fällen global vertrieben werden, über das Internet erhältlich.

Wissenschaftliche Risikobewertung von Chemikalien

Bayer beteiligt sich an zahlreichen Forschungen zur Risikobewertung industriell gefertigter Substanzen im Rahmen der „Long-Range Research Initiative“ (LRI) der internationalen Chemieverbände. Zusätzlich engagieren wir uns über die „Organization for Economic Co-operation and Development“ (OECD) und das „European Center for Ecotoxicology & Toxicology of Chemicals“ (ECETOC) über LRI bei der Entwicklung und wissenschaftlichen Validierung von Testmethoden und als aktiver Partner bei der Entwicklung neuer geeigneter Regulierungen. Wir befürworten die Zielsetzung des EU-Aktionsplans zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt, insbesondere Kindergesundheit. Bayer unterstützt Verbandsaktivitäten u. a. zur Weiterentwicklung des Human-Biomonitoring als ein Instrument der Expositionsabschätzung. Zudem engagieren wir uns in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien wie der „Society of Environmental Toxicology and Chemistry“ (SETAC), dem „International Life Sciences Institute/Health and Environmental Sciences Institute“ (ILSI/HESI) und ECETOC.

Beschränkung der Tierversuche

Um nachteilige Effekte und mögliche Risiken von Chemikalien oder neuen Medikamenten zu erfassen, sind Tierversuche unerlässlich und gesetzlich vorgeschrieben. Unseren „Grundsätzen zu Tierschutz und Tierversuchen“ folgend, gilt für uns das Grundprinzip, nur so viele Tiere einzusetzen, wie nötig sind, um zu wissenschaftlich aussagekräftigen Ergebnissen zu gelangen. Dies wird von unseren Tierschutzbeauftragten regelmäßig kontrolliert und gilt auch für externe Studien.

Bislang sind nur wenige tierversuchsfreie Alternativen validiert und von den Behörden anerkannt. Wir wenden jedoch, soweit möglich, zunächst Ersatzmethoden an und erst, wenn hier Erfolg versprechende Daten vorliegen, werden die Substanzen in Tierversuchen getestet. Durch dieses Vorgehen konnten wir die Zahl der Versuchstiere im Verlauf der vergangenen Jahre deutlich reduzieren. Im Jahre 1989 wurden bei der Bayer AG noch 454.000 Tiere zu Versuchszwecken benötigt, während im Jahr 2008 weltweit 157.710 Tiere in Studien eingesetzt wurden, was eine Reduzierung um 65 Prozent bedeutet.

Dabei gilt immer die Regel, dass zunächst Mäuse und Ratten eingesetzt werden, sodass ca. 95 Prozent der Versuchstiere Nager sind. Rund vier Prozent unserer Versuchstiere sind Fische und Vögel, 0,9 Prozent unserer Versuchstiere sind Katzen, Hunde oder Primaten. Wegen der hohen genetischen und physiologischen Ähnlichkeit von nicht-humanen Primaten (NHP) mit dem Menschen bekennt sich Bayer zu einer über den gesetzlichen Rahmen hinausgehenden, besonderen Verantwortung beim Einsatz von NHP in Studien der präklinischen Forschung. Aus diesem Grund wurde eine spezielle Ethik-Kommission sowohl mit Bayer- als auch externen Vertretern eingesetzt, welche diese Studien mit nicht-humanen Primaten gesondert bewertet.

Bayer ist Mitglied der „Europäischen Partnerschaft für alternative Ansätze zu Tierversuchen“ (EPAA), einer gemeinsamen Initiative der Europäischen Kommission, einer Vielzahl von Firmen und weiteren Interessenverbänden. Die EPAA verfolgt die Umsetzung des „3R“-Konzepts, das darauf abzielt, die Anzahl der Versuchstiere zu verringern (reduce), die Untersuchungsmethoden zu verfeinern (refine) und durch neue Methoden Tierversuche zu ersetzen (replace). Darüber hinaus nimmt Bayer an gemeinsamen Studien von Pharmaunternehmen und Hochschulen teil und arbeitet in verschiedenen internationalen Projekten mit, um alternative Methoden zu entwickeln und weltweit zu validieren.

Nanotechnologie: Chance und Verantwortung

Einen wichtigen und wachsenden Forschungs- und Entwicklungsbereich stellt für Bayer die Nanotechnologie dar. Das Potenzial dieser Zukunftstechnologie für wirtschaftliches Wachstum und nachhaltige Innovationen ist enorm.

Nanotechnologie ist eine Querschnittstechnologie: Die interdisziplinäre Forschung kann es Bayer ermöglichen, in allen Bereichen unseres Geschäfts – von der Werkstofftechnik über die Elektronik und Medizin-Technik bis hin zum Wirkstoff-Transport in der Medizin sowie neuen Formulierungen im Pflanzenschutz – neue und bessere Produktlösungen anzubieten.

Bayer MaterialScience ist mit ersten Nanoprodukten wie den Baytubes® bereits auf dem Markt. Diese innovativen Kohlenstoff-Nanoröhrchen erreichen ein Vielfaches der Festigkeit von Stahl – bei nur einem Bruchteil des Gewichts. Sie kommen u. a. beim Bau von ultraleichten, hocheffizienten Rotorblättern in modernen Windkraftanlagen zum Einsatz.

Forscher von Bayer HealthCare sind dabei, neue Möglichkeiten für Diagnostik und Therapie zu erschließen, indem sie Wirkstoffe z. B. in Nanopartikel verpacken. Im Idealfall gelangen diese, vom Abwehrsystem des menschlichen Körpers unerkannt, direkt zum kranken Gewebe und geben ihren Wirkstoff gezielt am richtigen Ort frei. So sollen sie beispielsweise hoch spezifisch gegen Tumorzellen wirken – ohne gesundes Gewebe zu schädigen.

Da es sich bei der Nanotechnologie um eine relativ neue Technologie handelt, ist eine fundierte und wissenschaftliche Risikoanalyse für den Schutz von Mensch und Umwelt besonders wichtig. Wir nehmen unsere Verantwortung bei der Entwicklung und dem Einsatz von Nanomaterialien ernst und führen Risikobewertungen für alle Phasen des Lebenszyklus durch. Nanomedizinische Produkte werden wie alle Arzneimittel umfassend geprüft und erst dann für den Markt zugelassen, wenn eine sorgfältige Nutzen-Risiko-Abwägung für die Patienten positiv ausgefallen ist.

Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Nanotechnologie an allen Standorten bilden die „Bayer-Position zur Nanotechnologie“ sowie der „Bayer Code of Good Practice zum Umgang bei Herstellung und On-Site-Gebrauch von Nanomaterialien“. Mit Baytubes® haben wir umfangreiches Wissen zum Risikomanagement beim Umgang mit Nanomaterialien aufgebaut, das wir in die Entwicklung weiterer Nanomaterialien einfließen lassen. Um harmonisierte Bewertungskonzepte zu entwickeln, beteiligen wir uns an den vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Sicherheitsforschungsprojekten „TRACER“, „NanoCare“ und „CarboSafe“ sowie an der internationalen Standardisierung der Nanotechnologie im Rahmen einer ISO-Arbeitsgruppe. Darüber hinaus arbeitet Bayer in Gremien und Verbänden mit und pflegt den Dialog mit relevanten Akteuren wie Industriepartnern, Kunden, Behörden, Hochschulen sowie der Öffentlichkeit.

Hohe Ansprüche an die Arzneimittelsicherheit

Die Herstellung von Arzneimitteln und medizinischen Geräten unterliegt sehr strengen Qualitätsanforderungen, die regelmäßig von Aufsichtsbehörden und externen Gutachtern geprüft werden.

Für die Arzneimittelsicherheit ist bei Bayer die Globale Arzneimittelüberwachung (Global Pharmacovigilance) mit weltweit über 350 Mitarbeitern zuständig. Sie sorgt dafür, dass für medizinische Produkte, die Bayer vermarktet, alle verfügbaren Informationen zu Neben- oder Wechselwirkungen zusammengeführt und laufend bewertet werden. So überprüfen wir nicht nur während der Entwicklung, sondern auch nach der Zulassung laufend das Nutzen-Risiko-Potenzial unserer Produkte. In der Frage der Patientensicherheit arbeiten wir eng mit den Arzneimittelzulassungsbehörden wie etwa der us-amerikanischen Arzneimittelbehörde (Food and Drug Administration, FDA), der Europäischen Arzneimittelagentur (European Medicines Agency, EMA) oder dem deutschen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zusammen. Über die Internetseite „Register und Ergebnisse klinischer Studien“ macht Bayer HealthCare auch Informationen über klinische Studien zugänglich. Diese umfasst neben neuen Substanzen auch Studienergebnisse zu bereits zugelassenen und von Bayer vermarkteten pharmazeutischen oder biologischen Produkten.

Sollten nach erfolgter Zulassung neue Nebenwirkungen oder Risiken entdeckt werden, ergreifen wir umgehend geeignete Maßnahmen, etwa indem wir Behörden informieren, Mitteilungen an Ärzte herausgeben und Packungsbeilagen ändern. So wurde beispielsweise bei einer Datenanalyse eine sehr seltene Nebenwirkung des Antibiotikums Avelox® (Wirkstoff: Moxifloxacin) festgestellt: In sehr seltenen Fällen kann es zu schwerwiegenden Nebenwirkungen für Haut und Leber kommen. Im Juli 2008 schätzte das „Committee for Medicinal Products for Human Use“ (CHMP) der EMA den therapeutischen Nutzen von Avelox® höher als das Risiko ein, empfiehlt aber die Beschränkung der Indikationen auf Fälle, in denen andere Antibiotika nicht infrage kommen bzw. nicht wirksam sind.

Vermarktung von Trasylool weiterhin ausgesetzt

Im November 2007 haben wir vorläufig die Vermarktung von Trasylool® weltweit ausgesetzt, nachdem vorläufige Ergebnisse einer unabhängigen klinischen Studie in Kanada Hinweise auf ein möglicherweise erhöhtes Mortalitätsrisiko von Trasylool®-Patienten gaben. 2006 und 2007 berichteten Beobachtungsstudien über eine mögliche Verbindung der Verabreichung von Trasylool® und schweren Nierenfunktionsstörungen, Herzinfarkten, Schlaganfällen und einer gesteigerten Mortalität. Trasylool® (Wirkstoff: Aprotinin) ist ein Medikament zur Verminderung des perioperativen Blutverlusts bei koronaren Bypass-Operationen. Die Aussetzung der Vermarktung bleibt so lange in Kraft, bis abschließende Ergebnisse der kanadischen Studie analysiert wurden und das Nutzen-/Risiko-Profil von Trasylool® erneut gemeinsam mit den Arzneimittelbehörden beurteilt werden kann. In einigen Ländern, einschließlich der USA, bleibt Trasylool® weiterhin für bestimmte Patientengruppen mit einem begründeten medizinischen Bedarf verfügbar. Wir arbeiten eng mit den Arzneimittelbehörden zusammen, um die aufgeworfenen Fragen zu klären.

Bis zum 4. Mai 2009 wurden Bayer insgesamt 553 in den USA erhobene Klagen sowie eine Sammelklage aus Kanada zugestellt. Die Kläger machen geltend, Trasylool® habe zu Gesundheitsbeeinträchtigungen wie Nierenversagen oder zum Tode geführt. Die Kläger verlangen Schaden- und Strafschadenersatz und behaupten, Bayer kannte diese Risiken oder hätte sie kennen müssen. Bayer hafte, da vor den Risiken bei der Verwendung von Trasylool® nicht angemessen gewarnt worden sei. Sämtliche vor us-Bundesgerichten anhängige Verfahren wurden im Rahmen einer sogenannten Multidistrict Litigation (MDL) zur gemeinsamen vorprozessualen Koordination zusammengeführt. Mit zusätzlichen Verfahren ist zu rechnen. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und beabsichtigt, sich in diesen Verfahren entschieden zur Wehr zu setzen.

Verantwortungsvolles Medizinmarketing

Bei der Vermarktung unserer Produkte halten wir uns an strenge Vorgaben. Besondere Bedeutung hat dies vor allem im medizinischen Bereich, wo wir durch nationale und internationale Kodizes gebunden sind, die das ethische Verhalten bei der Zusammenarbeit der pharmazeutischen Industrie mit Angehörigen der medizinischen und pharmazeutischen Fachkreise sicherstellen.

Bayer HealthCare hat sich zur Einhaltung des Kodex für die ethische Bewerbung von Arzneimitteln des internationalen Verbandes der Pharmazeutischen Industrie (IFPMA) verpflichtet. Auch der Kodex des europäischen Verbandes der Pharmazeutischen Industrie (EFPIA), dessen überarbeitete Fassung im Juli 2008 in Kraft trat, hat für uns bei der Bewerbung unserer Produkte ebenso Gültigkeit wie weitere nationale Regeln für die ethische Bewerbung von Arzneimitteln. Diese umfassen u. a. Vorgaben zu Werbematerialien und Musterabgaben, zur Zusammenarbeit mit Angehörigen der medizinischen und pharmazeutischen Fachkreise im Rahmen von Beraterverträgen sowie Studien und wissenschaftlichen Vorträgen.

Seit 1. Juli 2008 legt Bayer HealthCare auf der Website seiner Vertriebsgesellschaft Bayer Vital die Zusammenarbeit mit deutschen Patientenorganisationen einschließlich aller projektbezogenen Daten offen. Zudem hat sich Bayer dem neuen Kodex des Vereins „Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e.v.“ (FSA) zur Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen verpflichtet, der im Oktober 2008 in Kraft getreten ist. Er regelt die Kooperation zwischen Patientenorganisationen und Pharmaunternehmen, um die Neutralität und Unabhängigkeit der Patientenorganisationen zu wahren und die sachliche Zusammenarbeit im Interesse der Patienten sicherzustellen.

Bayer bekennt sich zu den höchsten ethischen Standards. Die Werbung für unsere Medikamente und Produkte wird so gestaltet, dass sie den Anwendungsgebieten entspricht. Werbespots für YAZ® in den USA wurden von der FDA kritisiert, weil darin – so die Behörde – auch Aussagen zu nicht zugelassenen Indikationen gemacht wurden. Bayer hat eng mit der FDA zusammengearbeitet und die weitere Vorgehensweise abgestimmt. Inzwischen sind unsere neuen Werbespots zu YAZ® landesweit zu sehen. Wir sind überzeugt, dass die neuen Spots etwaige Fehleindrücke korrigieren. Wie immer, ist Bayer sehr viel daran gelegen, Ärzten und Patienten Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen, das korrekte und wahrheitsgemäße Angaben enthält.

Trotz umfangreicher Maßnahmen zur Sicherstellung der Compliance beim Produktmarketing kam es in der Vergangenheit, wie berichtet, vereinzelt zu Auseinandersetzungen über die Einhaltung von Marketing- und Wettbewerbsregeln.

Untersuchungen zu Arzneimitteln in der Umwelt

Spuren von Arzneimitteln können in Gewässern und in wenigen Fällen auch im Trinkwasser auftreten (siehe Schwerpunktkapitel Wasser, Seite 46). Ein Weg für den Eintrag in die Umwelt ist die Ausscheidung von Arzneimitteln und deren Abbauprodukten durch die Patienten. Kläranlagen können diese Stoffe in vielen Fällen aus dem Abwasser zurückhalten oder abbauen. Einige werden jedoch nur teilweise oder gar nicht entfernt und können so in Gewässer gelangen. Bayer HealthCare hat sich zum Ziel gesetzt, die möglichen Risiken von Arzneimittelwirkstoffen in der Umwelt weiter zu untersuchen, um diese noch differenzierter einschätzen zu können. Dazu erweitern wir die Datenbasis zu den Umwelteigenschaften durch Tests zur Ökotoxizität sowie zum Verbreitungs- und Abbauverhalten der Arzneimittel.

Bayer HealthCare hat sich 2008 darüber hinaus in mehreren wichtigen Forschungsprojekten engagiert. In Deutschland begleitete Bayer das Projekt START (Strategien zum Umgang mit Arzneimittelwirkstoffen im Trinkwasser), auf europäischer Ebene hat sich der Teilkonzern in die

Projekte **KNAPPE** (Knowledge and Need Assessment on Pharmaceutical Products in Environmental Waters) und **ERAPharm** (Environmental Risk Assessment of Pharmaceuticals) eingebracht, die 2008 abgeschlossen wurden.

Im Rahmen des **ERAPharm**-Projekts wurde die Aussagekraft der Richtlinien, die seit 1998 (Tierarzneimittel) und 2006 (Humanarzneimittel) für die Zulassung neuer Arzneimittel in der EU verbindlich sind, bewertet und Vorschläge für eine Verbesserung gemacht. Die Ergebnisse des **START**-Projekts wurden in einer Broschüre zusammengestellt. Hier werden insbesondere Handlungsmöglichkeiten und Umsetzungsperspektiven zur Verringerung von Belastungen dargestellt. Die Auswertungen des **KNAPPE**-Projekts beinhalten neben der Darstellung des Sachstands zu Vorkommen von Arzneimitteln in der Umwelt und deren Bewertung auch Empfehlungen zu den technischen Möglichkeiten der Reduktion von Emissionen aus Kläranlagen, darüber hinaus zu Gesetzen und Regularien sowie zu politischen Themen.

Sicherheit für Mensch und Tier

Bayer Animal Health initiierte 2008 gemeinsam mit der Universität Queensland, Australien, und der Organisation „Vets Beyond Borders“ (vbb) ein Forschungsprojekt in Indien. Ziel ist die Untersuchung von Parasiten-übertragenen Krankheiten bei Straßenhunden (canine vector-borne diseases, cvbd) und mögliche, daraus resultierende Gesundheitsrisiken für den Menschen.

Verantwortung bei der Tiergesundheit

Die Bayer-HealthCare-Division Animal Health produziert und vertreibt weltweit über 100 verschiedene Tierarzneimittel und Pflegeprodukte für Nutz- und Hobbytiere. Auch beim Thema Tiergesundheit gelten für uns höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Deshalb investieren wir in umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen und gestalten die Produktionsprozesse wie auch das Marketing und den Vertrieb unserer Produkte mit großer Sorgfalt, um höchstmögliche Standards bei der Qualität, der Wirksamkeit und der Sicherheit für Tiere, Menschen und die Umwelt sicherzustellen. Zudem beraten wir Tierärzte und Endnutzer u. a. in Schulungen und durch umfangreiches Informationsmaterial zielgerichtet und umfassend über die sachgemäße und verantwortungsvolle Anwendung unserer Produkte.

Biotechnologie als Zukunftstechnologie

In der pharmazeutischen Forschung und Produktion hat die Biotechnologie in den vergangenen Jahren immer größere Bedeutung erlangt. So werden z. B. mit **Betaferon®/Betaseron®** (Medikament zur Behandlung der Multiplen Sklerose) und **Kogenate®** (Medikament zur Behandlung der Bluterkrankheit) zwei unserer umsatzstärksten Produkte mit biotechnologischen Verfahren hergestellt. Auch für die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung sind innovative Pflanzenforschung, moderne Pflanzenzüchtung und der Einsatz neuer Technologien von großer Bedeutung. Die Biotechnologie bietet dabei vielfältige Ansätze, um z. B. die Leistungsfähigkeit und Stressresistenz von Pflanzen zu erhöhen und die Ernteerträge zu steigern.

Die Sicherheit bei der Entwicklung und dem Einsatz der Biotechnologie hat für uns höchste Priorität. Bayer respektiert das Recht der Verbraucher auf Information und auf die freie Auswahl der Lebensmittel und beachtet alle einschlägigen Rechtsvorschriften. Dies haben wir auch in unserer „Position zum verantwortungsvollen Umgang mit der Gentechnik“ sowie in spezifischen Regelungen in den Teilkonzernen und Servicegesellschaften festgelegt. Bevor ein neues Produkt auf den Markt kommt, wird es in einem strengen Zulassungsverfahren auf seine Sicherheit für Mensch, Tier und Umwelt hin geprüft. Wir haben Verständnis für gesellschaftliche Bedenken gegenüber gentechnisch veränderten Organismen (gvo), sind aber davon überzeugt, dass gvo bei Einhaltung der rechtlichen Vorschriften und entsprechenden Sicherheitsprüfungen kein Risiko darstellen.

Maßnahmen gegen Produktfälschungen

Produktfälschungen und der Handel mit illegalen Produkten haben sich in den vergangenen Jahren zu einem weltweit ernstzunehmenden Problem entwickelt. Durch Plagiate und Fälschungen entsteht weltweit ein enormer wirtschaftlicher Schaden. Gefälschte Pharmaka und Pflanzenschutzmittel sind häufig nicht nur unwirksam, sondern sie können auch die Gesundheit

getäuschter Patienten, Anwender und Konsumenten bedrohen. Zudem verletzen die illegale Herstellung und der Handel von gefälschten Produkten regelmäßig unser geistiges Eigentum. Wie viele Fälschungen auf welchen Märkten im Umlauf sind, lässt sich nicht zuverlässig abschätzen. Deutlich ist aber, dass ihre Menge zunimmt. Wir bemühen uns intensiv darum, das Problembewusstsein zu erhöhen und gegen Fälscher mit gerichtlichen Mitteln vorzugehen. Außerdem setzen wir auf Aufklärung, produkttechnische Sicherheitsmaßnahmen, interne und externe Ermittlungen sowie die enge Zusammenarbeit mit Verbänden, Behörden und der Weltgesundheitsorganisation WHO.

Bayer HealthCare hat für seine Patienten die Aufklärungsinitiative „Vorsicht Fälschung“ mit umfangreichen Informationsmaterialien aufgelegt. Auf internationaler Ebene setzen wir uns für eine Kodierung von Arzneimitteln ein. Richtungweisend für alle Arzneimittelhersteller ist das „Coding“-Projekt des europäischen Verbandes EFPIA, bei dem sich Bayer HealthCare sehr aktiv einbringt. Eine Kodierung soll künftig zumindest bei legalen Vertriebswegen eine lückenlose Nachverfolgung der Arzneimittel entlang der Wertschöpfungskette sicherstellen.

Auch widerrechtlich hergestellte Pflanzenschutzmittel stellen aufgrund fehlender Tests und nicht vorhandener Zulassungen häufig eine Gefahr für die Gesundheit von in der Landwirtschaft tätigen Menschen und Verbrauchern sowie für die Umwelt dar. Bayer CropScience wird daher die Rechte an seinem geistigen Eigentum konsequent gegen illegale Produzenten durchsetzen. Ein weltweites Netz von Mitarbeitern beschäftigt sich auf globaler, regionaler und nationaler Ebene mit dem Schutz unserer Produkte. Hieraus resultierend wurden im Jahr 2008 erhebliche Mengen gefälschter Pflanzenschutzprodukte in Polen, Russland, Paraguay und Indonesien von den örtlichen Behörden beschlagnahmt. Im Berichtszeitraum fanden mehrere regionale Workshops zur effektiven Koordinierung von „Product Defense“-Maßnahmen statt. Bayer CropScience unterstützt ferner regionale und globale Verbandsgremien, die sich mit dem Thema Fälschungsbekämpfung befassen. Zu diesen zählen insbesondere das Anti-Counterfeiting-Projekt-Team der European Crop Protection Association (ECPA) und das Anti-Counterfeiting Steering Committee von CropLife International. Um es den Kunden zu erleichtern, ein Bayer-CropScience-Produkt als solches zu identifizieren und die Fälschung zu erschweren, setzt das Unternehmen sowohl Prüfinstrumente zur Echtheit des Produkts als auch zur Identifizierung der Originalverpackung ein.

Bayer Technology Services bietet eine weltweit einzigartige Lösung für die fälschungssichere Authentifizierung. Diese basiert auf einem laseroptischen Verfahren des britischen Technologiepartners Ingenia Technology Ltd. Damit können Oberflächen eindeutig authentifiziert werden, ohne dass irgendeine zusätzliche Kennzeichnung erforderlich ist. Das Objekt selbst wird zur Markierung. Das Überwinden der Sicherheitsbarriere von ProteXXion®-geschützten Produkten ist daher praktisch unmöglich.

Verantwortungsvoller Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Mit Methoden des modernen Pflanzenschutzes sowie neuen Lösungen aus dem Bereich der Pflanzenbiotechnologie und -züchtung trägt Bayer CropScience dazu bei, weltweit Ernten zu sichern und die Erträge der Landwirtschaft zu steigern. Die Pflanzenschutzlösungen von Bayer CropScience sind ein wichtiger Beitrag zu einer effizienten Landwirtschaft. Umfangreiche wissenschaftliche Risikoprüfungen von Pflanzenschutzmitteln sind im Rahmen von länderspezifischen Regulierungen gefordert und führen zu umfassenden Produktinformationen zur sicheren und empfohlenen Lagerung, Anwendung und Entsorgung. Diese Informationen stehen in verständlicher Form in der jeweiligen Verkehrssprache zur Verfügung. Sie sind Teil eines umfassenden Systems für Produktverantwortung, mit dem Bayer CropScience weltweit die fachgerechte Anwendung seiner Produkte fördert, um negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt auszuschließen. Grundlage bietet der internationale „Verhaltenskodex für das Inverkehrbringen und die Anwendung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln“ der FAO.

Schulung im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

Das Agro-Vida-Programm von Bayer ist in vielen Ländern Südamerikas ein seit Langem erfolgreiches Trainings-Programm für die sichere Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. In den vergangenen Jahren wurden mehrere zehntausend in der Landwirtschaft Beschäftigte geschult. Das Programm richtet sich an unterschiedliche Gruppen von Landarbeitern und Bauern und konzentriert sich auf die Schulung des Risikomanagements: die richtige Handhabung von Sicherheitsausrüstung, das Vermeiden von Produktmissbrauch und Fehlanwendungen. Es bindet Lehrpersonal für Fachkräfte, Landwirte, Pflanzenschutzmittelhändler und unabhängige Berater ein.

Neben der Entwicklung technischer Lösungen zur sicheren Anwendung führen wir laufend Trainingsmaßnahmen zum fachgerechten, sicheren und gezielten Umgang (Product Stewardship) mit Pflanzenschutzmitteln vor Ort für unsere Kunden und Partner durch. Zum gezielten, punktuellen Einsatz gehören hier u. a. auch angepasste Applikationstechnologien und Verpackungstechniken. Allein in Indien haben wir 2008 insgesamt über 100.000 in der Landwirtschaft Tätige in der sicheren Anwendung von Pflanzenschutzmitteln unterwiesen. Weitere Trainingsschwerpunkte liegen u. a. in Südamerika und in China. Dort erhielt Bayer CropScience zum dritten Mal in Folge die offizielle Auszeichnung „Best Safe Use Training Company“.

Neue Anforderungen für Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln

Die EU hat sich auf eine neue Rechtsverordnung zur Harmonisierung der derzeitigen Pflanzenschutz-Gesetzgebung geeinigt. Wir begrüßen die Anstrengungen der EU, sehen allerdings im Ergebnis der Beratungen vor allem die Einführung sogenannter gefahrbedingter Ausschlusskriterien mit wachsender Besorgnis. Sie bedeutet eine Abkehr von dem gesellschaftlich akzeptierten und in der Technologiebewertung vorherrschenden Prinzip, neben dem theoretischen Gefahrenpotenzial auch die praxisrelevante Exposition als unerlässlichen Faktor einer Risikobewertung einzubeziehen. Darüber hinaus befürwortet Bayer CropScience bei der Stoffbewertung nicht nur einseitig auf das mögliche Risiko zu schauen, das mit einer Anwendung von Stoffen verbunden sein könnte. Für eine umfassende und gewissenhafte Betrachtung ist es ebenso erforderlich, die potenziellen Folgen für Umwelt oder Verbraucher zu bewerten, die sich aus einer möglichen Nichtzulassung von Stoffen ergeben. Nach dem Inkrafttreten der neuen Verordnung wird es vorrangig darum gehen, die Umsetzung auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse mitzugestalten und ein praktikables Regelwerk zu schaffen. Hier wird Bayer CropScience seine Erfahrung und Kompetenz zur Verfügung stellen, um in Zusammenarbeit mit Verbänden wie z. B. der European Crop Protection Association (ECPA) oder dem Industrieverband Agrar (IVA) die Suche nach sachgerechten Lösungen zu unterstützen.

Ersatz von Pflanzenschutzmitteln der WHO Klasse I

Bayer CropScience vertreibt nur Pflanzenschutzmittel, die von den zuständigen Behörden der jeweiligen Länder zugelassen, bei verantwortungsvoller und sachgerechter Nutzung sicher sind und keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Wir sind uns dabei bewusst, dass der sachgerechte Umgang mit Pflanzenschutzmitteln unter bestimmten Bedingungen in einigen Ländern der Dritten Welt nicht immer gewährleistet ist. Deshalb hat sich das Unternehmen verpflichtet, Produkte der WHO Klasse I bevorzugt in diesen Ländern schrittweise zu ersetzen. Dies erfolgt beispielsweise, indem neue Wirkstoffe, neue Produkte sowie neue Anwendungstechniken und Verpackungsarten entwickelt und eingeführt werden. Dabei hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt. Allein in den vergangenen fünf Jahren hat Bayer CropScience sein Portfolio erheblich um Klasse-I-Produkte bereinigt. Unter den in dieser Zeit aufgegebenen Wirkstoffen finden sich Methyl und Ethyl Parathion – letzteres wird in Entwicklungsländern bereits seit 1992 nicht mehr von uns vertrieben –, Monocrothophos, Oxydemeton methyl, Azinphos methyl, Amitraz und Trichlorphon. Bayer CropScience wird diesen Weg konsequent weiter verfolgen. Für die vom Markt genommenen Altprodukte stehen neue Wirkstoffe mit einem deutlich besseren Risikoprofil wie z. B. Spiromesifen, Flubendiamide und Spirotetramate und deren Formulierungen den Kunden weltweit zur Verfügung.

Allerdings gibt es weiterhin Produkte, deren Einsatz notwendig ist und für die noch keine Alternativen verfügbar sind, da die Entwicklung und Zulassung neuer Pflanzenschutzmittel viel Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem bestehen zwischen den einzelnen Ländern deutliche Unterschiede in den Anbau-, Schädlings- und Marktbedingungen, die eine Standardlösung unmöglich machen. Sollten daher keine Ersatzprodukte verfügbar sein, fördern wir den sicheren Umgang mit diesen Präparaten aufseiten der Anwender über unsere zahlreichen Trainingsmaßnahmen.

Bienensicherheit des Insektizids Clothianidin

Im Frühjahr 2008 kam es am Oberrhein in Deutschland durch fehlerhaft gebeiztes Maissaatgut zu Bienenverlusten. Die behördlichen und Bayer-eigenen Untersuchungen haben inzwischen ergeben, dass eine fehlerhafte Anwendung des Pflanzenschutzmittels Clothianidin (Handelsname: Poncho® Pro) bei der Saatgutbehandlung durch die Beizmittelunternehmen die Ursache für das Bienensterben war. Das deutsche Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat daraufhin im Mai 2008 das Ruhen der Zulassung für Clothianidin als Saatgutbehandlungsmittel für verschiedene Kulturpflanzen erlassen, jedoch mittlerweile wieder aufgehoben. Die ruhende Zulassung für Mais besteht bis auf Weiteres fort, weil die Behörde weitere Unterlagen zur Bienensicherheit prüft.

Wir haben in der Zwischenzeit weitere Unterlagen beim BVL eingereicht, die die Sicherheit des Produkts bei sachgemäßer Anwendung belegen. Nach abschließender Prüfung dieser Unterlagen wird das BVL über die Aufhebung des verfügten Ruhens der Zulassung für Clothianidin als Maissaatgut-Behandlungsmittel entscheiden.

Der Wirkstoff Clothianidin wird benötigt, um den 2007 erstmals in Deutschland aufgetretenen Maiswurzelbohrer, einen meldepflichtigen Quarantäneschädling, zu bekämpfen. In Baden-Württemberg und Teilen Bayerns war deshalb für die Aussaatsaison 2008 die Beizung von Maissaatgut mit Clothianidin für gewisse Flächen in Übereinstimmung mit der entsprechenden EU-Verordnung vorgeschrieben. Der Schutz von Kulturen vor Quarantäneschädlingen wie dem Maiswurzelbohrer ist unverzichtbar. Allein in Europa gehen Experten langfristig von potenziellen Schäden an den Kulturpflanzen von jährlich rund einer halben Milliarde Euro aus. Der Schädling ist damit für landwirtschaftliche Betriebe in Befallsgebieten eine existenzielle Bedrohung.

Einige Partien des mit Clothianidin behandelten Maissaatguts wurden 2008 jedoch unsachgemäß gebeizt, sodass bei der Aussaat mit bestimmten pneumatischen Sämaschinen Typen Abriebstaub, der Wirkstoff enthielt, in die Umgebung gelangen konnte. Bei einer sachgemäßen Anwendung des Mittels besteht dagegen kein Risiko für die Umwelt. Über eine Saatgutbehandlung wird der Kontakt des Wirkstoffs mit der Umwelt auf ein Mindestmaß reduziert. Im Boden wird die Substanz abgebaut.

Um das Risiko einer fehlerhaften Anwendung in Zukunft zu minimieren, haben wir in Zusammenarbeit mit den Herstellern von Sämaschinen und in enger Abstimmung mit den zuständigen Zulassungs- und Prüfstellen technische Umrüstungskonzepte entwickelt, die für eine deutliche Minderung der Staubabdrift sorgen. Sie verhindern durch eine bodennahe Abluftführung, dass eventuelle Abriebstäube in die Umgebungsluft und somit auf andere Pflanzen gelangen können. Die Wirksamkeit dieser Umrüstungen wurde durch umfangreiche Prüfverfahren des Julius-Kühn-Instituts (Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen) bestätigt. Umfassende Informationen zum Thema Bienensicherheit von Clothianidin finden Sie auf der Webseite von Bayer CropScience.

WWW	56 Responsible Care	65 FSA Kodex
	57 ECETOC	66 START
	58 Tierversuche	67 KNAPPE
	59 EPAA	68 ERAPharm
	60 Bayer-Position zur Nanotechnologie	69 Bayer-Position zur Gentechnik
	61 Bayer Code of Good Practice	70 Arzneimittelfälschung
	62 NanoCare, CarboSafe und TRACER	71 Protexxion®
	63 Klinische Studien	72 ECPA
	64 Trasylol®	73 Bienensicherheit



An den Vorstand der Bayer AG, Leverkusen

Unser Auftrag

Wir haben eine prüferische Durchsicht der im Folgenden aufgeführten Teile des „Bayer-Nachhaltigkeitsberichts“ (im Folgenden: der Bericht) für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 durchgeführt:

- „Leistungsbericht“ (Seiten 48 bis 101)
- „Unsere Herausforderungen“ (Seiten 28 bis 29), „Klima“ (Seiten 30 bis 35), „Medizin“ (Seiten 36 bis 41) sowie „Wasser“ (Seiten 42 bis 47); (im Folgenden zusammenfassend: „Schwerpunktthemen“)

Eine prüferische Durchsicht hat die Erlangung einer begrenzten Sicherheit zum Ziel und ist daher im Umfang geringer als eine Prüfung, die auf die Erlangung einer hinreichenden Sicherheit ausgerichtet ist. Eine prüferische Durchsicht kann daher nicht wie eine Prüfung die Feststellung aller wesentlichen Sachverhalte sicherstellen. Dementsprechend können wir keine Positivaussage (Prüfungsurteil) über die Berichtsteile abgeben.

Grenzen unseres Auftrags

Unser Auftrag hat keine Berichtsteile außer den oben aufgeführten Seiten umfasst. Zudem waren zukunftsbezogene Aussagen sowie die auf den Seiten 34, 40 und 45 wiedergegebenen Expertenmeinungen nicht Gegenstand unseres Auftrags.

Kriterien

Wir haben unsere Beurteilung anhand der auf der vorderen Klappe des Berichts dargestellten Berichterstattungsgrundsätze und -kriterien vorgenommen.

Verantwortung des Vorstands der Bayer AG

Der Vorstand der Bayer AG ist verantwortlich für die Aufstellung und den Inhalt des Berichts in Übereinstimmung mit den oben genannten Kriterien. Diese Verantwortung umfasst auch die Implementierung interner Kontrollen zur Aufstellung eines Berichts, der frei von wesentlichen Fehlern ist, in Übereinstimmung mit den genannten Kriterien aufgestellt ist und auf angemessenen Methoden zur Datenermittlung beruht.

Unsere Unabhängigkeit

Bei der Durchführung des Auftrages haben wir die Vorschriften des IFAC Code of Ethics for Professional Accountants zur Unabhängigkeit beachtet.

Unsere Verantwortlichkeiten

Unsere Aufgabe war es, auf Grundlage der durchgeführten prüferischen Durchsicht eine Beurteilung über die Berichtsteile „Leistungsbericht“ und „Schwerpunktthemen“ abzugeben. Bei der Durchführung unseres Auftrags sind wir ausschließlich dem Vorstand der Bayer AG in Übereinstimmung mit der vereinbarten Aufgabenstellung verantwortlich.

Wir haben unsere prüferische Durchsicht unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 durchgeführt. Hiernach haben wir unsere Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass die Berichtsteile „Leistungsbericht“ und „Schwerpunktthemen“ in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den oben genannten Berichtsgrundsätzen und Kriterien aufgestellt worden sind.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir auf der Basis von Risiko- und Wesentlichkeitsbeurteilungen Nachweise eingeholt, um eine begrenzte Sicherheit zur Übereinstimmung der Berichtsteile „Leistungsbericht“ und „Schwerpunktthemen“ mit den Berichterstattungsgrundsätzen und -kriterien zu gewinnen. Art und Umfang der von uns durchgeführten Arbeiten erfolgte, auch unter der Verwendung angemessener Stichproben, auf Grundlage unseres pflichtgemäßen Ermessens zur Erlangung unserer Beurteilung. Unsere Auftragsdurchführung umfasste im Wesentlichen folgende Arbeiten:

- Beurteilung der Angemessenheit der zugrunde gelegten Kriterien und ihrer kontinuierlichen Anwendung.
- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Nachhaltigkeitsstrategie, der Nachhaltigkeitsgrundsätze und des Nachhaltigkeitsmanagements der Bayer AG.
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Datenerfassung und der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts beauftragt sind, zur Beurteilung des Nachhaltigkeits-Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die prüferische Durchsicht des Nachhaltigkeitsberichts relevant sind.

- Einsichtnahme in die relevanten Dokumente und Systeme zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Daten aus den Bereichen Health, Safety & Environment (im Folgenden: HSE-Daten) und Human Resources (im Folgenden: HR-Daten) im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung.
- Analytische Überlegungen auf Ebene des Konzerns, der Tochterunternehmen und wesentlicher Berichtsjahre hinsichtlich der Analyse und Aggregation von HSE- und HR-Daten im Rahmen der Berichterstattung.
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von HSE-Daten im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen (Site Visits) bei den folgenden zehn Berichtsjahren: Bayer Technology Services Leverkusen (Deutschland), CURRENTA Krefeld-Uerdingen (Deutschland), Bayer MaterialScience Krefeld-Uerdingen (Deutschland), Bayer HealthCare Elberfeld (Deutschland), Bayer HealthCare Bergkamen (Deutschland), Bayer Business Services Barcelona (Spanien), Bayer MaterialScience Tarragona (Spanien), Bayer CropScience Institute (USA), Bayer CropScience Kansas City (USA) und Bayer MaterialScience Belford Roxo (Brasilien).
- Befragung von Mitarbeitern aus ausgewählten Bereichen der Konzernzentrale, der Tochterunternehmen bzw. Servicegesellschaften und an den besuchten Standorten hinsichtlich wesentlicher, im „Leistungsbericht“ und in den „Schwerpunkthemen“ getroffener qualitativer Aussagen sowie Einsicht in ausgewählte, zugrunde liegende Dokumente.
- Durchsicht der wesentlichen qualitativen Aussagen im „Leistungsbericht“ und in den „Schwerpunkthemen“ auf Plausibilität und Konsistenz.
- Durchsicht ausgewählter Presseartikel hinsichtlich der Berücksichtigung von unternehmensspezifischen, nachhaltigkeitsrelevanten Themen im „Leistungsbericht“ und bei den „Schwerpunkthemen“.

Unsere Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Arbeiten sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Berichtsteile „Leistungsbericht“ und „Schwerpunkthemen“ in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den genannten Berichtsgrundsätzen und Kriterien aufgestellt worden sind.



Rudolf X. Ruter
Wirtschaftsprüfer



Annette Johne
Wirtschaftsprüferin

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Düsseldorf, 4. Mai 2009

Nachhaltigkeitsprogramm 2006+

Unser Konzern-Nachhaltigkeitsprogramm bietet einen Überblick über unsere konkreten Nachhaltigkeitsziele bis 2010. Es ist nach den Handlungsfeldern Innovation, Produktverantwortung, Exzellente Unternehmensführung, Gesellschaftliche Verantwortung und Verantwortung für die Umwelt ausgerichtet. In Themenbereichen, bei denen wir erhöhten Handlungsbedarf sehen, ergänzen wir die bestehenden durch zusätzliche, auch über 2010 hinauslaufende Ziele.

In das Programm sind Ziele aller Teilkonzerne und Servicegesellschaften eingeflossen. Ihre Vorstände und Geschäftsführungen sind für deren erfolgreiche Umsetzung verantwortlich.

Im Anschluss an die Beschreibung des Umsetzungsstands finden Sie zu jedem Ziel ein Symbol, das darstellt, wie Bayer den aktuellen Grad der Zielerreichung im Berichtsjahr einschätzt. Weitere Informationen zu den jeweiligen Zielen finden Sie mithilfe der Seitenangaben in diesem Bericht oder im Geschäftsbericht 2008.

Unsere Ziele bis 2010 (sofern nicht anders dargestellt)

Ziel	Stand der Umsetzung	Zielerreichung 2008	mehr auf Seite
Handlungsfeld: Innovation			
Förderung der Innovationskultur durch Umsetzung einer langfristig angelegten, konzernweiten Innovationsinitiative: „Triple-i“-Programm (Inspirationen, Ideen und Innovationen).	Der weltweite Roll-out der unternehmensweiten Innovationsoffensive „Triple-i“ ist auf sehr gute Resonanz gestoßen. Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden bis jetzt 7.700 Ideen eingereicht, von denen etwa 80 von den Bayer-Teilkonzernen aufgegriffen wurden. Zwei Produktideen wurden bereits im Markt eingeführt.		56
Förderung der Forschung zum weltweiten Trink- und Süßwasserschutz; Bereitstellung von Finanzmitteln und Beteiligung am Projektmanagement für den von Bayer und National Geographic eingerichteten „National Geographic Global Exploration Fund“ .	Mithilfe der Bayer-Unterstützung wurden die 2006/2007 initiierten neun konzernexternen Förderprojekte zur Erschließung, gerechten Verteilung und Schonung von Wasserressourcen weitergeführt. Die bisherigen Ergebnisse wurden auch 2008 in externen Publikationen kommuniziert, z. B. Merian Jubiläumsheft.	 *	Klappe hinten

* Kontinuierliche Entwicklung

Geschäftsbericht 2008 wird mit GB abgekürzt.

Ziel	Stand der Umsetzung	Ziel- erreichung 2008	mehr auf Seite
<p>Beitrag zur Sicherstellung der Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung durch Entwicklung von Pflanzen mit besseren Erträgen und verbesserter Stresstoleranz gegenüber Trockenheit; Weiterentwicklung der Pflanzenbiotechnologie und moderner Saatgutzüchtungstechnologie.</p>	<p>Die Nutzung der Pflanzenbiotechnologie für eine Verbesserung der Toleranz von Kulturpflanzen gegen abiotische Stressfaktoren wie Trockenheit, Kälte, Hitze oder Versalzung des Bodens ist eines der zentralen Forschungsziele von Bayer CropScience (BCS). Auf diesem Gebiet gibt es zahlreiche frühe und fortgeschrittene Forschungsprojekte, darüber hinaus bestehen Allianzen mit öffentlichen Forschungseinrichtungen (z. B. mit der CSIRO Commonwealth Scientific Industrial Research Organization in Australien oder dem Helmholtz-Forschungszentrum in Jülich, Deutschland).</p>		<p>34, 46</p>
<p>Erschließung der Potenziale von erneuerbaren Energiequellen und nachwachsenden Rohstoffen; Forschungsarbeiten und Technologieentwicklungen bei aussichtsreichen Anwendungen.</p>	<p>Bayer CropScience untersucht das Potenzial ausgewählter Kulturen als alternative Rohstoffe für Biokraftstoffe; wegen der begrenzt verfügbaren landwirtschaftlichen Nutzflächen ist dabei eine Konkurrenz um Anbaufläche von Lebensmitteln zu vermeiden.</p>		<p>83</p>
<p>Selektive, ressourcenoptimierte Produktion von pharmazeutischen Wirkstoffen durch Expression therapeutischer Proteine aus Tabakpflanzen (Plant-made Pharmaceuticals); innerhalb der nächsten sieben bis neun Jahre patientenspezifische Medikamente erzielen.</p>	<p>Rund 50 bekannte Wirksubstanzen konnten bereits im Labormaßstab aus Pflanzen gewonnen werden. Dazu zählen Proteine für die Synthese von Impfstoffen sowie monoklonale Antikörper für die Behandlung von Autoimmunerkrankungen, Infektionen und Krebs. Der Beginn von ersten klinischen Prüfungen mit aus Pflanzen gewonnenen Proteinen ist für 2010 geplant.</p>		<p>55</p>
<p>Bereitstellung von verbesserten Medikamenten zur Bekämpfung von Krebs; Erweiterung des Anwendungsgebiets des Krebsmedikaments Nexavar® für die Indikationen Leber-, Haut-, Lungen- und Brustkrebs.</p>	<p>Nexavar® ist mittlerweile bereits in mehr als 70 Ländern zur Behandlung von Leberkrebs und in mehr als 80 Ländern zur Therapie des fortgeschrittenen Nierenzellkarzinoms zugelassen. Auch in weiteren Indikationen werden Studien durchgeführt, darunter zum nicht kleinzelligen Bronchialkarzinom (NSCLC) sowie Brustkrebs, Dickdarmkrebs und Ovarialkrebs (alle Phase II). Nach Beendigung einer Phase-III-Studie in Hautkrebs wegen mangelnder Wirksamkeit wird diese Indikation derzeit nicht weiterverfolgt.</p>		<p>GB 34</p>
<p>Bereitstellung eines Medikaments gegen gefährliche Blutgerinnsel; Thrombose-Prophylaxe mit dem oralen Faktor-xa-Inhibitor Rivaroxaban (Handelsname: Xarelto®).</p>	<p>Xarelto® ist in der Europäischen Union zur Prophylaxe von venösen Thromboembolien (VTE) bei erwachsenen Patienten nach elektiven (geplanten) Hüft- oder Kniegelenkersatzoperationen zugelassen. Die Europäische Union hat im September 2008 die Marktzulassung für Xarelto® erteilt. Weitere Zulassungen wurden in mehr als 50 Ländern erteilt, darunter Australien, China, Kanada, Mexiko und Singapur.</p> <p>Zudem läuft für Rivaroxaban zurzeit ein umfangreiches Entwicklungsprogramm in der fortgeschrittenen Phase für die Thromboseprophylaxe und -therapie in einem breiten Spektrum von Indikationen. Dazu gehören die Therapie von venösen Thromboembolien, die Schlaganfallprophylaxe bei Patienten mit Vorhofflimmern, die Vorbeugung von VTE bei stationär behandelten Patienten mit internistischen Erkrankungen und die Sekundärprophylaxe nach akutem Koronarsyndrom. Insgesamt sollen mehr als 60.000 Patienten am Studienprogramm mit Rivaroxaban teilnehmen.</p>		<p>56</p>

Ziel	Stand der Umsetzung	Ziel- erreichung 2008	mehr auf Seite
Handlungsfeld: Innovation			
Verlängerung der Wirksamkeit des gentechnisch hergestellten Blutermedikaments Kogenate® durch neue Formulierung basierend auf einer Liposomen-Technologie.	Eine Phase-II-Studie mit Kogenate® läuft.		GB 91
Entwicklung neuer Methoden der Früherkennung von Krebs, Entzündungsprozessen im Nervensystem und Alzheimer durch molekulare Bildgebung .	Bestehende Kooperationen wurden ausgeweitet und neue abgeschlossen, z. B. mit der Universität Nagasaki im Bereich Alzheimer-Bildgebung oder Hamamatsu Photonics K.K. im Bereich Tumordiagnostik.		GB 89 ff.
Erforschung neuer Behandlungsmethoden gegen Multiple Sklerose ; Entwicklung von Alemtuzumab.	Ein Phase-III-Programm mit Alemtuzumab läuft.		GB 91
Entwicklung von Lösungen für tropische und vernachlässigte Krankheiten ; Kooperation mit Stakeholdern, die neue Ansätze verfolgen, damit noch mehr Menschen behandelt werden können.	Bayer unterstützt das klinische Entwicklungsprogramm der WHO für die Behandlung der afrikanischen Schlafkrankheit mit dem Wirkstoff Nifurtimox. Die Studien hierzu sind abgeschlossen, die Kombinationstherapie der WHO ist in der Registrierungsphase.		39-41
Bereitstellung neuer Therapien für gynäkologische Erkrankungen mit einem hohen medizinischen Bedarf.	In den vergangenen Monaten wurden viele mögliche Behandlungsoptionen für Endometriose und Myome identifiziert und untersucht. Vianne® für die Langzeit-Behandlung der Endometriose wurde zur Zulassung in Europa eingereicht.		GB 89 ff.
Bessere Therapien für die häufigste Ursache von starker Sehbehinderung und Blindheit bei über 65-Jährigen in den Industrienationen.	Ein Phase-III-Programm zur Behandlung der feuchten Form der altersabhängigen Makula-Degeneration (AMD) läuft.		GB 89 ff.
Möglichkeiten zur frühzeitigen Diagnose von Krankheiten mit einem hohen medizinischen Bedarf.	Eine Phase-II-Studie mit neuartigem PET-Tracer zur Unterstützung der Diagnose der Alzheimer-Krankheit läuft.		GB 35
Neues Ziel: Netzwerke mit akademischen Einrichtungen stärken und gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsexpertisen nutzen.	Es besteht eine Kooperation mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum zur schnelleren Nutzung von Forschungsergebnissen für die Entwicklung neuer Arzneimittel gegen Krebs und eine bessere Bewertung innovativer Therapieansätze für Tumorerkrankungen. Des Weiteren arbeitet Bayer mit der Universitätsklinik Köln zusammen, um neue Erkenntnisse aus den Forschungs- und Entwicklungslabors für die Entwicklung innovativer Ansätze für die Behandlung und Prävention von Krankheiten, z. B. im Bereich Onkologie, zu nutzen.	 	10 GB 49
Neues Ziel: Entwicklung eines Medikaments gegen verschiedene Formen des Lungenhochdrucks : Riociguat.	Zwei Phase-III-Studien in den beiden Indikationen pulmonale arterielle Hypertonie (PAH) und chronisch thromboembolische pulmonale Hypertonie (CTEPH) mit dem oralen Medikament Riociguat sind angelaufen.		GB 91
Identifizierung neuer Wirkmechanismen für die Fertilitätskontrolle mit neuen Ansätzen in der nicht-hormonellen Verhütung.	Projekt eingestellt.		-
Ziel erreicht. Optimierung eines Verfahrens zur Produktion von monomerem MDI (Methylen-Diphenyl-Diisocyanat) für den Bau einer neuen großtechnischen Anlage in China im Jahr 2008 mit dem Ziel, ca. 15 Prozent Energie einzusparen.	Bayer MaterialScience (BMS) hat in Shanghai eine Produktionsanlage für MDI mit einer Jahreskapazität von 350.000 Tonnen in Betrieb genommen.		GB 49, 95

Ziel	Stand der Umsetzung	Ziel- erreichung 2008	mehr auf Seite
Handlungsfeld: Produktverantwortung			
Weiterer Beitrag zur Ertragssteigerung von Kulturpflanzen durch hochwirksame und verträgliche Pflanzenschutzmittel in Verbindung mit einem guten Profil für Umwelt und Gesundheit.	Das Produktportfolio von Bayer CropScience wurde durch die Markteinführung innovativer Produkte erweitert: <ul style="list-style-type: none"> • Laudis® (Herbizid): neuer Standard bei Kulturselektivität und erstklassiger Bekämpfung von Unkräutern in Mais • Movento® (Insektizid): durch die neuartige doppel-systemische Wirkung werden erstmals alle Teile der Nutzpflanze gegen tierische Schädlinge geschützt • Infinito® (Fungizid): neuer, einzigartiger Wirkmechanismus, der eine Kreuzresistenz zu anderen Wirkstoffen ausschließt und eine hohe Wirksamkeit bei Kartoffelkrankheiten zeigt • Oberon® und Envidor® (Akarizide): eignen sich aufgrund der ausgezeichneten Selektivität gegenüber Nutzinsekten zum kombinierten Einsatz in der biologischen Schädlingskontrolle 		34, 46
Prüfung und Bewertung der Umwelteigenschaften unserer Arzneimittelwirkstoffe und ihres Vorkommens in der Umwelt, um mögliche nachteilige Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu vermeiden.	Bayer HealthCare (BHC) erweitert kontinuierlich seine Datenbasis zu Umwelteigenschaften durch Tests zur Ökotoxizität sowie zum Verbreitungs- und Abbauverhalten von Arzneimitteln. Außerdem unterstützt das Unternehmen externe Monitoring-Studien (z. B. Messungen in Flüssen oder Meeren) zu Arzneimitteln und arbeitet bei der Verbesserung von Richtlinien zur Bewertung der Umweltverträglichkeit von Human- und Tierarzneimitteln mit. Das ERAPharm-Projekt wurde 2008 abgeschlossen.		46, 97/98
Zeitgerechte Umsetzung der REACH-Verordnung im Konzern.	Wie von REACH vorgeschrieben, hat Bayer bis 1. Dezember 2008 ca. 1.000 Stoffe bei der Chemikalienagentur ECHA in Helsinki (Finnland) vorregistrieren lassen. Damit haben wir die zentrale Voraussetzung erfüllt, um künftig weiter mit diesen Stoffen zu arbeiten. Als nächster Schritt folgt nun die Erarbeitung von Registrierdossiers für die Stoffe, die in besonders großen Mengen benötigt werden.		22, 93
Handlungsfeld: Exzellente Unternehmensführung			
Kontinuierliche Verbesserung interner Arbeitsprozesse und der Motivation der Mitarbeiter .	Die regelmäßigen weltweiten Befragungen der Leitenden Mitarbeiter haben wir fortgesetzt. Auch allgemeine Mitarbeiterbefragungen werden von den Teilkonzernen regelmäßig unternommen. Die globalen Führungsprinzipien sind in die regelmäßigen Leistungsbewertungen integriert, die jährlichen Zielvereinbarungen unserer Führungskräfte enthalten verhaltensorientierte Leadership-Ziele. Regelmäßiges Feedback im Prozess der Leistungsbewertung zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern erhöht Motivation und Zufriedenheit der Teilnehmer.		66, 68
Steuerung des Umsetzungsprozesses der Richtlinie „Gesundheits-, Sicherheits-, Umweltschutz- und Qualitäts-(HSEQ)-Audits“.	Die Implementierung von teilkonzernspezifischen HSEQ-Management-Systemen ist abgeschlossen, eine vollständige Auditierung der Systeme in allen Regionen läuft.		51

* Kontinuierliche Entwicklung

Ziel	Stand der Umsetzung	Ziel- erreichung 2008	mehr auf Seite
Handlungsfeld: Exzellente Unternehmensführung			
Verbesserung der Management-Qualitäten aller Führungskräfte, z. B. durch 360°-Feedback-Analyse.	Erfolgt kontinuierlich.	∞*	71
Umsetzung des Ziels des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg im Jahr 2002 zur global einheitlichen Klassifizierung und Kennzeichnung von Substanzen und Zubereitungen (Globally Harmonized System, GHS).	Die Implementierung in Europa wurde bis zur Verabschiedung der Verordnung über die Verbände der chemischen Industrie unterstützt. In Ländern, die bereits GHS implementiert haben, werden BMS-Produkte mit GHS-konformen Etiketten und Sicherheits-Datenblättern vermarktet. Bis Dezember 2010 wird BMS alle Substanzen nach GHS klassifizieren, bis Juni 2015 auch alle Zubereitungen.		93
Permanente, kontinuierliche Sicherstellung der Compliance mit Regularien zur Arzneimittelsicherheit und Qualitätssicherung bei Humanarzneimitteln.	Das BNC-Compliance-Management-System beschreibt die Maßnahmen zur permanenten und kontinuierlichen Einhaltung regulatorischer Anforderungen in den Bereichen Arzneimittelsicherheit und Qualitätssicherung. Im Rahmen der Integration von Schering wurden diese Regelungen harmonisiert. Verantwortlichkeiten und Ansprechpartner sind benannt und detaillierte Informationspflichten und Abläufe festgelegt und werden umgesetzt. Die Einhaltung der Compliance-Standards wird durch systematische interne Inspektionen überprüft. Diese Audits schließen auch Lieferanten mit ein. Mithilfe eines Risikomanagement-Systems werden Risiken systematisch identifiziert und bewertet. Unter anderem wurde eine Risikoanalyse zum Thema Label Compliance realisiert. Die Ergebnisse sind in die „Regulatory Affairs“-Anweisung eingeflossen, welche die Erstellung und Änderung von Labels und Produktinformationen regelt. In der Qualitätssicherung werden Compliance-Verstöße systematisch und funktionsübergreifend bearbeitet. Nach einer Einzelfallanalyse werden entsprechende präventive oder korrigierende Maßnahmen ergriffen. Weiterhin werden Länder und Regionen in konkreten Projekten bei der Einhaltung der Compliance unterstützt.		95/96, 98/99
Neues Ziel: Nachhaltiges Beschaffungsmanagement weiter ausbauen.	Die Bayer-Leitlinie Procurement unterstützt klar die Grundsätze des UN Global Compact, unsere Werte und Führungsprinzipien sowie die Bayer-Position zum Thema Menschenrechte. Der Bayer-Einkauf entwickelt zudem einen Verhaltenskodex für Lieferanten, der ab 2009 schrittweise implementiert werden soll. Verschiedene Trainings- und Kommunikationsmaßnahmen wurden gestartet, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei den Einkäufern zu schärfen.		21
Neues Ziel: Formulierung, Kommunikation und Implementierung der Unternehmensposition zum Thema Menschenrechte .	Die Position von Bayer zum Thema Menschenrechte wurde im Mai 2007 veröffentlicht und ist als weltweit gültige Konzernrichtlinie (aktualisierte Version seit 1. 1. 2009) in Kraft. Eine Informationsbroschüre für Manager wurde 2008 in allen deutschsprachigen Ländern verteilt, die Inhalte der Position fließen in unsere Mitarbeiterschulungen ein.	 	75

* Kontinuierliche Entwicklung

Ziel	Stand der Umsetzung	Ziel- erreichung 2008	mehr auf Seite
Handlungsfeld: Soziale Verantwortung			
Weltweite Förderung des Umweltwissens junger Menschen; Ausbau der Kooperation mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), u. a. Aufbau von Jugend-Umweltnetzwerken und Capacity-Building-Plattformen in Asien, Amerika, Afrika und Europa.	<p>Anfang 2008 wurde die neue, auf weitere drei Jahre angelegte Vertragsperiode mit UNEP gestartet. Bayer hat seine Fördermittel um 200.000 Euro auf jährlich 1,2 Millionen Euro aufgestockt.</p> <p>Zu den 2008 geförderten Maßnahmen zählen u. a. der Neuaufbau eines Jugend-Umweltnetzwerks in Nordamerika sowie die Vorbereitung eines Netzwerks in Europa und der Ausbau bestehender Netzwerke in Asien, Lateinamerika und Afrika. Ein Dutzend regionaler Umwelt-Konferenzen in Asien, Latein- und Nordamerika sowie Afrika wurde von Bayer organisatorisch und finanziell unterstützt, ebenso die Tunza International Children's Conference 2008 in Stavanger (Norwegen) mit 1.000 Teilnehmern. Bayer und UNEP organisierten erneut einen internationalen Kinder-Malwettbewerb mit Rekordbeteiligung. Dem Umweltbildungsprogramm „Junge Umweltbotschafter“ trat Südafrika als 18. Teilnehmerland bei.</p>		79
Stärkung des naturwissenschaftlichen Grundwissens an Schulen mithilfe des in den USA gegründeten Programms „ Making Science Make Sense “ in weiteren Ländern.	Bayer in Dänemark hat sich 2008 als elftes Teilnehmerland der internationalen Bayer-Bildungsinitiative angeschlossen.		78
Förderung des Zugangs zu schulischer und beruflicher Bildung für Kinder und Jugendliche, insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern.	<p>Das Programm „Learning for Life“ im Rahmen des BCS Child Care Program in Indien wurde weiter ausgebaut.</p> <p>Die Fortbildung für Erzieher und Grundschullehrer zur naturwissenschaftlichen frühkindlichen Förderung am Standort Monheim (Deutschland) wurde weitergeführt. Das internationale Schülerlabor „Baylab plants“ eröffnete im November 2008; am Standort Monheim ist eine Kindertagesstätte im Bau.</p>		47, 67, 76
Ausbildungsförderung im Bereich Nachhaltige Entwicklung und Verbesserung des Umweltbewusstseins in Schwellenländern (Capacity Building) entsprechend der Selbstverpflichtung der chemischen Industrie nach der Johannesburg-Deklaration und der von der International Conference on Chemicals Management (ICCM) verabschiedeten Erklärung: Strategic Approach to International Chemicals Management (SAICM); Entwicklung eines Ausbildungsprogramms sowie Unterstützung für die Einrichtung eines Lehrstuhls für „Sustainable Development“ an der Tongji-Universität in Shanghai (China).	Prof. Zhao Jianfu wurde als Stiftungsprofessor benannt. Der Arbeitsschwerpunkt wird auf der Klima- und Klimafolgenforschung liegen.		7

Ziel	Stand der Umsetzung	Ziel- erreichung 2008	mehr auf Seite
Handlungsfeld: Soziale Verantwortung			
Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung; Stärkere Fokussierung des Stiftungsengagements auf Wissensförderung und Aufstockung des Stiftungsbudgets.	Die Fördertätigkeiten der „Bayer Science & Education Foundation“ umfassten 2008 u. a. die Vergabe des mit 50.000 Euro dotierten „Bayer Climate Award“ und die Vergabe von fünf jeweils mit 5.000 Euro dotierten „Bayer Climate Fellowships“ für Schüler, die Unterstützung von 47 naturwissenschaftlichen Schulprojekten mit rund 500.000 Euro und die Vergabe von Studierenden-Stipendien in der Gesamthöhe von rund 140.000 Euro.		78
Förderung von Lösungen als Beitrag zu den UN Millenniums-Entwicklungszielen der Bekämpfung von Armut, Senkung der Kindersterblichkeit und Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Müttern.	In Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (dsw) startete Bayer ein Pilotprojekt in Uganda, um bei Schulkindern einen besseren Kenntnisstand zu Fortpflanzung und Sexualität zu erreichen und die Familienplanung zu stärken.		39, 41
Prüfung, inwieweit die Behandlungsdauer von Tuberkulose (TB) durch den Wirkstoff Moxifloxacin auf ca. die Hälfte verkürzt werden kann.	Die Phase-III-Studie REMOXTB wird voraussichtlich bis 2011 laufen. Falls die klinische Entwicklung erfolgreich ist, soll Moxifloxacin für die Indikation TB zugelassen und Patienten in Entwicklungsländern zu reduzierten Preisen zur Verfügung gestellt werden.		40
Verantwortlicher Umgang mit Gentechnik.	Die Position zum verantwortungsvollen Umgang mit der Gentechnik und spezifische Regelungen in den Teilkonzernen und Servicegesellschaften werden umgesetzt.		98
Reduzierung der Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden (MAQ <2)	Die Arbeitsunfallquote hat sich 2008 gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Prozent verringert.		72
Konsequente Umsetzung unserer Unternehmenswerte hinsichtlich der Chancengleichheit unabhängig von Nationalität, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Alter.	Unsere Corporate Compliance Policy und unsere Position zum Thema Menschenrechte werden konzernweit konsequent umgesetzt und überwacht. Wir haben ein global einheitliches Vergütungssystem für die Konzernführungskreise umgesetzt und das Diversity-Verhalten in den 360°-Feedback-Prozess aufgenommen. Zudem wurde im Teilkonzern ВНС ein Projekt zur langfristigen Erhöhung des Frauenanteils im oberen Management gestartet.		66/67
Handlungsfeld: Verantwortung für die Umwelt			
Wasseremissionen: Reduzierung der Einleitungen von TOC (Total Organic Carbon = gesamter organischer Kohlenstoff) und Stickstoff in den Vorfluter um zehn Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt (Basisjahr 2005).	Die TOC-Emissionen sind im Vergleich zu 2007 um rund zehn Prozent gesunken. Die Stickstoffwerte liegen etwa auf Vorjahresniveau.		88
Luftemissionen: Reduzierung der Emissionen von VOC (Volatile Organic Compounds = flüchtige organische Verbindungen) um 30 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt (Basisjahr 2005).	Im Vergleich zu 2007 nahmen die VOC-Emissionen aufgrund deutlich gesteigener Produktion am ВСS-Standort Vapi (Indien) um zehn Prozent zu. Wir prüfen aktuell die technischen Möglichkeiten zur Reduktion.		87
Luftemissionen: Einhaltung einer maximalen Obergrenze der ODS-Emissionen (Ozone Depleting Substances = ozonabbauende Substanzen) von unter 20 Tonnen pro Jahr (CFC-11-Äquivalente) (Basisjahr 2005).	Die ODS-Luftemissionen betragen 2008 17 Tonnen im fortzuführenden Geschäft.		86

Ziel	Stand der Umsetzung	Ziel- erreichung 2008	mehr auf Seite
<p>Luftemissionen:</p> <p>BMS: Senkung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen (t CO₂-Äquivalente) pro Tonne Verkaufsprodukt um 25 Prozent weltweit von 2005 bis 2020. Dabei werden die bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte Natronlauge und Salzsäure nicht berücksichtigt, weil diese Nebenprodukte aufgrund von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zukünftig in wesentlich geringerer Menge entstehen werden. Ebenso werden die Handelsprodukte nicht berücksichtigt. Die Senkung spezifischer Emissionen ist in diesem energieintensiven Segment als adäquates, ambitioniertes Emissionsziel anerkannt, da es das Erreichen anspruchsvoller Energieeffizienzziele bei gleichzeitig steigendem Umsatz erlaubt.</p> <p>BCS: absolute Reduktion der Treibhausgas-Emissionen (t CO₂-Äquivalente) um 15 Prozent weltweit von 2005 bis 2020.</p> <p>BHC: absolute Reduktion der Treibhausgas-Emissionen (t CO₂-Äquivalente) um fünf Prozent weltweit von 2005 bis 2020.</p> <p>Verbleib der Treibhausgas-Emissionen des Bayer-Konzerns bis 2020 auf dem Niveau von 2007 gemäß heutiger Einschätzung trotz Produktionswachstums.</p>	<p>Bei BMS gingen die spezifischen Treibhausgas-Emissionen (t CO₂-Äquivalente pro Tonne Verkaufsprodukt) im Jahr 2008 gegenüber 2007 von 0,95 t CO₂-Äquivalenten/t Produkt auf 0,90 t CO₂-Äquivalente/t Produkt zurück. Gegenüber 2005 (1,07 t CO₂-Äquivalente/t Produkt) beträgt der Rückgang 15,9 Prozent.</p> <p>Bei BCS stiegen die Treibhausgas-Emissionen von 2007 auf 2008 leicht von 0,85 Mio. auf 0,87 Mio. t CO₂-Äquivalente. Im Vergleich zu 2005 (0,89 Mio. t CO₂-Äquivalente) ergibt sich eine Reduktion von 2,2 Prozent.</p> <p>Bei BHC sanken die Treibhausgas-Emissionen von 2007 auf 2008 von 0,57 Mio. t CO₂-Äquivalenten auf 0,56 Mio. t CO₂-Äquivalente. Gegenüber 2005 (0,585 Mio. t CO₂-Äquivalente) gingen die Treibhausgas-Emissionen um rund 4,3 Prozent zurück.</p> <p>Im Bayer-Konzern gingen die Treibhausgas-Emissionen von 8,15 Mio. t CO₂-Äquivalenten (2007) auf 7,57 Mio. t CO₂-Äquivalente (2008) zurück. Gegenüber 2005 (8,15 Mio. t CO₂-Äquivalente) beträgt der Rückgang 7,1 Prozent.</p>		84-86
<p>Reduzierung der Menge besonders überwachungsbedürftiger (gefährlicher) Produktionsabfälle auf unter 2,5 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt.</p>	<p>2008 betragen die überwachungsbedürftigen Produktionsabfälle im fortzuführenden Geschäft 3,05 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt, 2007 waren es 2,59 Prozent. Dieser Anstieg ging maßgeblich auf die BCS-Standorte Dormagen (Deutschland), Kansas City (USA) und Muttenz (Schweiz) sowie auf den BHC-Standort Bergkamen (Deutschland) zurück, wo die hergestellte Menge an Produkten und Wirkstoffen deutlich zunahm.</p>		89/90

Fortschrittsmitteilung zur Umsetzung der Prinzipien des UN Global Compact

Seit 2000 unterstützt Bayer den UN Global Compact bei dem Ziel, in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsstandards, Umweltschutz sowie Korruptionsbekämpfung höhere Standards zu setzen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, mit welchen Maßnahmen und Managementsystemen Bayer die zehn Prinzipien des UN Global Compact umsetzt und welche Ergebnisse wir im Berichtszeitraum erzielen konnten. Informationen zum UN Global Compact finden Sie unter www.unglobalcompact.org

	Systeme	Maßnahmen 2008	Leistungen 2008
Prinzip 1: Unterstützung der Menschenrechte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Menschenrechtsposition (S. 75) ■ Bayer-Leitlinie Procurement (S. 21) ■ Leitfaden „Anforderungen an unsere Lieferanten“ (S. 76) ■ Corporate Compliance System (S. 59) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Strategieentwicklung und Ausweitung des weltweiten Engagements im Bereich Gesundheitsversorgung (S. 36–41) ■ Versand der Bayer-Broschüre zum Thema Menschenrechte (S. 75) ■ Entwicklung eines Verhaltenskodex für Lieferanten (S. 21) 	
Prinzip 2: Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Corporate Compliance System (S. 19) ■ Beschaffungsmanagement (S. 21) ■ „Human Resources Governance Code“ in China (S. 76) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikoanalyse im Einkauf (S. 76) ■ Dialog mit Politik und NGOs zur Durchsetzung von Arbeitnehmerrechten in China (S. 75/76) 	
Prinzip 3: Wahrung der Vereinigungsfreiheit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzernbetriebsräte (S. 65) ■ Bayer-Europa-Forum (S. 65) ■ Menschenrechtsposition (S. 75) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Osterweiterung des Bayer-Europa-Forums (S. 65) ■ Bestimmung von Arbeitnehmervertretern in China (S. 76) 	
Prinzip 4: Abschaffung jeder Art von Zwangsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Menschenrechtsposition (S. 75) ■ Corporate Compliance System (S. 59) ■ Beschaffungsmanagement (S. 21) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ keine Maßnahmen erforderlich 	
Prinzip 5: Abschaffung der Kinderarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Menschenrechtsposition (S. 75) ■ Corporate Compliance System (S. 59) ■ Beschaffungsmanagement (S. 21) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau des Programms zur Bekämpfung von Kinderarbeit in Indien (S. 76/77) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ erneute Bestätigung durch Audits, dass keine systematische Kinderarbeit in der Lieferkette von Baumwollsaatgut in Indien vorkommt (S. 77)
Prinzip 6: Beseitigung von Diskriminierungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Menschenrechtsposition (S. 75) ■ Sozialcharta (Nachhaltigkeitsbericht 2006, S. 51) ■ Bayer-Leitlinie Diversity (Nachhaltigkeitsbericht 2007, S. 62) ■ Bayer Diversity Councils (S. 66) ■ Corporate Compliance Policy (S. 59) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verabschiedung der „Erklärung zu Diversity bei Bayer“ (S. 66) ■ u. a. „Women’s Leadership Initiative“ bei Bayer HealthCare (Start 2009, S. 67) ■ Diversity-Management in den USA: „Sandwich Generation Network Group“ und Mentorenprogramm (S. 66) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ erneute Steigerung des Anteils von Frauen im oberen Management (S. 67)
Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> ■ HSEQ-Managementsysteme (S. 19, 51/52) ■ Konzernregelung „Ökologische Beurteilung von Neuinvestitionen“ (S. 90) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ u.a. regelmäßige HSE-Audits (S. 51) ■ weltweite Schulungen zu Methoden der nachhaltigen Landwirtschaft (S. 46/47) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ erfolgreiche Vorregistrierung von über 1.000 Stoffen im Rahmen von REACH (S. 22, 93)
Prinzip 8: Spezifisches Engagement für den Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern-Nachhaltigkeitsprogramm (S. 104) ■ Bayer-Klimaprogramm (S. 30–35) ■ „CEO Water Mandate“ des UN Global Compact (S. 44/45) ■ Statement der „Caring for Climate“-Initiative des UN Global Compact (S. 26) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ u.a. Anwendung des Bayer Climate Check (S. 33) ■ erstmalige Verleihung des „Bayer Climate Award“ (S. 30/31) ■ Einführung des „Waste Water Recycling-Tool“ (S. 45) ■ Untersuchungen zu Arzneimitteln in der Umwelt (S. 46, 97/98) ■ Entwicklung des „Green Bayer Data Center“-Programms (S. 35) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verringerung der gesamten Treibhausgas-Emissionen um 7,1 % (S. 84) ■ Verringerung der Emissionen von Kohlenmonoxid, Stickstoffoxiden, Schwefeloxiden und Staub (S. 88) ■ Reduzierung des Phosphoreintrags in Oberflächengewässer um 21 % (S. 88)
Prinzip 9: Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kerngeschäft von BTS, BMS und CURRENTA (S. 16/17) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung innovativer Verfahren der Abwasserreinigung (S. 45/46) ■ Bau einer Produktionsanlage zur Herstellung von Kohlenstoff-Nanoröhren (S. 57) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fertigstellung der weltweit größten Salzsäure-Recyclinganlage in Shanghai, China (S. 33) ■ Inbetriebnahme einer energieeffizienten Produktionsanlage für MDI (S. 33) ■ 1 Mio. Euro Energiesparpotenzial durch Mitarbeiteraktion „Energiefuchse gesucht“ (S. 35)
Prinzip 10: Maßnahmen gegen Korruption	<ul style="list-style-type: none"> ■ Corporate Compliance Policy (S. 59) ■ Verhaltenskodex für verantwortungsvolles Lobbying (S. 60) ■ Kodex des Vereins „Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e.V.“ (FSA) (S. 97) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Corporate Compliance Kampagne und Schulungen (S. 59) ■ Eintrag ins Lobbyregister der EU (S. 60) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhöhung der konzernweiten Schulungsquote zu Corporate Compliance auf 77 % (S. 59)

Herausgeber:

Bayer AG
Konzernkommunikation
51368 Leverkusen
Bundesrepublik Deutschland

Termine

Zwischenbericht 2. Quartal 2009	29. Juli 2009
Zwischenbericht 3. Quartal 2009	27. Oktober 2009
Hauptversammlung 2010	30. April 2010
Nachhaltigkeitsbericht 2009	voraus. Mai 2010

Redaktion:

Dr. Katrin Schneider, Tel.: +49/214/30-48825
E-Mail: katrin.schneider.ks@bayer-ag.de

Environment & Sustainability:

Ursula Mathar, Tel. +49/214/30-36520
E-Mail: ursula.mathar.um@bayer-ag.de

Bayer im Internet:

www.bayer.de
www.nachhaltigkeit2008.bayer.de

Erscheinungstermin:

25. Mai 2009



Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Entwicklung oder die Performance unserer Gesellschaft wesentlich von hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Website www.bayer.de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Wichtige Information

Die Namen „Bayer Schering Pharma“ oder „Schering“ stehen in dieser Publikation immer gleichbedeutend für die Bayer Schering Pharma AG, Berlin, Deutschland oder für deren Vorgängerin, die Schering AG, Berlin, Deutschland.

Wesentliche Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Eine umfassende Darstellung der wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten über die in diesem Bericht aufgeführten Beispiele hinaus findet sich im Geschäftsbericht 2008.

GRI-INDEX

Index nach GRI (G3 Kernindikatoren)	Seitenzahl
1. Vision und Strategie	
1.1 Vorwort des Vorstands- oder Aufsichtsratsvorsitzenden	4/5
1.2 Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen	26/27,28-47,61/62
2. Organisationsprofil	
2.1 Name des Unternehmens	Klappe vorne
2.2 Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	Klappe vorne,16/17
2.3 Geschäftsbereiche und Unternehmensstruktur	Klappe vorne,12-15
2.4 Hauptsitz des Unternehmens	13
2.5 Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	13-15
2.6 Eigentümerstruktur	12/13
2.7 Märkte	15, GB 138/139
2.8 Größe des Unternehmens	12-15
2.9 Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum	12/13
2.10 Auszeichnungen im Berichtszeitraum	6-11,23
3. Berichtsparameter	
Berichtsprofil	
3.1 Berichtszeitraum	Klappe vorne
3.2 Datum des letzten Berichts	Juni 2008
3.3 Berichtszyklus	jährlich
3.4 Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	Klappe hinten
Berichtsumfang und -grenzen	
3.5 Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	Klappe vorne,26-29
3.6 Bilanzierungsgrenzen des Berichts	Klappe vorne,50
3.7 Einschränkungen des Berichtsumfangs	50
3.8 Joint Ventures, Tochterunternehmen, Outsourcing	Klappe vorne,50
3.9 Datenerfassung	50
3.10 Änderungen bei der Darstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	Klappe vorne,50
3.11 Änderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der Messmethoden	Klappe vorne,50,81
3.12 Index nach GRI – tabellarische Übersicht mit Seitenzahlen	Klappe hinten
3.13 Verifizierung – externe Verifizierung der Aussagen	51,102/103
4. Unternehmensführung, Verpflichtungen und Engagement	
Unternehmensführung	
4.1 Führungsstruktur	13,19
4.2 Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden	13,GB 10-13 + 105
4.3 Kontrollorgan bzw. unabhängige Mitglieder der Unternehmensführung	13,GB10-13
4.4 Mechanismen für Aktionärs- und Mitarbeiterempfehlungen an den Vorstand/Aufsichtsrat	12, 66, GB 20
4.5 Verknüpfung der Vorstandsvergütung mit der Unternehmensleistung	14, GB 111-114
4.6 Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten	59-61
4.7 Expertise der Leitungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	19,24/25
4.8 Leitbilder, Unternehmenswerte und Verhaltenskodizes	18/19, 21, 75/76,95,98
4.9 Verfahren auf Vorstands-/Aufsichtsratsebene zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung	19,104-111
4.10 Verfahren zur Beurteilung der Leistungen des Vorstands	14,104-111,GB111-114
Verpflichtungen gegenüber externen Initiativen	
4.11 Umsetzung des Vorsorgeprinzips	18-27,61,93-101
4.12 Unterstützung externer Initiativen	4, 26/27,60,79, Klappe hinten
4.13 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	26/27,60/61, Klappe hinten
Stakeholderengagement	
4.14 Einbezogene Stakeholdergruppen	26/27
4.15 Auswahl der Stakeholder	26
4.16 Ansätze für den Stakeholderdialog (Art/Häufigkeit)	26/27
4.17 Stellungnahme zu zentralen Anliegen der Stakeholder	Klappe vorne,28/29
5. Leistungsindikatoren	
Ökonomie	
Managementansatz	1, 18-27,30-41,51/52
<i>Aspekt: Ökonomische Leistung</i>	
EC1 Erwirtschafteter und verteilter Wert	12,53,58
EC2 Finanzielle Auswirkungen des Klimawandels	61/62
EC3 Betriebliche soziale Zuwendungen	58,69
EC4 Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	54
<i>Aspekt: Marktauftritt</i>	
EC6 Geschäftspolitik gegenüber lokalen Zulieferern	58
EC7 Beschäftigung lokaler Arbeitnehmer in Führungspositionen	66
<i>Aspekt: Indirekte ökonomische Auswirkungen</i>	
EC8 Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen für das Gemeinwohl	59,79/80
Ökologie	
Managementansatz	1, 18-27,30-35,42-47,51/52
<i>Aspekt: Materialeinsatz</i>	
EN1 Gewicht/Volumen der eingesetzten Materialien	83
EN2 Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialieinsatz	44/45,83
<i>Aspekt: Energie</i>	
EN3 Direkter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	81/82
EN4 Indirekter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	81/82
<i>Aspekt: Wasser</i>	
EN8 Gesamter Wasserverbrauch nach Quellen	42-47,82/83

* teilweise abgedeckt

GB= Geschäftsbericht 2008; Alle Kernindikatoren sind abgebildet. Sprünge in der Nummerierung sind darauf zurückzuführen, dass GRI-Zusatzindikatoren nicht im Index erfasst werden.

GRI-Anwendungsebene:

	C	C+	B	B+	A	A+
Selbsteinschätzung						✓
Von externen Dritten geprüft						✓
Von der GRI geprüft						

Index nach GRI (G3 Kernindikatoren)	Seitenzahl
<i>Aspekt: Biodiversität</i>	
EN11 Flächennutzung in geschützten Gebieten	84
EN12 Auswirkungen von Aktivitäten in geschützten Gebieten	84
<i>Aspekt: Emissionen, Abwässer und Abfälle</i>	
EN16 Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	84-86
EN17 Weitere relevante Treibhausgasemissionen (z. B. durch Geschäftsreisen)	35,84-86
EN18 Initiativen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und bereits erreichte Reduktionen	30-35,84-86
EN19 Ozonschädigende Substanzen nach Gewicht	86/87
EN20 NOx, SOx und andere signifikante Luftemissionen nach Gewicht	87/88
EN21 Abwassereinleitungen	44-46,88/89
EN22 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	89/90
EN23 Freisetzung von Schadstoffen nach Anzahl und Volumen	90-92
<i>Aspekt: Produkte und Dienstleistungen</i>	
EN26 Initiativen zur Verringerung von Umweltauswirkungen der Produkte und Dienstleistungen	30-35,93-101
EN27 Anteil von Produkten und deren Verpackungen, die wiederverwendet wurden	83
<i>Aspekt: Gesetzestreue</i>	
EN28 Geldbußen/Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen	GB 212
Soziales	
<i>Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen</i>	
Managementansatz	1, 18-27,51/52
<i>Aspekt: Beschäftigung</i>	
LA1 Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnissen und Regionen	64,69
LA2 Mitarbeiterfluktuation nach Altersgruppen, Geschlecht und Regionen*	65
<i>Aspekt: Mitbestimmung</i>	
LA4 Mitarbeiter mit Tarifverträgen	65,69
LA5 Mitteilungsfriisten in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen	66
<i>Aspekt: Arbeitsschutz und Gesundheit</i>	
LA7 Verletzungen, Abwesenheitsquote und Todesfälle	72/73
LA8 Risikokontrolle und Programme bzgl. schwerer Krankheiten	72-74
<i>Aspekt: Aus- und Weiterbildung</i>	
LA10 Aus- und Weiterbildungsstunden nach Mitarbeiterkategorien	70/71
LA11 Programme für Employability und Lebenslanges Lernen	69/70
<i>Aspekt: Diversity und Chancengleichheit</i>	
LA13 Zusammensetzung des oberen Managements und der Mitarbeiterstruktur (z.B. Alter/Geschlecht/Kultur)	66/67
LA14 Entlohnung nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie*	66
Menschenrechte	
Managementansatz	1, 18/19, 21,36-41
<i>Aspekt: Geschäftspraxis</i>	
HR1 Investitionsvereinbarungen mit Klauseln oder Prüfungen bzgl. Menschenrechten	18,19,76/77
HR2 Anteil Lieferanten, bei denen Prüfungen zu Menschenrechtsfragen durchgeführt wurden, und ergriffene Maßnahmen	21,76/77
HR3 Mitarbeiterschulungen zu Menschenrechten	21,75
<i>Aspekt: Anti-Diskriminierung</i>	
HR4 Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen	66,75
<i>Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen</i>	
HR5 Geschäftstätigkeiten mit signifikantem Risiko	75/76
<i>Aspekt: Kinderarbeit</i>	
HR6 Geschäfte mit erhöhtem Risiko und ergriffene Maßnahmen	76/77
<i>Aspekt: Zwangsarbeit</i>	
HR7 Geschäfte mit erhöhtem Risiko und ergriffene Maßnahmen	75
Gesellschaft	
Managementansatz	1,18-27,51/52,78,80
<i>Aspekt: Direktes Umfeld</i>	
S01 Eindämmung negativer Folgen für Standortgemeinden	26/27,58/59
<i>Aspekt: Korruption</i>	
S02 Anteil/Anzahl der überprüften Geschäftsbereiche	19
S03 Zur Prävention geschulte Mitarbeiter in Prozent	59
S04 Nach Korruptionsvorfällen ergriffene Maßnahmen	59/60
<i>Aspekt: Politik</i>	
S05 Positionen und Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen und Lobbying-Aktivitäten	26/27,60/61,100, Klappe hinten
<i>Aspekt: Gesetzestreue</i>	
S08 Geldbußen/Sanktionen wegen Gesetzesverstößen	8,11,60
Produktverantwortung	
Managementansatz	1, 18-27,51/52,93
<i>Aspekt: Kundensicherheit und Gesundheit</i>	
PR1 Lebenszyklusstadien von Produkten, für die Sicherheits- und Gesundheitsauswirkungen analysiert wurden	93
<i>Aspekt: Produkte und Dienstleistungen</i>	
PR3 Grundsätze/Verfahren zur Produktkennzeichnung	93/94
<i>Aspekt: Werbung</i>	
PR6 Programme zur Einhaltung von Gesetzen und freiwilligen Vereinbarungen in der Werbung	97
<i>Aspekt: Gesetzestreue</i>	
PR9 Wesentliche Geldbußen für Gesetzesverstöße bzgl. der Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	60,96,GB 231-237

Nachhaltiges Engagement weltweit



Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung gehören zu den integralen Bestandteilen der Unternehmenspolitik des Bayer-Konzerns. Belegt wird dieses Engagement auch durch Beteiligung an zahlreichen Initiativen und Projekten rund um den Globus. In der Randspalte finden Sie eine Auswahl von Logos zu den Aktivitäten, nachfolgend die entsprechenden Beschreibungen von oben nach unten.

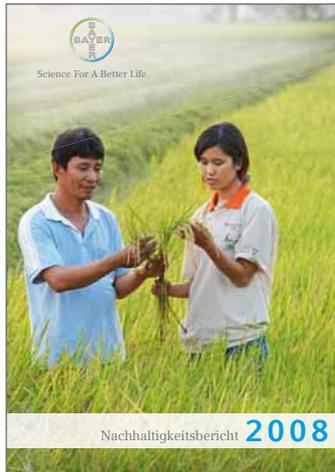
Der Responsible-Care-Gedanke hat bei Bayer eine lange Tradition. 2006 gehörte das Unternehmen zu den Erstunterzeichnern der neuen „Responsible Care Global Charter“. Seit 1997 ist das Unternehmen Mitglied des „World Business Council for Sustainable Development“, und auch bei „econsense“, dem „Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft“, zählt Bayer zu den Gründungsmitgliedern.

Bayer ist in wichtigen Nachhaltigkeitsindizes und -fonds vertreten, die Unternehmen mit nachhaltiger und verantwortungsbewusster Firmenpolitik auszeichnen – u. a. im „Dow Jones Sustainability Index World“ und in der FTSE4Good-Index-Reihe sowie den „Storebrand Principal Funds“ und dem „ASPI (Advanced Sustainable Performance Indices)-Eurozone-Index“. Unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sich an den Leitlinien der „Global Reporting Initiative“, die Bayer aktiv als Organizational Stakeholder unterstützt.

Dem Klimaschutz misst der Konzern höchste Bedeutung bei. Dies belegt u. a. die erneute Aufnahme in den „Carbon Disclosure Leadership Index 2008“ durch die Investorengruppe des „Carbon Disclosure Project“. Bayer gehört zu den weltweit 17 Unternehmen, die die Klimaschutz-Initiative „3C: Combat Climate Change“ ins Leben gerufen haben.

Bayer ist Gründungsmitglied des UN Global Compact und fördert dessen Prinzipien mit zahlreichen Maßnahmen – u. a. in Brasilien durch die Unterstützung der Abrinq-Stiftung im Kampf gegen Kinderarbeit und in Kooperation mit der Nichtregierungsorganisation „Agência Mandalla“ in der Bekämpfung von Hunger und Armut. Die Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) hat mittlerweile exemplarischen Charakter für Kooperationen zwischen Politik und Privatwirtschaft, sogenannten „Public Private Partnerships“. Als eine der gemeinsamen Aktivitäten ist das Programm „Bayer Young Environmental Envoy in Partnership with UNEP“ mittlerweile auf 18 Teilnehmerländer aus vier Kontinenten ausgedehnt worden.

Zusammen mit National Geographic, der größten gemeinnützigen Wissenschaftsorganisation der Welt, hat Bayer den „Global Exploration Fund“ eingerichtet. 2008 wurden in den neun Forschungsprojekten zum weltweiten Trinkwasserschutz weitere Fortschritte erzielt. Seit Jahren engagiert sich das Unternehmen als Mitglied der „Global Business Coalition on HIV / AIDS, Tuberculosis and Malaria“ aktiv im Kampf gegen die drei größten Epidemien. So kooperiert Bayer z. B. mit der „Global Alliance for TB Drug Development“, einer us-amerikanischen Non-Profit-Organisation, bei der Entwicklung eines Tuberkulose-Medikaments, das die Behandlungszeit reduzieren soll.



Klimawandel, zunehmend schlechtere Anbaubedingungen und eine wachsende Weltbevölkerung lassen vor allem die Reisvorräte weltweit schrumpfen. Die Ernährungssicherung ist eng mit der Landwirtschaft verknüpft, die wiederum von einer ausreichenden Wasserversorgung abhängig ist. Doch schon heute herrscht in vielen Regionen der Erde Wassermangel. Laut Einschätzung der Vereinten Nationen wird der Wassermangel in den kommenden Jahren in einigen Regionen dramatische Ausmaße annehmen. Effiziente Wassernutzung und Wasserschutz sind deshalb Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung. Um den landwirtschaftlichen Wasserverbrauch beim Anbau von Reis zu reduzieren, arbeitet Bayer CropScience in Thailand mit wassersparenden Anbausystemen wie der „Direct Seeding“-Methode. Diese Direktsaat von vorgekeimtem Reis benötigt etwa 20 Prozent weniger Wasser als die traditionell übliche Umpflanzung von vorgezogenen Setzlingen, die auf gefluteten Feldern erfolgt. Bayer-CropScience-Mitarbeiterin Amena Prommin (r.) und der Farmer Prasert Tempiyapon begutachten eine mit der „Direct Seeding“-Methode angebaute Reispflanze. Lesen Sie dazu mehr ab Seite 42 in diesem Bericht.

